

4.16.08.

Library of the Theological Seminary,
PRINCETON, N. J.

DS 175 .S82 1907
Stephanus, fl. ca.1000.
Des Stephanos von Taron
Armenische Geschichte

✓ Bibl. scriptorum Graec. et
Rom. Teubneriana.

✓
SCRIPTORES SACRI ET PROFANI

AUSPICIIS ET MUNIFICENTIA
SERENISSIMORUM NUTRITORUM

ALMAE MATRIS IENENSIS

EDIDERUNT

SEMINARII PHILOLOGORUM IENENSIS MAGISTRI
ET QUI OLIM SODALES FUERE

FASCICULUS IV

DES STEPHANOS VON TARON ARMENISCHE GESCHICHTE



MCMVII

LIPSIAE

IN AEDIBUS B. G. TEUBNERI

ALLE RECHTE,
EINSCHLIESSLICH DES ÜBERSETZUNGSRECHTS, VORBEHALTEN

DES STEPHANOS VON TARÔN
GESCHICHTSERZÄHLUNG
IN
HISTORISCHEN BÜCHERN.

ERSTER THEIL.

VERZEICHNIS DER KAPITEL DES ERSTEN BUCHES.

- I. Über die Geschichtschreiber anderer Nationen und Vorrede.
 - II. Über die Ptolemaeer, die Könige von Aegypten.
 - III. Über die jüdischen Fürsten aus dem Priesterstande, welche dem Volke nach seiner Rückkehr vorstanden.
 - IV. Über die Könige der Assyrer, Meder und Perser.
 - V. Über die armenischen Könige aus dem Geschlechte der Aršakunier.
-

Erster Teil.

Erstes Kapitel.

Über die Geschichtschreiber anderer Nationen und Vorrede.

5 Der göttlichen Gnade gewürdigt und begierig die Propheten nachzuahmen, deren Worte durch den heiligen Geist inspiriert worden sind, haben (auch ihrerseits) die Dichter und Schriftsteller der Armenier, sowie diejenigen der übrigen Völker gleich Jenen ihre Erzählungen be-
10 gonnen beim Anfang der Dinge, der durch den Schöpfer vollbrachten Schöpfung, um den künftigen Geschlechtern die Erinnerung an die vergangenen Ereignisse zu übermitteln in wahrhaftigem Berichte und in richtiger Reihenfolge vom Protoplasten bis hinab auf ihre eigene Zeit.

15 So hat der Mann Gottes Moses in fünf Büchern die Schöpfung Gottes und das fromme Leben der ersten Väter bis hinab auf seine Zeit beschrieben. Diesem folgt das Buch Yesu. Yeu, der Sohn des Anania, schrieb die beiden (ersten) Bücher der Königtümer, und Jeremia die
20 beiden folgenden, denen sich die Paralipomena anreihen. Ezra und Neemia haben uns die Erinnerung an die Rückkehr aus Babylon überliefert, die zweite Erbauung des Tempels und den Wiederaufbau von Jerusalem. Darauf folgt der Zeit nach die Geschichte der Makkabaeer, die
25 sich kurz vor der Geburt Christi ereignet hat, und die uns durch Josephos überliefert worden ist.

Ebenso hat es, seitdem das fleischgewordene Wort auf Erden gekommen ist, Männer gegeben, die mit vernünftigem Verstande ausgerüstet in vielgelesenen Werken

die Namen und die Chronologie der Könige und alle Ereignisse ihrer Zeit, die der Erinnerung wert waren, aufgezeichnet haben. So der mit Recht den Namen des Chronographen tragende Eusebios Pamphilu, der sein Werk mit der Vertreibung des ersten Menschen aus dem Garten 5 der Lust begonnen hat und es beendigt hat mit den Vicennalien des Kaisers Konstantinos des Großen; fortgesetzt wurde dasselbe durch Sokrates. Aufser diesen giebt es noch eine Menge anderer Geschichtsschreiber bei den Griechen; aber diese beiden sind vergleichbar den größten 10 Leuchten, die an Glanz die Sterne übertreffen.

Aber von den Armeniern ist der allererste der treffliche Agathangelos, der die wunderbaren Thaten und die Leiden des heiligen Grigor, sowie unsere Bekehrung zum Christentum erzählt hat; und nach diesem kommt der 15 große Mōsēs, der dem Eusebios gleich steht, und der der Vater der Dichter genannt wird. Dann Elišē Wardapet, der die Taten der Wardanier, sowie die Martern und den Tod der heiligen Priester berichtet hat; nach ihm (kommt) der Redner Łazar Pharbeci mit seinem Geschichtswerk: 20 Weiter ist zu nennen Phōstos mit dem Beinamen Biuzand; ferner die Geschichte des Herakl, die durch Bischof Sebēos geschrieben worden ist, und das Geschichtswerk des Priesters Łevond, der uns die Züge der Araber und die Leiden, die die Armenier durch deren Tyrannei zu erdulden hatten, 25 vorführt. Schliesslich in den letzten Tagen die Geschichtswerke Sapuh des Bagratuniers und Tēr Yōhannēs', des Katholikos der Armenier, die zur Zeit Ašots und Smbats, der ersten Könige aus dem Geschlechte der Bagratunier, gelebt haben. 30

Nachdem ich nun aus allen diesen (Werken) — gleichsam wie aus weiten Triften und von Bergen, die von Thälern durchschnitten sind, — Blumen gepflückt habe, die dem Auge durch ihre leuchtenden Farben angenehm sind, und dem Geruche durch ihren Duft, biete ich 35 dieselben dir zum Geschenk an, du frommer Mann, bringe ich sie dar deinem Geiste, der begierig ist zu lernen,

nach dem dringenden Befehle, den du mir gegeben hast, und dem ich meinen Willen unterwerfe, o du Weiser der Weisen, den Gott mit seinen Gaben geschmückt hat, und der du wegen des Adels deiner Tugenden höher geehrt
5 bist als alle Anderen, o Tēr Sargis.

Doch beginnen wir nun bei dem Anfange, da unser Stammvater das Paradies verließ und Besitz nahm von der dornenbewachsenen Erde. Auf folgende Weise aber berechnet man diese Zeit: im 75^{sten} Lebensjahre Abrahams
10 offenbarte sich ihm Gott und versprach ihm, daß er seiner Nachkommenschaft das Land der Verheißung geben wolle. Es waren also (damals) seit der Kindheit Abrahams 75 Jahre verflossen, und seit diesem 75^{sten} Jahre Abrahams 430 Jahre bis zum Auszug aus Aegypten.
15 Dieses bestätigt auch der Apostel wenn er spricht: „Das Testament, welches vordem durch Gott bestätigt worden ist, kann das Gesetz, das 430 Jahre später gegeben worden ist, nicht aufheben.“ Es ist ferner klar, daß seit dem ersten Jahre Abrahams bis auf Moses und den
20 Auszug aus Aegypten 505 Jahre verflossen sind, die man auf folgende Weise zählt:

Abraham zeugte 100jährig den Isahak.

Isahak zeugte 60jährig den Jakob.

Jakob zeugte 86jährig den Levi.

25 Levi zeugte 46jährig den Kahath.

Kahath zeugte 63jährig den Amram.

Amram zeugte 70jährig mit seinem Weibe Jokhabeth den Moses.

Und Moses führte 80jährig das Volk aus Aegypten.
30 Es sind also im ganzen seit dem ersten Jahre Abrahams bis zum Auszug 505 Jahre, und seit Adam 3809 Jahre verflossen.

Diese seine Zeitbestimmungen macht unser glaubwürdiger Gewährsmann sehr hübsch zu periodisch wiederkehrenden, indem er (den Verfluß) eben dieser 3809 Jahre genau mit dem 13^{ten} Nisan znsammenfallen läßt, (dem
35 Tage) des Auszugs aus Aegypten.

Seit dem Auszug aus Aegypten aber bis zum Tempelbau sind nach Origenes (Oroginēs) und Anania Sirakaçi 490 Jahre verflossen, indem diese die Zeit der Knechtschaft der Juden weglassen, die Zeit, während welcher sie den Fremden unterworfen waren. Wenn wir hingegen die Zeiten ihrer Unabhängigkeit und diejenigen ihrer Knechtschaft in einander rechnen, und wenn wir die Zeit der Richter besonders zählen, so erhalten wir eine Zahl, die gröfser ist als diejenige, welche alle (anderen) Historiker angeben. Man mufs aber auf folgende Weise zählen: 10

Moses nach dem Auszuge 40 Jahre.

Yesu 27 Jahre.

Die Fremden und der Richter Godoniël 40 Jahre.

Die Fremden und Avōd und Samēgar 80 Jahre.

Die Fremden und Debōra und Barak 40 Jahre. 15

Gedēōn 40 Jahre.

Abimēlēkh 3 Jahre.

Thōla 22 Jahre.

Yayir 22 Jahre.

Die Fremden und der Richter Yephthayē 6 Jahre. 20

Ēsebōn 7 Jahre.

Ełōn 10 Jahre.

Łabdōn 8 Jahre. Die Stadt Jkion wurde eingenommen.

Die Fremden und Samphson 20 Jahre.

Hełi 40 Jahre. 25

Samuel und Saul 40 Jahre.

David 40 Jahre.

Solomon 40 Jahre.

Im Ganzen seit Moses und dem Auszug aus Aegypten bis zum Tempelbau 490 Jahre. 30

Über Moses' Nachfolger Yesu berichtet das Buch, das seinen Namen trägt, nichts aufser anläfslich seines Todes, dafs er im ganzen 110 Jahre gelebt habe. Aber die Juden sagen, dafs die Zeit seiner Führerschaft 27 Jahre gedauert habe, sodafs er beim Auszug aus Aegypten unter Moses 44 Jahre alt gewesen sein mufs. Was Samuel betrifft, so mufs man, da das (seinen Namen tragende) 35

Buch nichts Bestimmtes über seine Zeit sagt, nach den Anhaltspunkten rechnen, die die Schriften der heiligen Apostel über Saul und Samuel geben. Es scheint allerdings, daß Samuel während vieler Jahre Führer des Volks
5 gewesen sei, während der Text (der heiligen Schrift) für Saul nur zwei Jahre bezeugt. Denn die Schrift sagt über sein Königtum folgendes: „Saul war wie ein Knabe von einem Jahre, als er König wurde“; d. h. er war noch einfältig und noch unerfahren im Schlechten, zur Zeit, da
10 sein Königtum begann. Und er blieb in diesem Gemütszustande während zwei Jahren. Aber nachher wurde er verdorben und von Gott verworfen, bis zuletzt ein Dämon von ihm Besitz nahm. Dies ist der Grund, warum seine übrigen Jahre Samuel zugeteilt werden; und deswegen
15 haben wir für Samuel und Saul (zusammen) 40 Jahre gerechnet. Aber nicht nur nach dem Zeugnis des Apostels erhalten wir diese Zahl von Jahren für Saul, sondern auch nach einem genauen und eingehenden Studium der Schrift. Denn die Erzählung fährt nach Sauls Tod
20 folgendermaßen fort: „Ephustē, der Sohn Sauls, war 40 Jahre alt, als er König wurde über Israel; und er war König während zwei Jahren, ausgenommen über das Haus Juda, das zu David hielt.“ Aber da, wo die Schrift im Beginn von Sauls Königtum, dessen drei Söhne Yōna-
25 tham, Isav und Mēlkhisav nennt, erwähnt sie des Ephustē nicht, sodaß wir annehmen (müssen), daß dieser erst später geboren wurde, und daß die Regierung Saul's so lange dauerte, als die Söhne (l. der Sohn) nach seinem Tode Jahre zählten. Wir müssen ferner wissen, daß im
30 3^{ten} Buche der Könige gesagt wird, es seien 440 Jahre verflossen vom Auszug aus Aegypten bis zur Zeit, da Solomon das Haus Gottes zu bauen begann. Aber die jüdischen Gelehrten und der Chronograph Eusebios nehmen 480 Jahre an vom Auszug aus Aegypten bis zum Tempel-
35 bau und Origenes, sowie Anania 490 Jahre, da sie die 10 Jahre des Richters Elōn dazu rechnen.

Bei Besprechung des Berichts des Königsbuches über

die 440 Jahre nennt er (Anania) (den Zeitpunkt) „als das Volk den Jordan überschritten hatte und sich im Lande der Verheißung niederliefs,“ den Auszug, „wie ja auch (damals) die Könige sich gegenseitig meldeten, daß das Volk aus Aegypten ausgezogen sei.“

5

Wenn wir nun die 40 Jahre in der Wüste und die 4 Jahre Solomons bis zum Tempelbau abziehen, so erhalten wir 436 Jahre und seit dem ersten Jahre Abrahams 997 Jahre und seit Adam 4299 Jahre.

Der Tempel wurde in 7 Jahren gebaut unter Mit- 10
hilfe Khirams, des Königs von Tyros. 144 Jahre später war König von Tyros Phismanun; in dessen 7^{tem} Jahre wanderte seine Schwester nach dem Lande der Libyer aus und baute Karkhedon.

Die vorliegende Chronologie zählt seit dem 3^{ten} Jahre 15
Solomons und dem Tempelbau bis zur Zerstörung des Tempels durch die Babylonier 441 Jahre, die man auf folgende Weise erhält:

Solomon noch weitere 36 Jahre.

Robōam 17 Jahre.

20

Abia 3 Jahre.

Asa 41 Jahre.

Yōsaphat 25 Jahre.

Yōram 8 Jahre.

Okhozia 1 Jahr.

25

Godoſia, seine Mutter, 7 Jahre.

Yōas 40 Jahre.

Amasia 49 Jahre.

Ozia, der auch Azaria genannt wird, 52 Jahre.

Yōatham 16 Jahre. Erste Olympiade.

30

Akhaz 16 Jahre.

Ezekia 29 Jahre.

Manasē 55 Jahre.

Amōs 12 Jahre.

Yōsia 31 Jahre.

35

Yōakhaz 3 Jahre.

Eſiakim, der auch Yōakim genannt wird, 12 Jahre.

Yōakim, der auch Yekhonia genannt wird, 3 Monate.

Matthani, der auch Sedekia genannt wird, 11 Jahre.

Im ganzen 441 Jahre. Es folgt hierauf die Gefangenschaft der Juden in Babylon, 70 Jahre, deren Summe
5 im 2^{ten} Jahre Darehs, des Königs der Perser, vollendet wird.

Wenn du darüber nachdenkst, so wirst du sagen: Wie kann im Anfang des Buches Ezra's gesagt werden: „Im ersten Jahre Kyros', des Königs der Perser, erweckte der Herr den Geist des Königs Kyros, und dieser gab
10 seinem ganzen Reiche durch eine Schrift den Befehl, die Juden freizugeben?“ Und wenn du aus diesem Grunde glaubst, daß unter Kyros die 70 Jahre der Gefangenschaft sich vollendet hätten, und nicht unter Dareh, so antworte ich dir, daß die Worte des Propheten zwei Zeit-
15 räume von 70 Jahren verkündigen: den ersten, der mit der Zerstörung des Tempels beginnt und mit dem 2^{ten} Jahre Dareh's endet, den anderen, der mit dem 13^{ten} Jahre Yōsias beginnt, als Jeremia zu prophezeien begann, und der bis zur Zerstörung von Babylon und der Niederwerfung
20 der Herrschaft der Khaldäer durch Kyros reicht. Aber vom 13^{ten} Jahre des Yōsias, als Jeremia zu prophezeien begann, bis zur Einäscherung des Tempels, sind 40 Jahre verflossen, und bis zu Kyros' erstem Jahre 70 Jahre. Aber seit dem 2^{ten} Jahre Yōakims, des Königs der Juden,
25 unter welchem die erste Gefangenschaft stattgefunden hat durch Nabugodonosor, den Sohn Nabupôlsars, bis zu Kyros' erstem Jahre, sind 50 Jahre vollendet, welchen Zeitraum man ein Jubiläum nennt.

Es war notwendig und richtig, daß in demselben
30 Jahre die Rückkehr stattfand, in welchem Gott die Befreiung aus der Knechtschaft befohlen hatte. Aber von der Zerstörung des Tempels bis auf Kyros waren 30 Jahre verflossen, und im 2^{ten} Jahre Darehs erfüllte sich das 70^{ste} Jahr. Während all dieser Zeit blieben die Juden
35 ohne Könige aus ihrem eigenen königlichen Hause, sondern sie wurden geleitet durch ihre Hohenpriester, die gleichzeitig (religiöse) Häupter und (weltliche) Fürsten waren

während der ganzen Zeit, die sie unter der Herrschaft der Perser standen. Nach diesen waren sie den Makedoniern unterworfen, den Nachfolgern Alexanders, bis auf Epiphanēs Antiokhos, den König von Syrien, der das Volk der Juden zum Heidentum zu bekehren versuchte. Zu dessen Zeit war Priester in Jerusalem Matathia, der Sohn $\langle \text{As} \rangle$ amōn's, und sein Sohn Yuda, der auch Makabēos genannt wird. Ihre Nachkommen erneuerten wieder die Fürstenwürde über die Juden und erstreckten sich bis hinab auf Augustos (Ôgustos). Unter diesem hatte Herōdēs, als der erste Fremdling, das Königtum über die Juden inne auf Geheiß der Römer, zur Zeit als Christus, der Sohn Gottes, geboren wurde. Dieser hat erfüllt, was durch Moses gesagt worden ist: „Nicht wird fehlen ein Fürst in Juda, und nicht ein Führer aus seinen Lenden, bis dafs er kommen wird, dessen Sitz bereitet ist, und der ist die Hoffnung der Heiden.“ Und so ist es auch wirklich geschehen.

Die ganze Zeitsumme aber von Solomon und dem ersten Tempelbau bis zum zweiten Jahre Darehs, des Königs der Perser, und dem Wiederaufbau des Tempels beträgt 511 Jahre; und vom zweiten Jahre Dareh's, bis zur Kreuzigung des Erlösers im 19^{ten} Jahre des Tiberios sind es 501 Jahre, die man im einzelnen auf folgende Weise zählt:

Nach Kyros, der 30 Jahre lang König gewesen war, nahm das Diadem Kambius (Kambyses) 8 Jahre.

Nach ihm die Magier 7 Monate.

Darauf Dareh, der 36 Jahre König war. Unter Dareh wurde Zôrababël Haupt der Hebraeer gleichzeitig mit dem Hohenpriester Yesu, und er vollendete den Tempelbau. Und es prophezeiten Angē und Zakharia.

Khserkhsēs, der Sohn Dareh's, 21 Jahre.

Artavan 7 Monate.

Artašēs Erkaynadzern (Makrocheir) 40 Jahre.

Unter diesem ging Ezras nach Jerusalem und lehrte das Gesetz. Und im 20^{sten} Jahre seines Königtums erbat Neemas, der Mundschenk des Königs, von demselben die

Erlaubnis nach Jerusalem zu gehen, und er baute ihre Mauern und schmückte ihre Plätze.

Khserkhsēs, der Zweite, 2 Monate.

Sogdianos 2 Monate.

5 Dareh Horth (Nothos) 19 Jahre.

Artašēs Ušeł (Mnemon) 40 Jahre.

Artašēs, der auch Ōgos genannt wird, 26 Jahre.

Artašēs, der Sohn des Ōkhos, 4 Jahre.

10 Dareh, der Sohn des Arsames, 6 Jahre. Dieser wurde im 6^{ten} Jahre seines Königtums durch Alexander getötet, der die Herrschaft der Perser aufhob, die 230 Jahre gedauert hatte. Und er regierte, nachdem er sich Babylons bemächtigt hatte, noch weitere 6 Jahre und 7 Monate. Und er lebte im ganzen 32 Jahre.

15

Zweites Kapitel.

Über die Ptolemaeer (Ptłomeankh), die Könige von Aegypten.

Nach ihm war König in Alexandria und über Aegypten Ptolemaeos (Ptłomēos) Łagios 23 Jahre.

20 Ptolemaeos Philadelphos 38 Jahre.

Unter ihm wurden die heiligen Bücher der Hebraeer ins Griechische übersetzt und in der Bibliothek der Stadt Alexandria niedergelegt. Zu seiner Zeit war König über die Parther Aršak der Tapfere.

25 Nach ihm Ptolemaeos Euergetēs 26 Jahre.

Ptolemaeos Philopatōr 12 Jahre. Zu seiner Zeit lebte der König Antiokhos, der auch Epiphanēs genannt wird, unter welchem das in den Büchern der Makkabaeer erzählte sich zugetragen hat, und der versuchte, das Volk 30 der Juden ins Heidentum zurück zu zwingen. Unter diesem Antiokhos wurde Matathia, der Sohn des Asamōn, eifersüchtig auf die Religion seiner Väter, das Haupt des

Volkes; ihm folgte sein Sohn Yuda, der auch Makabē genannt wird.

Aber nach Ptolemaeos Philemetör war König in Aegypten Ptolemaeos, der genannt wird Euergetēs der Zweite, 29 Jahre. 5

Ptolemaeos Pthiusgon 17 Jahre.

Ptolemaeos Aļekhsandri 10 Jahre.

Ptolemaeos, der vertrieben wurde, 8 Jahre.

Ptolemaeos Dionisios 30 Jahre.

Kleopatra, die Tochter des Ptolemaeos, war Königin 10 während 2 Jahren, bevor Gaios Kaiser wurde und die Römer in Aegypten herrschten, und während 20 Jahren war sie Königin unter der Oberherrschaft der Römer. Wir aber müssen diese beiden Abschnitte im Kanon auseinanderhalten und von hier an die Jahre der römischen 15 Herrschaft zählen. Nach Kleopatras zwei ersten Jahren war König während noch 4 Jahren Gaios Julios, der erste römische Kaiser und Monarch.

Nach ihm Sebastos Oktavios (Hogtavios), der auch Augustos genannt wird, 20 56 Jahre.

Nach diesem Tiberios während 24 Jahren, bis zur Kreuzigung des Erlösers. Die Zeit, die verflossen ist seit dem 2^{ten} Jahre Dareh's, in welchem der Wiederaufbau des Tempels stattfand, bis zum 19^{ten} Jahre des Tiberios und der Kreuzigung des Erlösers beträgt 501 Jahre. Aber 25 seit Solomon und dem ersten Tempelbau 1012 Jahre; und seit Moses und dem Auszug aus Aegypten 1501 Jahre; und seit dem ersten Jahre Abraham's 2006 Jahre; und seit der Flut 3068 und seit Adam 5310 Jahre. Aber nach Eusebios sind seit Adam bis zum 19^{ten} Jahre des Tiberios, 30 in welchem der Erlöser gekreuzigt wurde, 5232 Jahre verflossen.

Drittes Kapitel.

Über die jüdischen Fürsten aus dem Priesterstande,
welche nach der Rückkehr aus Babylon dem Volke
vorstanden.

5 Yesu, der Sohn Yōsedekhs, zusammen mit Zôrababēl
unter Kyros, dem Könige der Perser.

Yakimos, der Sohn Yesu.

Ełaros, der Sohn des Yakimos.

Yōdayē, der Sohn des Yaseba.

10 Yōhannēs, der Sohn Yōdas.

Yeayudos, der Sohn des Yōhannēs.

Zu seiner Zeit baute Alexander Alexandria, und nach-
dem er nach Jerusalem gekommen war, betete er daselbst
Gott an.

15 Onia, der Sohn <Y>addas.

Eliazaros. Zu seiner Zeit übersetzten die Siebenzig
die heilige Schrift.

Onia, der Sohn Simons, der Bruder des Eliazaros.

Simon. Zu seiner Zeit machte sich Yesu Sirakh
20 einen Namen.

Onia: Zu seiner Zeit verfolgte Antiokhos die Juden
und versuchte, sie zum Heidentum zurückzuzwingen.

Yuda, der Sohn des Matathia, 3 Jahre. Dieser
reinigete das Land vollständig von den fremden Nationen.

25 Sein Bruder Yōnathan 19 Jahre.

Simon, der Bruder Yōnathans, 8 Jahre.

Hyrkanos Yōnathanēs 26 Jahre.

Aristabulis 1 Jahr. Dieser legte später noch die
Königskrone zur hohenpriesterlichen Würde, die er schon
30 inne hatte.

Yanēs, der auch Ałekhsandros genannt wird, 27 Jahre.
Dieser war zu gleicher Zeit König und Hoherpriester.

Bis auf diesen haben die gesalbten Fürsten von Kyros
an 483 Jahre regiert. Das sind die 69 Jahrwochen, von
35 denen Daniel auf folgende Weise geweissagt hat: „Wisse

und merke“, sagt er, um (dir) darüber Aufklärung zu geben, „daß seit dem Ausgang des Wortes und dem Wiederaufbau Jerusalems bis auf den gesalbten Führer 7 Wochen und 62 Wochen vergehen werden.“ Die ersten Wochen sind gerechnet von Kyros bis auf Dareh, unter 5 welchem der Tempelbau vollendet wurde; und die übrigen 62 Wochen erstrecken sich von da hinab bis auf die (oben genannte) Zeit. Und dieses Gesicht über diese Wochen sah Daniel im 1^{ten} Jahre Darehs, des Sohnes Aršavirs, und es erfüllte sich unter Yanēs, der auch Ałeksandros 10 genannt wird, dem gesalbten Führer, der auch Hoherpriester und König war. Mit ihm endigen diejenigen in der priesterlichen Nachfolge, welche vom Propheten Führer und Gesalbte genannt wurden.

Nach ihm war Königin Sałin, die Frau des Ałekh- 15 sandros. Als nach ihrem Tode Zwietracht ausbrach zwischen ihren Söhnen Aristabulis und Hyrkanos, belagerte der römische Feldherr Pompēos die Stadt Jerusalem, nahm sie ein und drang in den Tempel. Von dieser Zeit an wurden alle Völker den Römern unterthan. Pompēos aber gab 20 das hohepriesterliche Amt dem Hyrkanos, und setzte über Palaestina Antipatros aus Askałon. Zu seiner Zeit war Gaios Julios Kaiser, der erste römische Monarch, und herrschte während 4 Jahre und 7 Monate.

Augustos 56 Jahre und 6 Monate. 25

Im 8^{ten} Jahre des Augustos erhielt zum ersten Male ein Ungläubiger das jüdische Königtum: Herōdēs, der Sohn des Antipatros aus Askałon. Nachdem er den Hyrkanos getötet hatte, verlieh er die Würde des geistlichen Lehramtes nicht in der legitimen Nachfolge weiter, 30 sondern gab sie an nichtswürdige Leute.

Als zu seiner Zeit unser Herr und Erlöser Jesus Christus geboren wurde, da erfüllte sich die Prophezeiung Jakobs: „Nicht wird fehlen ein Fürst in Juda, und nicht ein Führer aus seinen Lenden, bis daß er kommen wird, 35 dem eigen ist das Königreich, und der ist die Hoffnung der Heiden.“ Es wurde geboren unser Erlöser und Herr

Christus im 42^{sten} Regierungsjahre des Augustos und im 32^{sten} Jahre des Königthums des Herōdēs, des Sohnes des Antipatros, des Fremdlings, der regierte während 37 Jahren.

Nach ihm aber (war König) sein Sohn Arkhelavos
5 während 9 Jahren.

Hierauf der Vierfürst Herōdēs, der Bruder des Arkhelavos, 24 Jahre.

Im 15^{ten} Jahre des Tiberios und im 15^{ten} Jahre des Herōdēs kam Jesus an den Jordan zu Johannes, um sich
10 von ihm taufen zu lassen; und er begann von da an durch That und Wort mit der Verkündigung der guten Botschaft. Und im 19^{ten} Jahre des Herōdēs und im 19^{ten} Jahre des Kaisers Tiberios erlitt Jesus, der Gesalbte Gottes, nach den über ihn geschehenen Prophezeiungen, den Martertod.

15 Nach dem Vierfürsten Herōdēs aber war König während 7 Jahren Agrippas.

Und (nach diesem) dessen Sohn Agrippas 26 Jahre. Unter diesem geschah die letzte Zerstörung Jerusalems durch Vespasianos und Titos.

20 Seit der Kreuzigung unseres Erlösers und dem 19^{ten} Jahre des Tiberios sind bis auf Konstantinos verflossen 291 Jahre, die man auf folgende Weise zählt:

Nach der Kreuzigung des Erlösers regierte Tiberios selbst über die 19 Jahre noch weitere 4 Jahre.

25 Gaios 4 Jahre.

Klōdios 13 Jahre.

Neron 14 Jahre.

Vespasianos 10 Jahre.

Titos 2 Jahre.

30 Dometianos 16 Jahre.

Neruas 1 Jahr.

Trayanos 19 Jahre.

Adrianos 21 Jahre.

Titos Antoninos 23 Jahre.

35 Aurelios 19 Jahre.

Komodos 13 Jahre.

Eljos Pertinax 1 Jahr.

Severos 18 Jahre.

Antoninos der Erste 4 Jahre.

Alexandros Mareay 14 Jahre.

Maximianos 3 Jahre.

Gordianos 6 Jahre. 5

Philippos 7 Jahre.

Dekos 1 Jahr.

Galos 2 Jahre.

Valerianos 15 Jahre.

Klôdios 2 Jahre. 10

Aurekianos 6 Jahre.

Takitos 6 Monate.

Phlorianos 88 Tage.

Probos 6 Jahre.

Karos 2 Jahre. 15

Diokletianos 20 Jahre.

Konstantinos (Kostandianos). Seine Vicennalien; das ist der erste Frieden für die Kirche.

Viertes Kapitel.

Über die Könige der Assyrer, Meder und Perser. 20

Über die (Nachkommenschaft der) zwei Söhne Noës Jabeth und Sem haben wir schon gesprochen; aber über das Geschlecht Kham's und die von ihm stammenden Könige bleibt uns nur wenig zu berichten übrig. Doch zuerst noch folgendes: Nach der Flut breitete sich das 25 menschliche Geschlecht, das von diesen drei Männern abstammte, über die ganze Erde aus. Denn man sagt, daß ganz Europē, vom Berge Emavon bis zum westlichen Okianos, die Wohnstätte der Jabethschen Völker sei; aber die Khamitischen Völker bewohnen Aegypten und das Reich 30 der Libyer, sowie die übrigen Gegenden des Westens. Diejenigen, die von Sem, dem ältesten der Brüder, abstammen: das Reich der Assyrer und alle übrigen Gegenden des Ostens.

Die jüdischen Schriften erzählen, daß Babylon durch Nebrōth gegründet worden, auch daß er der erste aller Könige gewesen sei, und zwar mit folgenden Worten: „Khuš zeugte Nebrōth“. Khuš, der Äthiopier also, zeugte
 5 Nebrōth, von dem die Schrift weiter berichtet: „Er begann zu sein ein Gewaltiger auf Erden. Und es war der Anfang seines Reiches Babylon; und Ored und Akhad und Khaḷanē im Lande Senēar. Von diesem Lande ist dann hergekommen Asur, und er baute Ninuē, welche ist
 10 die erste Stadt der Assyrer“; diese hatte gebaut Asur, einer der Söhne Sem's, die, wie wir schon bemerkt haben, den ganzen Osten inne haben. Man sagt aber, die Söhne Sem's seien gewesen: Elam und Asur und Arphakhsad und Aram und Lud. Und von Elam kommen her die
 15 Elamiten, das erste Geschlecht der Perser; diese bauten auch die Stadt Elamayis. Und von Asur die Assyrer und von Arphakhsad die Arphakhsaden, die auch Khaldäer genannt werden; und von Aram die Aramäer, die auch Syrer genannt werden; und von Lud die Lydier. Und
 20 Asur baute die Stadt Ninuē, die als zweiter baute Ninos, der König der Assyrer, und von ihm erhielt sie den Namen Ninuē.

Man sagt, Ninos sei von den Söhnen Khams gewesen, der 6^{te} seit Nebrōth, er sei der erste König der
 25 Assyrer und Zeitgenosse Abraham's gewesen, und habe über ganz Asia, mit Ausnahme der Inder, 52 Jahre geherrscht.

Hierauf seine Gattin Šamiram 52 Jahre.

Zamesē, der auch Ninuas genannt wird, 32 Jahre.

30 Arios 30 Jahre.

Aralios 40 Jahre.

Khserkhsēs, der auch Bakios genannt wird, 30 Jahre.

Armamithrēs 38 Jahre.

Belikhos (Maḷakhēos) 30 Jahre.

35 Speros 20 Jahre.

Mameḷos 30 Jahre.

Sparethos 40 Jahre.

Askakadēs 40 Jahre.

Amyndēs 47 Jahre.

Ein anderer Belikhos 25 Jahre.

Barearos 30 Jahre.

Łabedēs 32 Jahre. 5

Mosarēs 20 Jahre.

Łambarēos 30 Jahre.

Pannias 45 Jahre.

Sosarmos 19 Jahre.

Mithrēos 27 Jahre. 10

Teutamios 32 Jahre. Zu seiner Zeit wurde die Stadt Iliion eingenommen.

Teutēs 40 Jahre.

Thyneus 30 Jahre.

Derkios 40 Jahre. 15

Epałmēs 38 Jahre.

Łavosthenēs 45 Jahre.

Peredestēs 30 Jahre.

Ophrat 32 Jahre.

Ophratanēs 50 Jahre. 20

Akrazanēs 42 Jahre.

Sardanapallos 20 Jahre.

Bis dahin hatten die Könige der Assyrer geherrscht über den ganzen Osten und über Teile des Nordens, Südens und Westens; und sie waren sehr kräftige und mächtige Herrscher gewesen bis hinab auf Thonos Konkorelos, der von den Griechen Sardanapallos genannt wird, und der, als er durch den Meder Warbakēs und durch Belesios besiegt worden war, sich selbst in die Flammen stürzte. 30

Nachdem Warbakēs das Reich der Assyrer zerstört hatte, setzte er den Belesios zum Könige über die Babylonier ein, und er selbst brachte das Reich der Assyrer an die Meder für die folgende Zeit, die man also berechnet: 35

Es war König über den ganzen Osten Warbakēs der Meder während 28 Jahren.

Madaukēs 20 Jahre.

Tarmos 30 Jahre.

Hakadimos 30 Jahre.

Derkēs 54 Jahre.

5 Phravortēs 44 Jahre.

Kuarksarēs 32 Jahre.

Aždahak 38 Jahre. Dieser wurde durch Kyros gestürzt, der das Reich der Meder zerstörte, aber nicht nur dasjenige der Meder, sondern auch noch das der Khaldäer und Babylonier. Nachdem Kyros ferner den Krasos getötet hatte, vernichtete er das Reich der Lyder.

Und es war König Kyros während 30 Jahren.

Kambysos 8 Jahre.

Dareh Weštaspay 36 Jahre.

15 Khserkhsēs 41 Jahre.

Artašēs Erkašnabazuk (Makrocheir) 40 Jahre.

Dareh Harčordin (Sohn der Kebse = Nothos) 19 Jahre.

Artašēs 40 Jahre.

Artašēs, der auch Ōkhos genannt wird, 26 Jahre.

20 Aršēs, der Sohn des Ōkhos, 4 Jahre.

Dareh, der Sohn des Aršēs, 6 Jahre.

Diesen tötete Alexandros, der Makedonier, der Sohn des Philippos, und herrschte dann noch während 6 Jahren über das Reich der Perser und Assyrer.

25 Nach seinem Tode wurde das Reich in viele Fürstentümer geteilt, wie wir dies schon früher bemerkt haben, die alle den Namen des makedonischen Reiches führten. Es wurde König über Aegypten Ptolemaeos, der Sohn des Łagos, und über Babylon und Assyrien und ganz Persien Seleukos Nikanōr. Aber über Asien und Syrien Antigonos und sein Sohn Demetrē mit dem Beinamen Pašarič (Poliorketes). Und es führten Krieg miteinander Seleukos und Demetrē um den Besitz von Syrien. Um dieselbe Zeit marschierte Ptolemaeos der Erste, der Sohn des Łagos, 35 der König von Aegypten, gegen das alte Gaza und kam deswegen in Kampf mit Demetrē, dem Sohn des Antigonos. Und als der König Sieger geblieben war, setzte er den

Seleukos ein als Herrn über Syrien, Babylon, das Hochland und Persien.

Aber die Perser und Parther und der ganze Osten wollten sich den Makedoniern nicht unterwerfen. Doch Seleukos marschierte gegen sie mit großer Heeresmacht; und als er im Kriege Sieger geblieben war, führte er von nun an den Beinamen Nikanōr, was Sieger bedeutet. Und er war 31 Jahre König und lebte im ganzen 77 Jahre. Es folgte ihm sein Sohn Antiokhos mit dem Beinamen Sōter, der Sohn der Perserin Apama; dieser lebte 64 Jahre und war König 10 Jahre.

Nach ihm hatte das Reich inne Antiokhos mit dem Beinamen Thēos; der regierte 15 Jahre. In seinem 11^{ten} Jahre nun und im 60^{sten} seit Alexandros schüttelten die Parther das Joch der Makedonier ab. Es war aber König über jene Aršak der Tapfere, in der königlichen Stadt Bahl im Lande der Khušaeer. Er bemächtigte sich des ganzen Ostreiches. Er kämpfte äußerst heftig und verjagte aus Babylon die Dynastie der Makedonier. Und er war im Ganzen 57 Jahre König. Nach ihm sein Sohn Artasēs 31 Jahre. Und nach diesem war König sein Sohn Aršak mit dem Beinamen des Großen. Als nun Demetrios, der König der Makedonier, gegen ihn nach Babylon zog, da wurde er durch denselben Aršak besiegt, gefangen genommen und nach dem Reiche der Parther gebracht. Von da an wurde er Siripidēs genannt, da er als Gefangener im Kerker mit Ketten gefesselt war. Es hatte aber Demetrios noch einen jüngeren Bruder mit Namen Antiokhos, der aber, weil er in der Stadt Sidē aufgewachsen war, Sidēaci genannt wurde. Als dieser erfuhr, daß sein Bruder in Gefangenschaft geraten war, brach er von Sidē auf und bemächtigte sich Syriens. Er unterwarf die Juden und belagerte die Stadt Jerusalem, brach ihre Mauern und rottete ihre Vornehmen aus.

Aber der König der Parther, Aršak der Große, zog an der Spitze von 120 000 Mann Fußvolk ihm entgegen

und gebrauchte eine List, indem er dessen Bruder Demetrios, den er gefangen hielt, frei liefs. Aber Antiokhos, der zur Winterszeit aufgebrochen war, stiefs in einem Engpasse auf die Truppen Aršak's, und im Kampfe verwundet starb er 37jährig. Sein Sohn Seleukos jedoch, der seinem Vater gefolgt war, fiel als Gefangener in die Gewalt Aršak's, der ihn aber seinem Range angemessen behandelte.

Zu jener Zeit setzte Aršak der Grofse, der Enkel Aršak's des Tapferen, zum Könige über die Armenier seinen Bruder Wałaršak ein; er übergab ihm das ganze Reich des Westens, welches der Gewalt seines Fürstentums unterworfen war, und er selbst zog nach Bahl.

Auf diese Weise teilten sich die beiden Königslinien der Perser und Armenier. Aršak der Tapfere, der Ahnherr der beiden königlichen Linien, der Pahlavikanischen und der Aršakunischen, herrschte im ganzen 57 Jahre als tapferer König. Nach seinem Sohne teilten sich die Könige von Persien.

20 Aršak der Grofse 52 Jahre.

Aršakan 30 Jahre.

Aršanak 32 Jahre.

Artašēs 20 Jahre.

Aršavir 46 Jahre.

25 Artašēs 31 Jahre.

Dareh 30 Jahre.

Aršak 19 Jahre.

Artašēs 20 Jahre.

Peroz 33 Jahre.

30 Wałaršak 50 Jahre.

Artavan 36 Jahre.

Dieser wurde getötet durch Artašir von Stahr (Stahraçi), den Sohn Sasans, der das Reich der Pahlavikkh im 2^{ten} Jahre des römischen Kaisers Philippos zerstörte. Damit endete die Herrschaft der parthischen Pahlavikkh, die im 30^{sten} Jahre von Ptolemaeos Philidelphos Königtum begonnen hatte, und die demnach 457 Jahre gedauert hat.

Nachdem hierauf Artasir von Stahr, der Sohn Sasans, alle Arier und Anarier sich unterworfen hatte und viele aus dem königlichen Hause der Parther und Pahlavikkh, wurde er selbst König und nach ihm gleicherweise seine Nachkommen.

5

Fünftes Kapitel.

Über die armenischen Könige aus dem Geschlechte der Aršakunier.

Doch wir wollen nun zurückkehren zur früheren Ordnung der Ereignisse. Wie wir schon gesagt haben, 10 war König über die Parther 60 Jahre nach Alexandros' Tode Aršak der Tapfere in der Stadt, die da heisst Bahl Aravatin im Lande der Khušaeer. Und nach ihm sein Sohn Artasēs 31 Jahre. Diesem folgte sein Sohn Aršak, der der Grofse genannt wird; er herrschte über den dritten 15 Teil der Erde, wie aus dem 4^{ten} Buche von Herodotos' Geschichte der Begebenheiten zu lernen ist; dieser teilt nämlich die ganze Erde in drei Teile, welche er Europē, Libya und Asia nennt. Und über letzteres herrschte nun eben Aršak. Und er setzte um jene Zeit zum Könige 20 über unser Land seinen Bruder Wałaršak, und gab ihm als Gebiet den Norden und Westen. Als dieser König geworden war, sammelte er ein großes Heer von Armeniern nahe bei der Höhe von Armavir und marschierte nach den Grenzen der Hałtikh, Krieg zu führen gegen Morpholik, 25 welcher als Usurpator herrschte über Mažakh und Pontos. Und sie stiefsen auf einander bei dem hohen und felsigen Hügel von Kołonia; und es fiel Morpholik durch die Hand der Tapferen aus dem Geschlechte Senekherims und aus dem Hause Hayk's. Als aber das Heer in die Flucht 30 geschlagen war, unterwarf sich das Land der Gewalt Wałaršaks, und der Ansturm der Makedonier hörte auf. Und der König begab sich nach Mubin und baute sich daselbst ein Haus des Königtums. Einen Juden Namens

Bagarat ehrte er, indem er seinem Geschlecht Feudal-
 fürstenrang verlieh, ihn zum Thagadir (Kronenaufsetzer)
 des Königs und Aspet (Ritter) erhob, und ihm erlaubte
 ein Diadem von kleinen Perlen, aber ohne Gold und Steine,
 5 zu tragen, so oft er das Haus des Königs betrat. Das
 Amt aber, seine Hände zu bekleiden, gab er den Nach-
 kommen Khanans und Khanidēs', die zu Yesus Zeit aus
 Khanan nach Armenien geflohen waren, und nannte das
 Geschlecht Gnthunikh. Zum Befehlshaber über seine kriege-
 10 risch ausgerüsteten Leibwächter bestellte er aus den Nach-
 kommen Hōrs', aus dem Geschlechte Hayk's den Maḥhaz,
 einen tapferen, starken und mutigen Mann; und er liefs
 dem Geschlechte seinen alten Namen Hōr. Über die
 königlichen Jagden setzte er Dat, einen Nachkommen
 15 Gairniks aus Gelam; dessen Sohn, nach welchem sich das
 Geschlecht die Waražnunikh nannte, war Warž. Einen
 gewissen Gabał setzte er über die Lebensmittel, und Abēl
 erhielt die Aufsicht über den Hof. Und er gab ihnen
 Dörfer, die nach ihnen die Namen der Abēleanischen
 20 und Gabeleischen Satrapie (Nahararuthiun) erhielten. Die
 Arcrunikh trugen die Adler vor ihm her, und die Gnunikh
 bereiteten dem Könige den Trunk. Es waren aber diese
 beiden Häuser der Arcrunikh und der Gnunikh aus dem
 Geschlechte Senekherims. Die Spandunikh wurden über
 25 die Opfer gesetzt, und die Havunikh über die Falken; die
 Dziunakankh aber hatten die Obhut über die Sommer-
 residenz und das Amt Eis darzureichen. Der zweite im
 Königtum war aus dem Hause Aždahaks, des Königs der
 Meder, der damals Muracean hiefs, denn er wurde Herr
 30 der Meder genannt; und er gab ihm alle Dörfer, die im
 Gebiete der Meder gelegen waren. Als Statthalter über
 die östlichen Gegenden setzte er ein mit einer Streitmacht
 von 10 000 Mann aus den Geschlechtern der Häuptlings-
 häuser diese beiden, den des Sisakanischen und den des
 35 Hauses von Kadmos; als Statthalter über den Nordosten
 bis zum Flusse Kur, der die grofse Ebene durchfließt, setzte
 er ein Aram. (Ebenfalls) vom Hause Sisak's stammt ab der

Stamm, welcher die Ebene der Ałuankh (Albaner) im Besitz hat und die Berge in jener Gegend vom Flusse Erash bis zur Veste Hunarakert; es wurde aber das Land nach dem Haupte des Stammes, der Ału (d. h. der Süsse) hiefs wegen der Sanftheit seines Charakters, dasjenige der Ałuankh genannt. 5 Und von seinen Nachkommen wurde jener Aram, der auch den Beinamen des Tapferen führte, als Statthalter und Befehlshaber über 10000 Mann durch Wałaršak eingesetzt. Aus seinem Geschlechte sind entsprossen die Geschlechter der Utēaçikh, Gardmanaçikh, Cowdēaçikh und Gargaraçikh. 10

Gušar aber, der von den Söhnen Šarays abstammte, ererbte den finsternen Berg, der Kangarkh genannt wird, und die Hälfte von Džavah, Hołb, Coph und Dzor bis zur Veste Hunarakert. Aber zum Herrn über die Ašoçkh und über die Taširkh setzte er einen aus den Nachkommen 15 Gušars ein, des Haykaniers. Und die nördlichen, am Berge Kōkasos gelegenen Gegenden waren ein Erbteil des grossen und mächtigen Geschlechtes, das den Titel der Bdeašhkh (aus dem Hause) der Gugaraçikh führte, und das von Mihrdat, einem der Satrapen Darehs abstammte, der einst 20 als Fürst über die iberischen Gefangenen, die Nabugodonosor weggeführt hatte, eingesetzt worden war. Als Nabugodonosor nämlich, der stärker gewesen war als Eraklēs, einen Feldzug unternommen hatte vom Reiche der Libyer bis zu demjenigen der Iberer, und letztere sich unterworfen 25 hatten, hatte er einen Teil derselben fortgeführt und am rechten Ufer des Meeres Pontos angesiedelt. Vom Reiche der Iberer aber war er noch weiter vorgedrungen bis nach dem äufsersten Westen und hatte die grofse Ebene von Basean als Satrapie dem Orduni aus dem Geschlechte 30 Hayks gegeben. Turkh, der wegen seiner Häfslichkeit Angelea (d. h. der Häfsliche) genannt wurde, und der von Paskham, dem Enkel Hayks, abstammte, wurde zum Statthalter des Westens ernannt. Und zur Erinnerung an die Häfslichkeit seines Gesichtes wurde sein Geschlecht Haus 35 Angeł genannt. Man singt von ihm, er habe die Stärke von 120 Elefanten gehabt, und er habe mit der Faust

Felsstücke erfassen und nach seinem Willen zerschmettern können; auch habe er mit den (Finger)nägeln Adler und andere Gegenstände in dieselben eingezeichnet. Und als sich einst feindliche Schiffe am Ufer des Meeres Pontos
 5 zeigten, da habe er mit Felsstücken, so groß wie Hügel, nach den Schiffen ins Meer geworfen, so daß durch die Teilung der Wasser viele Schiffe untersanken und andere viele Meilen weit durch die Wogen fortgetrieben wurden. Doch obgleich dies nur Sagen sind, so war dieser Mann
 10 dennoch wert besungen zu werden.

Den Šarašan aus dem Hause Sanasars setzte er ein zum Groß-Bdeašh und Statthalter der südöstlichen Gegenden von den äußersten Grenzen Assyriens und den Ufern des Flusses Tigris, indem er ihm den Distrikt Arzn und die
 15 Gegend ringsherum verlieh: das Gebirge Tōros, welches Sim ist. Aber als Satrapen über die Mokaçikh setzte er einen Mann aus demselben Distrikte ein, welcher das Haupt über zahlreiche Räuber war. Gleicherweise wurden auch Kordaçikh, Andzevaçikh und Akēaçikh, die im selben
 20 Distrikte gelegen waren, zu Satrapieen erhoben. Was die Familien der Rštunikh und der Gołthneçikh betrifft, so habe ich in einem Geschichtswerke gefunden, daß dieselben wirklich ein Zweig vom Stamme Sisaks sind.

Nach all diesem baute Wałaršak in Armavir einen
 25 Tempel und stellte daselbst Bilder der Sonne und des Mondes auf; und er forderte mit dringenden Worten den Juden Bagarat, den Sohn Šambats, der Thagadir und Aspet war, auf, das Gesetz des Judentums zu verlassen und die Götzenbilder anzubeten; doch als dieser ihm nicht gehorchen wollte, ließ ihm den König Wałaršak seinen Willen.
 30

Er setzte zwei Mahner ein, die ihn schriftlich mahnen mußten, der eine, das Gute zu thun, der andre, zu strafen. Dem Mahner zum Guten gab er den Befehl, beim Zorne des Königs an Gerechtigkeit und Menschenliebe zu erinnern.

35 Und er stellte als Gesetz auf, daß einer der Söhne der Könige bei diesen in königlicher Ehrenstellung bleiben sollte, und daß die Anderen nach der Gegend von Haštēn zu

senden seien. So behielt er nur seinen Sohn Aršak in seiner Nähe nebst dessen Sohn Artasēs, und sandte die übrigen nach Haštēn. Er starb in Mēbin, nachdem er 22 Jahre König gewesen war.

Nach ihm war sein Sohn Aršak König über die Armenier 13 Jahre. Nach einem Kriege mit den Pontiern stellte er als Siegesdenkmal am Ufer des großen Meeres eine Lanze auf mit runder Spitze, die er in das Blut von Schlangen und anderen Reptilien getaucht haben soll. (Aufrecht) auf den Füßen stehend, stieß er dieselbe tief in eine Steinsäule hinein, die er am Meeresstrande errichtet hatte. Diese Säule verehrten die Pontier gleich als wie ein Werk der Götter. Bei einer Expedition jedoch, die Artasēs gegen die Pontier ausführte, stürzten sie die Säule ins Meer.

Als er die Söhne Bagarats zwingen wollte, die Götzenbilder anzubeten, endeten zwei derselben heldenmütig durch das Schwert als Nacheiferer eines Anania und eines Eliazar.

Nach ihm wurde König über die Armenier Artasēs anstatt seines Vaters Aršak, im 24^{ten} Jahre Aršakans, des Königs der Perser. Zu Macht und Ansehen gekommen, wollte er nicht mehr den zweiten Thron einnehmen, sondern beanspruchte den Primat, und schlug besondere Drachmen mit seinem eigenen Bilde. Und Artasēs befahl ein mächtiges Heer aufzustellen, bis er dessen Zahl nicht mehr wufste, da liefs er an den Übergängen und Abstiegen und Halten Steine, nach der Zahl der Menschen einen Steinhaufen, zum Zeichen errichten. Und er brach auf nach dem Westen und machte zum Gefangenen Krasos, den König der Lyder. Nachdem er aber das zwischen den beiden Meeren gelegene Land sich unterworfen hatte, füllte er den Ozean mit einer Menge von Schiffen, indem er Willens war, den ganzen Westen sich dienstbar zu machen. Durch einen mir unerklärlichen Vorgang jedoch wurden viele seiner Soldaten derart in Schrecken gesetzt, daß sie sich gegenseitig in der Aufregung niedermachten, ja Artasēs selbst kam auf der Flucht um, wie man sagt, durch seine

eigenen Soldaten getötet, nachdem er 27 Jahre König gewesen war. Er hatte in Hellas die Statuen des Dios, der Artemis, der Athena, des Ephestos und der Aphroditē geraubt gehabt und wollte sie nach Armenien bringen lassen. Aber sie waren noch nicht in das Innere unseres Landes gelangt, als sie die Nachricht von Artasēs' Tod empfingen und flüchtigen Fußes warfen sie sich in die Festung Ani. Nach Artasēs I. wurde König sein Sohn Tigran, im 19^{ten} Jahre Aršakans, des Königs der Perser. Er marschierte gegen die Armee der Griechen, die nach dem Tode seines Vaters Artasēs und der Zerstreung seiner Truppen einen Angriff auf unser Land machten; doch Tigran, der ihnen entgegengetreten war, trieb sie schließlich wieder zurück. Mihrdat, den Mann seiner Schwester, belehnte er mit Mažakh und der Aufsicht über das Binnenland; und nachdem er eine große Armee um sich gesammelt hatte, kehrte er wieder nach unserem Reiche zurück, stieg nach Mesopotamien hinunter und marschierte nach dem Lande Palaestina. Nachdem er viele Gefangene unter den Juden gemacht hatte, kehrte er von dort zurück.

Zu jener Zeit kam der römische Feldherr Pompios mit einem großen Heere nach Mesopotamien, und da er (dort) mit Tigran nicht zusammentraf, führte er Krieg gegen Mihrdat, der sich nach Pontos flüchten mußte. Nachdem er hierauf die Stadt Mažakh eingenommen und Mihrdat's Sohn Mihrdat zum Gefangenen gemacht hatte, ging er eilig nach dem Lande der Juden. Aber als der König der Armenier, Tigran, dies vernommen hatte, brach er auf nach Syrien gegen die römische Armee. Und der Feldherr der Römer, Gabianos, ging ihm entgegen, da (inzwischen) Pompēi nach Rom zurückgekehrt war. Doch Gabianos, der den Kampf gegen ihn nicht aufnehmen konnte, schloß einen geheimen Vertrag ab mit Tigran und gab ihm den Sohn seiner Schwester, den jungen Mihrdat, wieder zurück. Aber die Römer, die Verdacht schöpften, versetzten den Gabianos und sandten an seiner Statt den Krasos. Nachdem dieser nach Jerusalem gekommen war

und alle Schätze, die er dort im Tempel Gottes gefunden hatte, geraubt hatte, brach er gegen Tigran auf. Als er aber den Euphrat überschritten hatte, wurde er mit samt seiner ganzen Armee im Kampfe mit Tigran vernichtet. Tigran, der hierauf dessen Schätze an sich genommen 5 hatte, kehrte wieder nach Armenien zurück. Zu jener Zeit fiel der junge Mihrdat ab von Tigran, dem Bruder seiner Mutter, und ging zu Kesar über. Nachdem er von diesem die Stadt Pergea erhalten hatte, vergrößerte er Mažakh, schmückte sie mit Gebäuden und nannte sie Kesar 10 zu Ehren Kesaria. Und seit dieser Zeit ist diese Stadt dem Reiche der Armenier entrissen geblieben. Aber Tigran, der von Artasēs, dem Könige der Perser, Hülfstruppen erhalten hatte, vereinigte dieselben mit den armenischen, gab ihnen Barzaphran, das Haupt der Rštunikh, zum 15 Feldherrn (Sparapet) und sandte sie gegen Jerusalem. Er ging dorthin ab und machte Hyrkanos, den Hohenpriester der Juden, zum Gefangenen. Nachdem er in Jerusalem eingezogen war, nahm er (des Hyrkanos) Vermögen, welches mehr als 300 Khankhar (Talente) betrug, an sich. Nach- 20 dem er ferner die Einwohner der Stadt Samaray in die Gefangenschaft abgeführt und Antigonos zum Könige eingesetzt hatte, brachte er den Hyrkanos gefesselt vor Tigran, der ihn sowie die übrigen Gefangenen in der Stadt Šamiram ansiedelte. Tigran überlebte dieses Ereignis nur um 2 Jahre 25 und starb, nachdem er 33 Jahre König gewesen war.

Als Antoninos, der mit der ganzen römischen Streitmacht nach Šamšat gekommen war, Tigrans Tod vernommen hatte, nahm er die Stadt und kehrte nach Aegypten zurück; er tötete den Antigonos und setzte den 30 Herōdēs ein zum König über ganz Judäa und Galiläa. Aber über die Armenier wurde König Artavazd, der Sohn Tigrans. Seinen Brüdern und Schwestern gab er die Distrikte von Aliowit und Arberani zum Erbe, wie es die Aršakunikh mit Haštēn und Dzor zu thun pflegten. 35

Nachdem er die 10000 Mann der Provinz Atrpatakan versammelt hatte und die Bewohner des Berges Kōkasos

samt den Albanern und Iberern, brach er auf und stieg hinab nach Mesopotamien und vertrieb die römischen Truppen. Aber Antoninos, wie ein Löwe brüllend, trat mit einer ungeheuren Armee Artavazd entgegen; und nachdem
 5 er Mesopotamien durchzogen hatte, vernichtete er vollständig das Heer der Armenier und machte ihren König zum Gefangenen. Und nach Aegypten zurückgekehrt, machte er den Artavazd nebst vielen Schätzen der Kleopatra zum Geschenke.

10 Zwanzig Jahre aber nach Artasēs' Tod war König über die Armenier Ardžam oder Aršam, der Sohn des Artasēs und Bruder Tigrans, der Vater Abgars. Im selben Jahre starb auch Artasēs, und es wurde König über die Perser Aršavir, ein noch sehr junger Knabe, sodaß niemand
 15 da war, der Aršam beistehen konnte. Dieser schloß deshalb mit den Römern Frieden und zahlte ihnen für Mesopotamien und das Gebiet von Kesaria Tribut, und so fingen die Armenier an den Römern tributpflichtig zu werden für einen Teil ihres Reiches.

20 Herōdēs, der viele Thaten der Tapferkeit hatte sehen lassen, unternahm auch gemeinnützige Werke, indem er in verschiedenen Städten von Rom bis nach Damaskos viel baute. Als er von Ardžam eine Anzahl arbeitsloser Leute verlangte und Ardžam ihm nicht willfahrte, sammelte
 25 er ein Heer gegen ihn. Ardžam aber sandte Boten an den Kaiser mit der Bitte, er möge ihn von der Herrschaft des Herōdēs befreien. Als jedoch der Kaiser nicht nur den Ardžam, sondern auch ganz Mesopotamien Herōdēs anvertraute, da unterwarf sich Ardžam dem Herōdēs und
 30 sandte ihm die gewünschten Arbeiter, mit denen dieser dann den Platz von Antiokh auf eine Strecke von 20 Wtawankh mit weißen Marmorplatten belegte. Ardžam aber starb, nachdem er König gewesen war 20 Jahre, und es wurde König Abgar, der Sohn Ardžams, im 20^{sten} Jahre Aršavirs,
 35 des Königs der Perser. In seinem dritten Jahre wurden alle Gegenden Armeniens den Römern vollständig tributpflichtig. Und als der Kaiser Augustos den Befehl gab, eine

Zählung der ganzen Welt zu veranstalten, wie es erzählt wird im Evangelium des Lukas, schickte er auch Handwerker nach Armenien, welche aller Orten das Bildnis des Augustos aufstellen sollten. Zu jener Zeit wurde geboren unser Heiland Jesus Christus, der Sohn Gottes, der ewig- 5
lich gepriesen sei, Amen.

Herōdēs aber befahl, sein Bild neben demjenigen des Kaisers in den Tempeln Armeniens aufzustellen. Als Abgar sich dem widersetzte, sammelte Herōdēs eine Armee gegen Abgar, die er unter den Befehl des Sohnes seiner Schwester 10 stellte. Als derselbe nach Mesopotamien gelangt war, stieß er im Militärdistrikt von Bugnan auf Abgar, wobei er selbst im Kampfe umkam und sein Heer in die Flucht geschlagen wurde.

Um dieselbe Zeit starb Herōdēs, und es wurde durch 15 Augustos sein Sohn Arkhelayos zum Ethnarchen über die Juden eingesetzt. Als wenige Tage später auch der Kaiser Augustos starb, wurde König an seiner Statt Tiber.

Um diese Zeit baute Abgar als Lagerplatz für die armenischen Truppen eine Stadt, an derselben Stelle, wo 20 früher am Euphrat ein Beobachtungsposten gegen Karios gestanden hatte, und nannte sie Edesia. Dahin verlegte er auch von Mbin seinen Hof, seine Götzenbilder und die Bücher der Tempelschule.

Als nach diesem Aršavir starb, wurde König über 25 die Perser sein Sohn Artasēs. Abgar begab sich darauf nach dem Osten, um Frieden zwischen ihm (und seinen Verwandten) zu stiften. Artasēs wollte nämlich die Regierung seinem Geschlecht sichern; dem widersetzten sich aber seine Brüder Karēn und Surēn und seine Schwester 30 Košm, die Artasēs (deswegen) belagerte. So war große Uneinigkeit unter den persischen Truppen. Aber Abgar überredete sie zum Frieden. Er entschied, daß Artasēs nebst seinen Nachkommen König sein, daß aber seine Brüder, die Pahlav (Palhav) genannt wurden, nach ihrer 35 Stadt und ihrem großen und sehr fruchtbaren Lande, die ersten aller Satrapen sein sollten, da sie aus königlichem

Stamme seien. Und sie bekräftigten folgenden Vertrag mit einem Eide: daß, wenn Artasēs' Nachkommenschaft austerben würde, sie ihm im Königtum nachfolgen sollten. Er schied sie dann, aufer in die königliche Linie, noch
 5 in folgende drei, verschiedene Namen führende, Geschlechter: in die Kareni-Pahlav, die Sureni-Pahlav und die Aspahapeti-Pahlav, das Geschlecht seiner Schwester, indem er diesen Zweig nach dem Amte, das ihr Mann bekleidete, benannte; sie war nämlich die Gattin des Oberfeldherrn
 10 über alle Arier. Der heilige Grigor soll von den Sureni-Pahlav und (das Haus) Kamsarakan von den Kareni abstammen. Als Abgar aus dem Osten nach seiner Stadt Edesia zurückgekehrt war, schloß er ein Bündnis ab mit dem König der Patriaeer und schickte ihm Hülfsstruppen,
 15 da er im Kriege mit Herōdēs war, der seine Tochter beleidigt hatte. Und die Armee des Herōdēs erlitt durch die Mitwirkung der tapferen Armenier eine furchtbare Niederlage, gleich als ob die göttliche Vorsehung Sühne verlangt hätte für die Ermordung des Täufers.

20 Zu dieser Zeit setzte der Kaiser zum Statthalter über Phönikien, Palästina, Syrien und Mesopotamien den Marinos, den Sohn des Storgios, ein. Abgar sandte zu ihm nach der Stadt Bedkhoibim zwei seiner Beamten: Marihay, Bdeašh von Ałdznikh und Šamsāgram, den Häuptling
 25 von Apahunikh, sowie seinen Vertrauten Anan, um ihn über den Zweck seines Aufenthaltes im Osten zu unterrichten, nämlich: Frieden zu stiften zwischen Artasēs und dessen Brüdern. Und sie trafen ihn in Eleutheropolis. Er empfing sie mit großen Ehren und sandte folgende
 30 Antwort an Abgar: Der Kaiser habe durchaus keinen Verdacht geschöpft wegen seines (Hierseins). Und sie kehrten um und gingen weiter, nach Jerusalem, um Christus, unseren Erlöser, zu sehen, da sie den Ruf seiner Wunderthaten vernommen hatten. Als sie dieselben nun mit
 35 ihren eigenen Augen gesehen hatten, berichteten sie darüber an Abgar, der sich verwunderte und glaubte, daß jener wirklich der Sohn Gottes sei; er sandte (daher)

einen Brief an ihn mit der flehentlichen Bitte zu kommen und ihn von Gebrechen zu heilen, die (bis jetzt) aller menschlichen Behandlung widerstanden hatten. Dieses bezeugt auch das Evangelium mit den Worten: „Es waren auch Heiden, die zu ihm kamen.“ Der Erlöser beauftragte hierauf den Apostel Thōmas damit eine Antwort zu schreiben. Und Anan, Abgars Bote, brachte sowohl diesen Brief als auch noch das nach dem Leben gemalte Bild des Erlösers, welches in der Stadt Urhay der Edessener blieb bis in die Tage Nikiphors, des Kaisers der Griechen, 10 der dasselbe durch den Metropolit Abraham nach Konstantinopel bringen ließ. Nach der Himmelfahrt unseres Erlösers aber ging Thadēos, einer der Siebenzig, auf Befehl des Apostels Thōmas zu Abgar und heilte ihn. Und er glaubte (darauf) an den lebendigen Gott, er und die 15 ganze Stadt der Edessener. Er starb, nachdem er 38 Jahre König gewesen war. Und sein Sohn Ananun, der (nach ihm) König war in Edesia, tötete den Addē, den der Apostel als seinen Nachfolger in der Stadt der Edessener eingesetzt hatte, indem er ihm beide Füße mit dem 20 Schwerte abhieb, währenddem er auf dem Thronos der Lehre saß. Und auch der Apostel Thadēos, der weiter gegangen war, zu Sanatruk, wurde durch denselben hingerichtet in der Provinz Artaz. (Als Missionare) aber waren den Armeniern zugeteilt der Apostel Thōmas und 25 Bardolōmēos, welch' letzterer ebenfalls bei uns hingerichtet wurde und zwar in der Stadt Arabion. Und die Ermordung Addēs forderte ihre Sühnung von dem Sohne Abgars, indem eine Marmorsäule auf ihn stürzte, ihm beide Beine zerschmetterte und ihn tötete. Und alsbald 30 verlegte Sanatruk, der Sohn von Abgars Schwester, der schon früher als König über Armenien eingesetzt worden war, die Residenz nach Urhay. Denn als die Gebäude Mebins durch ein Erdbeben zerstört worden waren, riß er sie nieder und baute sie von neuem schöner wieder 35 auf und umgab sie mit einem doppelten Walle. Er war König geworden im 12^{ten} Jahre Artasēs', des Königs der

Perser, und nachdem er (noch) 30 Jahre gelebt hatte, starb er auf der Jagd von einem Pfeile in die Eingeweide getroffen. So empfing er die Vergeltung für die Martern seiner heiligen Tochter.

5 Aber nach Sanatruks Tode wurde über die Armenier Eruand König im 8^{ten} Jahre Darehs, des letzten Königs der Perser (dieses Namens). Dieser tötete alle Söhne Sanatruks mit Ausnahme von Artasēs, der noch ein Knabe war und den sein Pflegevater und sein Vormund Smbat
10 nahmen und zu Dareh, dem Könige der Perser, brachten, damit er den Knaben auferziehen lasse. Eruand, der infolge davon Verdacht faßte und mißtrauisch wurde, suchte einen Rückhalt an den Römern, da er keine Gefahr von der Regierung des Vespasianos und Titos zu fürchten
15 hatte, und überließ ihnen Mesopotamien. Und von dieser Zeit an blieb Mesopotamien dem Reiche der Armenier entrissen. Eruand aber erhob von den Armeniern einen vermehrten Tribut. Die römischen Beamten, die nun die Stadt Edesia sehr stark befestigten, errichteten daselbst ihre
20 Schatzhäuser, brachten alle Archive dorthin und richteten zwei Schulen ein, eine syrische und eine griechische.

In seinen Tagen wurde die Residenz von Armavir mehr nach Westen verlegt, nach einem Felsenhügel, um welchen herum der Erash fließt und gegen den Fluß
25 Ahurean sich wendet, indem er den Hügel, der jetzt Eruandakhar heißt, gleichsam wie mit einem Walle umgiebt. Und der König brachte dorthin aus Armavir alles mit Ausnahme der Götzenbilder, die er 40 Asparēzkh weiter gegen Norden zu in einer kleinen Stadt, die er
30 am Flusse Ahurean gebaut hatte und die er Bagaran nannte, auf dem Altar aufstellte, und über die er seinen Bruder Eruaz zum Oberpriester ernannte.

Als nun der Knabe Artasēs herangewachsen war, da forderte Smbat vom Könige der Perser Hülfsstruppen, um
35 Artasēs zum König der Armenier einzusetzen. Wie dies Eruand vernahm, sammelte er um sich ein Heer von Armeniern und Iberern; und sie kämpften an einem Orte,

welcher Ebene der Meder: „Marac-Marg“ genannt wird, am Flusse Ahurean, 300 Asparēzkh von der Stadt Eruands entfernt. Und Eruand wurde besiegt und floh in seine Stadt Eruandakhar; doch Artasēs und seine Truppen folgten ihm dorthin und töteten ihn in seiner Burg. 5

Und es wurde König Artasēs im 29^{sten} Jahre Darehs, des Königs der Perser. Als Artasēs einst an die Stelle kam, woselbst sich die Flüsse Erash und Mecamôr vereinigen, und er Gefallen fand an dem Hügel, baute er dort eine Stadt und nannte sie nach seinem Namen Artasat. 10 Und die Wälder am Erash lieferten ihm dazu das Holz. Und allen Schmuck der Stadt Eruands, sowohl was dieser aus Armavir dorthin hatte bringen lassen, als auch was er selbst hatte verfertigen lassen, brachte er nach Artasat. Darauf befahl er, die Grenzen der Dörfer und Felder 15 zu bestimmen; denn er hatte die Bevölkerung des armenischen Reiches vermehrt, indem er viele Ausländer herbeirief und dieselben auf den Bergen und in den Thälern und in den Ebenen ansiedelte. Die Zeichen der Grenzen aber liefs er auf folgende Weise markieren: er befahl, 20 viereckige Steine auszuhauen und dieselben in Form von Schalen auszuhöhlen und sie alsdann bis zur Mitte in die Erde einzugraben, sodafs die viereckige Seite sich über die Erde erheben und etwas höher als der Boden sein sollte. Und Artasir, der Sohn Sasans, wollte ihn darin 25 nachahmen und befahl, das Gleiche im Reiche der Perser zu thun, damit sein Name genannt und nicht mehr desjenigen des Artasēs gedacht werde.

Man sagt aber, dafs zu Artasēs' Zeiten kein Land im Reiche der Armenier unbebaut geblieben sei, weder auf 30 den Bergen, noch in der Ebene wegen des Aufblühens des Landes. In seinen Tagen wurden auch die Cyclen der Wochen und Monate und Jahre geordnet. In den Landseen wurde die Schifffahrt eingerichtet, Brücken wurden gebaut und (neue) Fischereiinstrumente in Gebrauch ge- 35 bracht. Und bis auf ihn war durchaus kein Ackerbau gewesen (in Armenien), sondern sie hatten nach Art der

nördlichen Völker von rohem Fleisch gelebt. Nachdem er 41 Jahre König gewesen war, starb er; und es wurde König sein Sohn Artavazd, der schon nach wenigen Tagen, als er eben über die Brücke der Stadt Artašat geritten
 5 kam, um sich auf die Jagd von Wildschweinen und wilden Eseln zu begeben, vom Wahnsinn ergriffen und verrückt wurde; von seinem Pferde fortgerissen, stürzte er dann in einen großen Abgrund hinab, woselbst er in der Tiefe verschwand, und es wurde König Tiran, ein (anderer)
 10 Sohn des Artašēs, im 3^{ten} Jahre Peroz' I, des Königs der Perser. Er besaß zwei Pferde, die leichter waren als Pigasos und von unbegrenzter Schnelligkeit; sie schienen nicht auf der Erde zu laufen, sondern vielmehr durch die Luft zu fliegen. Auf der Reise nach der Gegend von
 15 Ekeleac begriffen, starb er unterwegs, nachdem er in ein vom Norden heranstürmendes Schneegestöber geraten war. Er war König gewesen 21 Jahre.

Tirans Nachfolger wurde sein Bruder Tigran der Letzte (des Namens), im 24^{sten} Jahre Peroz', des Königs
 20 der Perser. Und er starb nach 42 Jahren in hohem Alter.

Und es wurde König sein Sohn Wałarš im 30^{sten} Jahre seines Namensvetters Wałarš, Königs der Perser. Er baute ein großes Dorf im Districte von Basean, an der Stelle, wo der Erash und der Murç zusammenfließen, und
 25 nannte dasselbe nach seinem Namen Wałaršavan. Denn an diesem Orte hatte seine Mutter ihn geboren, als sie sich nach ihrer Winterresidenz in Ayrarat begeben wollte. Er umgab auch mit einer Mauer das mächtige, einst durch Wardgēs gegründete Dorf, das oberhalb des Flusses Khasaḡ
 30 gelegen war. Wardgēs aber, der der Mann von Eruands I Schwester gewesen war, und der von Hayk abstammte, hatte nur kurze Zeit gelebt. Er hatte einst dieses Dorf gebaut. Aber Wałarš umgab dasselbe mit einer Mauer und nannte es Wałaršapat; es wird auch Nor-khałakh
 35 (d. h. Neue Stadt) genannt. Und er starb, nachdem er 20 Jahre König gewesen war. Aber ich darf wohl sagen, daß er auch noch nach seinem Tode weiter lebt durch

den guten Namen, den er im Gegensatz zu schwachen Königen hinterließ. Als nämlich noch in seinen Tagen die nördlichen Völkerstämme der Hazirkh und Barsilkh gemeinsam einen Einfall durch das Tor von Čor zu machen versuchten unter der Anführung ihres Königs, eines gewissen Wnasep-Surhap, und sie schon den Fluß Kur überschritten hatten und sich (diesseits desselben) auszubreiten begannen, da trat Wałarš ihnen entgegen mit einem großen Heerlager und vielen Kriegern und jagte sie zurück über das Defilé von Čor hinaus. Und als sich dort die Feinde ein zweites Mal gesammelt und ihre Schlachtordnung wieder hergestellt hatten, wurden sie nochmals durch die tapferen Armenier zurückgetrieben und in die Flucht geschlagen. Wałarš jedoch selbst fiel, durch geschickte Bogenschützen getroffen.

Und es wurde König sein Sohn Hosrow, im 3^{ten} Jahre Artavans, des Königs der Perser. Er sammelte sofort die armenischen Truppen und überschritt mit denselben das große Gebirge, um Rache zu nehmen für den Tod seines Vaters. Und nachdem er mit Schwert und Lanze jene tapferen Völker besiegt hatte, nahm er aus je 100 der Vornehmsten einen als Geisel; und als ein Denkmal seiner Herrschaft richtete er eine Säule auf mit griechischer Inschrift.

Um jene Zeit tötete Artašir, der Sohn Sasans, den König der Perser Artavan und machte sich selbst zum König. Als dies vernommen hatte Hosrow, der König der Armenier, benachrichtigte er davon den römischen Kaiser Philippos und bat ihn um Hilfe. Und es gab ihm dieser zu Hilfe ein zahlreiches Heer, (Mannschaften) aus Aegypten und der Wüste bis zum pontischen Meere. An der Spitze dieser ungeheuren Menge zog er nun gegen Artašir, kämpfte mit ihm und schlug ihn in die Flucht, er nahm von ihm Assyrien und die übrigen Kronländer. Und es floh Artašir vor Hosrow in die Nähe des Reiches der Inder. Und da er stark bedrängt war, machte er seinen Satrapen große Versprechungen für den Fall, daß ihn

einer von Jenem befreien würde, sei es durch Eingeben von Gift, sei es durch einen Schwerthieb; er versprach dem Thäter reiche Geschenke und den Rang nach ihm im Reiche der Arier. Dadurch verführt, beschloß Anak, der
 5 aus der Familie der Sureni-Pahlav war, den Hosrow zu töten. Er gab sich aber den Anschein, als wäre er vor Artašir flüchtig und ging zu Hosrow. Und als Anak nach der Ebene von Artaz kam, brachte er (dort) die Nacht zu nahe bei den Thoren des heiligen Apostels Thadēos, wie
 10 im Innern eines Zeltbettes, und damals, so sagt man, sei die Mutter unseres großen Erleuchters geschwängert worden. Nachdem nun Anak in Armenien zwei Jahre zugebracht hatte, tötete er im dritten Jahre Hosrow, der 48 Jahre König gewesen war.

15 Von der Zeit an machte Artašir ungehindert Einfälle in unser Reich und die griechischen Truppen jagte er in die Flucht; er nahm den größten Teil des Landes ein und verwüstete denselben. Und nachdem er das Land unterworfen hatte, bezeichnete er die Grenzen durch Gräben.
 20 Aber nach Hosrows Tod nahm Artavazd, ein Satrap aus dem Geschlechte der Mandakunikh, Hosrows Sohn Trdat zu sich und floh mit demselben nach dem Reiche der Griechen. Ebenso nahmen der Perser Bundar und sein gläubiges Weib Sophia, die die Amme unseres Erleuchters
 25 war, den kleinen Grigor und flohen mit demselben nach dem Lande der Kappadokier, nach der Stadt Kesaria; dort zogen sie den aus dem Geschlechte der Pahlavikkh entsprossenen Knaben auf und weihten ihn dem christlichen Glauben.

30 Aber nachdem Artašir das Reich der Armenier, seit der Zeit, daß er den Hosrow getötet hatte, 26 Jahre inne gehabt hatte, starb er und liefs das Königtum über die Perser seinem Sohne Šapuh, was verdollmetscht wird „Sohn des Königs“.

35 Trdat aber, der im Lande der Römer auferzogen wurde, liefs dort viele männliche Thaten sehen. So faßte er einst mit einer Hand zwei Stiere bei den Hörnern und

brach ihnen das Genick. Und als er ein anderes Mal bei den Rennen im großen Circus fahren wollte und durch die Geschicklichkeit seines Gegners umgeleert und zu Boden gestürzt war, ergriff er mit der Hand dessen Wagen und brachte denselben zum stehen, worüber sich alle verwunderten. 5

Alles nun, was wir seit der Regierung Aršaks des Tapferen bis hierher erzählt haben, ist entnommen dem Werke des großen Geschichtschreibers Mōsēs Tarōneçi, Bischofs von Bagrevand und Aršarunikh. Der Tod Hosrows 10 aber, des Königs der Armenier, bezeichnet (das Ende) eines Abschnittes in unserer Erzählung.

DES STEPHANOS VON TARÔN
GESCHICHTSERZÄHLUNG
IN
HISTORISCHEN BÜCHERN.

ZWEITER THEIL.

VERZEICHNIS DER KAPITEL DES ZWEITEN BUCHES.

- I. Über das Königtum Trdats und die von ihm abstammenden Könige, die Aršakunier, und über die Erleuchtung der Armenier durch den heiligen Grigor und über die von ihm abstammenden armenischen Patriarchen.
 - II. Über die armenischen Fürsten, die nach den Aršakunier-Königen herrschten, und über die armenischen Patriarchen nach denjenigen aus dem Hause des heiligen Grigor.
 - III. Die Sasaniden (Sasanakankh)-Könige der Perser. Ihre Namen und ihre Zeit.
 - IV. Die Amir-al-Mumnikh der Araber und was in ihren Tagen geschah.
 - V. Aus einer anderen Quelle über die Amir-al-Mumnikh der Araber und ihre doppelnamige Bezeichnung.
 - VI. Die Kaiser der Griechen, Namen und Jahre von Konstantin bis jetzt.
-

Zweiter Teil.

Erstes Kapitel.

Über das Königtum Trdats und die von ihm abstammenden Könige, die Aršakunier, und über die
5 Erleuchtung der Armenier durch den heiligen Grigor und über die von ihm abstammenden armenischen Patriarchen.

Wir haben unsere Erzählung begonnen mit dem Protoplasten, unserem Stammvater Adam, und haben einen Aus-
10 zug aus der heiligen Schrift in knapper Kürze, aber vollständig gegeben, und indem wir die Zeiten und die Zahlen mit Genauigkeit anmerkten, sind wir im Verlaufe bis in die Zeit des Königtums Trdats gelangt, der als erster König durch seinen Glauben an Christum strahlte. Den
15 zweiten Hauptteil unseres Werkes nun werden wir beginnen mit unserem zweiten Vater, dem ersten Erleuchter Armeniens, und werden die Erzählung fortführen bis auf unsere Zeit und die Aršakunier-Könige bis zu ihrem Sturze aufzählen. Hierauf geben wir die Fürstenreihe bis zur
20 Herrschaft der Bagratunier und diejenige der persischen Sasaniden-Könige bis zu ihrem Untergange durch Herakl. Und dann werden wir aufzählen die Amir-al-Mumnikh der Araber, wie viele ihrer gewesen sind, und die mannhaften Thaten, die die Tapferen in ihren Tagen vollbracht haben,
25 und die tugendhaften Männer, die ihren Ruhm in Gott hatten, und die Wardapete, die in jener Zeit als Redner oder Dichter glänzten, und auch die Zeiten des Friedens oder der Unruhe, die sich bei uns ereignet haben.

Als wir nun nachforschten nach dem ersten Jahre Trdats, haben wir gefunden, daß er König wurde im 2^{ten} Jahre des Diokletianos und im 2^{ten} Jahre Šapuhs, des Königs der Perser. Als er sich nach Kesaria begab, gingen eine große Zahl der armenischen Satrapen ihm entgegen. 5 Und im ersten Jahre von Trdats Königtum wurde der heilige Grigor, nachdem er wegen seines Glaubens an Christum unerträgliche Qualen hatte erdulden müssen, in eine Grube geworfen.

Der tapfere Trdat aber lieferte, wie für sicher über- 10 liefert wird, viele Schlachten, erst in Armenien und dann in Persien. Und es erfuhren seine riesenhafte Stärke die starken Perser. Einst töteten sie sein Pferd mit Pfeilschüssen durch viele Wunden; zu Boden stürzend, riß es den König nieder. Aber er erhob sich und griff von neuem 15 an. Statt seiner warf er viele der Feinde nieder, und das Pferd eines derselben fassend, bestieg er es kühn. Ein anderes Mal, als er ebenfalls zu Fuß kämpfen wollte, drängte er mit dem Schwert die Reihen der Elephanten zurück. Nachdem er sich so in Persien und Syrien ausgezeichnet 20 hatte, wandte er sich gegen Tizbon und noch weiter.

Und im 15^{ten} Jahre Trdats kamen die heiligen Jungfrauen Hriphsimē und Gayanē, die um ihres Glaubens willen von Diokletianos verfolgt wurden, nach der Stadt Wałaršapat und erlitten durch den König Trdat den 25 Märtyrertod. Es ereilte aber deswegen den König und das Volk der Armenier ein göttliches Strafgericht. Und zur selben Zeit begann auch der heilige Grigor, der durch eine wunderbare göttliche Offenbarung aus seiner Grube herausgekommen war, mit seiner erleuchtenden Lehre und 30 mit der Heilung von Krankheiten. Die Menge aber hörte, ohne Nahrung einzunehmen, während 5 Tagen der Lehre des heiligen Grigor zu; es sind dies die Aradžavor- (d. h. ersten) Fasten, die noch bis heute Jahr für Jahr beobachtet werden. Es sind dabei nicht mitgerechnet die 35 60 Tage seiner Predigt.

Aber als Trdat sich nach Rom zum heiligen Konstantin

begeben hatte, da sann Šapuh auf Schlimmes für unser Land; auf seine Aufforderung hin fielen eine Menge nördlicher Völkerstämme in unser Land ein. Und (ebenfalls) aufgewiegelt durch die Worte jenes fiel ab vom Könige
 5 das Haupt der Familie Sīkuni und verschanzte sich in der Festung Olakan. Der große Trdat aber, der sofort aus dem Westen herbeigeeilt war, sandte gegen Sīkun den Chinesen (Čenazean) Mamgun. Dieser nun tötete jenen, nachdem er ihn mit hinterlistigen Worten getäuscht hatte,
 10 als sie beide auf der Jagd waren, durch einen Schuss. Als der König dies vernommen hatte, setzte er Mamgun zum Satrapen ein an Stelle des Empörers und nannte Tarôn nach seinem Namen Mamikonean-tun (d. h. Mamikonisches Haus).

Aber der König Trdat zog mit der gesamten armenischen Streitmacht hinab nach der Ebene von Gargaracikh, woselbst er auf die Schlachtordnung der Nordvölker stiefs. Und im gegenseitigen Handgemenge sprengte er den Haufen der Feinde in zwei (Hälften) auseinander und griff dieselben mit riesigem Ungestüm an, so daß unendlich viele
 20 von ihnen tot zu Boden stürzten und sich auf der Erde wanden ähnlich den Fischen, die von einem gewandten Fischer aus dem gefüllten Netze auf den Boden ausgeschüttet worden sind. Als dieses der König der Barsilkh sah, näherte er sich dem König und warf sein Seil ge-
 25 schickt von hinten her aus und traf ihn damit an der linken Schulter, als er eben sein Schwert erhob. Er selbst aber trug einen Schutzpanzer, in den die Geschosse nicht eindringen konnten. Und da er mit der Hand den Riesen nicht abschütteln konnte, so erfaßte dieser das Pferd an
 30 der Brust, das jener nicht zu so großer Schnelligkeit anspornen konnte, daß der Riese nicht imstande gewesen wäre, mit seiner Rechten das aus Därmen gefertigte Lasso rasch zu erfassen und mit aller Kraft an sich zu ziehen; und so traf Trdat denselben mit seinem zwei-
 35 schneidigen Schwerte und hieb den Mann damit mitten hindurch und zugleich mit dessen Schultern auch noch den Kopf des Pferdes. Als dieses die ganze Armee sah,

wandte sie sich zur Flucht. Und bald darauf kehrte Trdat mit großer Beute von dort zurück.

Nachdem er hierauf alle nördlichen Völkerstämme um sich gesammelt hatte, marschierte er nach dem Reiche der Perser um Šapuh, den Sohn Artasirs, anzugreifen. 5 Er hatte mit sich seine vier Feldherren, nämlich Mihran, den Fürsten der Iberer, der sein Vertrauen durch seinen Glauben an Christum erworben hatte — denn um jene Zeit waren die Iberer mitsamt ihrem Oberhaupt Mihran gläubig geworden an den lebendigen Gott durch Nunē, eine 10 der Gefährtinnen der heiligen Hriphsimē — ferner den Aspet Bagarat und Manačirh, den Häuptling der Rštunikh. . . .

Und im 17^{ten} Jahre von Trdats Königtum bestieg der heilige Grigor den Patriarchalstuhl der Armenier und hatte denselben inne 30 Jahre. Im 47^{sten} Jahre sandte 15 Grigor seinen jüngeren Sohn Ereštakēs, nachdem er ihn (dazu) ausgerüstet und vorbereitet hatte, nach der Stadt Kesaria, damit er zum armenischen Reichspatriarchen geweiht würde; und er hatte den Stuhl des Patriarchats 7 Jahre inne. Er baute die große Kirche in der Komo- 20 polis Hozan im Lande Cophkh. Als er Arkhełayos, dem Fürsten des vierten Armeniens, von dessen unregelmäßiger Lebensweise er gehört hatte, täglich deswegen Vorwürfe machte, schlug dieser, der nur auf einen günstigen Zeitpunkt gewartet hatte, den heiligen Patriarchen mit dem 25 Schwert zu Boden, als er ihn (einst) auf dem Wege nach Cophkh traf; er selbst jedoch floh aus Angst vor dem Könige nach Tarson in Kilikien. Aber die Diakone hoben die Leiche auf, brachten sie nach dem Dorfe Thordan im Distrikte von Ekeleac und bestatteten sie daselbst. Und 30 in seinem 54^{sten} Jahre setzte Trdat den Wrthanēs, den ältesten Sohn Grigors, zum Katholikos über Groß-Armenien ein, der den Stuhl des Patriarchates 17 Jahre inne hatte. Der König Trdat aber leuchtete seit der Zeit, da er sich zum Glauben an Christum bekannt hatte, in allen Tugenden 35 und wollte ganz Armenien mit der christlichen Religion schmücken. Aber unser hochmütiges und starrherziges und

böses Volk widerstrebte dem Willen des Königs, der nun, nachdem er die irdische Krone abgelegt hatte, der himmlischen nachstrebte und sich eilig nach der Stätte des Einsiedlers Christi begab, welche Höhle des Manes genannt wird, um daselbst als Höhlenbewohner im Gebirge zu leben. Die Satrapen aber sandten nach ihm, riefen ihn und versprachen ihm nach seinem Willen heilig zu werden, wenn er das Königtum wiederum annehmen wolle; als sich jedoch der Heilige nicht überreden liefs, gaben sie ihm einen Todestrank, gleich wie man Sokratēs den Schierling (gegeben hatte) oder wie die rasenden Hebraeer unserem Gotte einen mit Galle gemischten Trank dargereicht hatten. Und auf solche Weise löschten sie die Allen leuchtende Fackel des Gottesdienstes aus und beraubten sich des strahlenden Gnadenlichtes, das (über sie) als König 56 Jahre geherrscht hatte. Und als sich das Gerücht von Trdats Tode verbreitete, war der selige Patriarch Wrthanēs in der Provinz Tarōn in der Kirche von Aštišat (eben) bei der Vigilie des Osterfestes. Die Bergbewohner aber hatten sich auf die Aufforderung der Königin der Königinnen hin, die wegen seiner täglichen Vorwürfe ihn töten wollte, (ebenfalls dort) versammelt. Und als der Patriarch hinauskam, sah er, wie sie Alle gleichsam mit einer unsichtbaren Fessel gefesselt waren; als er jedoch die Ursache davon erkannt hatte, entliefs er sie, er selbst aber ging nach dem Distrikte von Ekeleac.

Bei der Nachricht von Trdats Tode töteten die Barbaren auf Anstiften Sanatruks, des Fürsten jenes Landes, aus dem Geschlechte der Aršakunier, den Grigoris, ältesten Sohn des Wrthanēs, der Bischof des albanischen Gebiets war, indem sie ihn durch Pferde zerstampfen liefsen in der Ebene von Watnean, nahe dem Kaspischen Meere. Seine Diakone aber hoben seine Leiche auf, brachten sie nach Klein-Siunikh und bestatteten sie in dem Flecken Amaras. Aber Sanatruk, der als König zu eigen nur die Stadt Phaytakaran besafs, wollte über alle Armenier herrschen. Als dieses der Großfürst Bakur merkte, der

Bdešh über die Ałdznikh war, beschloß er dasselbe zu thun mit Hülfe Ormizds, des Königs der Perser. Aber die armenischen Satrapen sammelten sich um den großen Wrthanēs und sandten zwei der würdigsten Fürsten an den Kaiser Kostandios, den Sohn des Konstantinos, mit 5 der Bitte, er möge ihnen ein Heer zu Hülfe senden und zum Könige über die Armenier einsetzen Hosrow, den Sohn Trdats. Er willfahrte ihnen und sandte den Antiokhos mit einem großen Heere, und dieser setzte den Hosrow zum König ein. Den Manačihhr sandte er mit der Süd- 10 armee und den Kilikischen Truppen gegen den Bdešh Bakur; Antiokhos aber, der die noch übrigen armenischen Truppen mit dem griechischen Heere vereinigt hatte, marschierte gegen Sanatruk. Dieser, der in die Stadt Phaytakaran eine persische Besatzung gelegt hatte, floh 15 mit den Satrapen der Albaner zum König der Perser. Und nachdem die Armenier deren Land verwüstet hatten, kehrten sie wieder zurück. Manačihhr aber, der nach dem Süden marschiert war, vernichtete den Bdešh Bakur und sein Heer und jagte dessen persische Hülfsstruppen in die 20 Flucht. Er machte in der Gegend von Mebin eine Menge von Gefangenen; darunter waren auch 8 Diakone des großen Bischofs Jakob. Jakob folgte denselben und verlangte, daß die Gefangenen freigegeben würden. Manačihhr ging nicht darauf ein, und so beschloß Jakob sich an den 25 König zu wenden. Darüber erzürnte sich nun Manačihhr und befahl die 8 Diakone ins Meer zu werfen. Wie dies der große Jakob vernahm, kehrte er voll Zorn nach seiner Stadt zurück gleich Moses, als er vom Angesicht Pharaos wegging, und er stieg auf einen Berg, von welchem aus 30 man das Land überblickte, und verfluchte den Manačihhr und die Provinz. Und die göttliche Vergeltung blieb nicht aus; denn Manačihhr ging bald zu Grunde ähnlich dem Herōdēs, und das Land wurde unfruchtbar unter einem kupfernen Himmel; das Meer empörte sich und über- 35 schwemmte das bebaute Land. Als dieses der König Hosrow vernahm, geriet er in Angst und befahl die Gefangenen

wieder frei zu geben. Und (erst) nachdem Yakob diese Welt verlassen hatte, erhielt Manačihrs Nachfolger nach aufrichtiger Reue und heftigen Thränen und Seufzern durch jenes Vermittlung seine und des Landes Erlösung.

5 Aber im zweiten Jahre Ormizds, des Königs der Perser, und im 8^{ten} von Kostandios' Alleinherrschaft und durch dessen Hülfe wurde Hosrow König. Dieser zeigte nicht die mannhafte Tapferkeit seines Vaters; doch obgleich er von kleiner Gestalt war, war er dennoch so groß wie
10 Alexandros von Makedonien, der nur drei Ellen hoch gewesen war. Er baute nur eine einzige Stadt, am Fusse des Berges Gelam; und er verlegte seine Residenz nach einem Hügel, auf welchem er im Schatten der Bäume einen Palast gebaut hatte, der in persischer Sprache Duin
15 heisst, was Hügel bedeutet. Da in dieser Zeit der Arēs und die Sonne sich in der gleichen Bahn bewegten und die Luft (dadurch) heiß, verdorben und stinkend geworden war, wanderten die Bewohner von Artasat gerne aus.

In seinen Tagen vereinigten sich die nördlichen Volks-
20 stämme, die am Kōkasos wohnen, und machten einen Einfall in unser Land, in großen Haufen, 30 000 Mann stark; und als sie an die Thore von Wałaršapat gekommen waren, belagerten sie (die Stadt). Die armenischen Truppen aber, die unerwartet auf sie gestoßen waren, kämpften mit ihnen
25 bei dem rauhen Felsen von Ôšakan. Es zeichnete sich aus unter den (feindlichen) Kriegern ein riesiger Anarier, der überall durch einen Filzpanzer so geschützt war, daß Niemand ihm im Kampfe Stand halten konnte, da die Geschosse an seinem Panzer wie an Marmor abprallten.
30 Da sprach der tapfere Wahan Amatuni, indem er nach der Katholikatskirche schaute: „Hilf mir, Gott, der du Davids Schleuder gegen die Stirn Goliaths gelenkt hast; richte auch meine Lanze gegen diesen schrecklichen Riesen.“ Er wurde nicht abgewiesen mit seiner Bitte, und schlug
35 das schreckliche Ungeheuer zugleich mit der Krupe seines Pferdes zu Boden. Dadurch in Schrecken gesetzt, wandten sich die Feinde zur Flucht. Und von dort nach Cophkh

zurückgekehrt, berichtete Bagarat, ohne eifersüchtig darauf zu sein, diese That getreulich dem König, der deswegen Wahan mit dem Schlachtorte Ôšakan beschenkte.

Aber der König überlebte dieses Ereignis nicht lange und starb, nachdem er 9 Jahre König gewesen war. Und sie hoben ihn auf und brachten ihn nach Ani zu seinem Vater. Aber im 17^{ten} Jahre seiner Alleinherrschaft setzte der Augustos Kostandios zum Könige Tiran ein, den Sohn Hosrows, und sandte ihn nach Armenien.

Aber nachdem der große Wrthanēs 15 Jahre Bischof gewesen war, verließ er diese Welt im 3^{ten} Jahre Tirans. Und sie sandten hierauf des Wrthanēs Sohn Yusik nach der Stadt der Kappadokier, damit er zum Patriarchen der Armenier geweiht werde; und er hatte den Stuhl 6 Jahre inne. Aber Tiran, der über den seligen Yusik erzürnt war wegen der täglichen Vorwürfe, die dieser ihm machte, und weil der selige Yusik das Bild des Yulianos, das der König in der Kirche des Distriktes von Cophkh hatte aufstellen lassen, herabgestürzt und zerschmettert hatte, befahl ihn auszupeitschen, bis daß er seinen Geist aufgab. Tiran, von dem greisen Chorbischof Daniël, der ein Schüler des heiligen Grigor gewesen war, deswegen verflucht, befahl voll Zorn diesen zu erwürgen. Und sie bestatteten ihn im Kloster, das genannt wird Hacıac-draht (Garten der Eschen); und die Leiche des seligen Yusik brachten sie nach dem Orte, wo sein Vater ruhte, nach Thordan. Und im 2^{ten} Jahre Tirans bestieg den Stuhl für 4 Jahre Phärnerseh aus Aštišat in der Provinz Tarôn, ein preiswürdiger Mann.

Und um dieselbe Zeit kam ein Feldherr Šapuhs, des Königs der Perser, mit einer großen Armee nach Armenien; er lockte den Tiran zu sich und ließ ihm die Augen ausstechen in der Provinz Apahunikh, in einem Dorfe, welches Ardzkał heißt, wie Biuzand (Faustos von Byzanz) erzählt, aus Strafe dafür, daß er die zwei Lichter der Armenier ausgelöscht hatte.

Und nach Tiran war König sein Sohn Aršak sieben Jahre. Dieser rüstete aus und bereitete vor im 4^{ten} Jahre

seiner Herrschaft den Nersēs, den Sohn des Athanaginēs, des Sohnes Yusiks, des Sohnes des Wrthanēs, des Sohnes des heiligen Grigor und sandte denselben in Begleitung eines grossen Heeres nach dem Lande der Kappadokier, damit er zum Patriarchen der Armenier geweiht würde. Er hatte den Stuhl des Patriarchates 34 Jahre inne. In seinen Tagen lebten der Sparapet des armenischen Heeres Wasak, der Sohn Wačēs, der Wasakakert in der Provinz Ekekeac baute und der tapfere Mušel, der Sohn Wasaks, aus dem Hause der Mamikonier.

(Aršak) aber tötete den Gnēl, den Sohn seines Bruders, aus Eifersucht auf dessen Frau Pharandzem und auf Denunziation seines gottlosen Ratgebers Tirith hin; sie war die Tochter Andoks, des Fürsten von Siunikh. Wegen dieser Übelthat verfluchte der heilige Nersēs den Aršak und das Reich der Armenier. Er selbst aber floh und begab sich nach dem Reiche der Griechen und liefs als seinen Stellvertreter zurück Had, den Bischof von Bagrevand, der aus der Provinz Karin, aus dem Dorfe Margac stammte; damals war in den Scheunen Überflufs ähnlich wie zu den Zeiten des grossen Elia.

Um dieselbe Zeit kam Šapuh, der König der Perser, nach Atrpatakan und berief Aršak zu sich; und nachdem er ihn mit Ketten beschwert hatte, liefs er ihn nach Horasan bringen. Sein Weib Pharandzem, die dies vorausgesehen hatte, floh nach der Festung Artagerkh. Aber der König der Perser kehrte, nachdem er den Meružan den Arcrunier zum Fürsten über die Armenier eingesetzt hatte, nach Persien zurück. Und Meružan belagerte die Festung Artagerkh, nahm sie ein und schleppte Pharandzem, nach persischer Sitte an die Wagendeichsel gebunden, weg.

Als dies alles der grosse Nersēs vernommen hatte, beschwor er den Selbstherrscher Thēodos das Reich der Armenier nicht preis zu geben. Der grosse Thēodos ging auch auf die Bitte ein und rief Aršaks Sohn Pap zu sich, der als Geisel am königlichen Hofe lebte, setzte ihm die Krone auf und sandte ihn, indem er ihm den Feldherrn

Anatôlis zur Unterstützung und ebenso Nersēs, den Patriarchen der Armenier, mitgab, mit einer großen Armee nach Armenien zurück. Als diese gekommen waren, vertrieben sie den Meružan und die persischen Truppen; und von dieser Zeit an stand das Land sieben Jahre fest unter 5 Paps Botmäßigkeit.

Zu jener Zeit hat der Feldherr Anatôlis, der auf Befehl des Kaisers in unserem Lande geblieben war, viele Gegenden desselben besucht und Gefallen an demselben gefunden hatte, in der Provinz Karin eine Stadt gebaut, 10 in fetter, wasserreicher und fruchtbarer Gegend und beinahe in der Mitte des Landes gelegen, nicht weit entfernt von der Stelle, wo die Quelle eines Armes des Euphrat hervorquillt und sanft weiterfließend sich in einen sumpfähnlichen See ergießt. In demselben giebt es zahllose 15 Fische und verschiedene Arten von Vögeln, die dort ihre Nahrung suchen, und von deren Eiern allein (schon) die Bewohner sich nähren (können). Und an den Rändern des Sumpfes wächst Röhrich und viel Schilf, und die Ebene ist voll dichten Grases und fruchtbar an sich versamenden 20 Obstbäumen. Die Berge sind reich an zweihufigem und wiederkäuendem Hochwild. Dort vermehrt sich (leicht) das stämmige, hochgewachsene Vieh und nährt und kleidet sich in fette Dickleibigkeit. Und am Fusse des lieblichen Berges finden sich viele klare, dünnfließende Quellen. Dort 25 nun legte Anatôlis den Grund zu der Stadt, die er mit einem Graben zu umgeben im Sinne hatte. Er grub tiefe Fundamente für die Mauern und baute obendrauf gewaltige Türme; den ersten derselben nannte er Thēodos zu Ehren des (Kaisers) Thēodos. Und auf dieselbe Weise baute er 30 auch andere gezackte Türme, die Schiffsschnäbeln ähnlich, keine einwärts gekehrte Ecken hatten. Die Türme, die rund gebaut waren, schauten sowohl gegen den Berg, als auch gegen die Ebene im Norden, sowie gegen Osten und Westen. Und in der Mitte der Stadt, an einer erhöhten 35 Stelle, errichtete er gewaltige Vorrathshäuser, er nannte diesen Platz Ôgustion zu Ehren des Augustos (Ôgustos).

Und von vielen Orten her gesammeltes Wasser führte er durch unterirdische Leitungen in die Stadt. Und er brachte Waffen und eine Besatzung in die Stadt hinein und nannte sie Thēodosupôlis, auf daß diese Stadt ewiglich an diesen 5 Namen erinnerte. Und über einer warmen Quelle baute er ein Gewölbe aus behauenen Steinen.

Aber Pap, der seiner schandbaren Passion unkeusch fröhnte, wurde deswegen oft von dem heiligen Nersēs getadelt. Darüber erzürnte sich Pap und gab ihm ein tödliches Gift zu trinken in der Provinz Ekeleaç im Dorfe 10 Hah, und er wurde dem Leben entrissen, nachdem er den Stuhl des Patriarchates 34 Jahre innegehabt hatte. Als dies der große Patriarch von Kesaria, der heilige Barsel, vernommen hatte, verfluchte er Pap und alle die Seinigen, 15 und schwur einen Eid, daß von nun an der Katholikos der Armenier seine Weihe nicht mehr vom Stuhle von Kesaria erhalten solle. Und seine Verwünschungen gingen rasch in Erfüllung. Aber Pap setzte zum Katholikos der Armenier ein, ohne Einwilligung des Metropoliten von 20 Kesaria, einen gewissen Šahak aus dem Dorfe Manazkert in der Provinz Apahunikh; dieser saß 4 Jahre.

Aber der tapfere Feldherr Anatôlis bemächtigte sich gleichzeitig der Person Paps und brachte ihn mit eisernen Ketten gefesselt vor den Kaiser. Dieser, der ihn nicht 25 einmal seines Anblickes würdigte, gab Befehl ihn ins Meer zu stürzen und setzte gleichzeitig an seiner Statt zum König einen Aršakunier, Warazdat, ein, ein junges Kind, das vier Jahre König war. Dieser setzte zum Katholikos der Armenier ein Zavēn, den Bruder Šahaks, der 30 seines Amtes vier Jahre wartete. Und nach Warazdats Tod waren Könige während fünf Jahren die Söhne Paps Aršak und Wałaršak. Aber im 6^{ten} Jahre teilten sie das Reich der Armenier, so daß Aršak das griechische Stück erhielt und Wałaršak das persische, das Land Ararat. In 35 ihren Tagen wurde nach Zavēn sein Bruder Aspurakēs Katholikos der Armenier, der aus demselben Dorfe stammte, fünf Jahre. Und nach Wałaršaks Tode war König über

die östliche Hälfte mit der Einwilligung Šapuh's, des Königs der Perser, der Aršakunier Hosrow, drei Jahre. Dieser setzte zum Katholikos der Armenier ein den heiligen Sahak, den Sohn des großen Nersēs; es hatte dieser den Stuhl des Patriarchats 50 Jahre inne. Aber nach drei Jahren wurde Hosrow von demselben König Šapuh infolge von Verläumdungen von der Regierung entfernt; und es wurde an seiner Statt eingesetzt sein Bruder Wram-Šapuh, der 15 Jahre König war. Wir haben aber gefunden, daß das 2^{te} Jahr Artasirs, des Königs der Perser, zusammenfällt mit dem 5^{ten} Jahre Wram-Šapuh's, des Königs der Armenier. Zu seiner Zeit wandte der selige Maštoç aus dem Dorfe Haçekaç in der Provinz Tarôn im Auftrage Wram-Šapuh's und des großen Patriarchen Sahak und unter der Mithilfe einiger (anderer) Männer, die ihm von Sahak beigegeben waren, die Schreibweise mit danielischen Lettern auf das Armenische an. Und hierauf vertauschte er im 6^{ten} Jahre desselben Wram-Šapuh, welches gleichkommt dem 1^{ten} Jahre Wram-Krmans, des Königs (der Perser), aufs neue eben diese (Zeichen) mit gottgegebenen Lettern und wandte sie an. Mittelst dieser sind die Litteraturdenkmale und die gotteingehauchten Schriften richtig übersetzt worden, wie dies Koriun und Łazar berichten. Und die Einführung der armenischen Schrift war der Anfang großer Kenntnis und mannigfacher Nachfrage für viele Lande; denn nicht nur die Armenier, sondern auch die Iberer und Albaner erhielten von der göttlichen Fürsorge die Schrift durch den seligen Wardapet Mesrop.

Nachdem Wram-Šapuh ein gutes Ende gefunden hatte, setzte Krman an seiner Statt als König ein dessen Bruder Hosrow, den abgesetzten, der das zweite Mal ein Jahr regierte. Hierauf setzte Yazkert nicht einen der Unsrigen, sondern seinen eigenen Sohn Šapuh als König über die Armenier ein, der nach seines Vaters Tod durch die Großen unseres Landes getötet wurde. Und es blieb das Land der Armenier während vieler Jahre ohne König. Auf

unsere Nachforschungen hin fanden wir, daß diese Zeit der Anarchie 11 Jahre gedauert hat.

Yōsēph und Eznik, die Diener Sahaks, wurden um diese Zeit nach Syrien und von dort nach Griechenland
 5 gesandt zum Studium der gelehrten Schriften. Nach diesem war Artasēs, der auch Artasir genannt wird, auf das Gebot Wrams, des Königs der Perser, sechs Jahre König. Mesrop, der auch Maštoç genannt wird, ein ausgezeichnete Mann, Priester und Wardapet der armenischen Schrift und
 10 Litteratur, war damals in (seiner) grōfsten Herrlichkeit. Aber der grofse Hohepriester Sahak, der aus dem Geschlechte des heiligen Grigor war, übersetzte die heilige Schrift aus der griechischen in die armenische Sprache unter Mithilfe Ezniks aus einem zuverlässigen Original, das
 15 durch den heiligen Levond und andere aus der konstantinischen Stadt gebracht worden war. Er stellte auch den Tempel der heiligen Jungfrauen, der durch den König Sapuh zerstört worden war, wieder her und fand die unbekannte Stelle der Gebeine der heiligen Hriphsimē ver-
 20 mittelst seiner Gebete an Gott. Er sah auch, bevor er das hohepriesterliche Amt erhielt, in der Nacht ein Gesicht des Inhalts, daß das Königtum von den Aršakuniern genommen und das hohepriesterliche Amt dem Geschlechte des heiligen Grigor entzogen werden solle, und daß die
 25 Nachfolge auf andere Leute übergehen werde; „aber am Ende dieser Zeit“, sprach (das Gesicht), „wird das Königtum wieder erstehen und wieder hergestellt werden das Hohepriestertum in denselben Geschlechtern zur festgesetzten Zeit.“

30 Um diese Zeit vereinigten sich die armenischen Satrapen und kamen zum heiligen Sahak um Artasir wegen seiner unkeuschen Leidenschaften anzuklagen und zu verlangen, daß das Königtum von ihm genommen und das Land den Persern übergeben werde. Aber dieser sprach:
 35 „Das sei ferne von mir, daß ich meine Schafe dem ungerechten Wolfe ausliefere und vertausche ein krankes Lamm gegen ein gesundes wildes Tier, dessen Gesundheit

die Ursache großen Unheils wäre.“ Darüber unwillig beschloss die Magnatenversammlung der Armenier zu Wram, dem Könige der Perser, zu gehen und ihren König Artasir und den heiligen Sahak aus Eifersucht auf sein hohepriesterliches Amt zu verklagen. Und Wram, der König der Perser, durch die armenischen Satrapen dazu überredet, berief sofort den König der Armenier und den heiligen Sahak an die Pforte des königlichen Palastes. Und nachdem er Artasir ergriffen und gefesselt hatte, ließ er ihn nach Hužastan bringen und den heiligen Sahak befahl er vom Stuhle des Patriarchates zu stürzen. Und auf die Bitte der Satrapen gab er ihnen zum Katholikos einen gewissen Abdišoy, einen syrischen Jakobiten und schlechten Menschen, der es nicht ein Jahr aushielt; nach ihm einen gewissen Šmuēl aus demselben Stamme, der noch schlimmer war als jener und der nach zwei Jahren starb. Und nach diesem einen gewissen Surmak, einen frechen Menschen, der einer der Ankläger des heiligen Sahak gewesen war, aus der Provinz Bznunikh, aus dem Dorfe Arckē; (dieser war Katholikos) sieben Jahre; er zählt auch in der Zahl der Patriarchen, hingegen Abdišoy und Šmuēl zählen nicht. Als dieses der große Wardapet Mōsēs sah, der Vater der Dichter, klagte er laut: „Ich beweine dich, du Land der Armenier, denn es wurde von dir genommen dein König und dein Priester; ich beweine dich, armenische Kirche, denn es wurde von dir genommen dein Prophet und Berater“, wie der eifrige Streiter, der Prophet Jeremia, den Untergang des jüdischen Volkes und die Verwüstung des Tempels beweinte.

Und nachdem der heilige Sahak während kurzer Zeit noch im Dorfe Blur in der Provinz Bagrevand gelebt hatte, vollendete er sein Leben im Willen Gottes. Und die Überreste seiner Gebeine nahm seine Enkelin, die Fürstin der Mamikonier Namens Dhtik und bestattete sie zu ihrer Ruhe in der Provinz Tarôn im Dorfe Aštišat; er hatte aber den Stuhl des Patriarchates 50 Jahre innegehabt. Und nach wenigen Tagen starb auch der

grofse Wardapet der Armenier Mesrop in (der Stadt) Khalakhudašt (oder) Wałaršapat; man bestattete ihn zu seiner Ruhe im Dorfe Öšakan.

Hier endigt das Königthum der armenischen Aršakunier, das begonnen hatte im 12^{ten} Jahre des zweiten Ptolemaeos Euergetēs, des Königs von Aegypten, und ein Ende fand im 24^{ten} Jahre des Thēodos, des Kaisers der Griechen, nachdem das Königthum der Armenier im Ganzen 559 Jahre gedauert hatte.

10 Zweites Kapitel.

Über die armenischen Fürsten, die nach den Aršakunier-Königen herrschten und über die armenischen Patriarchen nach denjenigen aus dem Hause des heiligen Grigor.

15 Aber nach dem Tode Artaširs, des Königs der Armenier, stellten die versammelten armenischen Satrapen als ihren Sparapet den heiligen Wardan aus dem Geschlechte der Mamikonier, den Enkel des heiligen Sahak, auf. Und bald waren sie den persischen Königen unter-
20 worfen, und bald waren sie im Aufruhr gegen dieselben begriffen, wie uns dies lehrt die Geschichte des Elišē Wardapet.

Und nach Surmaks Tod versammelten sich die armenischen Patriarchen (so!) und fanden nach (langen) Nachforschungen einen Priester, Namens Yōsēph, einen Schüler
25 des grofsen Mesrop, aus dem Dorfe Hołoçim im Distrikt von Wayordzor. Und mit Wardans Genehmigung setzten sie ihn auf den Katholikatsstuhl, den er 2 Jahre inne hatte. Er berief eine Synode nach Šahapiwan, in der die Kanones bezüglich der Bussen festgesetzt wurden. Aber der heilige
30 Wardan, der während 19 Jahren die armenischen Satrapen in Einigkeit zusammengehalten hatte, fiel in der Ebene von Averair im Distrikte von Artaz für die heilige Kirche und den christlichen Glauben im Kriege gegen

Yazkert, den König der Perser. Und zwei Jahre nach diesem Kriege Wardans vollendeten (ihren Lauf) die heiligen Levondier nebst dem Patriarchen Yōsēph, am 26^{sten} Tage des Monats Hrotiç, d. i. des Juli, einem Sonntag. Wir haben versucht, dieses Ereignis mit den Jahren der Könige 5 in Einklang zu bringen und haben gefunden, daß dasselbe zusammentrifft mit dem 15^{ten} Jahre Yazkerts und mit dem 3^{ten} des verfluchten Markianos.

Aber nach Wardans Tod waren die armenischen Lande ohne Fürsten 10 Jahre, während welcher Zeit die 10 Verfolgungen und die Verwirrung zunahmen, obgleich Yazkert ein wenig von seinen Vernichtungsplänen zurückgekommen war und für alles Unheil den abtrünnigen Wasak, den er (deswegen) mit großem Schimpf zu degradieren befahl, verantwortlich machte. 15

Und als nach ihm sein Sohn Peroz König geworden war, befahl dieser, die armenischen Satrapen ihrer Ketten wieder zu entledigen. Und es hatte die Würde eines Sparapet der Armenier Mangnos, der Sohn Wardans, 20 Jahre inne. Nach Tēr Yōsēph aber bestieg den 20 Patriarchalstuhl für 10 Jahre Tēr Giut aus dem Dorfe Uthmos im Distrikt von Wanand. Zu jener Zeit lebte auch der große armenische Philosoph Mōsēs, der das Studium der Beredsamkeit bei den Armeniern in Übung gebracht hat, und der Asket Anton, der auch Thathul 25 genannt wird, von dem erzählt wird, er habe mitsamt seinem ältern Bruder Waros um Christi willen alles im Stiche gelassen und sei nach einer schwer zugänglichen Gegend gegangen, an einen Ort, der von wilden Tieren und Schlangen bewohnt war und der jetzt Gazanacakh 30 (d. h. Höhlen wilder Tiere) oder Thathloy-Wankh (d. h. Thathuls Kloster) genannt wird.

Und im 25^{sten} Jahre des Peroz fielen die Armenier von den Persern ab und führten einen erbitterten Kampf gegen dieselben unter der Führung Wahans, des Sohnes 35 Hmayeaks, Wardans Bruders. Seine übrigen Brüder aber waren Wasak der Tapfere und Artašēs und Ward, der

Patricius, wie dies Łazar Pharbeci berichtet. Es leitete sie aber mit seinem Rat und seiner Unterstützung der selige Patriarch Yōhan Mandakuni, der nach Tēr Giut 6 Jahre den Patriarchalstuhl inne hatte, ein Mann voll
5 weisen Verstandes.

Um dieselbe Zeit erlitt durch den Hazaravuht Zarmih, den persischen Oberfeldherrn, mit Standhaftigkeit um Christi willen den Martertod der selige Tearnthag aus dem Dorfe Kaloc im Distrikte von Aršarunikh. Seine Reliquien wurden
10 bestattet im Distrikte von Širak, in einem Dorfe namens Bernōns, in der Kirche, die (ihm zu Ehren) Tearnthag genannt wird. Aber Wałarš, der König der Perser, lieh den guten Ratschlägen, die ihm gegeben wurden, ein (ge-
neigtes) Ohr und veranlafste durch Milde die Armenier,
15 sich ihm zu unterwerfen; und er nahm sie mit Ehren auf und schloß Frieden mit ihnen. Und zum Zeichen der Versöhnung besiegelte er (verschiedene) Amnestiedekrete, und besonders ehrte er Wahan, indem er ihm durch An-
tikan das armenische Reich mit der Marzpanwürde an-
20 vertraute. Dieser regierte 30 Jahre.

Um diese Zeit kehrte Mambrē, der Bruder des Mōsēs, der für den dritten unter den (grofsen) Philosophen gehalten wird, nach Armenien zurück, und ebenso Davith, der Schüler des Mōsēs, der aus dem Dorfe Herean im
25 Distrikte von Harkh (stammte). Um dieselbe Zeit führte (auch) der selige Yōhan Mandakuni aus dem Dorfe Cahnot im Distrikte von Aršamunikh eine Menge trefflicher Einrichtungen in Armenien ein: die Gebete während der Nacht und des Tages, die Taufordnungen, die Ordnungen für die
30 Diakone, die Priester und Bischöfe, die Weihungen der Kirchen und insbesondere die Liturgie, welche man dem Athanas zuschreibt. Er selbst aber ging dann zur Ruhe nach dem Willen Gottes. Und nach ihm war Katholikos
3 Jahre Tēr Babkēn aus dem Dorfe Uthmos im Distrikte
35 von Wanand. Und nach diesem Tēr Samuēl aus dem Dorfe Arckē im Distrikte von Bznunikh 10 Jahre. Und nach diesem Tēr Mušē aus dem Dorfe Aylaberd im Distrikte

von Kotaykh 8 Jahre. Und nach diesem Tēr Sahak aus dem Dorfe Eġegakan im Distrikte von Harkh 5 Jahre. Und nach diesem Tēr Khristaphor der Philosoph aus dem Dorfe Tirarĉ im Distrikte von Bagrevand 6 Jahre.

Aber Wahan brachte in Glanz und erneuerte die 5 Kirchen Gottes, ehrte ihre Priester und brachte unser Land zur Blüte. Und unter seiner Regierung wurde die große Hauptkirche Armeniens nochmals prächtig erneuert, (auch) vermehrte er die Anzahl der Mönche von Surenay-Anapat (Wüste des Surenas) und gab ihnen zum Oberhaupt den 10 Redner und Geschichtsschreiber Łazar Pharbeci. Er hinderte auch die Alanen (am weiteren Vordringen). In seinen Tagen fand eine Sonnenfinsternis statt, worauf eine schwere Hungersnot eintrat. Aber nachdem Wahan ein gutes Ende gefunden hatte, liefs er als Nachfolger seinen Bruder, den 15 Patricius Ward, der 4 Jahre regierte. Aber (noch) in den Tagen Wahans waren die Gebeine des heiligen Apostels Thadēos und der heiligen Sanduht, sowie unseres heiligen Erleuchters Grigor gefunden worden.

Aber nach Tēr Khristaphor wurde in jenen Tagen 20 Patriarch der Armenier der heilige Łevond aus dem Dorfe Phokhr-Arest im Distrikte von Arberani für 21 Jahre. Und nach dem Patricius Ward, dem Bruder Wahans, herrschten die persischen Marzpane über die Armenier 11 Jahre. Um dieselbe Zeit vermehrte Ezras Angeġaci, 25 der Schüler des Redners und Bischofs von Bagrevand, Mōsēs, die Klassen der Rhetoren. Und nachher war Fürst über Armenien Mežēž Gnuni 30 Jahre. Und in dessen 7^{ten} Jahre wurde Katholikos der Armenier für 9 Jahre Nersēs aus dem Dorfe Aštarak im Distrikte von Bagrevand. 30 Dieser berief im 4^{ten} Jahre seines Patriarchates und im 10^{ten} Jahre von Mežēž' Fürstentum eine Synode nach der Stadt Duin. Und es waren an der Spitze dieser Synode der Dichter und Bischof Pōlos von Siunikh und Neršapuh von Tarôn. Und sie setzten fest die Ära der Armenier 35 im 14^{ten} Jahre des Kaisers Yustianos, der die heilige Sophia gebaut hat, und im 24^{sten} Jahre Hosrows, des

Sohnes Kavats, des Königs der Perser. Im selben Jahre vollendete sein Leben in Christo der heilige Yezitbuzit.

Und im selben Jahre und zur selben Zeit trennten sich die Armenier von der (Glaubens)gemeinschaft mit den
 5 Griechen. Es geschah dies aber im 304^{ten} Jahre der Ära der Griechen, (die ihren Anfang nahm) im 7^{ten} Jahre des Kaisers Philippos. Alle Zeit aber, die verflossen ist seit der Geburt unseres Erlösers bis zur Synode von
 10 Duin und der Einführung der armenischen Ära beträgt 553 Jahre, und seit der Erleuchtung durch den heiligen Grigor, welche den Beginn der (wahren) Gotteserkenntnis im Reiche der Armenier bezeichnet, 252 Jahre.

Nach Tēr Nersēs war Katholikos der Armenier Tēr Yōhannēs aus dem Gebiete von Gabelēn, aus dem Dorfe
 15 Siundzeġin, ein Mönch aus dem Thathulkloster, 15 Jahre. Und nach diesem Tēr Mōsēs aus dem Dorfe Eġiward im Distrikte von Aragaçotn 30 Jahre. Dieser Mōsēs hatte zum Katholikos der Iberer geweiht den Kiurion, Priester des heiligen Katholikatsklosters. Dieser Kiurion nun bekam
 20 kurz vor Mōsēs Tod Zweifel an dem orthodoxen Glauben und erkannte das Konzil von Chalkedon an. Unter göttlicher Ermahnung hatte ihm Mōsēs oftmals Vorwürfe darüber gemacht, starb aber, ohne daß er Erfolg gehabt hätte.

Aber in der Reihenfolge der Fürsten kamen nach Mežēž
 25 Gnuni persische Marzpane als Herrscher über Armenien. Zunächst Denšapuh, der die Abgötterei wieder einführte und das Feuer Ormizds in Rštunikh anzündete und die Christen nötigte, die Flamme anzubeten, aus welcher Ursache viele von ihnen in den Tod gingen. Und nach
 30 diesem ein gewisser Warazdat, ein Perser aus demselben Hause. Zu seiner Zeit wütete der Tod, begleitet von schrecklichen Übeln, unter den Menschen. Und (bald) darauf begann ein schreckliches, wie Feuer leuchtendes und blutrotes Zeichen am Himmel zu erscheinen, das
 35 öfters während der ganzen Nacht von Nordwesten nach Osten in Gestalt einer Säule sich bewegte; es dauerte diese Erscheinung 8 Monate.

Es belehnte hierauf Hosrow, der König der Perser, einen seiner Verwandten aus dem Geschlechte der Surēn, Namens Čihōr-Wšnasp, mit der Verwaltung Armeniens. Als dieser von unserem Lande Besitz genommen, fing er an, die armenischen Satrapen sehr zu quälen; er trieb Ehe- 5
bruch mit den Frauen der Edlen, sodafs der (eigene) Mann nicht mehr Herr seiner Frau war. Darüber aufgebracht, wartete der Bdešh Wardan, der Sohn Wasaks aus dem Geschlechte der Mamikonier eine (günstige) Gelegenheit ab und schlug dann mit dem Schwert den Marzpan Surēn 10
zu Boden und tötete ihn im 41^{sten} Jahre von Hosrows Königtum, welches dem 7^{ten} Jahre von Yustianos' König- tum entspricht, im Monat Areg, d. i. im Februar, am 22^{sten} des Monats, an einem Dienstag. Und alle arme- nischen Fürsten fielen von den Persern ab und reichten 15
den Griechen die Hand, und von diesen unterstützt, führten sie einen großen Kampf gegen jene. Aber Wardan floh, indem er seine Familie und noch andere Edelleute mit sich nahm, nach dem Reiche der Griechen, nach der kaiser- lichen Stadt Konstantinopel, und er begab sich zum König 20
Yustianos, demselben, der die heilige Sophia gebaut hatte, und er trat in Unterhandlung mit ihm; und (Yustianos) benannte die Hauptpforte der heiligen Sophia danach, welche bis auf diesen Tag die Pforte der Armenier heifst.

Es waren damals Zeiten der Kriegswirren, zahlloser 25
Niedermetzungen, der Wegführung in die Gefangenschaft, der Plünderung, der Empörungen, der Einkerkierungen, der Unruhen, des Elendes, strenger Hungersnot, des Todes durch Schwert und Menschen, der Zerstörung der Dörfer, der Einäscherung der Gebäude und überhaupt vieler Übel, 30
die von zwei Seiten herkamen zur Strafe für das Ver- gessen der Gebote Gottes.

Nach Tēr Mōsēs aber wurde Katholikos der Armenier Tēr Abraham, aus dem Distrikte von Rštunikh, aus dem Dorfe Ałbathan, mit Einwilligung Smbats Bagratuni, der 35
unter Zustimmung Hosrows Marzpan der Armenier ge- worden war. Dieser Smbat führte einen Krieg gegen das

Reich der Hyrkanier (Wrkan) und fand daselbst eine armenische Bevölkerung vor, die (einst) gefangen dahin weggeführt worden war, und die jetzt die Wüste von Turkastan, welches auch Sagastan genannt wird, bewohnte
 5 und die die armenische Sprache und Schrift vergessen hatte. Als diese Smbat sah, hatte er eine große Freude und gab ihnen zum Lehrer einen Priester, Namens Habēl. Von diesem lernten sie wieder die armenische Schrift und sind bis auf diesen Tag der Diöcese des heiligen Grigor
 10 zugeteilt.

Aber der Patriarch Abraham, der sich alle erdenkliche Mühe mit dem Reiche der Iberer gab, konnte dieselben dennoch nicht zur orthodoxen Lehre bekehren. Da zog er das geistliche Schwert und anathematisierte sie unter
 15 der Beistimmung aller Armenier.

Der Kaiser Maurikios aber setzte einen gewissen Yōhan zum Katholikos über den griechischen Teil Armeniens ein; und Abraham residierte in Duin. Ein gewisser Ašot jedoch, der vom Könige der Perser Hosrow geschickt worden war,
 20 schlug die Griechen und nahm die Stadt Kthrič ein, sowie auch Hašteankh und die Stadt Karin, und er nahm den Katholikos Yōhan gefangen, nachdem dieser den Patriarchalstuhl 6 Jahre inne gehabt hatte, und führte ihn weg, sowie auch alle Kirchengeräte und brachte sie nach der königlichen
 25 Stadt Ahmatan. Abraham aber starb, nachdem er das Patriarchat 23 Jahre verwaltet hatte.

Aber nach der Ermordung Surēns sandte der persische König keine persischen Marzpane mehr nach Armenien, sondern setzte auf die Bitte der Satrapen zum Fürsten
 30 über Armenien ein den Davith Saharuni, der durch Ormizd, den Sohn des Königs der Perser Hosrow, eingesetzt, die Statthalterschaft über Armenien 30 Jahre inne hatte. In seinem 12^{ten} Jahre, im 62^{sten} Jahre der armenischen Ära, trat auf Mahmet, der Sohn Abdallahs; aber der Beginn der ismaelischen Herrschaft fällt (erst) in das 72^{ste} Jahr unserer Ära.
 35

Und nach Tēr Abraham war Katholikos der Armenier Tēr Komitas aus dem Distrikte von Aragacotn, aus dem

Dorfe Ałciç 8 Jahre. Dieser baute nach einem schönen Plane die Ruhestätte der heiligen Hriphsimē (wieder auf), denn der erste Bau des heiligen Sahak war zerstört worden. Und zu seiner Zeit leuchtete durch seine Gelehrsamkeit Yōhan Mayrogomeci, dem Komitas die Verwaltung des 5 Katholikates anvertraut hatte. Er verfasste drei Schriften; doch wird in denselben sein Name nicht genannt, weil das Volk sie nicht angenommen hatte. Der Titel der ersten lautet: „Ermahnung für das Leben“ und der der zweiten: „Glaubensquelle“ und der der dritten: „Noyemak“ (Apo- 10 kalypse des Noë?).

Und nach (Komitas) war Tēr Khristaphor, ein vornehmer Mann, aus dem Geschlechte Abrahams und aus dem Distrikte von Apahunikh 6 Jahre Katholikos. Er wurde wieder gestürzt, weil er Zwietracht zwischen den Fürsten 15 gesät hatte, später aber gab man eine andere Ursache an. Hierauf war Katholikos 10 Jahre Tēr Ezr aus dem Distrikte von Nag, aus dem Dorfe Pharažnakert. Dieser hatte in der Stadt Karin eine Zusammenkunft mit Herakl. Er hatte aber dorthin nicht mitgenommen Yōhan, den 20 Thürhüter der Kirche des heiligen Grigor, der damals der größte Kenner der heiligen Schriften war, sondern hatte sich durch einen nur halbgelehrten Mann dorthin begleiten lassen. Als sie daher Herakl auf der Synode mit dem Ansuchen überraschte ein Glaubensbekenntnis zu unter- 25 schreiben, ließen sie sich, die unwissend waren in den heiligen Schriften, durch die List der Griechen täuschen und anathematisierten alle Ketzereien außer dem Konzil von Chalkedon. Sie kommunizierten mit ihnen nach dem (griechischen) Ritus und kehrten hochgeehrt heim. Für 30 seinen Glaubenswechsel tauschte er (Ezr) Kolb als Erb-lehen ein. Als ihnen dann die Geistlichkeit entgegenging, war Yōhan nicht unter ihnen. Ezr stellte ihn darauf zur Rede und tadelte ihn, worauf Yōhan sagte: „Ferne sei von mir, daß ich Gemeinschaft halte mit demjenigen, der 35 den Zaun des Glaubens eingerissen hat.“ Und als darauf Ezr, der ihn mit Gewalt in sein Zimmer hatte bringen

lassen, zu ihm sprach: „Warum bist du, widerspenstiger und stolzer (Mann), nicht vor mein Angesicht gekommen?“ Da antwortete er: „Stolz ist nicht in mir, aber ich will ein Verteidiger der Wahrheit sein; du aber wirst mit Recht ⁵ Eyr genannt, denn an den Rand (Eyr) treibend, hast du die Armenier zerteilt, niedergerissen die Grenze des Glaubens der Väter, zerbrochen die apostolische Mauer, welche der nur an den Menschen glaubende Tomos Levons unterminiert hat.“ Als er dies gesagt hatte, ging er von ihm mit ¹⁰ Verachtung. Und er ging und wohnte in Mayroywankh (= Waldkloster); Eyr aber vertrieb ihn von dort und nannte den Ort Mayroygom (= Waldstall) und Yōhan selbst Mayrogomeci. Er begab sich aber (von dort) nach ¹⁵ Gardman, wo er auch sein Leben heldenhaft und feierlich beschloß. Von ihm sagt das Gerücht, er habe eine Ketzerei in die Kirche einzuführen gesucht; doch nicht er war das, sondern ein gewisser Sargis, einer seiner Schüler, that dies, den Yōhan auch von sich jagte.

Aber nach Davith Saharuni war Fürst über die ²⁰ Armenier 25 Jahre Thēodoros Rštuni. Und nach Eyr bestieg den Stuhl Nersēs, der Bischof von Taykh. Dieser baute die (Grab)kapelle des heiligen Grigor über dem Gewölbe von Artašat. Ferner baute er noch die prächtige Kirche des heiligen Grigor auf dem Felsen von Wałaršapat ²⁵ und schmückte dieselbe mit verschiedenartigen Ornamenten.

Um diese Zeit zog mit einem ungeheuren Heere aus der Wüste von Sin der Amirapet der Araber; und nachdem er zur See nach den südöstlichen Gegenden gelangt war, nach Sind, Persien, Sagastan, Srman (l. Krman) und nach ³⁰ Indien, verwüstete, führte in Gefangenschaft und unterjochte er mit Gewalt alle Königreiche der Völker mit Ausnahme des römischen. Als dies Thēodoros, Herr von Rštunikh, der Feldherr der Armenier, und seine Anhänger sahen, da fielen sie vom Kaiser ab und unterwarfen sich den Arabern. ³⁵ Aber der Kaiser Kostandin, der Enkel des Herakl, fiel voll Zorn in Armenien ein mit der stolzen Absicht das Reich zu vernichten. Es ging ihm darauf der Patriarch Nersēs

entgegen und überredete ihn zum Frieden. Und als sie beide zugleich nach der Stadt Duin kamen, befahl der Kaiser den römischen Priestern, in den Kirchen die Messe zu halten, und es kommunizierten mit einander nach demselben Ritus der Kaiser und der Katholikos, woran Viele Anstofs nahmen, da der Kaiser nach (seiner) Gewohnheit diesen Gebrauch während 8 Tagen beobachtete. Auch wurden während seiner Mahlzeit die armenischen Edlen in seiner Gegenwart der Verachtung preisgegeben. Als der Kaiser aber wieder nach Konstantinopel zurückkehrte, liefs er einige seiner Feldherrn als Statthalter im Reiche der Armenier zurück. Doch der rebellische Drache, der Dämon (Dev) alles Bösen, die Gott widerstrebende Bestie, liefs nicht nach von ihren bösen Ränken und Plänen, sondern mit schlaflosem Auge war sie darauf bedacht Verfolgungen zu erregen gegen die Kirche Gottes im armenischen Reiche. Denn zur Zeit der Regierung Kostandins, des Sohnes Kostands und Enkels des Herakl, setzte sie ins Werk die ihr angeborene Schlechtigkeit ihrer Teufelskunst, nämlich den Glauben der Söhne der Kirche zu verwirren; und als ihren Diener verwendete sie dabei die griechischen Truppen, die sich in Armenien befanden. Denn da die Armenier niemals einen Römer in die Gemeinschaft des Leibes und Blutes unseres Herrn aufnahmen, so schrieben jene eine Klage an den Kaiser Kostandin und an den Patriarchen nach Konstantinopel: „Wir sind in diesem Lande angesehen gleich den Ungläubigen, indem sie das Konzil von Chalkedon und den Tomos Levons Christi (unsres) Gottes für unwürdig erachten und dieselben anathematisieren gleichwie auch alle, die wie diese im Glauben denken.“ Da befahl der Kaiser dem Patriarchen nach Armenien einen Brief zu schreiben an den allerheiligsten Katholikos der Armenier, Nersēs, und an alle Bischöfe und an den grossen Thēodoros, den Herrn von Rštunikh, den Fürsten des Reiches und Oberfeldherrn über die Truppen, und an alle Fürsten des Reiches (des Inhalts) sie sollten eine Glaubensunion eingehen mit den Römern

und nicht verachten jenes Konzil und den Tomos. Und wenn einige der Fürsten erfunden würden, welche dem Befehl sich widersetzen, sollten sie ihres Vorrangs und Fürstentums beraubt, ihr gesamter Besitz zu Gunsten des Kaisers konfisziert und sie selbst nach der kaiserlichen Pforte gebracht werden, um sich daselbst zu verantworten.

Und es lebte damals ein Mann aus dem Distrikte von Bagrevand, aus dem Dorfe Bagvan, der die Wissenschaft der Philosophie studiert hatte, und der hieß Davith. Den ließ der Kaiser nach Armenien schicken, damit er dort angelangt den Streit schlichte und eine Union erwirke. Und es versammelten sich alle Bischöfe und alle Fürsten des Landes in der Stadt Duin um den christusliebenden und wahrhaftigen Katholikos der Armenier, Nersēs, und um den frommen Fürsten des Landes und Oberfeldherrn der Armenier, Thēodoros Apuhi (*ἀπὸ ὑπάτων*), den Patricius und Herrn von Rštunikh. Und sie sahen den Brief des Kaisers und hörten die Worte des Philosophen, der nach dem Dogma des Konzils von Chalkedon die Unterscheidung der zwei Naturen lehrte. Und nachdem sie ihn angehört hatten, beschlossen sie die wahre Lehre des heiligen Grigor nicht gegen den Tomos Levons umzutauschen. Und sie beschlossen alle eine Antwort aufzusetzen und die Festigkeit des Fundamentes ihres wahren Glaubens zu zeigen, wie sie denselben von Alters her von ihren eigenen Lehrern überkommen hatten. Und sie erhoben alle ihre Stimme und riefen: „Es ist uns lieber zu sterben, als die Lehre des heiligen Grigor umzutauschen gegen die Lehre des Konzils von Chalkedon und den Tomos Levons.“ „Dieses,“ (antworteten sie) „steht fest uns allen, die wir den richtigen Weg ins Auge fassen wollen nach dem apostolischen Worte: „Ich ermahne nun vor allen Dingen zuerst zum Gebet, Bitte, Flehen, Danksagung für alle Menschen, hauptsächlich für die Könige und alle Fürsten, auf daß wir in Frieden und Ruhe unser Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Heiligkeit.“ Und obgleich unsere Unwürdigkeit sehr groß ist, so bemühen wir uns doch sehr das, was uns

befohlen ist, zu vollbringen, nämlich zu beten für alle Menschen, aber namentlich für deine gottangenehme königliche Majestät und für alle Fürsten und Heere und insbesondere für deinen von Gott beschützten Palast, in welchem die Liebe zu Gott regiert, wie auch die Gnade 5 der göttlichen Gaben deutlich über euch allen ist. Denn dein Königtum ist groß und mächtiger als alle anderen Königtümer und ist nicht durch Menschenhand, sondern durch die Rechte Gottes gekrönt worden mit einer Krone, die keiner anderen nachsteht außer allein derjenigen von 10 Christi Königtum. Das heilige und wahrhaftige Hohepriestertum voll der göttlichen Gnade, die christusliebenden Satrapen und Heere und die Menge dieser ganzen Versammlung, dieser Versammlung Christi (unseres) Gottes, und wir, die wir beschienen sind von der leuchtenden 15 Glorie deines gottgeliebten Königtums — wir (alle) sind unerschütterlich geblieben in unserem Glauben mitten unter den rohen und grausamen und gottlosen Königen der Perser, welche, nachdem sie (unser) Königtum vernichtet hatten, alle Satrapen und alle Armeen unseres 20 Reiches ausgerottet, Männer und Frauen mit dem Schwerte erschlagen, und die Bevölkerung der Städte und Dörfer in Gefangenschaft geführt haben. Aber auch über diejenigen, welche übrig blieben, blitzte das Schwert; und Jene versuchten oft sie zur Irrlehre zu bekehren, aber sie 25 ließen sich nicht erschüttern, sodafs die Ungläubigen selbst sich ihres Misserfolges schämten — denn das Symbol des christlichen Glaubens ist mächtiger als alle Königreiche der Heiden —, bis zuletzt die gottlosen Könige Kavak und nach ihm sein Sohn Hosrow den Befehl ausgehen liefsen, dafs 30 jedermann seinen eigenen Glauben haben dürfe und dafs niemand es mehr wagen solle die Armenier zu belästigen (indem er sagte:) „„Alle sind sie unsere Knechte; mit ihrem Leibe dienen sie uns, und was den Geist betrifft, so kennt sie derjenige, der den Geist richtet.““ Und 35 darauf, in den Tagen Hosrows, des Sohnes Ormizds, nach der Einnahme Jerusalems, da gab der König Hosrow den

Befehl, es sollten sich alle Bischöfe des Ostreichs und von Assyrien bei der königlichen Pforte versammeln (und) sprach: „„Ich höre, daß die Christen in zwei Parteien geschieden sind, und daß eine die andere wegen des
 5 richtigen Glaubens mit dem Anathema belegt; die sollen jetzt alle an einen Ort in Einigkeit zusammenkommen.““ Und es versammelten sich daselbst alle Bischöfe und Priester und alle Gläubigen aus jenen Gegenden. Und er setzte über sie als Ostikane Smbat Bagratuni mit dem
 10 Beinamen Hosrowšnum, und den königlichen Leibarzt. Es waren daselbst auch anwesend der gefangene Patriarch von Jerusalem, Zakharia, und viele andere Philosophen, die er gefangen aus Alexandria weggeführt hatte. Es befahl ihnen Hosrow unparteiisch darüber zu diskutieren
 15 und dann (ihm); dem Könige, den orthodoxen und wahren Glauben zu offenbaren. Und als alle in der königlichen Halle versammelt waren, da entstand großer Streit und Geschrei, denn einige, die dem orthodoxen Glauben angehörten, wiesen ein Schriftstück mit dem Siegel früherer
 20 Könige vor, das mit dem Glauben der Armenier übereinstimmte. Es waren aber auch anwesend Nestorianer und Severianer und viel anderes geringes Volk von Sektierern. Aber als sogar das Oberhaupt der Juden mit seinen Anhängern vortrat, um sich über ihre angestammten Ge-
 25 bräuche zu informieren, da riefen sie: „„Dieser Mann soll nicht hierher berufen werden.““ Und man berichtete diese Worte dem Könige, der dann sprach: „„Auf wessen Befehl kam dieser hierher? Er soll ausgepeitscht werden und dann nach Hause zurückkehren.““ Und so geschah es
 30 noch mit vielen anderen Sektierern. Und (der König) befahl nur über die Konzilien von Nikaea, Konstantinopel, Ephesos und Chalkedon zu diskutieren.

Es befanden sich aber damals auch dort zwei Brüder aus dem Reiche der Armenier, zuverlässige Männer. Der
 35 eine war Komitas, Bischof der Mamikonier, der andere Matthēos, Bischof von Amatunikh; sie waren hierher gesandt worden, um den König zu unterrichten über die

Unterdrückung ihres Landes. Diese hatten zufällig bei sich die Geschichte des heiligen Grigor und noch andere dogmatische Werke. Und es befahl der König nachzuforschen, zur Zeit welcher Könige diese Konzilien stattgefunden hätten. Man antwortete ihm, daß das Konzil 5 von Nikaea unter Konstantin stattgefunden habe, und dasjenige von Konstantinopel unter dem großen Thēodos, das von Ephesos unter dem kleinen Thēodos und dasjenige von Chalkedon unter Markianos. Da erwiderte der König und sprach: „„Die Vorschriften dreier Könige scheinen 10 mir zuverlässiger zu sein als diejenigen eines einzigen.““ Und nachdem der König sich aus den Büchern über Nestor informiert hatte, wer er gewesen und woher, und auf welcher Synode und weswegen über ihn verhandelt worden war, und was mit ihm geschehen war, da befahl er die 15 Nestorianer aus dem Audienzsaal hinauszutreiben. Dergleichen erkundigte er sich auch über das Konzil von Chalkedon; wer die Häupter dort gewesen seien, und aus welcher Ursache die Synode überhaupt stattgefunden habe. Und es antworteten ihm alle, und sprachen: „„In Nikaea 20 und Konstantinopel die Kaiser selbst: Konstantin und der große Thēodos, aber in Ephesos Kyrillos, der Bischof von Alexandria, und in Chalkedon ein gewisser Bischof Thēodoretos, der sich wie ein Nestorianer aussprach, und der Katholikos Anna und viele andere Bischöfe und Priester 25 aus seiner Diözese, aus Aruastan, Hužastan und anderen Provinzen.““ Und es befahl deshalb der König Hosrow alle ihre Kirchen zu zerstören und sprach: „„Wenn die Synode von Chalkedon angenommen worden ist, warum hat sie keine Briefe gesandt? Und ich erachte es für richtig, 30 daß diese außerhalb der drei heiligen Synoden stehe.““ Und er drohte allen diesen, welche zu Chalkedon hielten, sie mit dem Schwerte niedermachen zu lassen, wenn sie sich nicht von ihrem Irrtum bekehrten und sich nicht aus der königlichen Durchfahrt entfernten. Wiroy jedoch, 35 dem Katholikos der Albaner, der in der Stadt Phaytakaran am königlichen Hofe residierte, und vielen anderen

Bischöfen und Priestern derjenigen Städte, die zu dem griechischen Reiche gehörten, und den Fürsten, die zur Dienstleistung beim König der Perser (hierher) gekommen waren, befahl er ein Weggeld zu geben. Hierauf verlangte
5 er von den Häuption der beiden Parteien eine schriftliche Erklärung über das Konzil von Nikaea, das unter Konstantin, dasjenige von Konstantinopel, das unter dem großen Thēodos, das von Ephesos, das unter dem kleinen Thēodos und dasjenige von Chalkedon, das unter Markianos
10 stattgefunden hatte. Und nachdem er alles geprüft und begriffen hatte, sprach er: „„Warum reden Diese nicht von einer Trennung in zwei Naturen wie Jene? Es ist (doch) klar, daß auch wir uns in zwei Hälften teilen müssen, und daß wir von zwei Königreichen reden müssen und
15 nicht nur von einem. Wenn jemand über die Naturen nachdenkt, so muß er (sich) doch sagen, dass ich aus zwei Naturen bestehe, nämlich einer vom Vater her und einer von der Mutter her, (oder) aus einer geistigen und einer leiblichen. Aber wenn die allgegenwärtige Gottheit
20 nicht alles bewirken kann, was sie will, worin besteht denn die Gottheit?““ Und er befahl hierauf Zakharia, den Patriarchen von Jerusalem, und viele andere, die er aus der Stadt Alexandria weggeführt hatte, zu fragen, welches die Wahrheit sei: „„Saget auf (euren) Eid das Richtige
25 aus.““ Und sie antworteten ihm und sprachen: „„Wenn wir nicht von Gott abgewichen wären, so hätte Gott sich auch nicht im Zorn von uns abgewendet. Doch jetzt wollen wir dir in der Furcht Gottes die Wahrheit sagen. Die Wahrheit ist, was in Nikaea unter dem seligen Kon-
30 stantinos beschlossen worden ist, und damit stimmen überein (die Beschlüsse von) Konstantinopel und Ephesos, und mit diesen stimmt in der That überein der Glaube der Armenier. Aber was in Chalkedon beschlossen wurde, stimmt nicht damit überein, wie es deiner Gnade gezeigt
35 worden ist.““ Und als darauf der König befahl im königlichen Schatze nachzuforschen, fanden sie beim Nachsuchen Schriften, die über den wahren Glauben geschrieben waren,

und die in Übereinstimmung waren mit dem Glauben des Landes der Armenier, und die mit den Siegeln des Königs Kavāt und seines Sohnes Hosrow versiegelt waren. Und es gebot hierauf der König Hosrow: „„Alle Christen in meinem Reiche sollen den Glauben der Armenier annehmen.““ Und 5 denjenigen, die aus Assyrien dem Glauben der Armenier beistimmten, nämlich dem Metropolitēn Kayēšow und zehn andern Bischöfen, schlossen sich noch an die gottliebende Königin Širin, der tapfere Smbat und der Oberarzt. Und es befahl der König Hosrow ein Exemplar des orthodoxen 10 Bekenntnisses mit seinem Siegel zu siegeln und in dem königlichen Schatze niederzulegen.

Aber nachdem uns Gott aus dem Reiche der Finsternis gezogen hat und uns würdig gemacht hat Diener zu sein deiner die Himmel bewohnenden Majestät, um sowie viel 15 mehr als früher sollen wir uns des Friedens freuen und müssen wir beten und bitten bei Christo (unserem) Gotte für die Befestigung und Unerschütterlichkeit in alle Ewigkeit deines frommen und gottgefälligen Königthums, das gleichwie der Himmel über die Erde“ 20

Aber nach dem Weggang des Kaisers floh Nersēs, vor dem Zorn der Fürsten nach Taykh, seiner Heimatprovinz; doch nach 6 Jahren, als der Oberfeldherr Thēodoros gestorben war, kehrte er wieder nach Armenien zurück. In jenen Tagen und zur Zeit der Herrschaft des 25 Thēodoros Rštuni, im Jahre 86 der Ära, machten die Araber unter Anführung des Amir-al-Mumni Ômar, des zweiten Nachfolgers Mahmets, ihren ersten Einfall nach Armenien; und im 95^{sten} Jahre der Ära kamen die Araber wiederum mit einem starken Heere und nahmen die Stadt 30 Duin ein und machten, wie man schätzt, 35 000 Gefangene, und herrschten hierauf über Armenier, Iberer und Albaner. Aber das Reich der Armenier fiel wiederum von den Arabern ab und unterwarf sich dem Kaiser, und auf Nersēs' Bitte wurde im Jahre 104 der Ära der Armenier ihr Statt- 35 halter Hamazasp. Als dies der Amirapet vernahm, da tötete er voll Wut die Geiseln der Armenier, 1777 Seelen.

Er selbst aber fiel bald darauf durch seine eigenen Truppen ermordet. Die ismaelitischen Truppen in Aegypten jedoch vereinigten sich mit dem Kaiser und glaubten an Christum; und es wurden 16 000 getauft.

5 Als Hamazasp gestorben war, baten Nersēs und die Satrapen den Amirapet, den Grigor Mamikonean, den Bruder Hamazasps, der noch als Geisel bei ihm war, als Fürsten über die Armenier einzusetzen. Dieser hat die Katholikatskirche in Aruč gebaut. Nachdem Nersēs 10 Jahre seines
10 Amtes gewartet hatte, bestieg im Jahre 120 der Ära den Stuhl Anastas, der Oberkammerherr des Nersēs, aus dem Dorfe Akori im Distrikte von Maseacotn, das er mit einer schön gebauten Kirche schmückte. In seinen Tagen wurde gläubig der heilige Davith. Anastas, der für Armenien
15 einen festen Kalender aufzustellen beabsichtigte, wie in den anderen Ländern, beauftragte den Anania Širakaçi den bewunderungswürdigen Zeiteyklus aufzustellen, nach welchem er unseren festen Kalender berechnete. Anastas hatte auch beabsichtigt gehabt, den Zeiteyklus durch eine Synode und
20 die Bischöfe sanktionieren zu lassen, als er (plötzlich) starb, nachdem er den Thron 6 Jahre innegehabt hatte. In seinen Tagen hat auch Philon Tirakaçi gelebt, der die (Kirchen)-Geschichte des Sokrat in die armenische Sprache übersetzt hat. Nach jenem aber (war Katholikos) Tēr Israyēl aus
25 dem Dorfe Uthmos im Distrikte von Wanand, 10 Jahre. Und nach diesem Tēr Sahak aus dem Dorfe Arkhunašēn im Distrikte von Dzoraphor, 25 Jahre. In dessen 5^{ten} Jahre, im 130^{sten} der Ära, fiel der Fürst Grigor im Kampfe gegen die Chaziren. Und im 135^{sten} Jahre der Ära wurde Fürst
30 über die Armenier für 3 Jahre Ašot Bagratuni. In jener Zeit war Verwirrung und arge Verwüstung im Reiche der Armenier; denn im Jahre 134 der Ära kamen Heerschaaren aus dem Norden, Chaziren, und herrschten über die Armenier, Iberer und Albaner; sie töteten in diesen
35 Kämpfen die Fürsten der Armenier und Iberer. Auch Yustianos schickte im 3^{ten} Jahre seiner Herrschaft ein starkes Heer nach Armenien; durch Feuer und Gefangen-

schaft wurden 25 Distrikte verwüstet und 8000 Familien als Gefangene verkauft. Und im selben Jahre schickte er ein zweites Heer von 40 000 Mann. Und es war eine große Verwirrung im Reiche der Armenier, denn ein arabisches Heer kam von Südosten her und nahm einige 5 Distrikte ein. Aber Ašot, der Fürst der Armenier, brach auf, um gegen die Araber zu kämpfen, und er fiel im Kampfe. Einige der armenischen Fürsten aber ergaben sich den arabischen Truppen.

Aber als es ins 4^{te} Jahr ging, brach Yustianos selbst 10 mit einer mächtigen Armee auf, und gelangte nach einer Gegend Armeniens, zu dem Berge, welcher Arartak heisst. Dort theilte er sein Heer in 3 Teile, die er gegen die Armenier, die Iberer und die Albaner sandte. Und nachdem er alle Fürsten jener Reiche zu sich gerufen hatte, 15 kamen diese, doch nicht freiwillig, sondern gezwungen zu ihm. Und einige der Fürsten behielt er bei sich, und von anderen verlangte er die Söhne als Geiseln. Auch den Katholikos Sahak nebst 5 Bischöfen behielt er als Gefangene bei sich. Andere aber der Fürsten beschenkte er 20 mit Geschenken aus dem königlichen Schatze und setzte sie ein zu Fürsten über das Land: Nersēs, den Herrn von Širak und Grafen von Kapoytērkh, zum Fürsten über die Armenier; und Warazdat den Patricius und Exarchen, der der zweite nach dem König ist, zum Fürsten der Albaner. 25 Und nachdem er diesen Fürsten 30 000 Mann als Unterstützung zurückgelassen hatte, kehrte er nach Konstantinopel zurück. Und Nersēs Kamsarakan war Fürst über die Armenier 4 Jahre. In seinen Tagen leuchtete durch seine philosophischen Kenntnisse Grigoris, Chorbischof von 30 Aršarunikh, der auf Verlangen des Nersēs Kamsarakan eine Erklärung der Lesestücke verfafste.

Und nach ihm wurde Fürst über die Armenier im Jahre 140 der Ära Smbat Bagratuni, der Sohn Biurats, für 20 Jahre.

Und es kam nach Armenien ein Ostikan Namens Abdlay, bemächtigte sich der armenischen Fürsten und

brachte dieselben nach Damaskos. Unter ihm erlitt den Märtyrertod in der Stadt Duin der heilige Davith. Zu seiner Zeit fand auch statt ein Kampf zu Wardanakert, in dem das Heer der Ismaeliten vollständig vernichtet
 5 wurde. Als nun Ôkbay, der Oberfeldherr der Araber, der von den Kamsarakankh besiegt worden war, zu dem Amirapet gegangen war und ihm diese fatale Nachricht überbracht hatte, sandte dieser hierauf voll Zorn ein mächtiges Heer nach Armenien, um daselbst die Kirchen
 10 Gottes in Brand zu stecken, zu zerstören und niederzureißen. Der Katholikos aber der Armenier, Sahak, gefangen weggeführt von Abdlay, befand sich unter den Geiseln in Damaskos. Als dieser nun von den Drohungen Ôkbaus hörte, bat er um die Erlaubnis sich zu ihm be-
 15 geben zu dürfen, ob er ihn vielleicht zurückhalten könne. Er erhielt dieselbe; doch als er nach Haran kam, wurde er krank. Und er schrieb seine letzten Worte an Ôkbay, mit welchen er ihn an den (allen Menschen) gemeinsamen Tod, an die Qualen der Hölle (wörtlich: die Hölle
 20 des Grabes) und an sein eigenes Sterben in fremdem Lande erinnerte. Und er befahl ihm dies Schreiben in die rechte Hand zu legen, damit, wenn Ôkbay komme, er dasselbe nehmen könne. Aber als Ôkbay den Tod des heiligen Patriarchen vernommen hatte, befahl er ihn
 25 aufzubehalten, bis das er komme. Und als er gekommen war und den Mann Gottes sah, schüttelte er dessen Hand und begrüßte ihn mit den Worten: „Salam alēkh.“ Und durch die Macht des heiligen Geistes bewegte (der Tote) seine Hand gegen ihn in flehender
 30 Geberde. Jener nun erschrak und nahm den Brief; und nachdem er ihn gelesen hatte, sprach er: „Deine Bitte ist erfüllt, du Mann Gottes.“ Und er ließ seinen Leib nach Armenien bringen und sandte ein Friedensedikt nach Armenien, mit dem Befehl, ihrer (der Armenier) Seelen
 35 zu schonen.

Nach Tēr Sahak aber bestieg im Jahre 158 der Ära den Stuhl Eġia aus dem Dorfe Arčēš in dem Distrikte

von Ałiowit, der Bischof von Bznunikh gewesen war; er regierte 13 Jahre. Dieser berief auf den Befehl Abdl-Mēlikhs eine Synode nach Partav. Und er liefs bringen vor den Amirapet Nersēs Bakur, den Pseudokatholikos der Albaner, der sich bemüht hatte, die Albaner chalkedonisch zu machen. 5

Und nach (Ełia) war Katholikos Tēr Yōhannēs, der Philosoph, aus dem Dorfe Ôdzun im Distrikte von Tařir, 11 Jahre. Er berief in den Tagen von Smbats Fürstentum nach der Stadt Manazkert, an der äußersten Grenze von Harkh, eine Synode aller Bischöfe Armeniens, an der auch Teil nahmen der Philosoph Grigoris, Chorbischof von Arřarunikh, und auf Befehl ihres Patriarchen sechs Bischöfe vom syrischen Jakobitenhause. Der Zweck dieser Synode war das Land zu säubern von der chalkedonensischen Irrlehre der zwei Naturen, und von der Gewohnheit durch gegohrenes Brot und Wasser das heilige Sakrament zu schänden, und die 40 Tage (der Fasten) und andere kanonische Tage durch Verzehren von Fischen, Öl und Wein, wie dies seit den Tagen Ezrs bis dahin in Griechisch-Armenien üblich gewesen war. Nachdem sie dies alles gleich alter Hefe weggeworfen hatten, stellten sie auf als Glaubenslehre: eine einzige Natur des fleischgewordenen Wortes Gottes und (die Forderung) das heilige Sakrament ohne gegohrenes Brot und ohne Wasser zu genießen, und die Fastentage in Heiligung und vollständig zu halten. Doch wegen der Leiden der Kranken und wegen der der Weltlust fröhnenden Fürsten liefsen sie den Sabbath und den Sonntag nach, doch nicht für den Klerus der Kirche und die Anachoreten Christi. 10 15 20 25 30

Yōhannēs selbst aber war sehr schön von Aussehen und mit jeglicher Tugend ausgestattet; er trug ein Kleid aus Ziegenfell, und darüber war er gekleidet in Stoffe, die in leuchtenden Farben prangten. Zu Pulver zerriebenes, feines und mit Olivenöl parfümiertes Gold aber hauchte er auf seinen grauen Bart. Als ihn (einst) der Ostikan Wlıth so gesehen hatte, ging er hin nach Bałdat und 35

erzählte dem Amirapet von Yōhannēs' majestätischer Pracht. Und dieser, der ihn auch zu sehen wünschte, berief ihn nach der königlichen Pforte und verlangte, daß er vor ihm erscheine mit seinem gewöhnlichen Prachtgewande
5 geschmückt. Er aber kleidete sein Äußeres noch imponierender, glänzender und leuchtender. Und er formte seinen grauhaarigen Bart in goldene Quasten, nahm seinen vergoldeten Stab in die Hand und trat so vor den König. Der Amirapet, der sich sehr über ihn verwunderte,
10 ersuchte ihn unter großen Ehrenbezeugungen sich zu setzen und fragte ihn dann: „Warum schmückst du dich so prächtig, da doch dein Christus und seine Jünger die Demut und Niedrigkeit geboten haben?“ Und er antwortete ihm: „Obgleich unser Christus seine göttliche
15 Herrlichkeit unter seinem (menschlichen) Leibe verbarg, so waren dennoch seine staunenerregenden Wunder für die Zuschauer ein Beweis für (die Existenz derselben); und auch die Jünger, die dieselben Wunder thaten, dokumentierten (eben dadurch ihre göttliche Herrlichkeit) vor den
20 Zuschauern. Da sich aber bei uns die Beweiskraft vieler Wunder vermindert hat, so wollen wir vermittelt dieser imposanten Tracht die ungebildeten Zuschauer zur Furcht Gottes bringen, wie ja auch ihr Könige, um ehrfurchtgebietend vor den Menschen zu erscheinen, euch in ein goldgesticktes Purpurgewand kleidet. Aber wenn du mein Kleid
25 Stück für Stück betrachten willst, so siehe.“ Und alles weglegend zeigte er ihm (darunter) ein sehr rauhes härenes Gewand. Der Amirapet, der sich sehr darüber verwunderte, schmückte ihn noch siebenmal schöner und schickte ihn
30 unter großen Ehren und mit vielen Geschenken nach Armenien (zurück).

Aber nach Simbat war Fürst der Armenier Ašot Bagratuni, der Sohn Wasaks, 15 Jahre. Ihn blendete in den Tagen des Amir-al-Mumni Mruan das Geschlecht der
35 Mamikonier, die eifersüchtig auf sein Fürstentum waren. Und nach ihm (war Fürst) sein Sohn Smbat 22 Jahre. Aber was die Reihenfolge der Patriarchen betrifft, so war

nach Yōhannēs Katholikos 13 Jahre Tēr Davith aus dem Dorfe Aramonikh im Distrikte von Kotaykh. Und nach diesem, im Jahre 190 der Ära, 23 Jahre Tēr Trdat aus dem Dorfe Uthmos, im Distrikte von Wanand. Und nach diesem 3 Jahre Tēr Trdat (II) von Dasnavankh. Und 5 hierauf 8 Jahre Tēr Sion aus dem Dorfe Bavankh. In seinen Tagen fand die Niedermetzlung zu Thalin statt, wobei 700 Menschen getötet und 1200 in die Gefangenschaft abgeführt worden sind. Und nach diesem, im Jahre 221 der Ära, Tēr Esayi aus dem Dorfe Eḷipatruš 10 im Distrikte von Nig 13 Jahre. Dieser war der einzige Sohn einer Witwe, die aus Armut bettelnd mit dem Kinde an der Brust vor den Palast des Katholikos kam, jedoch nicht in die Behausung eintrat, sondern, wenn auch von Hitze und Kälte gequält, vor der Pforte der Kirche aushielt. 15 Und als sie die Priester fragten: „Warum quälst du dich so ab?“ da antwortete sie denselben: „Wißt ihr nicht, daß ich meinen Knaben (hier) nähre, auf daß er dereinst Katholikos werde?“ Und nachdem er in ebendieser Kirche erzogen worden war, wurde er erst Bischof von Goḥthn 20 und nachher Katholikos der Armenier. Und nach ihm Tēr Stephanos aus der Statt Duin 2 Jahre. Und nach diesem im Jahre 240 der Ära Tēr Yōab, der aus Ostan, dem Palaste des Kiuropalaten, stammte. Und hierauf Tēr Sołomon aus der Komopolis Garni ein Jahr. Und darnach 25 Tēr Gēorg von Aragacotn aus dem Dorfe Aštarak 3 Jahre. Und dann Tēr Yōsēph, der auch Karič (= Skorpion) genannt wird, aus dem Dorfe des heiligen Grigor im Distrikte von Aragacotn 11 Jahre. Und hierauf Tēr Davith aus dem Dorfe Kakał im Distrikte von Mazaz 25 Jahre. Und nach 30 diesem Tēr Yōhannēs aus dem Dorfe Owaykh im Distrikte von Kotaykh 22 Jahre. In seiner Zeit machte der Amir Mamunik einen Einfall nach Armenien.

Aber was die Reihenfolge der Fürsten betrifft, so war nach Smbat, dem Sohne Ašots, (Fürst) sein Sohn Ašot, 35 der Msaker (= der Fleischesser) genannt wird, 20 Jahre. Dieser kaufte von dem Geschlechte der Kamsarakankh den

Distrikt von Aršarunikh, und verlegte seine königliche Residenz von Kogowit nach Aršarunikh. Und nach ihm (war Fürst) 30 Jahre sein Sohn Smbat, der auch Aplabas genannt wird. Dieser war in seiner Jugend in den Tagen
 5 Rašit Haruns als Geißel in Samaray am königlichen Hofe gewesen. Doch als er im Jahre 275 der Ära die Freiheit erhalten hatte, kehrte er nach Armenien zurück und errichtete in Aršarunikh ein Gebäude, das er Agrčkoykh (= Luginsland) nannte. In seinen Tagen, im Jahre 290
 10 der Ära, kam Halth-Ipn-Ezit, der Emir von Armenien, und marschierte mit einer großen Armee nach Iberien. Und er starb in Džawahs in einem Dorfe, Namens Hozabir.

Um jene Zeit, unter dem Patriarchate Tēr Yōhannēs', im Jahre 300 der Ära der Armenier, wurde durch den
 15 Amirapet Džaphr ein Ostikan, Namens Apusēth, (nach Armenien) gesandt: dieser nahm, nach Tarôn gekommen, den Fürsten Bagarat gefangen und sandte denselben zu Džaphr. Doch die Bewohner des Gebirges Tōroš sammelten sich an einen Ort und griffen in großer Anzahl den Ostikan
 20 und seine Truppen an und machten sie nieder. Und als die Übriggebliebenen gegangen waren und Džaphr die Nachricht gebracht hatten, brüllte dieser vor Wut wie ein Löwe und sammelte ein zahlloses Heer und stellte es unter den Befehl eines seiner Sklaven, Namens Buła, und
 25 sandte sie nach Armenien. Und er befahl (Buła) die Fürsten des Landes vor ihn zu bringen und ihre Truppen zu vernichten, diejenigen aber, die sich zum Dienste Mahmets bekehren wollten, zu schonen und mit sich zu führen. Als er nun nach Tarôn gekommen war, machte
 30 er zu Gefangenen die drei Söhne Bagarats und rottete aus alle Huthaçikh des Berges Wašginak. Und weiter vordringend machte er zu Gefangenen alle Fürsten Armeniens; den Fürsten der Arcrunikh Ašot, den Vater Dereniks, und Smbat, den Sparapet der Armenier, den Vater des
 35 (späteren) Königs Ašot, und Wasak, den Fürsten von Siunikh und Karič, den Fürsten von Gardman, und Atrnersēh, den Fürsten von Hačen und Esayi, den Fürsten

der Albaner und Stephanos mit dem Beinamen Kon (= Kegel), den Fürsten der Sevordikh, der um Christi willen die Märtyrerkrone erlangte am Tore der königlichen Residenz zu Samaray. Diese alle und noch viele andere legte er in eiserne Ketten und brachte sie nach Samaray, 5 und das ganze Land geriet in Knechtschaft. Er legte sogar seine Hand über die Kirche, um dieselbe zu ihrem irrthümlichen Glauben zu bekehren. Er suchte auch schöne und junge Leute aus, verhängte über sie Tortur und Kerker, um sie zu veranlassen, Christum zu verleugnen. 10. Aber sie ertrugen tapfer die Schmach und die Qualen, Foltern und Schläge und die ärgsten Martern. Sie ertrugen viele Leiden und gingen freiwillig in den Tod, worüber der Tyrann zornig ward und befahl, sie alle niederzumachen. Indem diese mit Heldenmut vollendeten, 15 wurden sie durch Christum gekrönt. Es waren unter ihnen sieben Männer, von denen der hervorragendste Atom hiefs und aus dem Dorfe Osiran im Distrikte von Ałbak war. Und da sie von sehr schönem Äufseren waren und tapfer im Kampfe, wurden sie nicht mit den anderen getötet. 20. Man versuchte, sie zu einer Abschwörung zu bewegen, indem man ihnen grofse Schätze an Gold und Silber versprach und Dörfer und Güter von den königlichen (Domänen). Aber diese tapferen Vorkämpfer leuchteten noch mehr hervor durch ihr Zeugnis für Christum, weshalb 25 der Tyrann sich noch mehr erzürnte und sie solchen Martern unterwarf, die zu beschreiben die Sprache nicht genügt. Dennoch machten die Hoffnung des Evangeliums, die Liebe zu Christo und die Freude des Märtyrertums diese unerträglichen Qualen zu schanden, worüber erzürnt der 30. Tyrann befahl, sie zu kreuzigen. Aber der heilige Atom sprach, an das Kreuzesholz geheftet, um seine Gefährten zu ermuntern: „Erschreckt nicht, Brüder, denn währenddem wir gemartert werden, haben wir Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott.“ Und indem er gen Himmel blickte, 35. sprach er: „Ich danke dir, Christus, meine Hoffnung; ich hatte gelobt an diesem Feste des heiligen Gēorg,

Ziegen und Lämmer zu opfern um Deiner Herrlichkeit willen. Doch nun biete ich mich selbst, an ihrer Statt, dir zu einem Brandopfer dar; nimm uns an, o Herr, und reihe uns ein in die Zahl deiner Heiligen.“ Und nachdem
5 sie so einen vollständigen Sieg errungen hatten, hauchten sie ihre Seelen aus und wurden durch Christum gekrönt im Jahre 302 der Ära der Armenier, an Zahl mehr denn 150 Männer, deren Namen geschrieben sind im Buche des Lebens. Der Patriarch Yōhannēs aber führte ein jähr-
10 liches Fest ein zu ihrem Ehrengedächtnis, (das gehalten wird) am 25^{sten} Mehekan zu Ehren des allmächtigen Gottes.

Und zur selben Zeit marschierte (Buła) gegen Tphlis, woselbst er Sahak, den Sohn Ismayils, ans Kreuz heften liefs. Und weiter, nach Partav, gehend erschlug er mit
15 dem Schwert Mokathl von Wanand, welcher in gutem Bekenntnis den Glauben an Christum bezeugte. Aber nach Verlauf des 25^{sten} Jahres seines Patriarchates verlies im Jahre 302 der Ära Yōhannēs diese Welt. Und es befahl der Sparapet Smbat, die Bischöfe zu versammeln
20 und zum Katholikos zu weihen Zakharia aus dem Dorfe Dzagay im Distrikte von Kotaykh, der dann 22 Jahre regierte. Bevor dieser die Patriarchenwürde erlangt hatte, hatte er keinen Grad bekleidet gehabt, weder die Priesterwürde noch das Diakonat, aber er hatte ein unbeflecktes
25 Leben geführt; und er erhielt die Ehre sämtlicher Grade an einem und demselben Tage.

Der Sparapet Smbat aber (mufste) sich mit Buła zum Amirapet Džaphr begeben; und es wurde Sparapet der Armenier Ašot der Gesegnete, der Sohn Smbats, (derselbe),
30 der später König der Armenier wurde. Aber die armenischen Fürsten, die durch Buła gefangen genommen worden waren, kehrten nach einigen Jahren jeder wieder nach seinem Reiche zurück, aufer dem Sparapet Smbat und Stephanos Kon, die um des Bekenntnisses Christi
35 willen ihr Ende in Samaray fanden.

Aber im Jahre 311 der Ära der Armenier wurde zum Amir-al-Mumni eingesetzt Ahmat; dieser übergab die

Länder der Armenier dem Ali, dem Sohne Ahēs, dieser hinwiederum setzte zum Fürsten der Fürsten ein Ašot, den Sohn Smbats, der Fürst der Fürsten war 25 Jahre, bis zum Jahre 336 der Ära, und dann König wurde. In seinen Tagen, im Jahre 312 der Ära, zur Zeit der 40tägigen 5 Fasten, am kleinen Sabbat, war ein erschreckliches Erdbeben, durch welches viele Menschen getötet wurden und prächtige Gebäude einstürzten, und das während 3 Monaten andauerte.

In demselben Jahre marschierte Šahap, der Sohn 10 Sevadays, mit einem ungeheuren Heere nach dem Lande der Armenier mit der Absicht, dasselbe zu verwüsten und in Sklaverei zu bringen. Und nachdem er nach dem Distrikte von Aršarunikh gekommen war, stieg er hinunter nach dem südlichen Ufer des Erash, an einen Ort, der 15 jetzt Kharasunkh (d. h. die Vierzig) genannt wird. Aber der junge Abas, der Sparapet der Armenier, ging im Vertrauen auf Gott heraus aus dem Weiler Kałzuan mit 40 000 Mann, den ersten und besten Streitern des ganzen armenischen Heeres, und marschierte gegen dieselben. Und 20 er zerstreute und zersprengte ihr ganzes Heerlager, indem er sie alle entweder mit dem Schwerte erschlug oder in den Fluß stürzte. Deswegen nun wird dieser Ort bis auf den heutigen Tag Kharasunkh genannt nach der Zahl der Märtyrer von Sebastia. Aber Šahap und 16 Mann retteten 25 sich mit knapper Not (und) mit Schande bedeckt.

Aber nach diesem, im Jahre 324 der Ära, starb Tēr Zakharia. Und es wurde mit großer Feierlichkeit am Tage des Festes der Beschneidung des Herrn zum Katholikos eingesetzt Tēr Gēorg. Und im selben Jahre war ein 30 entsetzliches allgemeines Sterben. (Tēr Gēorg) aber war aus der Komopolis Garni; und er hatte den Patriarchalstuhl inne 22 Jahre. In seinem 12^{ten} Jahre wurde Ašot König.

Wir aber wollen nun nach Art der Wanderer, die 35 wegen des Unvermögens ihrer Kraft nicht auf einmal alles bewältigen können, was sie vorhaben, und die den Rest

für eine Wiederholung sparen, das, was übriggeblieben ist von unserer Erzählung, (jetzt) nachholen, nämlich die Reihenfolge der persischen Könige und der arabischen Amir-al-Munnikh und dann der griechischen Kaiser, damit auf diese Weise einander gegenübergestellt werden können die Ergebnisse unserer Geschichte.

Drittes Kapitel.

Die Perserkönige (aus dem Hause) der Sasaniden. Ihre Namen und ihre Zeit.

- 10 Artašir 40 Jahre.
 Šapuh 53 Jahre.
 Nersēh 14 Jahre.
 Ormizd 3 Jahre.
 Šapuh 58 Jahre.
- 15 Artašir 3 Jahre.
 Wram, der mit seinem zweiten Namen Krman genannt wird, 11 Jahre.
 Yazkert 1 Jahr.
 Wram 22 Jahre.
- 20 Yazkert Džahdžah (d. h. der Schwache) 29 Jahre.
 Peroz 27 Jahre.
 Wałarš 4 Jahre.
 Kavat 11 Jahre.
 Džamasp 2 Jahre.
- 25 Kavat 41 Jahre.
 Hosrow, der getauft wurde, 47 Jahre.
 Dieser wurde in seiner Todesstunde der himmlischen Gnade theilhaftig, indem er an Christum glaubte und auf die heilige Dreieinigkeit getauft wurde. Er liefs in seinem
 30 Zimmer die Messe celebrieren und hatte Teil am Leibe und Blute des Herrn.
- Ormizd 12 Jahre. Zu seiner Zeit war ein gewisser Wahram Mehevand Fürst über das östliche Gebiet des persischen Reiches. Dieser schlug tapfer (kämpfend) die

Heere der Thetalkh und nahm mit Gewalt Bahł ein und das ganze Gebiet der Khuřankh bis jenseits des großen Flusses, welcher Wehrot genannt wird, und bis an den Ort, der Gasbun heisst. Dieser Wahram führte auch Krieg gegen den König der Massageten (Mazkhuthkh), schlug dessen zahlreiche Truppen und tötete den König selbst und raubte den königlichen Schatz, von dessen großem Reichtum er jedoch nur einen kleinen Beuteanteil dem König Ormizd sandte, den Rest aber unter die Soldaten verteilte. Als der König diesen empfangen hatte, sprach er voll Zorn: „Das Essen ist viel reichlicher gewesen; ein Beweis dafür sind die Reste. Und von so großen Reichtümern bringt ihr nur dies in den königlichen Schatz?“ Und er befahl seinen Leibwächtern die Schätze von den Truppen wieder einzusammeln. Darüber gerieten diese in Zorn, töteten die Leibwächter, machten Wahram zum König und marschierten einmütig nach Assyrien, um Ormizd zu töten. Als Ormizd dies vernahm, wollte er fliehen und auf einer Zugbrücke über den Fluß Dklath nach Wakhavat setzen. Aber nachdem seine Leute und Diener und Leibwächter Rat gehalten hatten, töteten sie den Ormizd und setzten als König über das Reich der Perser ein seinen Sohn Hosrow. Und nach wenigen Tagen kam Wahram eilends mit allen seinen Truppen, vorwärts schießend gleich einem Adler. Hosrow aber mit den Seinen floh über den großen Fluß Dklath. Und Wahram kam, bemächtigte sich des königlichen Hauses und seiner Schätze und setzte sich auf den königlichen Thron. . . .

. . . Und es meuterten die Truppen, welche in Thrakien standen und erhoben zu ihrem König den Phokas; und nachdem sie nach Konstantinopel marschiert waren, töteten sie den Mōrik und seine Söhne. Als Hosrow dies vernommen hatte, nahm er die Menge seiner Truppen, brach gegen Westen auf und nahm zuerst die Stadt Daray ein; und darauf sandte er den Feldherrn Hořem, der auch Razman genannt wird, mit einer Armee gegen die Syrer, und Ařdat nach den Grenzen der Armenier. Dieser nun

kämpfte, dort angelangt, mit den griechischen Truppen, die in Du und Ordru standen, und schlug sie in die Flucht bis nach Satalay, und nahm die Stadt Karin ein und machte den Katholikos Yōhan zum Gefangenen mit allen
 5 Dienern des Katholikatshofes und mit sämtlichen Einwohnern der Stadt, und führte sie nach Ahmatan. Auch Hörem unterwarf, als er nach Syrien gelangt war, Amith, Ūrhay und Antiokh. Und der persische Feldherr Šahēn, der die Stadt Kesaria eingenommen hatte, blieb dort
 10 während eines Jahres. Und Hörem, der nach Pisidien weitergegangen war und die Stadt Tarson eingenommen hatte, nahm auch, nachdem er die Stadt 19 Tage belagert und ihre Fundamente unterhöhlt hatte, Jerusalem ein. Und sie verbrannten sie mit Feuer und erschlugen mit
 15 dem Schwerte 57 000 (Menschen) und nahmen gefangen 35 000. Und den Patriarchen Zakharia und das heilige und erlösende Kreuz und die ganze Ausstattung an Gold und Silber brachten sie nach der königlichen Pforte. Aber der König befahl alle Gefangenen nach der Stadt zurück-
 20 kehren zu lassen, die Stadt wieder aufzubauen und die Juden daraus zu vertreiben und als Oberpriester der Stadt einzusetzen den Modestos, der an die Armenier einen Brief schrieb. Und im 29^{sten} Jahre von Hosrows Königtum riß
 25 vom hl. Sahak erbaut worden war. Und er fand daselbst den Leib der heiligen Hriphsimē, der neun Spannen und vier Finger (breit) Umfang hatte, und der versiegelt war mit den Siegeln des heiligen Grigor und des heiligen Sahak. Er versiegelte ihn auch mit seinem Siegel, baute die
 30 Kirche neu und legte die Reliquien an dieselbe Stätte. Die hölzerne Kuppel der heiligen Katholikatskirche ersetzte er durch eine steinerne. Yōhan war Presbyter des Klosters.

Aber Hörem, der Feldherr der Perser, der Jerusalem eingenommen hatte, marschierte mit allen Truppen nach
 35 Chalkedon. Und als er zu Schiff Konstantinopel angreifen wollte, fielen an einem einzigen Tage 4000 vom persischen Heere. Nachdem darauf der Kaiser Heraklēs seinen Sohn

Kostandin zum Kaiser in Konstantinopel eingesetzt hatte, ging er selbst nach Kesaria, um (daselbst) alle seine Truppen, 120000 Mann, zu versammeln. Und indem er dem Könige der Perser entgegen marschierte, kam er nach der Stadt Karin, und weiter gehend nach Duin, die er zerstörte, und (nach) Nahčavan, Gandzak und Hedak, deren Mauerfundamente er völlig unterminierte. Er zerstörte auch die Altäre des großen Feuers, das sie Wnasp nennen. Nachdem er nun (so) das Reich der Perser verwüstet hatte, kehrte er über Medien zurück und gelangte nach Phaytakaran im Lande der Kaspkh und lagerte in dem Dorfe Tigranakert. Und die Feldherren der Perser: Šahr-Waraz und Sahēn, traten beide mit ihren Heeren dem Heraklēs entgegen, (der eine) von vorn und (der andere) von hinten. Aber Heraklēs wandte sich nach hinten und schlug Šahēn mit 30000 Mann. Dann zog er sich über Člukkh nach Nahčavan zurück, und nachdem er den Fluß Erash bei dem Dorfe Wrndžunikh überschritten hatte, gelangte er nach Bagrevand und von da weiter nach Apahunikh; und lagerte dann in einem Dorfe, welches Hrčtōnkh genannt wird. Aber Šahr-Waraz setzte sich mit 6000 (Leuten) auserlesener Mannschaft in Arčēš fest und stellte Heraklēs (dort) einen Hinterhalt. Dieser aber marschierte gegen dieselben während der Nacht, verbrannte die Stadt mit Feuer und tötete die Herausstürzenden mit dem Schwerte. Und mit seinem ganzen Heere marschierte er über Kesaria nach Amasia, um seine Truppen (daselbst) ruhen zu lassen. Doch er kehrte wiederum mit seiner Armee nach Armenien zurück, marschierte durch Sirak, indem er den Weg über Kogowit nach den Distrikten von Her und Zarevand nahm und direkt nach Tizbon gegen Hosrow losging. Nachdem er den Berg Zarasp überschritten hatte, gelangte er nach dem Lande der Assyrer und weiter nach Westen gehend nach Ninuē. Und während (so) Heraklēs mit einer ungeheuren Armee gegen das Heer der Perser marschierte, merkten diese nichts von der Rückkehr des Heraklēs, da ein Nebel die Ebene bedeckte, bis sie aufeinander stießen.

Und der Herr half dem Heraklēs an diesem Tage; das Heer der Perser wurde von ihm besiegt, sein Feldherr ward erschlagen, und das Reich der Perser ward geplündert und verwüstet. Und der Kaiser selbst gelangte bis an die
 5 Thore der Stadt Tizbon; und nachdem er rund um die Stadt herum alle königlichen Paläste verbrannt hatte, kehrte er nach Atrpatakan zurück.

Zu jener Zeit setzten die persischen Truppen und Satrapen als König ein Kavat, den Sohn Hosrows, und
 10 töteten Hosrow. Und Kavat sandte an den Kaiser Boten mit Geschenken um Frieden (zu schliessen). Und dieser schickte gleicherweise; und sie schlossen Frieden mit einander. Und es wurde dieselbe Grenze festgesetzt wie (einst) zwischen Mōrik und Hosrow. Aber nachdem Kavat 6 Jahre regiert
 15 hatte, starb er. Und es wurde König sein Sohn Artašir, ein kleiner Knabe. Aber der Kaiser Heraklēs schrieb an Horem, den Feldherrn der Perser, der (damals) in der Gegend von Alexandria war, rief ihn zu sich und setzte ihn ein zum König über die Perser. Doch verlangte er
 20 von ihm (als Entgelt dafür) das heilbringende Kreuz; und er sandte einige zuverlässige Männer mit ihm mit nur wenig Truppen. Und als Horem gekommen war, töteten sie den Knaben Artašir. Und nachdem sie das heilbringende Kreuz gesucht (und gefunden) hatten, sandte er dasselbe an
 25 Heraklēs; und dieser nahm es und brachte es nach Jerusalem.

Hier hört auf das Königtum der Perser aus dem Geschlechte Sasans, das seinen Anfang genommen hatte im 3^{ten} Jahre des Philippos, des Königs der Römer, und das ein Ende nahm im 18^{ten} Jahre des Heraklēs, im 77^{sten}
 30 der Ära, nachdem dieses Königtum der Perser aus dem Geschlechte Sasans im Ganzen 386 Jahre gedauert hatte. In der Folgezeit regierten für je 1 Jahr einige junge Leute, und sogar während einiger Monate (junge) Mädchen, die aber der Erwähnung nicht wert sind. Ihre Namen
 35 aber sind diese: nach Horem regierte Born, die Tochter Hosrows, und darauf Yazkert, der Sohn Kavats und Enkel Hosrows; dieser war König in Tizbon.

Viertes Kapitel.

Die Amir-al-Mumnikh der Araber, und was in ihren Tagen geschah.

Kurz vor dem Tode Hosrows, im 8^{ten} Jahre des Kaisers Heraklēs und im 68^{sten} der Ära der Armenier trat hervor aus der Wüste Mahmet, der Sohn Abdlays, der Prophet der Araber. 5

Als um diese Zeit die Juden, die von den Griechen abgefallen waren und sich in der Stadt Edesia verschanzt hatten, den griechischen Truppen nicht mehr Stand halten konnten, da verließen sie dieselbe und begaben sich, 12 000 Mann stark, nach Arabien zu den Söhnen Ismayils, erklärten ihnen ihre Verwandtschaft und baten sie um Hilfe. Und da Mahmet zu ihnen sprach: „Gott hat euch versprochen dies Land (euch) zu geben, und niemand wird imstande sein gegen euch im Kriege zu kämpfen,“ sammelten sich die Söhne Israels von Evilay bis nach Sur und bis vor Aegypten. Sie brachen auf aus der Wüste Pharan in 12 Abteilungen nach der Zahl ihrer Patriarchenstämme. Und als sie nach Rabōth Mōab gekommen waren und nach der Grenze von Ruben, gerieten sie in Kampf mit Thēodos, dem Bruder des Heraklēs, und schlugen ihn in die Flucht. Doch der Kaiser Heraklēs bildete wiederum ein anderes Heer von 70000 Mann und schickte dasselbe gegen sie. An den Jordan gelangt, überschritten sie (die Griechen) denselben (und kamen) nach Arabien, von wo aus sie zu Fuß weiter vordrangen. Als sie nun (hier) mit dem Heerlager der Ismaeliten kämpften, wurden sie besiegt und mußten sich zur Flucht wenden. (Die Ismaeliten), die nun (ihrerseits) den Jordan überschritten hatten, lagerten in Jericho, worauf die Einwohner von Jerusalem voll Schrecken das heilige Kreuz und alle Geräte der Kirche zu Schiff nach Konstantinopel sandten. 20 25 30

Aber Mahmet starb nach einer zweijährigen Regierung im 11^{ten} Jahre des Heraklēs; und es traten das 35

Fürstentum an Abubakhr, Ôthman und Amr, die 38 Jahre regierten.

Und als Kaiser ward Kostandin, der Sohn des Heraklēs, da herrschten die Araber (schon) über Judäa und Syrien. Sie teilten (damals) ihre Truppen in drei Teile. Ein Teil (marschierte) nach Aegypten und nahm dasselbe ein bis nach Alexandria, und ein anderer Teil (marschierte) nach Norden gegen das griechische Reich und nahm (das Land) ein vom äußersten Meere bis an das Ufer des großen Flusses Euphrat, und auf dem jenseitigen Ufer dieses Flusses noch Urhay und alle Städte Mesopotamiens. Und ein Teil (wandte sich) nach Osten, gegen das Reich der Perser. Als diese nach Tizbon gekommen waren, schlugen sie die persischen Truppen und töteten deren König Ormizd, der der Enkel Hosrows war; und nachdem sie Persien verwüstet hatten, schleppten sie den königlichen Schatz nach ihrem Lande. Und ein großer Teil des Heeres machte einen Einfall und plünderte Medien, Gołthn und Nahčavan. Und ein (anderer) beträchtlicher Teil fiel in den Distrikt von Artaz ein, (stritt) gegen den Feldherrn der Griechen, dessen Name Prokop war, und sie schlugen ihn. Und sie machten zur Beute ihr Lager und gingen dann wieder (zurück) nach ihrem Lande. Es geschah dies aber im 22^{sten} Jahre Abubakhrs, Ôthmans und Amrs, der Fürsten der Ismaeliten.

Und diese (Einfälle) hörten auf während 3 Jahren. Doch im 26^{sten} Jahre ihrer Herrschaft und im 3^{ten} des Kostandin, Heraklēs' Enkels, zog das Heer der Ismaeliten aus Assyrien auf dem Wege durch Dzor nach dem Lande Tarôn und ergoß sich über Bznunikh und das Thal von Berkri nach (dem Lande) Ayrarat. Und sie nahmen die Stadt Duin ein, und was sie von Männern in derselben vorfanden, töteten sie, und die Frauen und Kinder führten sie in die Sklaverei, an die 35000 Seelen. Es war am 20^{sten} Tag des Monats Trē, zur Zeit der Weinlese. Aber der Fürst der Armenier, Thēodoros, Herr von Rštunikh, der die Insel Althamar besiedelt hatte, kämpfte mit ihnen

bei Kogowit; doch konnte er sie nicht besiegen. Es geschah dies in den Jahren des Katholikos Ezr.

Aber als der König der Ismaeliten sah, daß das Reich der Perser vernichtet war, gab er allen seinen Truppen den Befehl gegen das Reich der Römer in den Krieg zu ziehen, auf daß sie Konstantinopel einnehmen und zerstörten sowie auch das Kaiserreich. Und er schrieb einen Brief voll Beleidigungen an den Kaiser, dessen Inhalt also lautete: „Wie sollte dein Christus, der sich selbst nicht vor den Juden erretten konnte, euch aus unseren Händen erretten können?“ Und es sammelten sich um Mavia, den Heerfürsten, der in Damaskos saß, alle Truppen, die in den Gegenden des Ostens waren, in Persien und in Hužastan und in den Gegenden der Inder und in Assyrien und in den Gegenden der Aegypter. Und sie brachten in Alexandria und in allen (übrigen) Seestädten Kriegsschiffe zusammen, und füllten die Schiffe mit Waffen und (Kriegs)maschinen. Es waren aber 300 große Schiffe, und auf jedem Schiffe 1000 Mann, und 5000 kleine Schiffe, auf deren jedem 100 Mann waren. Und (Mavia) ließ dieselben in See stechen; er selber aber marschierte mit seiner Armee auf dem Festlande gegen Chalkedon. Und das griechische Heer begab sich nach Konstantinopel hinein, um die Stadt zu beschützen. (Es war dies aber) im 13^{ten} Jahre Kostandins.

Aber als das ismaelitische Heer nach Chalkedon gelangt war, sandten sie den Brief ihres Königs an den Kaiser Kostandin. Und der Kaiser nahm den Brief und begab sich (damit) in das Haus Gottes, fiel auf sein Angesicht nieder und sprach: „Siehe, Herr!“ Dann bekleidete er sich mit einem Sacke, saß in Asche und gebot Fasten. Und es befahl der Fürst der Ismaeliten, die Schiffe auf dem Meere in Schlachtordnung zu stellen; und sie steuerten nach der Stadt hin. Doch der Herr im Himmel gab durch die Heftigkeit eines gewaltigen Windes ein Zeichen; und das Meer ward bewegt von dem Innersten der Tiefen bis an die Oberfläche und verschlang alle Schiffe mitsamt

den Truppen. Und es blieb nicht einer von ihnen übrig, denn während 6 Tagen raste das Meer. Die Truppen aber, die in Chalkedon standen, ergriffen während der Nacht die Flucht und kehrten nach ihren Gegenden zurück.

5 Und wiederum, im 36^{sten} Jahre von Abubakhrs, Ôthmans und Amrs Herrschaft machten ihre Truppen einen (neuen) Einfall nach Armenien. Sie teilten sich aber in 3 Abteilungen; die eine marschierte nach Waspurakan und eine andere nach Tarôn. Und als die dritte
10 Abteilung nach Kogowit gekommen war, nahmen sie in der Nacht die Veste Arcaph ein. Doch noch am selben Tage, als sie sorglos sich unzüchtigen Ausschweifungen hingaben, kam über sie der Fürst Thēodoros mit 600 Mann und vertilgte sie alle mit der Schärfe des Schwertes, die
15 an Zahl 3000 waren, brachte die Gefangenen zurück und raubte (ihnen) ihre Beute.

Und als Abubakhr und Ôthman gestorben waren, hatte nach ihnen Mavia die Herrschaft inne 19 Jahre. In dessen 1^{tem} Jahre nun, im 25^{sten} Kostandins, griffen
20 auf Befehl Kostandins Smbat Bagratuni und der Feldherr der Griechen (die Ismaeliten) an, als sie eben auf einer Zugbrücke über den Euphrat wollten. Doch sie wurden besiegt und flohen. Darauf sandten (die Araber) ein Dekret nach Armenien des Inhalts sie sollten Tribut zahlen.
25 Und es beschlossen die Fürsten samt den Satrapen und der Katholikos Nersēs 500 Dahekan jährlich zu zahlen.

Und Mavia starb, nachdem er noch zum Fürsten über die Armenier und Iberer den Grigor eingesetzt hatte. Und nach Mavia war Fürst über die Araber sein Sohn
30 2 Jahre. Und nach diesem Abdlmēlkh, der Sohn Mruans, 21 Jahre.

Aber Grigor, der Fürst der Armenier, pacificierte die Reiche der Armenier und baute die Kirche zu Aruč. Er fiel (im Kampfe) mit den nördlichen Völkern. Und es
35 übernahm das Fürstentum der Patricius Ašot, ein berühmter Mann, ein Freund der Wissenschaften und voll der Furcht Gottes, der die Kirche von Darunikh baute.

Und er brachte aus dem Westen ein nach dem Leben gemaltes Bild von Christi Fleischwerdung und stellte dasselbe unter großer Feierlichkeit in dieser Kirche auf und nannte dieselbe nach dessen Namen. Und in seinem ersten Jahre erschien ein haartragender Stern, der hinter sich säulenförmige Lichtstrahlen warf. Und es war dies das (Vor)- 5 zeichen von Hungersnot, Hinschlachtung durchs Schwert und einem großen Erdbeben.

Aber nachdem Abdlmēkh 16 Jahre geherrscht hatte, gab er seinen Truppen, die unter dem Befehle des Feld- 10 herrn Mahmet standen, den Auftrag, nach Armenien zu marschieren. Als diese nun kamen und sahen, wie das Kloster des heiligen Grigor an herrlichem Schmuck und prächtigen Gefäßen (reich war), beschlossen sie schlimmes gegen dasselbe. Und als eine Abteilung dieser Ungläubigen 15 in dessen Gebäulichkeiten einquartiert war, erdrosselten sie während der Nacht einen ihrer eigenen Sklaven und warfen ihn in den Keller. Als sie nun bei der Dämmerung Nachforschungen nach demselben machten und den Sklaven fanden, da befahl Mahmet die Mönche des Klosters, 20 mehr als 40, nachdem man sie verstümmelt hatte, an Bäume aufzuhängen. Und sie raubten die heiligen Gefäße der Kirche. Bevor nun Mahmet nach Syrien weiter ging, setzte er einen der Seinigen zum Fürsten über die Armenier ein. Dieser versuchte das Adelsheer der Armenier zu ver- 25 nichten. Bei dieser Gelegenheit offenbarte sich die geheime Tücke Smbat Bagratunis, der Smbat, den Sohn des Fürsten Ašot, Ward, den Sohn des Fürsten Thēodoros, und seinen eigenen Bruder Ašot zu sich rief; sie wollten nach dem Reiche der Griechen entkommen; aber von den sie ver- 30 folgenden ismaelitischen Truppen, 5000 Mann, wurden sie bei dem Dorfe Wardanakert eingeholt. Die armenischen Truppen aber waren nur 2000 Mann stark. Und der Kampf entbrannte am frühen Morgen; und sie besiegten die Ismaeliten und gaben sie dem Schwerte zum Fraße. 35 Denn da diese im Freien hatten übernachten müssen, waren sie erstarrt. Und diejenigen, die entfliehen (wollten),

indem sie über das Eis zu gehen (versuchten), die sanken unter im Flusse Erash. Aber Smbat sandte die Pferde der Araber und die Nasen der Leichen an den Kaiser der Griechen. Und nachdem er dafür von diesem die Würde
5 eines Kuropalaten erhalten hatte, zog er sich nach Taykh zurück, in eine Burg Namens Thuharkh.

Als Abdlmēlkh, der Fürst der Ismaeliten, die Niederlage seiner Armee vernommen hatte, da befahl er dem Feldherrn Mahmet, mit der Menge der Truppen nach
10 Armenien zu marschieren. Ihm trat dann entgegen der Katholikos der Armenier, Sahak, und erlangte den Frieden durch seinen Tod in der Stadt Haran, wie wir früher erzählt haben.

Nach Abdlmēlkhs Tod herrschte über die Araber sein
15 Sohn Wlith 10 Jahre. (Schon) im ersten Jahre seiner Herrschaft gedachte dieser, das Adelsheer der Armenier vom Erdboden zu vertilgen und gab dem Feldherrn Mahmet den Befehl, dies zu bewerkstelligen. Und dieser (hinwiederum) gab einem gewissen Kasm, der Befehlshaber im Gebiet der
20 Stadt Nahčavan war, den Auftrag, die Satrapen der Armenier mit ihrer Reiterei zu sich zu berufen (unter dem Vorwande) eine Parade abhalten und ihnen Sold aus dem königlichen Schatze auszahlen zu wollen. Und diese versammelten sich in ihrer Arglosigkeit auch sofort dort.
25 Und es wurde der Befehl gegeben, sie in zwei Gruppen zu teilen, die einen in der Kirche von Nahčavan und die andere Gruppe in der Kirche von Hram (einzuschließen). Sie legten aber Feuer an die Kirchen an und verbrannten sie auf diese Weise alle, im Jahre 153 der Ära. Und die
30 vornehmsten Satrapen verurteilten sie dazu an Bäume gehangen zu werden. Unter diesen waren begriffen Smbat, der Sohn Ašots Bagratuni, sowie Grigor und Koriun aus dem Hause Arcruni. Ihre Frauen und Kinder aber wurden in die Gefangenschaft geführt. Wardan aber,
35 den Sohn Hosrows, den Fürsten von Golthn, (noch) ein kleines Kind, den führten sie weg, zogen ihn auf und unterwiesen ihn in ihrem gottlosen Gesetze. Als er aber

das Mannesalter erreicht und vom königlichen Hofe die Restitution seines väterlichen (Besitzes) erlangt hatte, kehrte er nach Armenien zurück. Nachdem er sich nun (hier) einem gottseligen Leben ergeben hatte, wurde er vor die königliche Pforte geladen und zum Märtyrertod durchs 5 Schwert verurteilt, im Jahre 186 der Ära, wie es die Geschichte von ihm berichtet.

Aber nachdem (auf diese Weise) die Fürsten verbrannt worden waren, gingen der Kuropalat Smbat und diejenigen von den Satrapen, die entkommen waren, nach 10 der Gegend der Egeraeer. Und es gab ihnen der König der Griechen die Stadt Phoyth, in die sie einzogen und in der sie wohnten. Aber nachdem sie später die Stadt und den Kirchenschatz geplündert hatten, kehrten sie wiederum zurück (nach Armenien). Und es befahl der 15 Kaiser den Erzbischöfen und Metropolitnen das Anathema über dieselben zu verhängen und am Osterfeste, an welchem (Tage) sie auch das Verbrechen begangen hatten, dasselbe zu verlesen.

Und Wlith sandte an Stelle Mahmets einen gewissen 20 Abdlaziz, der taub von Gehör war. Dieser pacificierte das Reich der Armenier und baute die Stadt Duin (wieder auf) stärker und nach einem weitläufigeren Plane als vorher. Denn er sprach: „Durch mich war die Stadt zerstört worden, und ich will sie auch wieder aufbauen. Denn“, fuhr er 25 fort, „ich war ein Knabe von 12 Jahren und trug ein rotes Gewand, und als das ismaelitische Heer gegen diese Stadt kämpfte, ging ich durch eine Leitung in dieselbe hinein und (dann) hinaus auf den Wall und rief (von dort) mit lauter Stimme nach unseren Truppen, worauf 30 sich alle Bewachungsmannschaft der Vorposten von dem Walle entfernte. Das Heer der Araber aber strengte sich an, und sie nahmen die Stadt ein. Und so hatte sich dies zugetragen.“

Aber darauf entbrannte wiederum in Zorn das Herz 35 des Feldherrn Mahmet gegen das Reich der Chinesen (Čenk); und nachdem er sich vom Fürsten der Ismaeliten

200 000 Mann erbeten hatte, und mit denselben durch Syrien und Persien marschiert war, gelangte er in einen Teil des Reiches der Chinesen, und schlug sein Lager auf am Ufer des Flusses, den sie Bautis nennen. Und er
5 schrieb einen Brief an den König der Chinesen (des Inhalts): „Warum beugst du allein dich nicht unter das Joch unsres Fürsten, vor dem sämtliche Völker zittern?“ Und es antwortete der König der Chinesen: „Warum haben der König der Babylonier, der doch über die (ganze übrige)
10 Welt geherrscht hat, und derjenige der Makedonier und der der Perser nicht vermocht über uns zu herrschen? Ich werde dir keinen Tribut, sondern nur königliche Geschenke verabreichen.“ Und wiederum sandte Mahmet (zu ihm und liefs ihm sagen): „Schicke mir 30 000 junge
15 Mädchen, und ich werde mich von dir zurückwenden.“ Denn er war in Sehnsucht entflammt nach der glänzenden Schönheit der chinesischen Jungfrauen. Und es rüstete der König der Chinesen Wagen, die mit Brocatdecken geschlossen waren, und in denen 40 000 wohlbewaffnete
20 Männer (versteckt) waren; darauf begab er sich an das Ufer des Flusses und stellte sich etwas entfernt von den Wagen auf, sandte zu Mahmet (und liefs ihm sagen): „Nimm von deinen Würdenträgern eine gleiche Zahl wie meine 30 000 Jungfrauen und komme an das diesseitige
25 Ufer des Flusses hinüber und lafs uns durch das Los die Mädchen verteilen, auf dafs nicht Streit ausbreche unter deinen Leuten.“ Und Mahmet nahm 30 000 seiner Hauptleute und setzte in Schiffen an das jenseitige Ufer über. Und der König der Chinesen befahl seinen Kriegern, auf
30 dieselben loszustürzen. Und diejenigen, welche in den Wagen durch die (darüber gelegten) Decken verborgen waren, stiegen heraus, stürzten sich auf jene und überantworteten sie dem Schwerte. Mahmet aber stürzte sich mit nur wenigen seiner Leute in den Fluß und entflo.
35 Und Wlith starb, nachdem er 10 Jahre König gewesen war; und es hatte (nach ihm) inne die Herrschaft Sulēyman 3 Jahre. Er vereinigte im 3^{ten} Jahre seiner

Herrschaft eine Armee unter dem Befehle Mslims; diese wandten sich nach der Stadt Darband, aus der sie die Hunnen verjagten und vertrieben. Und als sie die Mauer niederrissen, fanden sie in den Fundamenten einen Stein, auf dem eingegraben stand: „Markianos Selbstherrscher 5 und Kaiser hat diese Stadt gebaut und diese Türme unter Aufwendung vieler Talente aus seinem Schatze. In künftiger Zeit werden die Söhne Ismayils dieselbe zerstören und aus ihren Schätzen wieder aufbauen.“ Und als sie die Inschrift gefunden hatten, hörten sie auf mit Nieder- 10 reissen und bauten die zerstörte Mauer wieder auf.

Aber nach Ômar war Izit Fürst 6 Jahre. Dieser fing, durch des Teufels Bosheit getrieben, einen Krieg mit den christlichen Völkern an. Er gab Befehl die nach dem Leben gemalten Bilder der wahren Fleischwerdung 15 des Herrn und seiner Jünger zu zerstören; er zerstörte auch die Kreuzeszeichen (unseres) Herrn Christi überall, wo dieselben zur gleichwertigen Anbetung wie die Dreieinigkeit aufgestellt waren; und endlich gab er Befehl, die Schweine zu töten und sie vom Erdboden zu vertilgen. 20 Er selbst aber starb, erdrosselt durch die Gewalt des Teufels. Und an seiner Statt herrschte Hēšm 12 Jahre. Er vermehrte die Steuerabgaben Armeniens. Auch erdreistete er sich gegen Levon, den Kaiser der Römer, mit dem Ansinnen, dieser solle sich ihm unterwerfen und ihm 25 Tribut zahlen. Und als jener nicht darauf einging, sandte er voll Zorn seinen Bruder Mslim mit einem zahlreichen Heere nach dem Reiche der Griechen. Und nachdem dieser durch Kilikia marschiert und durch Miusigon, was mit Binnenland verdollmetscht wird, und bis nach Biuthania 30 vorgedrungen war, schlugen sie das Heer der Griechen und kehrten, nachdem sie deren Land verwüstet hatten, wieder nach ihrem eigenen Reiche zurück. Und nachdem der Großfürst der Ismaeliten diesen Sieg vernommen hatte, sammelte er ein neues Heer, dessen (Führung) er wiederum 35 seinem Bruder Mslim als dem Oberfeldherrn übergab, und sandte dasselbe gegen den Kaiser der Griechen. Und jener

that seinem Bruder den Schwur, nicht eher zu ihm zurückzukehren, bevor er nicht Konstantinopel und die heilige Sophia zerstört hätte. Als er nun in seinem Vormarsche an das Ufer des pontischen Meeres gekommen war, schrieb
5 er an den Kaiser Levon einen Brief des Inhalts: „Was ist das für ein Starrsinn, daß du dich uns nicht unterworfen hast? Hast du nicht gehört von den Übeln, die wir allen Königreichen zugefügt haben, die sich uns widersetzt haben? Denn wir haben sie zu Staub zer-
10 rieben gleich einem irdenen Gefäße. Und die Verheißung, die unser Vater Ismayēl (einst) erhalten hat, geht ihrer Erfüllung entgegen. Ich aber habe das Gelübde gethan, nicht eher in mein Land zurückzukehren, als bis ich dein Reich von dir genommen und deine ummauerte Stadt
15 zerstört und die sogenannte Sophia, das Haus deiner Anbetung, zum Abort für unsere Truppen gemacht habe, und das Holz des Kreuzes, das du verehrst, zerbrochen und an deinem Haupte zerschmettert haben werde.“

Aber als der Kaiser diesen höhnischen Brief gelesen
20 hatte, begab er sich in Begleitung des Patriarchen und der ganzen Volksmenge der Stadt nach der heiligen Sophia und breitete das beleidigende Schreiben vor dem Herrn aus. Und ununterbrochen während drei Tagen verrichtete er die im Gottesdienste vorgeschriebenen Gebete ohne Speise zu
25 sich zu nehmen. Und daraufhin schrieb er dem Feldherrn Mslim die Antwort: „Warum prahlst du in deiner Bosheit und deiner gottlosen Macht? Denn Moses' Stab, der das Vorbild des Kreuzes Christi ist, machte den Pharao untersinken. Um wie viel eher wird das Zeichen des
30 heiligen Kreuzes dich vernichten? Wenn du dich daher jetzt von mir zurückwendest, erwählst du für dich selbst und für deine Truppen das Gute. Wenn du nicht willst, so vollbringe eben, zu was dich deine Gedanken zwingen.“ Und als der Feldherr Mslim diesen Brief gelesen hatte,
35 befahl er unwillig und in wilder Wut seinem Heere die Schiffe zu besteigen, die er bereit hielt. Und er ging und näherte sich der Stadt. Und als der Kaiser Levon die

grofse Menge, die über das Meer kam und die einem Walde zu gleichen schien, sah, da gab er den Befehl den eisernen und vergitterten Aufsatz(?), der (auf die) Um-mauerung (gehörte), bereit zu halten und das Kettenthor der Befestigung zu schliessen. Und er erlaubte Niemandem, 5 sich mit den Feinden einzulassen. Sondern auf Gott hoffend, erwartete er ein Eingreifen von oben her. Und der Kaiser selbst nahm das unbesiegbare (Kreuzes)zeichen auf die Schultern; und der Patriarch, sowie die ganze Bevölkerungs-menge liefsen unter Vortragen von Wachskerzen und Ver-10 brennen von Weihrauch Hymnen erschallen. Und als sie zum Thor der Stadt hinausgegangen waren, schlug der Kaiser mit dem Kreuzeszeichen das Wasser des Meeres, indem er dreimal dazu sprach: „Komm uns zu Hilfe, Christus, Erlöser der Welt!“ Und alsobald kamen in 15 Wallung die Abgründe des Meeres und verschlangen das ismaelitische Heer. Und ein Teil wurde durch die Wogen nach dem Lande der Thraker getrieben und ein anderer nach fernen Inseln. Es waren ihrer aber mehr als 500 000 Mann gewesen. Und als sie Mslim, den sie ge-20 fangen genommen hatten, vor den Kaiser führten, sprach der Kaiser zu ihm: „Gott hat mir Recht gesprochen, und deswegen werde ich meine Hände nicht an dich legen; kehre nach deinem Lande zurück und erzähle (daselbst) die Wunderthaten Gottes.“ Und mit Schande bedeckt 25 kehrte er nach seinem Lande zurück, und er fafste den Vorsatz, das Schwert kein zweites Mal zu ziehen.

Um diese Zeit sandte Hēšm, der Fürst der Ismaeliten (als Statthalter), über die Armenier Mruan, den Sohn Mahmets. Dieser (hinwiederum) ernannte zum Patricius 30 über die Armenier Ašot, den Sohn Wasaks Bagratuni. Und nach Hēšms Tod herrschte während 1½ Jahren Wlith. Ihn töteten auf Befehl der Koranleser seine Satrapen und setzten an seiner Statt ein Sulēyman. Aber als Mruan Wliths Tod vernommen hatte, sammelte er in Eile seine 35 Truppen, überschritt den Euphrat, kämpfte mit Sulēyman und besiegte und tötete ihn. Und er selbst herrschte

(hierauf) 6 Jahre. Er belagerte Damaskos und nahm es ein. Und die Bewohner der Stadt, die Söhne Ismaels, liefs er an vier Pfähle binden und ihre Gesichter mit Zimmermannswerkzeugen abhobeln; den schwangeren Weibern aber
 5 schlitzten sie den Bauch mitten entzwei, die männlichen Kinder mauerten sie ein und die Mädchen führten sie in die Sklaverei. Und so erfüllte sich die Weissagung des Amōs: „Wegen drei Lastern von Damaskos und wegen vier will ich nicht von ihm ablassen.“ Denn in ihrem
 10 verderbten Sinn und Verstand hatten sie vollbracht Arbeit des Todes: Mord, Begierde nach Reichtümern und Sehnsucht nach Sinnenlust, und das vierte (ist), dafs sie keine Augen hatten für die Heimsuchung Gottes.

Und zu jener Zeit war Fürst der Patricius Ašot, der
 15 die Herrschaft 15 Jahre mit Ruhm inne hatte. Später wurde er aber des Augenlichtes beraubt durch Grigor Mamikonean; und nachdem er so noch 14 Jahre weiter gelebt hatte, starb er und wurde bestattet in dem Dorfe Darukh.

20 Und während der Zeit, da Mruan die Herrschaft besafs, und gegen sein eigenes Volk kämpfte, bewegte sich fort aus Horasan ein Heer unter dem Befehle eines gewissen Abdlay, überschritt den Tigris (und wandte sich) gegen den grofsen Lagerplatz der Araber zu Asołay und kämpfte
 25 mit denselben. Und es wurden von den Leuten Mruans 300 000 Mann vernichtet; und sie ergriffen Mruan (selbst) und töteten ihn. Und anstatt Mruans kam Abdlay zur Herrschaft. Dieser aber sandte seinen Bruder, ebenfalls Abdlay, das ganze Gebiet seiner Herrschaft zu durch-
 30 wandern und Steuern zu erheben von den Lebendigen sowohl als auch von den Toten nach der Kopffzahl. Und er quälte mit vielen Plackereien und Scherereien Alle und versetzte sie in Armut. Er zwang die Priester die Anzahl der Gestorbenen anzugeben, auf dafs deren Verwandte die
 35 Steuern (für dieselben) zahlen könnten. Auch liefs er Jedermann Bleisiegel an den Hals hängen. Und als er sich nach Armenien und Horasan und Aegypten und nach

Pendapôlis begab, übte er (überall) dieselben Schlechtigkeiten aus. Und er hinterließ als Befehlshaber über Armenien Izit, den Sohn Usadays; und Izit setzte zum Fürsten über die Armenier ein Sahak, den Sohn Bagarats Bagratuni, einen Mann von schönem Äußeren und erfahren in der 5 Furcht Gottes. Und als nach drei Jahren Abdlay starb, übernahm dessen Fürstentum sein Bruder, ebenfalls Abdlay, zwei Jahre.

Als in seinen Tagen der Kaiser Kostandin, Levons Sohn, im Osten weilte, nahm er die Stadt Karin ein, zer- 10 störte ihre Mauern und öffnete das Schatzhaus. Und er brachte die sarazenischen Bewohner des Landes mit ihrer Habe nach dem Reiche der Griechen. Aber nach Verfluß eines weiteren Jahres baute Izit die Stadt Karin (wiederum) auf und siedelte andere Araber in derselben an. Und darauf 15 plünderte ein ismaelitische Heer, dessen Feldherr mit Namen Sliman hieß, im persischen Gebiete, in dem Lande Waspurakan. Ihnen traten entgegen die arcrunischen Fürsten Sahak und Hamazasp; und indem sie das Schwert arbeiten ließen, metzelten sie eine Menge der Feinde nieder. 20 Dabei fiel Hamazasp, der schwer verwundet war, vom Pferde und wurde von den Feinden getötet. Als dies Sahak sah, stürzte er sich auf dieselben und tötete viele von ihnen, aber (auch) er selbst kam dabei um. Sie waren aber Söhne Wahans. Und ihr Bruder Gagik, der sich (ebenfalls) 25 wider die Ismaeliten erhoben und sich in der Festung Ołokan verschanzt hatte, ging (jetzt) mit seinen Truppen aus derselben heraus und verwüstete das Reich der Perser. Deswegen kam ein ismaelitische Heer, belagerte und bewachte die Festung während eines Jahres. Und als sie 30 nichts ausrichten konnten, riefen sie ihn durch List und Betrug (hinaus), um Frieden zu schliessen, und legten ihn ins Gefängnis, in welchem er auch starb. Und es wurden anstatt ihres Vaters (Fürsten) seine zwei Söhne Hamazasp und Sahak.

Aber unter der Herrschaft Abdlays des II. und auf Befehl Izits wog sehr schwer das eiserne Halsband und Joch der

Steuereintreibung auf dem Lande der Armenier, denn die Eintreibung geschah nicht nach Häusern, sondern nach Köpfen, so daß die Satrapen und die Großen in Armut und Not gerieten. Und obgleich sich der Fürst Sahak und der
 5 Patriarch Trdat oft beschwerten, nützte dies nichts, da es eine Strafe des Herrn war, der erzürnt war wegen unserer Übertretungen, wie er auch Hagel und Heuschrecken und Trockenheit auftreten ließ als Strafe für unsere Verschuldungen. Sahak und Hamazasp aber erlitten den
 10 Märtyrertod unter Musē's Herrschaft, indem ihnen mit dem Schwerte das Haupt abgeschlagen und sie darauf an Bäume gehängt wurden, im Jahre 234 der Ära. Und nachdem Musē die Herrschaft während eines Jahres innegehabt hatte, wurde er erschlagen; und es (folgte ihm in derselben) sein
 15 Bruder Aharon. Dieser belehnte mit Atrpatakan, Armenien, Iberien und Albanien seinen Bruder Avbethla. Dieser sandte den Ipn-Dôlk, von Abstammung einen Römer, als Steuereinzahler nach Armenien. Als er nach der Stadt Duin kam, quälte er mit harten Steuereintreibungen die
 20 Bewohner des Landes. Und es versammelten sich vor ihm alle Satrapen und der Katholikos Esayi und baten ihn die schwere Last der Steuern, die er eintrieb, zu erleichtern. Und sie richteten nichts aus, sondern er sandte von Neuem Steuereintreiber (mit dem Befehle) doppelt soviel einzusammeln als früher; und er befahl, daß Alle ein Bleisiegel am Halse tragen mußten. Und von Jedermann trieb er eine Menge Zuzē's ein, so daß in der Folgezeit die Leute in unerträgliche Armut und Elend gerieten durch diesen elenden Henker.

30 Und es wanderten 12 000 Mann aus nach dem Reiche der Griechen unter Anführung Sapuhs aus dem Hause der Amatunikh und seines Sohnes Hamam. Aber die Feinde, die sie verfolgten, erreichten sie an der Grenze von Koł. Doch jene wandten sich, kämpften mit den
 35 Arabern, die sie in die Flucht schlugen, und überschritten dann den Fluß Akamsis, der in Taykh entspringend, sich nach Nordwesten wendet und sich (schließlich) in den

Pontos ergießt. Und der Kaiser Kostandin (der von ihrer Ankunft) benachrichtigt worden war, siedelte sie in einem guten und fruchtbaren Landstriche an. Aber das gemeine Volk, welches in unserem Lande zurückgeblieben war, blieb der äußersten Armut unterworfen, unter der Knechtschaft der Söhne Ismayils, denen es als Holzhacker und Wasserträger diente. 5

Um dieselbe Zeit vollendete der Katholikos Esayi seinen gottseligen Wandel. Und Ibn-Dôlk liefs den ganzen Schatz und sämtliche Kirchengengeräte unter Drohungen und Einjagen von Furcht vor sich bringen und nahm davon, was ihm begehrenswert erschien. Und nach vielen Bestechungen bestieg den Patriarchalstuhl Stephanos. 10

Fünftes Kapitel.

Aus einem andern Geschichtschreiber über die Amir-al-Mumnikh der Araber. 15

Wie wir schon früher gesagt haben, trat im 68^{sten} Jahre der Ära Mahmet als Prophet der Araber auf und war zwei Jahre deren Haupt.

Abubakhr 60 Jahre. 20

Omar 11 Jahre.

Avthman Ipn Aphan 10 Jahre.

Mowia der Alte 23 Jahre.

Izit 6 Jahre.

Mavia Ipn Izit 1 Jahr. 25

Mruan 1 Jahr.

Abdlmelkh Ipn Mruan 20 Jahre.

Wlith Ipn Abdlmelkh 9 Jahre, bis zum 163^{sten} Jahre der Ära der Armenier.

Aber nach Wlith wurde Amir-al-Mumni Mruan im 192^{sten} Jahre der Ära. 30

Abdlay starb im 219^{ten} Jahre der Ära, und es wurde Amir-al-Mumni Mahdii.

Aharon starb im 255^{sten} Jahre der Ära.

Ein anderer Abdlay Ipn . . , der einen Einfall in das römische Gebiet machte.

Aharon, dessen Bruder Džaphr war, starb im 298^{sten} Jahre der Ära.

5 Džaphr (selbst) starb im 311^{ten} Jahre der Ära.

Ahmat, der den Ali, den Sohn Yahē's als Emir nach Armenien sandte und Ašot zum Fürsten der Fürsten ernannte, im 311^{ten} Jahre der Ära.

Obgleich wir uns reichlich abgemüht haben mit
 10 den Geschichtsbüchern der Alten, um eine summarische Geschichte der Vergangenheit zu schreiben, und obgleich jene die Wahrheit berichtet haben, so haben wir dennoch verschiedene Namen und Zeitangaben bei einigen der Amir-al-Mumnikh in den Geschichtswerken gefunden. Ich
 15 weiß nun nicht, ob sie zwei Namen geführt haben, oder ob sie Einer neben dem Anderen lebend (beide gleich) mächtig und glänzend, für unabhängig gegolten haben, und so ihre Namen durch die Schrift der Erinnerung überliefert worden sind. Wir aber haben sie Alle hier zusammen-
 20 gestellt, damit keine Lücke zum Vorschein komme. Aber dies sollst du für sicher wissen, daß im 68^{sten} Jahre der Ära und im 8^{ten} Jahre von Herakls Kaisertum Mahmet erschien, und daß von da an ihre Tyrannei oder Herrschaft über die Welt fortgedauert hat bis zum 364^{sten} Jahre
 25 der Ära der Armenier und bis zum 24^{sten} Jahre des Königs Smbat, der an einen Baum geknüpft worden ist, und bis (zur Zeit) da Kaiser über die Griechen wurde Levon, der Sohn Wasils. Aber von da an und schon früher haben keine anderen Nationen über sie geherrscht, sondern sie
 30 selbst, von einander abfallend und sich teilend, stehen einander zwieträftig gegenüber; denn nicht nur diejenigen, welche ansehnliche Städte in Besitz hatten, wurden zu gebietenden Gewalthabern, sondern auch die Fürsten über recht kleine Städtchen und Burgen machten sich selbständig
 35 und hassten sich (jetzt) gegenseitig mit voller Wut.

Sechstes Kapitel.

Die Kaiser der Griechen von Konstantin bis jetzt,
ihre Namen und ihre (Regierungs)jahre.

Im 3^{ten} Jahre des Diokletianos wurde König über die Armenier Trdat; Diokletianos regierte aber über diese drei 5 Jahre noch (weitere) 17 Jahre. Und hierauf Konstantin (Kostandin) 32 Jahre. Dieser verlegte im 2^{ten} Jahre seines Kaisertums die Residenz von Rom nach der (Halb)insel Biuzandia, und er befestigte diese große Stadt und nannte sie nach seinem Namen Konstantinopel (Kostandnupôlis). 10 Und er brachte mit zur Konsolidierung seiner Herrschaft einige Reliquien der heiligen Petros und Pôlos. Darauf baute er in der Mutterstadt der Welt die große und berühmte Kirche, die er mit dem passenden Namen Apostel- (kirche) nannte. Und in seinem 3^{ten} Jahre versammelte 15 er die Synode der 318 Patriarchen zu Nikaea im (Lande der) Bithynier wegen des Arios aus Alexandria, der sagte, der Sohn Gottes sei ein Geschöpf. Und im 7^{ten} Jahre sandte er seine Mutter nach Jerusalem, um das verehrungswürdige heilige Kreuz Christi zu suchen. Er er- 20 hielt auch auf sein Verlangen hin von Šapuh, dem Könige der Perser, die alte Krone des Propheten David, die der König Nabugodonosor (einst) vom Haupte Yekhonias, des Sohnes Yôsiyas, weggenommen hatte, wie es dich lehrt die Geschichte Šapuh's Bagratuni, des Sohnes des Antipatrikios 25 Ašot. Sein 20^{stes} Jahr war das 291^{ste} seit der belebenden Passion des Herrn.

Und nach ihm herrschten über die Griechen und Römer während 24 Jahren seine Söhne Kostandnos, Kostas und Kostandianos. Und in ihren Tagen brachte Andrēas, 30 der Bruder des Bischofs Magnos, in Einklang die Einrichtung der Kalender. Ihm schrieb auch einen Brief über die Erscheinung des (Kreuzes)zeichens Kiureł von Jerusalem.

Und hierauf Yulianos, der Brudersohn des Konstantin, 2 Jahre. In seinen Tagen hielt sich auf zu 35

Skiuth, zum zweiten Mal von den Arianern vertrieben, der selige Athanas, Patriarch von Alexandria. (Yulianos aber) starb im persischen Gebiete, und wurde zu Tarson bestattet, wie Sokrat berichtet.

5 Yobianos 1 Jahr.

Walēntianos und Walēs 11 Jahre.

Dieser (letztere) verbannte nach der Insel Patmos den heiligen Nersēs, den Patriarchen der Armenier, und viele andere Väter, die (dann dort) von den Fischen lebten, die das Meer herauswarf. In dessen 11^{tem} Jahre starb der selige Athanas zu Alexandria, wohin er aus der Verbannung wieder zurückgekehrt war. Und in ihren Tagen lebten (auch) der heilige Wardapet Barseł (Basilus) von Kesaria und Grigor von Nysa, sein Bruder, sowie der
15 Theologe Grigor von Nazianz.

Gratianos 5 Jahre. Unter ihm schrieb Epiphan, Bischof von Kypros, seine Parunakahôskh (d. h. Aufzählung der Häresieen).

Der heilige Thēodos 15 Jahre. Dieser versammelte in
20 Konstantinopel die Synode der 150 Väter wegen Makedōns, des Pneumatomachen, der eben erst gestorben war.

Arkadēos und Onorios, die Söhne des Thēodos, 24 Jahre. In ihren Tagen leuchteten Yōhan Oskeberan (Chrysostomos) und Epiphan von Kypros und Amon von
25 Alexandria, der die Inhaltsangaben der Evangelien zusammenstellte, Euthaï von Alexandria, der in wunderbarer Arbeit die Vorreden zu den heiligen (Schriften) der Apostel und zu den Thaten der Apostel, sowie zu den katholischen (Briefen) verfaßt und die Einteilung der
30 Kapitel, Abschnitte und Verse (aufgestellt), sowie die Belegstellen gesammelt hat.

Thēodos der Kleine, der Sohn des Arkadēos, 42 Jahre. Er versammelte eine Synode zu Ephesos von 200 heiligen Vätern wegen Nestors, der sagte, Mariam sei die Mutter
35 eines Menschen und nicht die Mutter Gottes gewesen; er wurde anathematisiert und von der Synode ausgeschlossen. In seinen Tagen war der heilige Sahak Patriarch der

Armenier, zu dessen Zeit die 29 Buchstaben der armenischen Sprache und Schrift durch den Philosophen Daniël aus dem Syrischen zusammengestellt worden sind; aber die (damals) noch fehlenden 7 Buchstaben wurden dem seligen Mesrop von Tarôn auf seine Bitte von Gott gegeben. 5

Markianos 7 Jahre. Dieser versammelte im 3^{ten} Jahre seines Kaisertums eine Synode in Chalkedon aus Rache für den Beschluß über Nestor; und er befahl Nestor aus Huſastan zurückzuholen. Aber der Zorn Gottes traf ihn, und von Würmern zerfressen kam er um. 10

Levon der Groſse 15 Jahre.

Ein anderer Levon 1 Jahr.

Zenon der Erste 1 Jahr.

Basiliskos 1 Jahr.

Ein anderer Zenon 12 Jahre. Er war ein gefräſiger 15 Mann; und so war er (einst) am Karnevalstag gierig im Essen und Trinken bis zur Dämmerung des Fasttages gewesen. Darauf vom Schlafe sich erhebend, fand er ein Fleischrestchen zwischen den Zähnen. Denn die Römer haben nicht die Gewohnheit, nach der Mahlzeit den Mund zu 20 waschen und zu reinigen mit dem speziell zum Waschen bestimmten Gegenstande, den man Ôſnan (Seifenkraut) nennt, sondern sie waschen sich nur mit (bloſsem) Wasser. Und er befahl (daraufhin) mit Billigung des Patriarchen und unter Androhung des Anathems am Ende der Karnevalszeit 25 (nur) Milchspeisen zu genießen. Er schrieb auch einen Brief, der Henatikon genannt wird, an das ganze Reich der Griechen und Römer, in welchem er die Synode von Chalkedon verdammte und diejenigen, die zwei Naturen in Christo annehmen. Er lieſs den Timothēos nach Alexandria 30 zurückkehren, der durch Zenon exiliert worden war; er starb zwei Jahre darauf.

Anastas 25 Jahre. Er stimmte mit Zenon in betreff der Orthodoxie überein.

Yustianos 9 Jahre. Dieser nahm (das Konzil von) 35 Chalkedon an.

Yustianos 37 Jahre. In dessen 14^{tem} Jahre wurde

auf der Synode von Duin die Ära der Armenier festgesetzt. Und in dessen 23^{stem} Jahre haben die Alexandriner, indem sie das (bis jetzt) im 19jährigen (Mond)cyclus auf den 14^{ten} (Tag vor der Frühlings-Tag- und Nachtgleiche
 5 fallende) Osterfest in den 28jährigen (Sonnen)cyclus einfügten, den Umlauf von 532 Jahren eingeführt. Als er einer unbedeutenden Ursache wegen von seinen Truppen vertrieben worden war, begab er sich zu Hakhan, dem Könige der Chaziren und erhielt, nachdem er dessen
 10 Tochter zur Ehe genommen hatte, die Stadt Ithithey als Erbe; und mit Hilfe der Truppen der Chaziren nach der königlichen Stadt Konstantinopel zurückgekehrt, nahm er festen Besitz vom königlichen Throne. Und später baute er die große und berühmte Kirche der heiligen Sophia.

15 Yustianos 11 Jahre. Orthodox.

Tiber 4 Jahre. Unter ihm fand zu Konstantinopel eine Synode der Armenier und der Römer statt wegen der Bestimmungen von Chalkedon, wobei die Armenier unterlagen.

Môrik 20 Jahre. Man sagt, er sei aus dem Lande
 20 der Armenier, aus dem Dorfe Ôšakan, im Distrikte von Aragacotn gewesen. Und er sorgte auch noch in Konstantinopel für sein Dorf; es erklärt dies das Sprichwort: „Hier in Ôšakan sind Wohlgerüche zu vorderst.“ Zu seiner Zeit wurde Ormizd getötet, der König der Perser;
 25 und es wurde König Wahram. Aber Hosrow, der Sohn Ormizds, floh zu Môrik und erhielt das Siegel Christi; und mit Hilfe Môriks wurde er König über die Perser.

Phōkas, der den Môrik tötete, 8 Jahre. Hosrow aber begann Rache zu nehmen für die Ermordung Môriks
 30 und suchte das Reich der Griechen mit dem Schwert und mit Gefangenschaft heim. Er nahm auch ein die heilige Stadt Jerusalem und führte mit sich nach Persien das heilige Kreuz.

Herakl 31 Jahre. Dieser tötete im 18^{ten} Jahre seines
 35 Kaisertums den König Hosrow und brachte das heilige Kreuz aus Persien zurück; es war dies aber im 77^{sten} Jahre der Ära der Armenier.

Es beträgt aber die Zeitsumme vom 19^{ten} Jahre Tibers und der Kreuzigung des Erlösers bis zum 18^{ten} Jahre des Herakl und der Rückkehr des erlösenden Kreuzes 595 Jahre, aber seit Adam 5907 Jahre.

Kostandin 3 Jahre. Zu seiner Zeit unterwarfen sich die Araber Syrien und machten Jerusalem tributpflichtig. 5

Kostandin, der Sohn Kostandins und Enkel des Herakl, 19 Jahre. In seinem 2^{ten} Jahre wurde Duin von den Arabern eingenommen.

Kostandin III 13 Jahre. 10

Yustianos III, der Sohn Kostandins, 7 Jahre. In seinem 1^{ten} Jahre herrschte das nördliche Volk, welches die Chaziren genannt wird, über die Armenier, Iberer und Albaner.

Levon 3 Jahre. 15

Akmaros 7 Jahre.

Thuar 6 Jahre.

Philippos 2 Jahre.

Artem 2 Jahre.

Thēodos 1 Jahr. 20

Levon 24 Jahre. In seinem 12^{ten} Jahre kamen die Araber bis nach Nikaea.

Kostandin 33 Jahre. In seinem 21^{sten} Jahre, dem 204^{ten} der Ära der Armenier, nahm er die Stadt Karin ein; und im <2>2^{sten} Jahre, dem 205^{ten} der Ära, baute Izit, 25 der Emir über Armenien, die Stadt Karin (wiederum) auf.

Levon 5 Jahre.

Kostandin und Erinē, seine Mutter, 10 Jahre. In ihren Tagen, im 237^{sten} Jahre der Ära, wurden die Bilder in Rom wieder aufgerichtet. Es wird von ihnen erzählt, 30 daß, als sie (einst) einen großen Marmorsarkophag sahen, groß auch in der Breite, und sich über dessen Größe wundernd den Befehl gaben, den Deckel umzuwenden, sie in seinem Innern geschrieben fanden: „Was nützt es dir, mich zu verbergen? Denn zur Zeit des Kaisers Kostandin 35 und seiner Mutter Erinē wird die Sonne mich (wieder) erblicken.“

Nikiphôr 9 Jahre. Als er im 260^{sten} Jahre der Ära einen Einfall nach Bulgarien machte, wurden er und sein Heer vernichtet.

Mikhayēl 2 Jahre. Unter ihm wurde Thrakien ver-
5 wüestet.

Levon 5 Jahre. Der Feind kam bis zum goldenen Thor; und viele Städte wurden (durch denselben) eingenommen und die Metropolis von Makedonien, Adrianupôlis, wurde zerstört. Und Levon stürzte die Bilder um.
10 Er baute auch Biuzu und Arkadupôlis und Kamarah im 265^{sten} Jahre der Ära (wieder) auf.

Mikhayēl 9 Jahre. Unter ihm stand auf der Usurpator Thumay, und es waren Verwirrung und Verwüstung unter den Christen. Aber im 272^{sten} Jahre der Ära
15 kämpfte der Kaiser Mikhayēl mit Thumay, nahm ihn gefangen, hieb ihm Füße und Hände ab und hing ihn ans Kreuz. Und darauf führte Mikhayēl Krieg mit den Arabern und vernichtete viele derselben bei dem Flecken Kurn und besiegte sie, ebenso bei Ankiuria. Aber im
20 278^{sten} Jahre der Ära starb Mikhayēl, und es war Kaiser sein Sohn Thēophilos 13 Jahre. In seinen Tagen kam Horomdieros (mit seinen Leuten) nach der Provinz Basean; und sie machten viele mit dem Schwert nieder und griffen die Komopolis Gomadzor an. Aber Thēophilos wandte
25 sich nach Haktikh und begab sich auf einer Brücke nach dem Kontinent und nahm (dort) viele Armenier nebst ihren Familien gefangen. Und er übergab die Konsul(-Hypatos-)würde, d. h. den Patriciat apuhiupat (ἀπὸ ὑπάτων) Ašot, dem Sohne Sapuhs, und liefs denselben in dem Distrikte
30 von Sper zurück. Er selbst aber kehrte, nachdem er von den Einwohnern von Thēodupôlis Tribut empfangen hatte, zurück. Als nun die Horomdäer nach dem Dorfe Kačkakhar im Distrikte von Wanand gekommen waren, wurden sie (daselbst) zu Paaren getrieben durch Sahak,
35 den Sohn Ismayils. Im selben Jahre begab sich Thēophilos nach Syrien und nahm die Stadt Ūrpeli ein; und bei Almulat mit den Arabern kämpfend, besiegte er sie.

Und er wandte sich nach Osten, nach der Grenze Armeniens, und nahm ein die armenische Festung Cmu, Asaſin und Meckert und Alberd in dem Distrikte von Geſam, sowie Hozan, und machte das vierte Armenien zu einer von Menschen und Tieren (verlassenen) Wüste. 5

Und nach ihm war Kaiser sein Sohn Mikhayēl während 24 Jahren. Er wurde im geheimen ermordet durch Wasil, den er zum Mitregenten ernannt hatte. Und Wasil war noch weiter Kaiser 22 Jahre. Er baute in Konstantinopel eine groſſe Kirche, die er mit Gold-¹⁰ schmuck verzierte und nannte sie [Kirche der] heiligen Krieger. Man sagte, er stamme aus dem Dorfe Thil in der Provinz Tarôn. Und in seinen Tagen war berühmt der heilige Patriarch.. wegen seiner Freigebigkeit und wegen seiner (Leistungen) in der Litteratur. In seinen Tagen ¹⁵ wurde König über Groſs-Armenien Aſot; mit ihm schließt der 2^{te} Teil meines Buches, das in einem neuen Abschnitt weiter fährt mit der 3^{ten} Erneuerung des armenischen Königtums.

DES STEPHANOS VON TARÔN
GESCHICHTSERZÄHLUNG
IN
HISTORISCHEN BÜCHERN.

DRITTER THEIL.

VERZEICHNIS DER KAPITEL DES DRITTEN BUCHES.

- I. Wort der Vorrede und über die Regierung Ašots Bagratuni.
- II. Über das Königtum Ašots Bagratuni und über seine Zeit.
- III. Über das Königtum Smbats und was in seinen Tagen geschah.
- IV. Über den Tod Smbats und die Verheerung des Reiches der Armenier durch den gottlosen Yusuph, den Sohn Apusičs.
- V. Über die Märtyrer, welche in der Stadt Duin durch den gottlosen Yusuph ihr Leben verloren.
- VI. Über die Flucht der zwei Söhne Smbats und ihre Rückkehr, und über das Königtum Ašots.
- VII. Über das Königtum des Abas und das, was in seinen Tagen geschah, und über die Lebensläufe der Einsiedler und der langlebigen Mönche.
- VIII. Über das Königtum Ašots, des Sohnes des Abas, und was in seinen Tagen geschah, und über die Erbauung heiliger Stätten.
- IX. Über das Katholikat des Tēr Hačik und über die Erbauung der Kirche und des bischöflichen Palastes in dem Dorfe Arginay.
- X. Über den Kampf der Griechen vor Amith und über das Erscheinen eines Sternes und den Tod des Kaisers Kiur-Žan.
- XI. Über das Königtum Smbats, des Sohnes Ašots, und über die Erbauung der Mauer von Ani, sowie diejenige einer Kirche, und über den Marsch des Kuropalaten Davith nach Širak.
- XII. Über den Zug des Emir Aplhač nach Armenien, und darüber, wie ihm später seine Herrschaft wieder entzogen und er erwürgt wurde.
- XIII. Über das Blutbad von Waspurakan und die Gefangennahme seiner Fürsten durch Aputluph, den Emir von Gołthn.
- XIV. Über das Kaisertum Wasils über die Griechen und den Aufstand des Ward, sowie die Verwüstung des Reiches der Griechen.
- XV. Über den Ausgang des Krieges der Griechen und über die Flucht des Rebellen Ward.

- XVI. Über die Emirschaft des Ipn-Hosrow und über dessen Weisheit.
- XVII. Über des Abas Königtum in Kars und seine Gutthaten, und über die Erbauung des Klosters, das mit seinem Namen Širimkloster genannt wird.
- XVIII. Darüber, wie Aplhač, der Sohn des Rōd, nach der Stadt Duin kam und wie er, nachdem er von den Armeniern Tribut erhalten hatte, wieder zurückkehrte.
- XIX. Wie wiederum Aplhač nach der Provinz Waspurakan zurückkehrte, und sein Tod, und über die Emirschaft seines Sohnes Mamlan.
- XX. Wie der Kaiser Wasil einen Teil des Volkes der Armenier nach dem Lande der Makedonier verpflanzte und über die Verfolgungen durch den Metropolit von Sebastia.
- XXI. Die Antwort auf den Brief des Metropolit von Sebastia, geschrieben auf Befehl des Tēr Hačik, des Katholikos der Armenier.
- XXII. Welch schlimmen Todes der Metropolit von Sebastia starb, und über die Könige der Bulgaren, die ihn töteten.
- XXIII. Wie der Kaiser der Griechen mit einem Heere nach dem Reiche der Bulgaren zog und besiegt, flüchtig von dort zurückkehrte.
- XXIV. Wie der Empörer Ward aus Bałdat zog und in das Reich der Römer eindrang.
- XXV. Wie Phokas-Ward kam und den (Gegen)kaiser Ward gefangen nahm und wie er (darauf) selbst herrschte.
- XXVI. Wie Phokas-Ward mit einem Heere nach dem Meeresstrande marschierte, und wie Wasil auszog und ihn tötete.
- XXVII. Über das Erscheinen eines Sternes und über das Erdbeben in Konstantinopel, und über den Tod des Rebellen Čortuanil.
- XXVIII. Wie Thôtay von dem Königtum über die Apchasier vertrieben wurde, und wie Bagarat, der Sohn des Gurgēn, zum Könige gemacht wurde.
- XXIX. Über die schlechten Thaten Smbats und über seinen Tod.
- XXX. Über Gagiks Königtum und was in seinen Tagen geschah.
- XXXI. Über Tēr Hačiks Tod.
- XXXII. Über das Katholikat des Tēr Sargis.
- XXXIII. Warum der Kaiser Wasil ein zweites Mal nach dem Reiche der Bulgaren zog und die Stadt Wēriay einnahm.
- XXXIV. Die Sendung des Žan Patrik nach dem Lande der Bulgaren und seine Gefangennahme.

- XXXV. Wie das arabische Heer der Aegypter gegen das Reich der Griechen marschierte und einmal und zweimal kämpfte, und wie der Kaiser Wasil gegen dieselben auszog.
- XXXVI. Über das Erdbeben im 4^{ten} Armenien.
- XXXVII. Nochmaliger Auszug des Heeres der Aegypter, und über Babylon und den Tod des Dalasanos.
- XXXVIII. Über des Emir Bat Tod und die Einnahme von Manckert und über den Zug des Mamlan und das Schicksal des Kuropalaten Davith.
- XXXIX. Wie der Schwestersonn des Bat, nachdem er Emir geworden war, die arabischen Bewohner aus Nphrkert vertrieb, und sein Tod in Amith.
- XL. Untergang des iberischen Heeres in der Stadt Hlath.
- XLI. Über den großen Krieg der Perser und Christen in der Provinz Apahunikh.
- XLII. Abermaliger Zug des Kaisers Wasil gegen das Reich der Araber in die Gegend der Syrer.
- XLIII. Über den Tod des großen Kuropalaten Davith und über den Zug Wasils, des Kaisers der Griechen, nach den Ländern des Ostens.
- XLIV. Über den Zug Gurgēns nach dem Reiche von Taykh und über (den Marsch) des griechischen Heeres nach der Provinz Basean.
- XLV. Warum Gagik Tašir und die Ebene der Iberer verwüstete.
- XLVI. Über das Geschlecht der Arcrunier, welche zu unserer Zeit über Waspurakan herrschten.
- XLVII. Wie König Gagik in der Stadt Ani eine große Kirche baut, die den Namen „zum heiligen Grigor“ trägt.
- XLVIII. Über den Tod der Fürsten von Pharisos.
-

Dritter Teil.

Erstes Kapitel.

Wort der Vorrede und über die Regierung Ašots Bagratuni.

5 Vermittelst des fortwährenden und unerschöpflichen
Ausflusses auf uns der göttlichen Gnade aus dem höchsten
Wesen, (der Gnade), die voll ist in Fülle und die sich
in Folge ihres Überflusses weiter verbreitet in die Jahr-
hunderte der Jahrhunderte und in die Zeiten der Zeiten,
10 (der Gnade), die noch, was mehr als alles (andere) ist,
die Weisheit der Weisen übertrifft und die unbegreiflich
bleibt für das Begreifen (unseres) Verstandes, die uns (aber
dennoch) nicht nur dazu befähigt hat durch den Verstand
zu kämpfen in vernünftigen (Dingen), sondern die in der
15 Gestalt ihrer Gestaltlosigkeit, durch ihre mächtige Gestalt
(auch) unsere Gattung geschmückt hat — vermittelst des
Geheimnisses (eben dieser Gnade) sind wir unaufhörlich
darnach bestrebt, die Kenntniss der reich geschmückten,
unaussprechlichen Reden zu erlangen und wieder aufzu-
20 frisken die Erinnerung an die vergangene Geschicht-
schreibung, welche die Wahrheit berichtet hat.

Durch das dreifache Licht der Dreieinigkeit erleuchtet
wollen wir von den drei Zeiten, der vergangenen und der
gegenwärtigen und der zukünftigen schattenlosen und fehler-
25 freien Bericht erstatten. Doch damit wir in dem, was die
Vergangenheit betrifft, nicht den lügenhaftes erzählenden
Worten der fälschlich so benannten Philosophen folgen
(müssen), die da sagen, die Welt sei aus sich selbst ent-
standen, nicht durch die Vorsehung, und alles werde aus

sich selbst hervorgebracht; und damit wir in dem, was die Gegenwart betrifft, nicht dem Glauben der Ketzer zustimmen und von den guten Werken abfallen, und damit wir nicht in die Irrlehren der Heiden uns verirren, welche die Hoffnung der Auferstehung von sich weisen und die nicht an das gerechte Gericht Christi glauben, so wollen wir den Leuchter der Gebote des Herrn und das Licht der Erkenntnis vor Augen haben. Auf diese Weise verstehen wir, daß alles Seiende aus dem Nichtsein geworden ist, aus dem Sein Gottes, und (daß es) durch dessen Vorsehung erhalten wird. Auch sind die gerecht erfundenen Erzväter und Gerechten, die in der Erinnerung der Schrift verherrlicht sind, von Gott durch viele Jahrhunderte hindurch geehrt worden, aber die, welche von dem Willen Gottes abgeirrt sind, die sind dem von Gott angedrohten Zorn anheimgefallen, und ihr schlechter Name lebt in der Erinnerung bis zur jetzigen Erzählung. Und mittelst desselben Lichtes der Erkenntnis erkennen wir in der Gegenwart den Weg der Wahrheit, welcher ist Christus selbst, durch den wir zum Vater auffahren, fernbleibend von dem heidnischen Unglauben und von dem vielfach trüglichen Irrtum der Ketzer. Und mittelst desselben Lichtes sehen wir vor uns mit scharfsichtigem Auge die zukünftige Hoffnung, den Tag der Erneuerung der Geschöpfe. Dies ist das Geheimnis der Christen, mittelst dessen wir das Vergangene aufzeichnen und das Zukünftige vorhersagen mit Hilfe (unseres) gnadenspendenden Gottes.

Zweites Kapitel.

Über das Königthum Ašots Bagratuni und über seine Zeit.

Daß drei Familien in drei Zeitperioden über die Armenier geherrscht haben, dies ist Jedermann bekannt; nämlich die der Haykazier, die der Aršakunier und die

der Bagratunier. Deswegen haben wir auch das Wort unserer Erzählung in drei Teile geschieden. Beim Protoplasten beginnend haben wir (erst) die Zeiten der finsternen Unwissenheit bis zum Königtum des Trdat und der Erleuchtung Armeniens behandelt, sodann (die Zeit) von dieser Erleuchtung der Armenier und dem Königtum Trdats bis zur dritten Erneuerung des Königtums der Armenier durch Ašot Bagratuni, welcher in den Tagen Wasils, des Kaisers der Griechen, und mit dessen Zustimmung (König) wurde im 336^{sten} Jahre der Ära der Armenier, und seit der Ankunft unseres Erlösers, Herrn (und) Gottes im 888^{sten} Jahre, in den Tagen Tēr Grigors, im 12^{ten} Jahre seines Patriarchates.

Dieser Ašot, der Sohn (jenes) Smbat, der den Beinamen Abdlabas führte, der Sparapet der Armenier, war aus dem Geschlechte Abrahams; und seine Vorfahren waren zur Zeit der Gefangenschaft Israels von unseren haykasischen Fürsten Nabugodonosor, dem Könige der Babylonier, abgefordert worden. Und in den Tagen Wałaršaks, des Aršakuniers, waren sie mit dem Ehrenamte der Königskrönung betraut worden. Doch wurden durch unsere götzendienerischen Könige viele von ihnen wegen ihres Gottesglaubens gemartert. Aber in den erleuchteteren Zeiten empfangen sie zu dem mosaischen Gesetze noch die evangelische Gnade des Glaubens an Christum. Und sie bekleideten oftmals die Feldherrenwürde über die Armenier und führten Krieg gegen den persischen Feuertempel und später gegen den durch Mahmet erfundenen gottlosen Glauben der Araber. Diese (Feldherrenwürde) hatte der Sohn vom Vater geerbt bis hinab auf diesen Ašot. Dieser aber war, bevor er das Königtum erlangte, während dreißig Jahren (erst) Fürst und (dann) Fürst der Fürsten der Iberer und Armenier gewesen, und Sieger über alle umwohnenden Stämme. Er stattete herrlich aus den Klerus der hl. Kirche und schmückte die Kirchen Armeniens, denn er war ein milder und freundlicher Mann und ohne Fehl, und führte ein vorwurfsfreies Leben und übertrat nicht die

Gesetze der Natur, und war Gott wohlgefällig während seines ganzen makellosen Lebens.

In seinen Tagen war Sahak mit dem Beinamen Apikurēš Wardapet der Armenier; dieser schrieb auf das Schreiben des Photios (Phot), des Patriarchen der Griechen, eine 5 Antwort voll von Weisheit und Kenntnis. Und Hamam aus dem Ostreiche, welcher eine Erklärung der Sprüche schrieb, und der aus dem Buche des Yōb das Stück übersetzte, welches mit den Worten: „Wer ist der?“ beginnt, und der die Loblieder, welche in den verschiedenen Kapiteln 10 der Psalmen vorkommen, in einem einzigen Buche zusammenstellte, und der auch in ein einziges Buch zusammenzog das Werk, welches den Titel „Ambic“ (d. h. das Reine) führt und der (endlich) einen Grundriß der Grammatik schrieb. 15

Jener Ašot nun wurde, nachdem er 32 Jahre (als Fürst) und 5 Jahre als König gelebt hatte, durch den Tod zu Christo gebracht.

Drittes Kapitel.

Über das Königtum Smbats und was in seinen 20 Tagen geschah.

Aber im Jahre 340 der Ära wurde nach Ašot König sein Sohn Smbat für 24 Jahre, unter Beistimmung Levons, des Kaisers der Griechen. Denn Wasil war gestorben, nachdem er 19 Jahre lang Kaiser gewesen war, und hatte 25 an seiner Stelle seinen Sohn Levon zurückgelassen, welcher 26 Jahre Kaiser war, ein friedliebender Mann und gut gesinnt der ganzen Welt, freigebig mit Geschenken und im Austeilen nicht geizig wie die Römer — denn es ist nicht Gewohnheit bei den Römern freigebig zu sein und 30 in ihrer Sprache kommt das Wort „freigebig“ nicht vor — aber er war der Sohn eines Armeniers und freigebig noch mehr als ein Armenier.

In den Tagen Smbats nun, im Jahre 346 der Ära, starb Tēr Gēorg, der Katholikos der Armenier, und an seiner Statt nahm den Stuhl des Patriarchates ein der Mann Gottes Maštoc. Seine Heimat war in dem Distrikte von Aragacotn das Dorf Eliward. In seiner Jugend hatte er das Leben in der Wüste unter Kasteiungen und mit Kräutern gefristet. Er nahm die in dem See Gełam gelegene Insel Sevan zu seiner Wohnung und baute auf ihr eine Kirche, welche den Namen Apostel-(Kirche) trägt. Hier vereinigten und versammelten sich eine Menge von Brüdern nach den Regeln und Vorschriften des heiligen Barseł als Religionsgenossen im Hause Gottes; sie erlangten eine Menge heiliger Schriften, damit unter der sicheren Führung die Augen des Geistes in der Betrachtung des Weges des Herrn erleuchtet würden. In jener Zeit zeichnete sich aus durch seine Tugend der Vater Gagik, der Vorsteher des Klosters des heiligen Atom, welcher das Gedächtnis der Märtyrer in ein Buch zusammenfasste, welches das Buch des Atom genannt wird.

Maštoc aber, der Mann Gottes, der (nur) ein Jahr das Patriarchat inne hatte, ging zu Gott hinüber und seine Gebeine ruhen zu Garni, nahe bei dem Lusthause der Hosrowiduht, welches Trdat, der König der Armenier, erbaut hatte. Und nach ihm, (noch) im 346^{sten} Jahre der Ära, bestieg den Stuhl des Patriarchates für 22 Jahre Tēr Jōhannēs von Duin, ein Redner und Geschichtschreiber. In seinen Tagen erschien Smbat, der erste der Thondrakier, der Feind aller christlichen Ordnung, aus dem Dorfe Zarehavan im Distrikte von Całkotn.

Smbat aber herrschte als König über sein ganzes Vaterland, über Armenier und Iberer, und nahm die Städte seiner Gegner in Besitz. In seinen Tagen und (schon) zur Zeit der Herrschaft seines Vaters, war Wohlstand und Frieden in dem Reiche der Armenier nach (den Worten) der Weissagung: „Ein jeder wird wohnen unter seinem Weinstocke und unter seinem Feigenbaume.“ Und so wuchsen die Dörfer zu Städtchen an, und die Städtchen

zu Städten infolge der Menschenmenge und des Reichtums, sodafs sich sogar die Hirten und Bauern in Gewänder von Seide kleideten. Er baute auch die Allerlöserkirche in dem Städtchen Širak und krönte den Bau durch eine Kuppel von behauenen Steinen. 5

Als sich um diese Zeit die Stadt Duin erhoben hatte, führte der König Krieg mit derselben und nahm die Stadt am Karfreitag ein. Und nachher kämpfte Smbat mit Ahmat, wurde aber von demselben geschlagen und nach vielen Verlusten zur Rückkehr gezwungen. Als dieses der Emir 10 Aphšin vernahm, der Sohn des Sač, der Ostikan über die Perser war, derselbe, der (einst) Smbat gekrönt hatte, da zog er, noch besonders geärgert durch die Freundschaft Smbats mit dem griechischen Kaiser, gegen das Reich der Armenier und nahm die Veste Kars und führte den Adel 15 mit seinen Frauen und Kindern weg und brachte sie in erbärmlichem Zustande nach der Stadt Duin. Es ist dies derselbe Aphšin, der auch den Tēr Gēorg weggeführt hatte, welchen dann Hamam, der König der Albaner, wieder loskaufte. 20

Als aber Šapuh, der jüngere Bruder des Königs Smbat, gefafst auf Leben und Tod, sich zu Aphšin begeben hatte, wurde er von demselben nicht nur mit grofsen Ehren empfangen, sondern dieser entliefs auch alle Armenier aus der Gefangenschaft. Er empfing auch von ihm die Königs- 25 krone, die er mit sich nahm und seinem Bruder Smbat auf das Haupt setzte und so dessen Herrschaft sicherte. Und das Land der Armenier war (wiederum) in Frieden, Wohlstand und Reichtum wie vorher und während noch viel mehr Jahren. Aber als wir fett wurden, grofs, breit 30 und stark, da vergafsen wir den lieben Gott, den Schöpfer des Friedens und den Geber alles Guten; die Priester und die Laien, die Grofsen wie die Kleinen kamen in schlechten Ruf infolge der Fülle von Brot und des Überflusses an Wein, nach dem Worte des Propheten. Da wir aber in- 35 folge aller dieser Gutthaten nicht auf die Stimme seiner Gebote hörten, hörte er, als wir nun elend und nieder-

geschlagen waren, auch nicht auf unsere Stimme, da wir zu ihm flehten, sondern übergab unser Land dem Heere der Ismaeliten, die es mit Schwert und Gefangenschaft zerstörten und vernichteten.

5

Viertes Kapitel.

Über den Tod Smbats und die Verheerung des Reiches der Armenier durch den gottlosen Yusuph.

Zu dieser Zeit starb Aphšin, und an seiner Statt wurde Emir von Persien und von Atrpatakan sein Bruder
10 Yusuph. Doch Smbat wollte ihm nicht Gehorsam leisten, sondern schickte einen Brief nebst Geschenken an den Oberemir nach Babylon des Inhalts, er möge ihn befreien von dem gottlosen Sohne des Sač, worauf dieser auch
15 einging. Als dieses Yusuph erfuhr, brach er auf und kam (zunächst) nach Partav, schlich sich von dort heimlich nach Tphkis weg und gelangte (schliesslich) nach Tašir. Wie dieses Smbat vernahm, beobachtete er mit einer grossen Armee den Durchzug desselben. Jener aber, der heimlich
20 auf einen hohen Berg gelangt war, stieg (nun von dort) nach Širak hinunter und marschierte gegen Duin. Als ihm aber Smbat mit einem grossen Heere folgte, erschrak Yusuph und bat um Frieden. Nachdem er dann den Smbat zum zweiten Male gekrönt hatte, kehrte er mit vielen Geschenken wieder nach Persien zurück.

25 Als aber Smbat den König der Egeräer, Kostandin, den er gefangen gesetzt und mit eigener Hand bezwungen hatte, wieder frei liefs, fiel, darüber erzürnt, auch Atrnersēh, der König der Iberer, von ihm ab und schmiedete böse Pläne gegen ihn. Und von dem Oberemir fiel ab der
30 gottlose Sač und erregte einen Aufstand gegen ihn, worauf der Oberemir in alle Orte seiner Herrschaft den Befehl ausgehen liefs, Rache an demselben zu nehmen. Als er nun auch an Smbat schrieb, er möge eine Armee für ihn

werben, zeigte dieser, der nur mit Widerwillen ein großes Heer schickte, dem Yusuph an, daß er gegen ihn als Hilfstruppe gesandt werden sollte. Yusuph aber, der sich (inzwischen) dem Oberemir (wieder) unterworfen hatte, sammelte (daraufhin) ein großes Heer gegen Smbat, brach 5 auf und fiel mit einer gewaltigen Armee im Jahre 356 der Ära in das Land der Armenier ein. Es kamen (auch noch) zu ihm Atrnersēh, der König der Iberer, und Gagik, der Fürst von Waspurakan, der Schwestersohn Smbats, und Ašot, der Sohn Šapuhs, des Bruders des Smbat; diese 10 stießen alle mit ihren Truppen zu ihm und ließen den König Smbat im Stich, da (sie), diese Verräter, eifersüchtig waren auf den blühenden Zustand des Landes der Armenier. Als nun der König Smbat ihre verräterischen Gedanken durchschaut hatte, marschierte er mit der armenischen 15 Ritterschaft und mit seiner ganzen Armee gegen das Dorf Odzun in dem Distrikte von Tašir, und von dort dann weiter gegen (das Gebiet der) Apchasen. Aber Yusuph folgte ihm nach bis zu der Festung von Kuēl, kämpfte mit (deren Besatzung) und nahm die Festung ein. 20 Und darauf marschierte er weiter nach Tphhis; der König aber wandte sich wiederum nach Širak zurück.

Und als im nächsten Jahre Yusuph mit einer noch viel gewaltigeren Armee nach dem Lande der Armenier zurückkehrte, stellte sich ihm Smbat mit seiner gesamten 25 Streitmacht und seinen beiden Söhnen Ašot und Mušeļ im Distrikte von Nig entgegen; und sie kämpften gegen einander bei einem Orte Namens Dzknawačar, wobei das Heer der Armenier geschlagen wurde und sich zur Flucht wandte. Dabei nahmen sie Mušeļ, den Sohn Smbats, ge- 30 fangen, brachten ihn nach Duin und töteten ihn daselbst durch Gift; seine Leiche aber wurde nach Bagaran gebracht und dort bestattet. Und der flüchtige König verschanzte sich in der Festung Kaput. Aber die arabischen Truppen folgten ihm und kamen nach der Provinz Bagrevand, woselbst 35 sie die Veste Waļaršakert nahmen im Jahre 359 der Ära; darauf zogen sie weiter und kamen vor die Festung Kaput.

Aber der König, erschreckt durch die Umtriebe des Adels, der noch bei ihm geblieben war, nahm einen Stab in die Hand und ging zu Yusuph, dem Sohne des Apusič. Und der gottlose Yusuph marschierte mitsamt dem Könige
5 nach Duin. Und während des Marsches kämpfte er mit der Besatzung einer festen Burg, die den Namen Erndžak führt, und wohin die Frauen und Schätze des Adels geflüchtet worden waren. Und nachdem er die Burg genommen hatte, wandte er sich wiederum nach Duin zurück. Und
10 nach diesem hängte er den König Smbat an einen Baum und tötete ihn in der Stadt Duin im Jahre 364 der Ära.

Fünftes Kapitel.

Über die Märtyrer, welche in der Stadt Duin durch den gottlosen Yusuph ihr Leben verloren.

15 Aber er ließ viele zu Martern wegschleppen, nachdem er sie über den christlichen Glauben ausgefragt und ausgeforscht hatte, und war eifrig bemüht sie zu dem Kuran Mahmets zu bekehren. Aber Christus, welcher ihre Seelen zu seinem lebenbringenden Willen bekehrt hatte, ent-
20 flammte selbst durch sein göttliches Feuer ihre Seelen zu heiliger Liebe und standhaftem Glauben, sodafs sie den Stachel des Todes zertraten und, in Liebe vollendet, die Krone des Lichtes erlangten. Und andere ergriffen sie zu
anderer Stunde und führten sie zu den Martern.

25 Und als sie sahen, wie jene um Christi Willen sich wie die Schafe zur Schlachtbank führen liefsen, ergriffen sie einen, der noch in jugendlichem Alter blühte, namens Mikhayēl, aus dem Gebiete der Gugarkh, damit er nicht mit den anderen sterbe, indem sie hofften, sie könnten
30 ihn durch den verlockenden Hinweis auf Macht verführen. Er aber erhob unter thränenreichen Klagen seine Augen zu Gott und stärkte sich durch die Hilfe von oben her, vermitteltst deren er sich von ihnen losmachte und sich

entfernte, um sich zu seinen Kameraden zu begeben, wo er seinen Nacken dem Schwerte darbot. Und auf diese Weise vollendeten sie (alle) einmütig ihr Leben zu einem angenehmen Geruch für Gott, den Vater.

Es lebten zu jener Zeit zwei Brüder aus dem Geschlechte der Gnunikh, mächtig und hochangesehen, (mit Namen) Gurgēn und Davith, welche ebenfalls vom Henker ergriffen und vor Yusuph geführt wurden. Mit einem großen Eide versprach dieser ihnen, ihnen die Hälfte seines Reiches zu geben, aber auch prächtige bunte Gewänder und Halsketten, Gold, und flinke und schöngeschirrte Pferde. Und indem er ihnen die Hand auf den Nacken legte und sie küfste und schmeichelnd liebte, suchte er sie dazu zu verführen, Christum zu verleugnen. Aber sie antworteten kühn, in göttlicher Liebe brennend, mit dem guten Bekenntnis: „Wir sind Christen; und das Licht der Gotteserkenntnis, welches die Unsterblichkeit in sich birgt, vertauschen wir nicht mit eurer todbringenden Irrlehre, welche nichts ist und welche für nichts gehalten wird.“ Als der Bösewicht sah, wie sie standhaft blieben in der Liebe zu Christo, befahl er sie mit dem Schwerte zu töten. Sie aber nahen sich zu Gott mit der thränenreichen Bitte, sie in die Zahl der Märtyrer aufzunehmen, welche um seinetwillen gekreuzigt worden sind. Als aber der Henker kam, da ermutigte der ältere Bruder den jüngeren Bruder, zuerst sich hinschlachten zu lassen, indem er für das jugendliche Alter desselben fürchtete und sprach: „Lieber Bruder, opfere du dich zuerst Christo, unserem Meister, zu einem vernünftigen Opfer, denn er ist unseretwegen gestorben und hat uns in das Buch des Lebens eingeschrieben.“ Und indem so jener voranging und ihm nachher der ältere Bruder folgte, wurden sie (beide) mit Blut gekrönt. Auf solche Weise wurden viele in der Stadt Duin zu Märtyrern durch die Hand des gottlosen Ostikan Yusuph. Ihre Namen sind aufgezeichnet im Buche des Lebens, und ihr Gedächtnis wird jährlich am 20^{sten} Mareri durch ein Fest gefeiert, weil sie durch ihren unerschütterlichen Glauben den falschen

Bösewicht besiegt und die Knospen seiner todbringenden Früchte zerschnitten haben. Denn nichts haben zu fürchten diejenigen, welche in der Liebe des Vaters sind und in ihr brennen; sie haben den Tod zertreten und haben empfangen
5 die Krone des Lichtes und sind eingereicht worden in die Zahl der Söhne des Lichtes des oberen Jerusalem. Aber viele, welche, betrogen durch die Versprechungen des Bösen, verführt worden sind, sind irrend erfunden worden. Denn nachdem sie schon im Leibe mit Hunger und Verachtung geplagt wurden,
10 sind sie (auch noch) des ewigen Lichtes beraubt worden.

Dieses ist die finstere Zeit der Armenier. Und dieser Yusuph, ein zweiter Theudas, war der erste Empörer gegen den arabischen Amir-al-Mumni. Zu dessen Zeit wurde das Land der Armenier wüst und öde. Die Städte waren
15 zerstört und die Burgen gebrochen; die Bewohner des Landes aber wurden zerstreut und vermischt mit anderssprachigen und fremden Völkern. Die Kirchen wurden öde und blieben leer von dem Gebete der Geistlichen und des Volkes und waren jedes verschönernden Schmuckes
20 entkleidet. Und der Katholikos selbst, Tēr Yōhannēs, ging als Flüchtling nach dem Lande der Griechen, nach dem Grabe und Kloster unseres heiligen Erleuchters auf dem Berge, welcher Höhle des Manes genannt wird, in dem Distrikte von Daranaḡi, nach dem Kloster Karin. Als
25 dieses alles Gagik Arcruni sah, welcher ein Feldherr des Yusuph war, entfloh er in einer Nacht und gelangte nach dem Lande der Kurden. Und er veranlafste die Bewohner des Landes Waspurakan nach Assyrien auszuwandern, bis dafs das böse Unheil vorüber wäre. Nachher aber baute
30 er, zurückgekehrt, das Land wieder auf, nachdem er sich zum König über einen Teil Armeniens, (eben über) Waspurakan, gemacht hatte. Smbats Neffe, Ašot, aber, welcher Ratgeber war dieser übles sinnenden Schlange, wurde von ihm an Stelle seines Oheims gekrönt. Und auf diese Weise
35 hat der Emir Yusuph während der sieben Jahre, während welcher er sich unter den Armeniern aufhielt, mit Schwert und Hunger und Gefangenschaft unser Land heimgesucht.

Sechstes Kapitel.

Über die Flucht der zwei Söhne Smbats und ihre Rückkehr und über das Königtum Ašots.

Aber es waren zwei Söhne Smbats übriggeblieben: Ašot und Abas. Ašot war als Flüchtling nach Konstantinopel gegangen, an die Pforte des Kaisers der Griechen Levon. Abas aber wandte sich nach dem Lande der Iberer und verschwägte sich mit ihnen. Er kehrte nach der Rückkehr seines Bruders aus Konstantinopel (ebenfalls) nach unserem Lande zurück. 5 10

Dieser Ašot, der wegen seiner tapferen Männlichkeit Erkath (d. h. Eisen) genannt wurde, und der in Konstantinopel und in dem Lande der Griechen viele tapfere Thaten hatte sehen lassen, erhielt von Levon den Befehl nach unserem Lande zurückzukehren. Und da er die Diener seines Vaters als Könige wiederfand, so nannte er sich selbst Šahan-Šah, das heißt König der Könige. Und er vertrieb das Heer der Ismaeliten aus dem Lande der Armenier. In diesem Streite hatte er keine Krieger nötig, sondern er focht mit seiner eigenen Person den Kampf aus. 15 20

Aber nach Levon war während eines Jahres Kaiser der Griechen dessen Bruder Ałeksandr. Und nachher wurde Kaiser der Griechen im Jahre 365 der Ära der Armenier für 22 Jahre Romanos. Dieser sammelte im 2^{ten} Jahre seines Kaisertums eine große Armee und sandte (mit derselben) den Domestikos nach der Stadt Duin, deren Emir (damals) Spkhi war, der zu seiner Hilfe den Šahan-Šah Ašot in die Stadt nahm. Als das Heer der Griechen nun herangekommen war, belagerten sie Duin; doch da sie dasselbe nicht einnehmen konnten, kehrten sie wieder zurück. Und nach dem Tode des Tēr Yōhannēs war zur Zeit der zweiten Blüteperiode Armeniens Katholikos Tēr Thēodoros 11 Jahre. 25 30

Aber Ašot lebte nach dem Tode seines Vaters noch 15 Jahre, war König 8 Jahre und starb im Jahre 378 der Ära. 35

Siebentes Kapitel.

Über das Königtum des Abas und das, was in seinen Tagen geschah, und über die Lebensläufe der Einsiedler und der langlebigen Mönche.

5 Aber nach Ašots Tod war sein Bruder Abas 24 Jahre König. In seinen Tagen war Katholikos nach Tēr Thēodoros Tēr Ehisē, sein Bruder, 7 Jahre. Und nach diesem war Tēr Anania von Mokkh, der Abt des heiligen Klosters in Warag, Patriarch der Armenier 22 Jahre. Abas aber
 10 war der Begründer des Friedens und des Wohlstandes im Lande der Armenier wegen seines milden Wesens und seiner tapferen Kraft, durch welche er ringsherum Sieger blieb. Den räuberischen Einfällen der Iberer und Sarmaten in das Reich der Armenier machte er ein Ende. Eines
 15 Tages nämlich brach Ber, der Fürst der Apchasen, mit einem bunt zusammengewürfelten Feldlager und einem ungeheuren Heere mit teuflischer Frechheit heraus aus dem Lande der Sarmaten, welches jenseits der Berge des Kōkasos liegt. Er brach auf und marschierte mit einer zahllosen
 20 Menge nach dem Ufer des Flusses, welcher Kur genannt wird, um das Land der Armenier zu verwüsten. Auch schickte er einen Boten an den König der Armenier (mit dem Auftrage), er dürfe die Kirche nicht nach dem orthodoxen Ritus des heiligen Grigor weihen, da er selbst, sagte
 25 er, kommen werde, um dies zu vollbringen nach der Vorschrift (des Konzils von) Chalkedon. Der König hatte nämlich in der Stadt Kars eine heilige Kathedralkirche gebaut mit steinernen Säulen aus behauenen Granitblöcken und mit Kuppeln ringsherum, die im hellen Schmucke
 30 himmelsgleicher Bögen (prangten). Er baute auch noch die kleine Katholikatskirche von Ani und (die Kirche) des hl. Grigor im Stadtgefeld.

Als nun König Abas diese Botschaft gehört hatte, nahm er eine Abteilung Krieger, armenische Reiterei, brach
 35 nach dem Flusse Kur auf und schlug sein Lager auf

gegenüber Bers Lager. Die Plänkler aber der beiden Armeen machten jeden Tag Ausfälle diesseits und jenseits des Flusufers. Als aber eines Tages die Plänkler der Apchasen den Fluß Kur überschritten hatten und nach dem Lager der Armenier gelangt waren, und die Stimme 5 des Tumultes bis zum Könige gedrungen war, verlangte dieser sofort sein Sattelpferd, zog den Schmuck der Waffen an, und sein zweischneidiges Schwert in die Hand nehmend stürmte er hinter den Plänklern her bis in die Mitte des Flusses und traf sie mit dem Schlage seiner tapferen 10 Hand. Halbtot stürzte er sie vom Pferde herab zu Boden und gab ihnen das Wasser zum Begleiter. Und nachdem er wieder aus dem Flusse heraus ans Ufer getreten war, rief er mit lauter Stimme Gott zu Hilfe und pries seinen Namen. Darüber erschreckt wandten sich die nördlichen 15 Völkerschaften zur Flucht. Und die armenischen Truppen, die sie mit kühner Tapferkeit verfolgten, gaben sie alle dem Schwerte zur Weide und plünderten ihr Lager. Und den hochmütigen Ber (selbst), den sie zum Gefangenen gemacht hatten, brachten sie nach der Stadt Kars. Der 20 König aber sprach zu ihm: „Sieh dir noch die wohlgebaute Kirche an, weil du sie (hinfort) nicht mehr sehen wirst“; und er befahl ihm die Augen auszustechen. Nachdem sein Gesicht geblendet war, kaufte ihn um Silber sein Volk zurück; und sie schlossen ein Gelöbniß des Friedens 25 mit den Armeniern mit dem Eide, es solle fernerhin kein Krieg mehr zwischen ihnen sein.

Zu jener Zeit saß auf dem Stuhle des Patriarchates Tēr Anania, der wegen seiner großen (wörtlich: glücklichen) Heiligkeit verehrt wurde und gnadenreich für die ihm An- 30 vertrauten war. Zu jener Zeit strahlte auch und blühte die Ordnung der kirchlichen Einrichtungen in dem Lande der Armenier. Und an sehr vielen Orten bauten sie Klöster und versammelten sich Mönche in der Liebe zu Christo. Vor allem (ist hier) das hochberühmte Kloster 35 von Kamrdžadzor in der Provinz Aršarunikh (zu nennen), dessen Vorsteher der Vater Yōhannēs war, der durch

(die Anhänger der) chalkedonensischen, menschengläubigen Sekte aus dem Westreiche, aus der Provinz der Egeräer, vertrieben, die Feuerwaffe des (Kreuzes)-Zeichens des Herrn mitbrachte. Und wo er vorbeikam, da geschahen viele
 5 Wunder und Zeichen und Heilungen durch die Macht des verehrungswürdigen Kreuzes, wie wir es auch noch in unserer Zeit mit unseren Augen sehen, denn viele Kranke und Elende wurden geheilt. Und immer noch ist (jenes Kreuz) dort und vollbringt seine Wunderthaten. Als
 10 jener nun (aus dem Westen) kam, wohnte er an dem vorhin erwähnten Orte Kamrdžadzor, und hielt als Kanon der Ordnung die Vorschrift des heiligen Barseł, des großen Patriarchen, auf der apostolischen Grundlage (nach den Worten): „Es waren ihnen alle Dinge gemein.“ Es waren
 15 aber ihrer, die sich (mit ihm) in Askese versammelten, dreihundert Männer.

Nach ihm war in demselben Kloster Vorsteher und ein treuer Hüter des Glaubens der Mann Gottes Pôlikarpos, und nach diesem der weise Samuël, vielbenedet durch die
 20 Kenntniss der heiligen Schrift und durch Gesang und Musik.

Aber in der Provinz Širak wurde das sogenannte Römerkloster durch Yôhannēs, der mit dem Schmucke des Erbarmens geschmückt war, erbaut, denn er teilte mit Mitleid und Tugend (Almosen) aus, sodafs er sich sogar
 25 seiner Kleider entledigte, wenn er Bettlern begegnete. Und den Wanderern und Reisenden bereitete er eine Ruhestätte, sodafs alle Fremden ausruhen konnten wie in ihrem eigenen Hause. Dieses Wunder der Barmherzigkeit wird noch heutzutage in seinem Hause geübt.

30 Ebenso wurde in derselben Zeit gebaut Narek in der Provinz Rštunikh, von derselben Regel, reichgeschmückt durch beim Gottesdienste hell (singende) Sänger und gebildete Gelehrte.

Ebenso wurde auch im Distrikte von Derdžan das
 35 sogenannte Kloster von Hladzor, welches nach seinem Märtyrergrabe auch das Kloster des heiligen Grigor genannt wird, durch den Vater Simōn gegründet, den thatkräftigen

und arbeitsamen Knecht Christi, der an die Grenze des hohen Greisenalters gelangt, dem Leben abstarb und an seiner Statt als Oberhirten des Klosters Petros, den Greis, liefs, der sich Tag und Nacht im Dienste des Herrn abmühte, indem er mit den Händen arbeitete und mit dem Munde Psalmen sang, und während der Nacht mit erhobenen Armen ausgestreckt (lag) und den Tag mit Thränen und Klagen ausfüllte. Als ihm im Alter die Augen blöde wurden, gab er die Abtwürde nach übereinstimmender Wahl ab an den Vater Barseł, der allen alles war. Er sorgte sowohl für die (leiblichen) Bedürfnisse als auch für die wissenschaftliche Aufsicht eines jeden durch seine gelehrten Kenntnisse, und war, schon im Leben gestorben und im Tode das Leben predigend, ein gutes Beispiel für Nah und Fern. Um ihn scharte sich eine Menge gerechter Männer in asketischem Gewande, mit Demut und der Würdigkeit genufslosen Genusses geschmückt, indem sie einmal nur an jedem Tage etwas genossen und während der vierzig heiligen Tage der Fasten, am Sabbat und Sonntag sich nur mit einem Trunke Wasser erfrischten. Da ich bei ihnen gewesen bin während der Fastenzeit, so habe ich diese Worte zu einer kleinen Gedächtnisschrift für sie geschrieben und habe das Mafs der Zeit berechnet so gut ich konnte. Zu derselben Zeit wurde auch in dem Lande Likanton, in dem Orte Nahrnear, in dem Distrikte von Karberd, durch den Vater Mōsēs ein Kloster gebaut, welches nach seinem Namen genannt wird, und das reich geschmückt ist durch die Ordensregel, durch die Menge der Brüder und vielberühmt durch seine weisen Gelehrten. Und es war Mōsēs, der Mann Gottes, nach seiner Abstammung aus der Provinz Tarôn; er war aber für das ganze Westreich der Urheber des Guten, indem er die Reihen der Mönche vermehrte. Da er die Überlieferung unserer Religion bewahrte, hat er bis in unsere Tage sein Leben ausgedehnt.

Ebenso erfüllte das Kloster von Hndzuç in der Provinz Karin unter (der Oberleitung des) Vaters Sargis nach

derselben Regel alle Vorschriften, und ebenso der reichgeschmückte Ort, welcher Kaputakhar genannt wird, in der Provinz Aršarunikh, und Dprēwankh in der Provinz Sirak und Çahaç-Khar in Wayoç-Dzor unter (der Aufsicht
 5 des) Vaters Stephanos. Diese alle und noch andere nach ihnen lernten von jenen in einmütiger Askese, ungestört von jeder Eigenliebe des Geistes; sie gewannen von den Leuten für sich nichts, auch nicht das Geringste. Sie aßen am gemeinsamen Tische nur Früchte und frisches Gemüse;
 10 aber sie thaten das, was ihnen nach dem Gebote des Herrn zu thun befohlen war, und ließen die Melodien Davids Tag und Nacht erklingen zu ewigem Lobe. Und dies waren ihre Thaten der Tapferkeit.

Aber wie werden wir imstande sein, die reich-
 15 geschmückte Tugend der Einsiedler mit wenig Worten zu erzählen? Sie wurden mitgekreuzigt mit dem gekreuzigten Christo, indem sie in Hunger und Durst und täglich ersterbendem Leben sich herrlich benahmen in jener Zeit; so z. B. der hochberühmte, preiswürdige Wardik,
 20 der Abt von Wangoç, ebenso der heilige Vater Karmir. Sie hielten für einen Schatten das Leben der Welt; in menschenleerer Gegend, unter den wilden Tieren auf den Bergen und an wüsten Orten lebten sie unter Fasten, bis daß sie durch den Herrn Wunder thun zu können ge-
 25 würdigt wurden. So war ein Löwe dem Wardik gehorsam. Er hatte ihm (einst) das Fell eines Damhirsches und seine zwei Jungen gebracht, war vor ihm niedergefallen und hatte jene zu seinen Füßen abgelegt gehabt; er aber legte seine Hand auf sie und heilte ihre Augen.
 30 Auch legte er vielen anderen Kranken die Hand auf, die dann ebenso rasch von ihren Leiden befreit wurden. Die Ruhestätte seiner Gebeine ist in Wangoç, woselbst noch heutigen Tages Heilung der Kranken stattfindet.

Der heilige Vater Karmir aber, welcher auch in seinem
 35 Leibe Christum trug, wohnte in Gestalt eines Bettlers in der Provinz Cophkh, zu der Zeit, als diese zu dem Gebiete der Araber gehörte. Eines Tages nun begab er sich zu

dem Emir nach der Burg Paĭn; in jenem Gebiete aber war an einem öden Orte eine Kirche, die er zu seiner Ruhestätte benutzen (wollte), und er ging hinein. Es sagten ihm aber die Leute, er solle sich nicht hineinbegeben, denn ein verderbenbringender Drache halte sich 5 darin auf. Er aber, der auf die Stärke Gottes vertraute, ging hinein und betete zu ihm während der Nacht. Und als der Drache sich der Thüre der Kirche näherte, wurde er sofort durch die Stärke des Herrn und durch die Gebete des Heiligen getödet. Und als es Morgen geworden 10 war, sprachen die ungläubigen Heiden zu den Gläubigen: „Kommt, sehet, denn der furchtbare Drache hat den Mann, den ihr (einen Mann) Gottes nennet, verschlungen.“ Und niemand wagte sich zu nahen. Lange Zeit blieb der Drache unbeweglich liegen, da näherten sich die Leute nach und 15 nach mit Mißtrauen. Aber der Asket Christi rief aus dem Inneren: „Schaffet den Unreinen weg, damit ich hinausgehen kann.“ Und dieses geschah zum Ruhm der Gläubigen und zur Schmach der Ungläubigen und zur Ehre Christi.

Es waren auch Wardapete, geübt in der Gelehrsamkeit 20 des Herrn und Lehrer der Wahrheit, so der greise Basilios, stark im Reden und stark in der Auslegung der Gesetze des Herrn; und der Priester Grigor von den verheirateten (Priestern), beredt und gerne sprechend über die Weis-
sagungen des Herrn; und Stephanos, der Schüler des 25 Barseĭ, der der Geistige genannt wurde, von apostolischer Gnade in Worten und Werken. Und neben ihm der an Wissen und Tugend hochberühmte Mōsēs, welcher während 40 Tagen den Hunger aushielt; und Davith, der in Bettlergestalt lebte, und der cynische Gelehrte, der mit Namen 30 Maškot genannt wird; und Petros, der sichere Erklärer der heiligen Bücher. Und Anania, der große Philosoph, welcher auch Mönch zu Narek war. Dieser hat auch Schriften verfaßt gegen die Sekte der Thondrakier und andere Ketzereien. Von diesen haben wir einige in ihrem 35 hohen Alter in unserer Kindheit mit unseren Augen noch gesehen und haben genossen die süsse Speise ihrer Worte.

Diese alle ordneten, nach tiefsinniger Untersuchung und nach dem Entscheid der göttlichen Bücher, auf den Befehl Tēr Ananias hin, an, daß die auf das Bekenntnis von Chalkedon getauften noch ein zweites Mal getauft werden sollten, weil die Anhänger (des Konzils von) Chalcedon leugnen, daß Gott in menschlicher Gestalt am Kreuze und im Tode gewesen sei; sondern sie bekennen in Christo zwei Naturen nach Willen und Thätigkeit. Und die menschliche Natur, sagen sie, habe — und nicht die göttliche — die Leiden unseretwegen ausgestanden; und nicht Gott sei gestorben, sondern es sei der reine Tod eines Menschen gewesen, und auf den Tod des Menschen werden sie getauft. Aber in dem wahrhaftigen Gott Wort (Logos) bekennen wir, daß (nur) einer sei im Leibe, und dieser, (der) Gott (ist), habe sich den Qualen unterworfen und sei unseretwegen gekreuzigt worden. Und auf diese Weise wird unsere Taufe (im Namen) Gottes geschehen, und auf den Tod des Herrn vollendet, und nicht (im Namen) eines bloßen Menschen, damit wir nicht unter den Fluch des Jeremia fallen: „Verflucht ist, der sich auf Menschen verläßt.“

Aber in den Tagen des Romanos, des Kaisers der Griechen, und zur Zeit Abas', des Königs der Armenier, im Jahre 383 der Ära, wurde Melteni den Arabern ent- rissen. Es vertrieb Romanos (auch) den Alahuthēth, den Verfolger unseres Glaubens. Und im Jahre 388 der Ära zog Hamtuni mit einem großen Heere in Kolonia ein, dann aber kehrte er (von dort) zurück.

Darauf, im Jahre 392 der Ära, wurde Kaiser Kostandin, der Sohn Levons, (und regierte) 16 Jahre. In seinem 6^{ten} Jahre und im Jahre 397 der Ära, nahm er Maraš den Arabern wieder ab. Und im 2^{ten} Jahre darauf, im Jahre 398 der Ära, schickte der Kaiser Kostandin den Domestikos Čmškik mit einem großen Heere in die Gegend von Karin. Dort belagerte derselbe Thēodupolis und kämpfte gegen dasselbe; und nachdem er das Heer der Ismaeliten besiegt hatte, füllte er den Festungsgraben der

Stadt aus, und nachdem er ihren hohen Turm zerstört hatte, nahm er die Stadt ein. Dort liefs viele Thaten der Tapferkeit sehen Kiur-Žan (Johannes Tzimiskes), der Enkel des Čmškik, der (damals) noch in jugendlichem Alter stand. Und nach diesem, im Jahre 407 der Ära, nahm das Heer 5 der Griechen die Stadt Samusat ein.

Und als Kostandin gestorben war, war Kaiser Romanos 3 Jahre. Im Jahre 402 der Ära aber starb Abas, der König der Armenier, welcher 24 Jahre König gewesen war.

Achtes Kapitel.

10

Über das Königtum Ašots, des Sohnes des Abas, und was in seinen Tagen geschah, und über die Erbauung heiliger Stätten.

Nach Abas aber war König 25 Jahre sein Sohn Ašot, der ebenfalls Šahan-Šah genannt wurde; und sein Bruder 15 Mušel war gleichzeitig mit ihm König in Kars.

Dieser Ašot war friedliebend und regierte gut das Reich der Armenier; an Demut und Mitleid übertraf er alle. Denn die mit Grind behafteten und die Lahmen und Blinden sammelte er um sich und machte sie zu Tischgenossen bei seinen Mahlzeiten. Einige von ihnen titulierte er Fürsten oder Fürsten der Fürsten und Kuropalaten, und trieb Scherz mit ihnen. Und den roten Schorf und ihre Geschwüre schätzte er für seine Augen gleich wie Schmuck und Edelsteine. Aber er kredenzte ihnen auch 25 seinen Becher, (gefüllt) mit königlichem Trunke; und wenn der Eiter ihrer Wunden sich mit dem Weine vermischt hatte, so nahm er den Rest und kostete ihn selbst. Und mit reicher Freigebigkeit teilte er aus denen, die sich in Not befanden, sodafs bei seinem Tode sich kein Geld mehr in seinem 30 Schatzhause vorfand. Ja, er gab sogar seinen Schmuck und seine Hausgeräte und seine Wände den Bedrängten

zur Beute. Und er sühnte seine Sünden mit Almosen und Erbarmen für die Armen.

In seinen Tagen wurden auch im Distrikte von Seavordikh für Mönche und Einsiedler nach der früher
5 erwähnten Regel des heiligen Barseł Klöster und Orte der Askese gebaut. Von diesen sind (allein) an den zwei Orten, die die Namen Hałbat und Sanahin führen und die einander gegenüber liegen, an Religiösen im Hause des Herrn 500 Männer. Und der Abt von Sanahin war
10 Yōhannēs, der gelehrte Mann Gottes, aber der von Hałbat Simēon, der asketische Diener Christi.

Tēr Anania aber starb in hohem Alter, nachdem er seine Tage erfüllt hatte, im Jahre 414 der Ära. Und nachher wurde Katholikos Wahanik aus dem Distrikte von
15 Bałkh, der Sohn Džuanširs, des Fürsten von Bałkh. Dieser suchte vermitteltst eines Briefes Liebe und Übereinstimmung mit den Chalkedonensischen herzustellen. Deswegen nun versammelten sich in der Stadt Ani die armenische Priesterschaft, nämlich Tēr Hačik, Bischof von Aršarunikh, und
20 der Vater Połikarpos, Abt von Kamrdžadzor, und der Vater Sargis, Abt des Römerklosters, und der Vater Stephanos, Abt des Klosters Sevan, und noch andere Bischöfe und viele (andere) Väter. Wahanik aber ging als Flüchtling nach Waspurakan zu Apusahl, dem König
25 von Waspurakan, dem Sohne Gagiks Arcruni. Aber die Synode setzte mit des Šahan-Šah Ašot Genehmigung zum Katholikos der Armenier ein den Stephanos, Abt von Sevan. Und von beiden Seiten her erfüllten sie das Land der Armenier mit Anathemen. Aber der große Wardapet
30 Stephanos, welcher die Stelle des seligen Mesrop einnahm, und der den westlichen Teil von Armenien leitete, ging, nachdem er eine Synode vieler Mönche aus Tarôn, Hašteankh, Cophkh und Hordzean abgehalten hatte, mit dem Wardapet Mōsēs und mit Babkēn, dem ausgezeichneten
35 Manne, welcher aus der Provinz Siunikh war, nach Waspurakan, um Wahan und Apusahl Vorstellungen zu machen. Diese aber thaten wie (einst) Wałēs (gethan

hatte) und wollten sie nicht sehen und nichts von ihnen hören, sondern befahlen Stephanos und den Wardapet Mōsēs und den Vater Babgēn nach der Insel Ahthamar zu verbannen. Später liefsen sie (zwar) den Vater Babgēn und Mōsēs wieder frei; den Stephanos aber brachten sie nach der Festung von Kotorkh, woselbst er auch starb, ich weiß nicht, ob durch Heimtücke ihrerseits oder aus anderer Ursache. Es starben aber Wahanik und Stephanos in ein und demselben Jahre, und dadurch nahm die Verwirrung im Lande der Armenier ein Ende. 5 10

Aber in den Tagen des Romanos, des Kaisers der Griechen, war Magistros Nikiphôr und Patricius Kiur-Žan, die mit ihrer Macht alle Araber in Schrecken setzten. Und beim Tode des Romanos belagerten sie Anavarzay und Halp (Aleppo), die sie später auch einnahmen. Als sich nun zum Kaiser in Konstantinopel ein gewisser Marinos aufgeworfen hatte, marschierten Nikiphôr und Kiur-Žan mit ihrer gesamten Heeresmacht nach dem Ufer des griechischen Meeres (d. h. dem Hellespont); und nachdem Kiur-Žan Konstantinopel betreten hatte, setzte er den Marinos ab und machte den Nikiphôr zum Kaiser, im Jahre 412 der Ära; und dieser war Kaiser 7 Jahre. Er besiegte in tapferem Kampfe das Heer der Ismaeliten und nahm viele ihrer Städte: Msis im Jahre 413, Tarson im Jahre 414 der Ära. Und darauf im Jahre 415 der Ära verfinsterte sich die Sonne, und es starb Ašot, der Fürst von Tarôn; und es herrschten in Tarôn die Römer. Und im Jahre 417 der Ära marschierte Ward, der Neffe des Nikiphôr, mit einer ungeheuren Armee nach Apahunikh und belagerte die Stadt Manazkert; er nahm sie ein und brach ihre Mauern, die er von unten her unterminiert hatte. Und darauf im J. 418 der Aera nahm er Antiochien, die grosse, die Stadt der Syrer. 15 20 25 30

Und noch in demselben Jahre tötete Kiur-Žan, auf Anstiften der Kaiserin, der Mutter Wasils, im Palaste den Nikiphôr; und er selbst war Kaiser 6 Jahre. Aber der Megas Dux Ward, der Brudersohn des Nikiphôr, empörte 35

sich und machte sich zum Kaiser in Žrungn. Mit ihm kämpfte der siegreiche Kiur-Žan, und nachdem er ihn besiegt hatte, warf er den Ward auf einer Insel ins Gefängnis. Und er selbst brach auf nach dem Lande der Bulgaren, um Krieg mit ihnen zu führen. Als diese das Volk der Russen zu Hilfe geholt hatten, nahmen sie den Kampf mit ihm auf. Und nachdem sie sich einander gegenüber in Schlachtordnung aufgestellt hatten, schlugen die Russen die beiden Flügel der griechischen Schlachtordnung in die Flucht. Aber der Kaiser blieb mit dem gesamten armenischen Fußvolk unbeweglich im Centrum der Schlachtlinie stehen. Eben dieses Fußvolk nun, welches sie auch die „Sałarkh“ nennen, machte einen tapferen Angriff: vor den Augen des Kaisers warfen sie die ihnen entgegenstehenden Schildträger. Da kam der Kaiser mit der gesamten Reiterei, das Schwert in der Hand, an; nachdem er sie mit dem Schwert erschlagen und über den Boden hin zerstreut hatte, unterwarf er das Volk der Bulgaren zum Gehorsam.

Dieser Kiur-Žan, der (schon) in seiner Jugend viele Thaten der Tapferkeit hatte sehen lassen, setzte jedermann in Erstaunen auch noch als er Kaiser war; freiwillig unterwarfen sich ihm zur Tributzahlung die arabischen Stämme im Süden, die sarmatischen Völkerschaften im Norden und die Iberer im Osten.

Neuntes Kapitel.

Über das Katholikat des Tēr Hačik und über die Erbauung der Kirche und des bischöflichen Palastes (in dem Dorfe Arginay).

In den Tagen Kiur-Žans, des Kaisers der Griechen, und zur Zeit von König Ašots Regierung in Armenien, im Jahre 421 der Ära, wurde nach Wahan und Stephanos Katholikos der Armenier Tēr Hačik, der Bischof von

Aršarunikh, der Schwestersohn Tēr Anania's; dieser brachte wiederum zur Ruhe das Land der Armenier, indem er 19 Jahre allein herrschte. Er stellte wieder her die Katholikosresidenz in der Provinz Širak, in der Komopolis Arginay, an dem Ufer des Flusses Ahurean, bei der Grabstätte Tēr Ananias, des Oberhirten der Armenier. Und in demselben Dorfe baute er aus schön behauenen Steinen die heilige Kathedralkirche, und stützte den gekuppelten, himmelgleichen Bogen durch Säulen. Ferner baute er noch drei andere Kirchen von gleicher Gestalt, wunderbar anzusehen mit prächtigen Mosaiken; und er schmückte sie herrlich mit purpurgeblühten, golddurchwirkten Webereien, die (sehr schön) paßten zu dem Gold- und Silberschmuck und der Pracht der glänzend leuchtenden Gefäße. Sie erhielt aber auch viele von Gott redende Testamente, heilige Bücher, die von den Aposteln handeln und die die Weissagungen der Propheten berichten, sowie alle Schriften der Kirchenlehrer.

Und in seinen Tagen waren Lehrer der Kirche Yōhannēs, der das Kreuz Christi trug, und der mit schwachen Worten aber großer Gelehrsamkeit die Weisheit der heiligen Bücher erklärte. Dieser starb durch das Schwert des wütenden Volkes der Iberer und wurde bestattet in dem Kloster, welches das Aksigomkloster heißt, (das sich) in dem Distrikte von Basean (befindet), und das jetzt das Kloster des heiligen Yōhannēs genannt wird, am Fusse des Berges Ciranikh. Ihm kam gleich an reichem Wissen der heilige Vater Yōsēph, der Abt des Klosters, welches das Ernte-(Hndzuç)-Kloster genannt wird, im Distrikte von Karin.

Und der gelehrte Kirakos, der Cyniker, der mehr durch seine Lebensführung als durch Worte lehrte, und der oft in der Wüste, welche die Wüste Thełenis genannt wird, sich aufhielt, im Distrikte von Nig, beim Vater Eremia, dem Asketen Christi, der (auch) mein Freund war. Und der beredte Sargis aus dem Lande der Albaner, der schon in seiner Kindheit die heiligen Schriften in seinem Munde

führte, und der jetzt in hohem Alter steht. Ferner (ist) von den Verheirateten (noch zu nennen) der Priester Yōhannēs.

Zehntes Kapitel.

Über den Kampf der Griechen bei Amith und über 5 das Erscheinen eines Sternes und den Tod des Kaisers Kiur-Žan.

Aber Kiur-Žan, der Kaiser der Griechen, sandte den Domestikos Mleh mit einem ungeheuren Heere gegen Amith. Als diese dort angekommen waren, belagerten
10 sie den Aputhalhap, den Enkel Hamdunis. Doch unerwartet, zu unvorhergesehener Zeit, machten 400 Mann mit entblößtem Schwerte, Reiter zu Pferde, einen Ausfall aus dem Thore der Stadt und erschlugen mit dem Schwerte
15 die ganze Armee, indem sie noch viele von ihnen durch das Schwert töteten; und sie machten zum Gefangenen den Domestikos Mleh, der dann auch bei den Arabern starb.

Und darauf, im nächsten Jahre, im 423^{sten} der Ära, erschien während der Sommertage ein speertragender Stern;
20 beim Eintritt der Sommerszeit war er selbst noch im Osten und liefs (nur) den Schein des speerähnlichen Lichtes sich nach Westen über das Land der Griechen erstrecken; und er hielt an bis zur Herbstzeit. Und beim Ausgang desselben Jahres starb im Palaste der Kaiser Kiur-Žan; und
25 nach ihm, im 425^{sten} Jahre der Ära, wurde Kaiser Wasil.

Elftes Kapitel.

Über das Königtum Smbats, des Sohnes Ašots, und über die Erbauung der Mauer von Ani, sowie diejenige einer Kirche und über den Marsch des Kuropalaten 30 Davith nach Širak.

Zu dieser Zeit starb der König der Armenier, der gesegnete Ašot, im Jahre 426 der Ära, und an demselben

Tage wurde König sein Sohn Smbat für 13 Jahre. Dieser vollendete und umschloß mit einer Mauer die Befestigung von Ani von dem Flusse Ahurean bis zu dem Thale Całkockh; mit Mörtel und Steinen befestigte er dieselbe, mit Bollwerken und Mauertürmen. Er machte die Mauer 5 sehr hoch, auch umfangreicher als die alte, nach der (neuen) Ausdehnung der Stadt. Er schützte dieselbe durch eisenbeschlagene, wohlgefügte und genagelte Thore von Cedernholz. Er liefs auch in derselben Stadt Ani durch den Oberarchitekten Trdat, der schon die Katholikatskirche von 10 Arginay gebaut hatte, das Fundament legen zu einer prächtigen Kirche.

Und es war Frieden und Wohlstand im Lande der Armenier. Doch als er einen Angriff gegen Mušel, den Bruder seines Vaters, der in Kars regierte, machte und dem- 15 selben die Festung, welche in dem Distrikte von Čakats liegt und den Namen Šatik führt, wegnahm, da brach aus diesem Grunde der Kuropalat von Taykh, Davith, mit der gesamten Heeresmacht der Iberer auf gegen Smbat und stieg hinunter nach Širak, nach dem Dorfe, welches Bavaç-Dzorn 20 genannt wird, und mit ihm auch Mušel, der ihn gerufen hatte. Und Smbat gab ihm wiederum die Festung zurück, und sie befestigten den Frieden noch ohne daß er an Smbats Lande sich hatte etwas zu Schulden kommen lassen, denn der Kuropalat war friedliebend und unparteiisch.

Zwölftes Kapitel.

25

Über den Zug des Emirs Aplhač nach Armenien
und wie ihm später seine Herrschaft wieder entrissen
und wie er erwürgt wurde.

Mušel aber hatte keine Furcht vor Gott in seinem Herzen, sondern lebte mit wohlgenährten Huren zusammen. 30 Auch sandte er aus und rief den Aplhač von Delmastan, Salars Enkel, den persischen Emir; doch dieser kam nicht sogleich zu ihm, sondern erst nachdem er das Römerkloster

verbrannt und das heilbringende Kreuzeszeichen, welches auf der heiligen Kuppel von Šolakath aufgerichtet war, an Stricken zu Boden gerissen hatte, im Jahre 431 der Ära. Und deshalb wurde der Grimm Gottes über ihn
5 (den Mušel) erregt und wurde er vom Teufel geschlagen. Und als er (darauf) mit dem Emir von Gołthn, Aputluph, kämpfte, wurde er von demselben besiegt und gefangen genommen. Auch nahm dieser von ihm Duin und alle seine übrigen Städte. Und er irrte unstät mit seiner ganzen
10 Familie in den Reichen der Armenier und Iberer umher, indem er folgendes erzählte: „Weil ich ein Feind des Kreuzes Christi war, so hat mich dieser aus meinem väterlichen Erbe geworfen.“ Und er kam auch an den Hof des Kaisers der Griechen, Wasil, doch da er keine Hilfe
15 bei diesem fand, so wandte er sich wieder fort. Und er wurde (schliefslich) von seinen eigenen Dienern in der Stadt Uththikh erwürgt.

Dreizehntes Kapitel.

Über das Blutbad von Waspurakan und die Gefangen-
20 nahme seiner Fürsten durch Aputluph, den Emir von Gołthn.

Um diese Zeit marschierte Aputluph, der Emir von Gołthn, mit 905 Mann(?) chazirischen Fußvolkes nach dem Reiche von Waspurakan. Mit seiner gesamten Streit-
25 macht stellte sich ihm auf Befehl Ašots, des Königs von Waspurakan, der Fürst der Fürsten von Waspurakan mit Namen Maplhariph entgegen, ferner der Fürst Grigor und der Marzpan Tigran. Sie brachen auf und lagerten in dem Distrikte von Čuaš in einer Ortschaft, welche Bakear
30 heißt; und sie liefsen ihre Pferde dort auf die Weide gehen. Währenddessen war auch das arabische Heer angelangt und nahm ihnen die Pferde weg; sie selbst aber blieben in der Burg abgeschnitten. Die arabischen Truppen

aber schworen ihnen nach ihrem gottlosen Gesetze einen Eid, indem sie sprachen: „Wir werden euch nichts zu Leide thun; gebt uns nur eure Waffen ab, und ihr möget dann in Frieden abziehen.“ Und jene lieferten ihnen in ihren arglosen Gedanken bethört ihre Waffen aus. Diese aber wurden nach ihrer heidnischen Religion ihrem Eide untreu und erschlugen alle mit dem Schwerte und nahmen gefangen den Maplhariph und die beiden Fürsten Grigor und Tigran, den Marzpan, welche sich jedoch mit Geld wieder loskaufen konnten. Aber an ihren Leichen fand man später Spuren heidnischer Befleckung, die näher zu beschreiben sich nicht geziemt; und dies war auch (wohl) der Grund, warum Gott sie im Jahre 432 der Ära in die Gewalt der Fremden überliefert hatte.

Vierzehntes Kapitel.

15

Über das Kaisertum Wasils über die Griechen und den Aufstand des Ward, sowie die Verwüstung des Reiches der Griechen.

Und als im Jahre 425 der Ära Wasil Kaiser wurde, wie wir schon früher erwähnt haben, da empörte sich Ward, der auch den Beinamen Siklaros führt, und herrschte in der Gegend von Džahan und Melteni; er war ein tapferer Mann und tüchtig im Kriegshandwerk. Und er vereinigte um sich die Reiterei des armenischen Heeres, welches unter der Oberherrschaft der Griechen stand, und entzweite das Reich der Griechen. Er gelangte bis nach Bithynien und war im Aufruhr gegen den Kaiser Wasil 4 Jahre. Und Blutvergiessen erfüllte das ganze Reich. Deswegen nun sammelte der Kaiser Wasil die Heere der Byzantiner, Thraker und Makedonier samt allen Völkern des Westens und sandte sie in den Kampf gegen den Empörer Ward. Aber Ward nahm den Kampf mit ihnen auf, wobei die armenischen Truppen sehr tapfer stritten, so (namentlich)

die Fürsten von Tarôn Grigor und Bagarat und Zaphranik, der Fürst von Mokkh. Und sie jagten dem Heere der Griechen Schrecken ein, indem sie heftig wie ein Sturm sie untereinander warfen; viele erschlugen sie mit dem Schwerte, und viele nahmen sie gefangen. Dabei wurde auch getötet der Eunuch Petranos, der Oberfeldherr der Armee. Doch indem sie nachher mitleidig Erbarmen mit ihnen hatten wegen ihres christlichen Glaubens, begnadeten sie den Rest mit dem Leben.

10 Und so kämpften sie zwei-, drei- und mehrmals miteinander; aber die Armee des Westens wurde besiegt. Und fast über das ganze Reich der Griechen verbreitete sich der Krieg, sodafs Dorf gegen Dorf und Stadt gegen Stadt kämpften, und überall Blutvergiessen war. Und eine
15 allgemeine, ungeheure Hungersnot verbreitete sich über das Land; und die Leichen der Verstorbenen befanden sich in Menge auf den Strafsen und Wegen; und die Lebenden gingen umher elender als die Toten. Und reissende Wölfe, die durch die Leiber der Toten angelockt worden waren,
20 frafsen auch Lebende.

Und während diese Verwirrung im Reiche der Griechen herrschte, baute Bat, der Emir von Hlath und Nphrkert, von neuem die Stadt Manazkert auf. Und durch Schwert und Gefangenschaft entvölkerte er die Provinz Tarôn. Er
25 plünderte die Stadt Muš und machte die Priester in der heiligen Erlöserkirche in elender Weise nieder, wovon die Blutspuren noch jetzt in dieser Kirche gezeigt werden.

Fünfzehntes Kapitel.

Über den Ausgang des Krieges der Griechen und über
30 die Flucht des Rebellen Ward.

Und darauf, nachdem alle diese Ereignisse geschehen waren, schickte Wasil, der Kaiser der Griechen, den General Thornik, der von Nation ein Iberer war, und den er von

den Mönchen des heiligen Berges hergeholt hatte, zu dem Kuropalaten von Taykh, Davith. Und er versprach diesem, ihm die Pafsfestung Hałtoyarič, Čormayri und Karin, Basean und die Festung Sevuk, welche auch Mardałi (genannt wird), Harkh und Apahunikh — die er ihm 5 dann später (alle) auch wirklich gab — abzutreten, wenn er ihm ein Heer zu Hilfe schicken wolle. Der Kuropalat Davith aber sammelte die iberischen Truppen. Und er theilte dem Thornik noch zu den Fürsten der Fürsten Džodžik, um gegen den Empörer Ward zu kämpfen. Diese 10 nun zerstörten und verödeten, ausgehend von der Provinz Taykh, alles Gebiet der Griechen, welches in den Händen des Rebellen war. Ebenso entliefs der Kaiser wieder aus dem Gefängnis den Ward, welcher auch Phokas genannt wird, den Kiur-Žan (einst) nach der Insel verbannt hatte, 15 und stellte unter seinen Oberbefehl die ganze Westarmee der Griechen samt den iberischen (Hilfs)truppen und sandte ihn mit beiden Heeren gegen den aufständischen Ward.

Und als der Rebell mit der einen Armee gekämpft und sie in die Flucht geschlagen hatte, siehe da stiefs er 20 auf die zweite Armee, und es begann ein neuer Kampf. Dadurch in Verwirrung gebracht wandte sich der Empörer Ward zur Flucht. Und aus dem Reiche der Griechen entweichend erhielt er Unterstützung und Hilfe von dem Emir von Baldat, der Ipn Hosrow hiefs, und der schon 25 früher in freundschaftlichen Beziehungen zu ihm gestanden hatte. Und als er (Ward) nun aufgebrochen und in die Nähe seiner Stadt Martirosoypôlis, die auch Nphrkert genannt wird, nach einem Orte, der Phšphaš heifst, gelangt war, da sandte der Kaiser Wasil einen Friedensboten hinter 30 ihm her mit der Meldung, Kaiser Ward dürfe wieder zurückkehren. Wie dies die vornehmsten Kammerherrn des Ipn Hosrow erfuhren, meldeten sie es ihm nach Baldat. Und dieser gab darauf den Befehl den Kaiser (Ward) womöglich zurückzuhalten. Und sie überraschten unver- 35 mutet und zu unerwarteter Stunde den Kaiser Ward und nahmen ihn mitsamt seinen Grofsen gefangen und brachten

ihn an den Hof des Ipn Hosrow nach Bałdat, welches ist Babēl. Ipn Hosrow aber befahl ihn in eisernen Ketten gefangen zu halten alle übrigen Tage seines Lebens.

Sechzehntes Kapitel.

5 Über die Emirschaft des Ipn Hosrow und über dessen Weisheit.

Dieser Ipn Hosrow, der an Weisheit gleich klug erfunden wurde wie Alexander, setzte in Erstaunen die Lande. Durch seine Befehle nahm er die Städte ein, und
 10 durch sein Wort vertrieb er die Einwohner aus den festen Burgen. Als er einst gegen eine Stadt stritt und die Einwohner nicht dazu bewegen konnte dieselbe in seine Hand zu übergeben, da verlangte er von ihnen, sie möchten zum Zeichen ihrer Unterwerfung nur je einen Hund aus
 15 jedem Hause ihm geben — es lag aber die Stadt am Rande eines Röhricht- und Schilfsumpfes, und alle ihre Häuser waren aus Rohr gebaut —; und er nahm alle Hunde und befahl ihnen Naphta und Feuer anzubinden und sie dann los zu lassen. Diese nun stürzten durch den
 20 Mauerkanal nach ihren Wohnungen und steckten die ganze Stadt in Brand.

Diese That seiner Weisheit war ähnlich der des Samphson, welcher durch 400 Füchse das Korn der Philister in Brand steckte, oder der des Alexander, welcher
 25 das hölzerne Türmchen auf einer hohen steinernen Warte durch Vögel verbrennen liefs.

Durch (solche Thaten) in Schrecken gesetzt verlief der ganze Stamm der Hamtanh, welche die syrische Ebene bewohnten, seine festen Städte, nämlich Nphrkert, Amith,
 30 Azrun und alle übrigen, und wandten sich als Flüchtlinge nach dem Reiche der Griechen.

Dieser Ipn Hosrow ehrte und achtete die Christen, sodafs sie die Feste des Herrn in aller Feierlichkeit in

seinem Reiche begehen konnten, ja er selbst feierte das Kommen des Erlösers, welches Advent genannt wird, in dem Tempel mit hellem Lichterglanz und mit einer Illumination durch große Mengen Flachses. Auch entzündete er (selbst) die Flügel der Tauben durch Naphtha und Feuer 5 und entsandte sie dann gen Himmel.

Er hatte sich gekrönt und wurde auch König der Könige genannt, was sonst nicht Sitte ist bei dem Volke der Araber. Und das weißglänzende Silbergeld befahl er mit Kupfer und Blei zu mengen; und als dasselbe die 10 Kaufleute nicht annehmen wollten, da gebot er seinen Namen auf Thonscherben und Lederstücke zu schreiben und dies in die Hände der Leute zu geben, auf daß sie damit Speise oder Kleider kauften; und niemand wagte ihm (dabei) entgegen zu treten. 15

Siebzehntes Kapitel.

Über des Abas Königtum in Kars und seine Gutthaten, und über die Erbauung des Klosters, das mit seinem Namen Širimkloster genannt wird.

Um diese Zeit, im Jahre 433 der Ära, starb Mušel, 20 der König der Metropole von Kars; und an seiner Statt war 6 Jahre sein Sohn Abas König. Dieser war, bevor er König wurde, ein lebhafter und flatterhafter junger Mann gewesen und liefs die, die ihn kannten, erwarten, daß er nie Teil haben werde an guten und geistlichen 25 Werken. Aber als er auf den Stuhl des Königtums gelangt war, so zeigte er sich als einen glänzenden Mann, voll Weisheit und Klugheit; und er wurde unter die ersten Weisen gezählt und war ein anderer Mensch geworden. 30

Und den Anfang aller seiner Gutthaten machte er damit, daß er zuerst und vor allem die Räuberei aus seinem Reiche vertilgte und die Mordthaten, welche das

Volk von Wanand, gleich wie wenn es ihr Erbe wäre, ausübten, um mit dem Geschichtschreiber zu sprechen. In den Tagen seines Vaters war nicht nur in den Strafsen und an entlegenen Orten geplündert worden, sondern in
 5 der Stadt selbst hörte man zur Abendzeit und während der Nacht das Geschrei und die Stimmen der Plündernden. Er aber brachte nun die Strafe dafür: Wenn er einen Räuber fand, so verurteilte er ihn ohne Ansehen der Person zum Tode; und er begnadigte niemanden, weder
 10 die Großen noch die Kleinen, weder die Fürsten noch die Bauern. Und auf diese Weise brachte er Frieden seinem Lande, sodaß während der Nacht gleich wie am Tage, und in der Wüste ebenso wie im Palaste jedermann wandeln konnte in Wohlstand und im Dienste der Arbeit, womit
 15 jeder beschäftigt war, da er mit unparteiischer Gerechtigkeit regierte.

Dieses war auch bis jetzt im Lande der Armenier eine Unsitte gewesen, daß nämlich durch die Bauchdienerei der Fürsten und Vornehmen die Fasttage verunreinigt
 20 wurden. Mittwochs, Freitags und an den Sabbattagen sollte sich aber (künftighin) jedermann von Fleisch- und Milchspeise enthalten; er selbst jedoch gab darin das Beispiel und kostete weder Milch noch Fische, ja er entschlug sich auch an jenen Tagen, an denen es nach den Kanones
 25 doch erlaubt gewesen wäre, selbst des Brotes, der Gemüse und des Obstes.

Und später faßte er in seinem Herzen den löblichen Entschluß ein Kloster zu bauen zu seiner Erlösung und zum ewigen Gedächtnis seiner Person. Und er wählte unter den
 30 Hauptorten der Provinz Aršarunikh einen auserlesenen Ort, welcher Širim genannt wird. In weitem Umfange ummauerte er denselben mit Granitsteinen von quadratischer Form, sodaß alle mit großen Kosten und aus den Mitteln seines Schatzes aufgeführten Gebäulichkeiten den An-
 35 forderungen einer Wohnstätte für Mönche genügten. Und an dieser berühmten Stätte setzte er ein zum Vorsteher des Klosters den Mann Gottes Mōsēs, welcher auserwählt

erschien dem ganzen Lande der Armenier. Es waren aber drei Männer gewesen: Mōsēs und Yōhannēs und Yamkikos, Brüder nach dem Fleische, welche zudem auch noch dieselbe geistige Erziehung genossen hatten und dieselbe Lebensweise gemäß den Ordnungen Gottes führten. Bei ihnen war nur ein Geist und eine Seele und eine Natur der Abgestorbenheit vorhanden, die in drei Personen wohnte, in dreifachem Bekenntnis die heilige Dreifaltigkeit durch Frömmigkeit zu preisen. Und durch drei Tugenden leuchteten sie, nämlich durch die Tugend der Werke, diejenige des Fastens und diejenige des Gebets. Und auf solche Weise in Tugend und gutem Namen lebend starben sie in einem und demselben Jahre, im 451^{sten} der Ära.

Aber die Mutter des Königs Abas, fromm und von frommen Eltern, die Schwester der Könige von Pharisos, Senekherim und Grigor, legte die irdische Krone ab, indem sie die vergänglichen Ehren für nichts hielt, und eilte den himmlischen nach; und um sich dem Klosterleben anzuvertrauen, ging sie und wohnte an einem Orte, welcher Thrinkloster genannt wird. Es waren nämlich (dort) Höhlenkirchen in dem weissen Felsen gegen Süden (gehauen; dort wohnte sie) beschäftigt mit Beten, guten Werken und geistlicher Tugend.

Achtzehntes Kapitel.

Darüber wie Aplhač, der Sohn des Rowad, nach der Stadt Duin kam, und wie er, nachdem er von den Armeniern Tribut erhalten hatte, wieder zurückkehrte.

Aber im 436^{sten} Jahre der Ära marschierte Aplhač, der Sohn des Rowad, der Emir von Atrpatakan, mit einem Heere von 100 000 Persern gegen Aputluph und nahm von ihm die Städte, (die einst im Besitze) Salars (gewesen waren). Nachdem er dessen Provinz Gołthn verwüstet hatte, zog er weiter und gelangte nach der Stadt Duin,

nahm sie ein und verlangte von den Armeniern Tribut für die vergangenen Jahre. Als ihm nun der König Smbat den Tribut nebst großen Geschenken entgegenschickte, kehrte er wieder zurück.

5

Neunzehntes Kapitel.

Wie Aplhač wiederum nach der Provinz Waspurakan kam, und sein Tod; und über die Emirschaft seines Sohnes Mamlan.

Wiederum, im 437^{sten} Jahre der Ära, entbrannte in
 10 großem Zorn wider die Provinz Waspurakan Aplhač, der
 Sohn des Rowad; und zwar aus folgender Ursache: der
 Sohn des Alevor von Her nämlich war unter dem Vorwand,
 auswandern zu wollen, zum Emir von Apahunikh über-
 gegangen. Als er nun (mit seinen Leuten) wieder von
 15 dort zurückkehrend in die Nähe der Grenzen von Her
 gelangte und sie bei einem Dorfe vorbeikamen, sahen sie
 hübsche Christenkinder beim Spiele und, wie Wölfe,
 stürzten sie sich auf dieselben, hoben sie auf ihre Pferde
 und wandten sich zur Flucht. Dies aber hatte ein vor-
 20 nehmer und gläubiger Mann mit Namen Sargis bemerkt,
 der nun sofort sein Pferd bestieg und ihnen nachjagte,
 indem er rief: „Warum, warum thut ihr dies?“ Sie aber
 wandten sich zurück und ergingen sich in Feindseligkeiten
 gegen ihn. Doch er sprengte ihnen mutig nach mit seinem
 25 Stahlschwerte, das (bald) mit ihrem Blute getränkt wurde,
 indem er sie alle niedermachte. Nachdem er noch den
 Sohn Alevors mittendurch gehauen hatte, brachte er die
 geraubten Kinder zurück. Alevor von Her aber schickte
 nun zu Aplhač, dem Emir von Atrpatakan, und gelobte
 30 ihm, ihm die Stadt Her zu geben, wenn er ihm nur ver-
 sprechen würde an dem Lande Waspurakan Rächer für
 das Blut seines Sohnes sein zu wollen. Dieser, auf sich
 vertrauend und auf die Menge seiner Truppen sich ver-

lassend, versprach das ganze Land zu verwüsten. Und nachdem er eine große Menge der wilden Perser gesammelt hatte, brach er auf und gelangte an den Eingang der Grenzen von Waspurakan.

Am Abend teilte er sein Heer in drei Vorhuten, 5 damit am Morgen ein Teil seines Heeres sich nach der rechten Seite hin ausbreiten könne, längs der Grenze des Reiches, und einer nach der linken Seite, und er selbst mit einem großen Teile des Heeres die Mitte des Reiches einnehme, sodafs keiner der Christen entkommen könne. 10 Dieses dachte und sprach er zu seinem Heere beim Untergang der Sonne; aber in der Nacht wurde das Wort des Erlösers zu ihm gesagt: „Du Narr, diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern! Wie wird nun aber der Gedanke des Hochmuts deiner Seele vollendet?“ Und am 15 Morgen wurde er tot gefunden, und (so) wurde der Vorsatz seiner Schlechtigkeit gehindert.

Und nach seinem Tod übernahm das Fürstentum sein Sohn Mamlan. Aber Aputluph, der Emir von Golthn, herrschte ein anderes Mal über Duin; und einen Bundeseid 20 befestigte der König der Armenier, Smbat, mit ihm, unter Vermittlung Tēr Hačiks, fortan mit einander in Frieden zu leben.

Zwanzigstes Kapitel.

Wie der Kaiser Wasil einen Teil des Volkes der 25 Armenier nach dem Lande der Makedonier verpflanzte, und über die Verfolgungen durch den Metropolit von Sebastia.

Aber während der Zeit, da der Kaiser Ward in Baldat weilte, und als die Herrschaft Wasils sich beruhigt hatte, 30 da wollte dieser diejenigen vom Volke der Armenier, welche unter seiner Herrschaft standen, nach Makedonien verpflanzen, zum Schutze gegen die Bulgaren, damit sie das Land bebauten. Und er führte sie hinüber und siedelte

sie zahlreich in jenem Lande an. Und die weibischen Hirten und der Metropolit von Sebastia begannen das Volk der Armenier wegen seines Glaubens zu beunruhigen. Und da er (der Metropolit) die Macht in Händen hatte, 5 so begann er die Priester wegen ihres Glaubens zu quälen, auch liefs er den (armenischen) Protopresbyter der Stadt Sebastia in eisernen Ketten an den Hof des Kaisers bringen. Und sie töteten den Protopresbyter Gabriël, nachdem sie ihn zuvor im Kerker gemartert hatten; denn er war hoch- 10 betagt und voll Weisheit und standhaft im göttlichen Glauben. Dieses geschah im 435^{sten} Jahre der Ära.

Aber aufser anderen, unbekanntem Priestern erkannten auch die beiden (armenischen) Bischöfe von Sebastia und Larisa, (nämlich) Siôn und Yōhannēs, infolge von Intriguen 15 desselben Metropoliten das Konzil von Chalkedon an und sagten sich von der Einheit der Armenier los. Und von da an verhinderten sie das Glockengeläut der Armenier in der Stadt Sebastia bis zur Zeit, als der Kaiser Wasil nach dem Ostreiche aufbrach, wie wir dies an seinem Orte er- 20 zählen werden.

Und es begannen hierauf dieser und andere Metropoliten lange Briefe an Tēr Hačik, den Katholikos der Armenier, zu schreiben. Darauf antwortete dieser mit tapferer Weisheit durch die früher erwähnten Wardapeten; 25 ich aber habe es für meine Pflicht gehalten, einen dieser Briefe an dieser Stelle einzufügen.

Einundzwanzigstes Kapitel.

Die Antwort auf den Brief des Metropoliten von Sebastia, geschrieben auf Befehl Tēr Hačiks, des 30 Katholikos der Armenier.

(Obgleich) wir durch die Erscheinung (auf Erden) des Gottes Logos, dem wir auch fortwährend folgen, des göttlichen, unseren Verstand übersteigenden, himmlischen und unvergleichlichen Friedens gewürdigt worden sind, befinden

wir uns (jetzt) doch sehr in Verlegenheit und Verwirrung, nicht nur in einer gröfseren Sache, sondern auch in einer etwas kleineren Untersuchung, die vor Allem (und) hauptsächlich zu Feindschaft führt, (da es sich dabei) um die Teilung des Glaubens (handelt), eine Angelegenheit, die wir soeben durch eure Schreiben erfahren haben, o verehrungswürdiges Haupt der Bischöfe und Metropolit der grossen Diözese von Sebastia. Aber weil Vorwürfe machen nichts Großes ist, (sondern) leicht und vielmehr (die Sache) von verächtlichen Leuten, wie Grigor von Nanzianz sagt, aber 10 Worte der Demut und Mäfsigung zu sprechen (die Sache) von Philosophen und vollkommenen Männern ist, deswegen schreiben auch wir nicht Worte der Feindseligkeit als Antwort auf eure Feindseligkeiten „da weder wir, noch die Kirche Gottes eine solche Gewohnheit haben“, wie der 15 selige Pôlos sagt.

Da ihr nun (schon) im Beginn eures Briefes und auch später öfter (und) wiederholt uns Häretiker genannt und immer und immer wieder die Unterscheidung von zwei Naturen und darnach auch von zwei Willen und 20 zwei Thätigkeiten Christi bekannt habt und, was schrecklich ist, so als wäre dies durch die Predigt der Apostel und der ersten Wardapeten also gelehrt worden — ähnlich wie wenn man, um zu täuschen, um das Kupfer Silber legt —, (so) weiset nun (auch) aus der Predigt der- 25 selben Apostel und aus dem Evangelium der Evangelisten und aus den Lehren der Väter an dem zu Fleisch gewordenen Wort die zwei Naturen und die zwei Willen nach, und wir werden uns dieser eurer Rede, als der orthodoxen, unterwerfen. Wenn ihr aber deren Namen 30 nur als Maske gebraucht, gleich wie wenn (ihr) einen Bettler als König kleiden (wolltet) — damit ich nicht von dem Tier, welches in der Gestalt des Löwen umherging, rede, oder von der Fabel, nach welcher die Elster die Umwandlung zum Adler vermittelt des Schmuckes 35 anderer Vögel bewerkstelligt hat —, ist dies dann nicht eine Hintergehung Unwissender, o du weiser (Mann)?

Diejenigen aber, welche Augen haben im Kopfe und Sinn für Weisheit und die erwachsen sind und die einen feinen Geschmack haben, die sind imstande zu wählen zwischen Gut und Bös. Aus diesem Grunde predigen auch wir
 5 offen die Religion unseres Glaubens und (be)schreiben sie hier in diesem Briefe. Denn es wurde (uns) befohlen auf hohem Berge die Stimme des Glaubens zu erheben und von dem Herrn wurde befohlen das mit dem Ohr Gehörte von der Höhe des Daches (weiter) zu sagen und
 10 zu predigen.

Obgleich wir nun an der Grenze des Nordreiches wohnen, woselbst die Luft (in Folge) der Frische des Windes sehr kalt ist, und (obgleich) wir auch früher teilweise in der finsternen Unwissenheit unseres Geistes froren,
 15 indem wir auch noch nach der Erscheinung des evangelischen Lichtes während langer Jahre und Zeiten im Dunkeln blieben, so machte uns dennoch die Sonne der Gerechtigkeit bei ihrem Aufgehen einen Besuch durch die mutig predigende Tapferkeit und die Leiden Grigors, des
 20 heiligen Erleuchters und Bekenner Christi, der vermittelt von Gott verhängter Schläge und (ihm) von Gott verliehener Wunder die Völker und Königtümer der Armenier von der Unwissenheit zur Gotteserkenntnis der Wahrheit zurückbrachte.

Durch ihn sind wir gelehrt worden zu bekennen und anzubeten die heilige Dreifaltigkeit, die aus drei Personen besteht in Bezug auf die Gestalt, und aus einer in Bezug auf Macht und Herrlichkeit und Göttlichkeit, und (ferner) zu bekennen die, (die) mit dem Vater konsubstantiell sind:
 30 den Sohn und den heiligen Geist; und in derselben Dreifaltigkeit den eingebornen Gott vom Gotte, Licht vom Lichte, welches das Abbild des unsichtbaren Gottes ist, das Licht der Herrlichkeit und das Ebenbild des Wesens des Vaters, (welcher) hinabgestiegen (ist) in den Bauch
 35 der heiligen Jungfrau Mariam, indem nach dem Willen des Vaters und mit Begünstigung des heiligen Geistes der Leib selbst sich in die Vereinigung mit der Gottheit ein-

hüllte, (und nachdem er) von der Jungfrau geboren und in deren Leibe mit der Gottheit vermisch (worden war), in unaussprechlicher Weise und ohne Unreinigkeit hervorkam zu unserer Erlösung und zur Erlösung Aller, die seinen Namen anrufen.

Dasselbe hat auch die durch Konstantinos wegen der Heterodoxie des Arios (berufene) heilige Synode der 318 Väter zu Nikäa, an welcher auch unser Rastakēs, der Sohn des heiligen Grigor, (teilnahm), in einmütigem Bekenntnis gesagt und den Enden der Welt gepredigt. 10 Ebenso die zweite Synode der 150 Väter, unter denen auch der heilige Patriarch der Armenier, Nersēs, (war), und die durch den frommen Kaiser Thēodos gegen den Pneumatomachen und Lästere Makedon nach Konstantinopel (berufen worden war). Mit dieser stimmt auch 15 überein die dritte Synode zu Ephesos der 400 Väter, die durch den siegreichen Kaiser Thēodos den Kleinen zur Zurechtweisung und Vernichtung der menschengläubigen Sekte des Nestor berufen (worden war), und der auch durch Briefe sowohl der heilige Sahak, der Patriarch 20 der Armenier, als auch unser seliger Wardapet Mesrob beistimmten.

Von diesen unterrichtet, bekennen und behaupten wir diesen Glauben, den wir gelehrt worden und auf den wir getauft worden sind. Und wir bewahren die herrliche 25 Tradition, die uns von unsern Vätern als Erbteil hinterlassen worden ist; und wie die Farbe vom Körper, so bleibt sie unabtrennbar von unseren Herzen und von unseren Seelen.

Aber auf dafs wir uns nicht in langer Rede ver- 30 breiten ähnlich dem Wasser, das sich über die Ebene ergießt und sich nicht in die Röhre fassen läßt, (wollen) wir gleich (und) mit den Schülern der Apostel und der heiligen Väter (die strittigen Punkte) untersuchen. Wo wurde nun aber von Diesen die geteilte Natur und der 35 geteilte Wille Christi beschrieben oder gepredigt? Wie könnt ihr denn von einer geteilten Natur des gottgemischten

Leibes sprechen, der doch nicht aus dem Samen sondern aus dem heiligen Geist gebildet worden ist, sowohl bei seiner Zeugung durch den Höchsten wie auch bei seiner Geburt, wie dies auch Gabriël bezeugt hat dadurch, daß er ihn heilig und einen Sohn des Allerhöchsten nannte?

Welche Natur ist nun die des Sohnes des Allerhöchsten? oder welche Natur nennt ihr Heiland und Gesalbter und Herr? Wie ja auch der Engel zu den Hirten nicht sprach: „Ihr werdet in zwei Naturen seine Herrlichkeit, als die des Eingeborenen vom Vater, sehen.“ Wem schreibt ihr die väterliche Herrlichkeit zu, dem Leibe oder der Gottheit? Und als die Dreifaltigkeit am Flusse Jordan bei der Taufe des Sohnes erschien, wobei der heilige Geist in Gestalt einer Taube über ihn kam und die Stimme des Vaters zur Offenbarung vor der (ganzen) Welt sagte: „Dies ist mein geliebter Sohn“, wagst du es nun da auch die Stimme des Vaters in zwei Naturen zu teilen? Und welche Natur nannte eben diese selbe Stimme beim Erscheinen der Herrlichkeit des Herrn auf dem Berge: Sohn und Geliebter? Und als der Gott verkündende Evangelist die Grenzen der Liebe Gottes zur Welt darlegte, hat er da nicht in der That gesagt: „Er gab den Eingeborenen?“ Und wozu hat er ihn gegeben? Ist es nicht an das Kreuz und in den Tod? Nun, teile den Eingeborenen; welche Natur war es denn, o du Tapferer, die von dem Vater dahingegeben worden ist?

Daneben hat in hellstrahlender Erleuchtung derselbe Evangelist wegen der unteilbaren und unaussprechlichen Vereinigung bisweilen das Menschliche Gottheit und bisweilen die Gottheit Mensch und Sohn des Menschen genannt; (z. B.) wenn er sagt: „Niemand fährt gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder gekommen ist, nämlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist.“ Und als der Herr dies sagte, da war er mit dem Leibe nicht im Himmel und der Leib war auch früher nicht vom Himmel heruntergestiegen, wie dies Eutikhēs annahm, sondern die Gottheit nannte er Sohn des Menschen: „Und ihr werdet sehen

des Menschen Sohn auffahren dahin, da er zuvor war.“
 Wie kann er aber, noch bevor der Sohn des Menschen
 Mensch geworden ist, sagen „im Himmel“? Teile doch
 hier die Natur, o du neuer Evangelist! Hat er denn
 nicht thatsächlich sich selbst ununterscheidbar (sowohl) 5
 den Eingebornen vom Vater (her) als auch den von der
 Jungfrau gebornen von der Mutter (her) genannt, wenn er
 sagt: „Nun aber sucht ihr mich zu töten, den Menschen,
 der ich euch die Wahrheit verkündigt habe, die ich von
 meinem Vater gelernt habe.“ Und als er selbst über 10
 seine Göttlichkeit fragte: „Was saget ihr vom Sohne des
 Menschen?“, da bekannte ihn Petros in offenem Bekenntnis
 als den Sohn Gottes. Und es erklärt Yōhan Chrysostomos
 (arm. beran oski), daß man die Gottheit unter (der
 Bezeichnung) Sohn des Menschen verstehe, und führt als 15
 Zeugnis dafür, wie oftmals die Gottheit Sohn des Menschen
 genannt werde, die oben erwähnten Schriftstellen an.

Nachdem nun das Mysterium der Vereinigung des
 fleischgewordenen Gottes Logos auf so mannigfache Weise
 und mit so mächtiger Klarheit dargethan worden ist, 20
 wollt ihr noch die Tunica der Einheit entzweireißen da-
 durch, daß ihr Unterscheidungen nach Natur und Willen
 vornehmet, was doch die Apostel weder geschrieben noch
 gepredigt haben?

Vermittelst welcher Natur nach dem Fleische nennt 25
 Pōlos Christum den Gott über Alles? oder vor welcher
 Gestalt und Natur beugen sich alle Kniee, vor der des
 Fleisches oder vor der der Gottheit? Teile den zwei
 Naturen auch zwei Anbetungen zu! Obgleich ihr nun
 sehr teilungsliebend seid, werdet ihr es doch wohl nicht 30
 wagen von zwei Anbetungen zu sprechen; wenn ihr aber
 von einer und derselben Anbetung sprecht, so teilet ihr
 die Anbetung und führet einen fremden Gott ein. Wie
 ihr (daher) nur eine einzige Anbetung bekennet, so müßt
 ihr — auch wider Willen und obgleich ihr nicht wollt — 35
 die Einheit des durch (Gottes) Ratschlufs gewordenen
 Christus) bekennen. Gleich wie nun die menschliche

Natur nicht neben der Gottheit angebetet wird, so ist es auch nicht schicklich für die Himmlischen anzubeten vor einer irdischen Natur; mit Jenen (den Himmlischen) aber betet auch die der gesamten Menschheit gemeinsame Natur
 5 (vor Christus) an, insofern derselbe gleicher Natur mit uns ist.

O über diese Thorheit und besonders über diesen unerfindlichen Irrtum! Ihr müßt, damit ihr von Lästerung freiwerdet, mitten zwischen den zwei Naturen noch eine
 10 dritte Natur annehmen, oder ihr werdet in eine noch gröfsere Lästerung verfallen. Der grofse Kiureł (Kyrillos) aber schließt im achten seiner zwölf Kapitel also: „Wer nicht“, sagt er, „durch eine (einzige) Anbetung und Verherrlichung den Emmanuël verehrt, der soll anathematisiert
 15 sein.“ „Er hat ihn erhöht“, spricht Pôlos, „und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen des Fleisches ist.“ Und welches ist der Name, der über (alle Namen ist), wenn nicht (der) Gottes? Wie aber sollte sich Jemand erdreisten (deswegen) von zwei Göttern zu sprechen? Das
 20 Wort aber besafs schon vorher den Namen der Gottheit, und zwar seit der undiskutierbaren Vereinigung und Vermischung der unvermischbaren Naturen; und den angenommenen Leib machte es zu einem Göttlichen und wurde Schöpfer sowohl nach der Natur als auch nach der Kraft,
 25 wie der Theologe Grigor sagt. Und wiederum in einer anderen Rede: „Das göttliche Ebenbild vermischte sich mit der menschlichen Gestalt, und das Haus Israels erkannte, dafs Gott ihn zum Herrn und Gesalbten gemacht hatte.“ Dieses erklärt ebenderselbe Theologe, auf den ihr stolz
 30 seid, zu unserem Stolze so: „Gesalbter und Christus wurde er genannt nicht wegen (seiner) Macht wie andere Gesalbte, sondern wegen (seiner) Verwandtschaft mit dem, der Alle salbt, deren That es (auch) war, dafs das Salbende Mensch ist, und dafs sie das Gesalbte zum Gott machte.“
 35 Teile nun den Namen dieses Gesalbten in die zwei Naturen und zeige die Mitte zwischen den zwei Göttern nach den zwei Naturen! Und da du dies nicht kannst,

so mußt du bekennen: einen Herrn, einen Christus, einen Gott und eine Natur.

Komm! ich will dich auch noch in andern Worten des Theologen herumführen. Wenn er nun sagt: „Ich spreche nicht nur von einer vollendeten Gottheit, sondern auch von einem vermittelt der Salbung gesalbten Leibe, der gleich geworden ist dem, der gesalbt hat, und (den) ich mich erkühne zu nennen: (den) einen Gott“, wie verstehst du dann diese (Worte), o du Naturenliebender? und warum teilst du den einen Gott in zwei Naturen? 10

„Es kam Gott, mit dem Angenommenen Eines aus zwei entgegengesetzten (Dingen) — dem Leibe meine ich und dem Geiste —, deren eines vergöttlichte und deren anderes vergöttlicht wurde.“ Wie kannst du es nun wagen, die vergöttlichte Natur eine fremde zu nennen? Was 15 wird nach dem Theologen die Neugestaltung der Naturen sein, wenn nicht die Einheit? Denn Gott wird Mensch; (aber) nicht, was er war, wurde verändert, sondern, was er nicht war, das nahm er an, damit das Unerträgliche ertragen werde durch die Vermittlung des Geistes der 20 Salbung und durch Vermittlung des materiellen Leibes.

Hier nun muß man sich (allerdings) wundern, über die vermittelnden Ausdrücke (wie) menschlicher Geist, und über die Vermischung des Leibes und der Gottheit. Ist es (aber) nicht ganz klar, daß, wenn du eine Teilung der 25 Naturen vornimmst, du nicht nur zwei, sondern notwendigerweise drei Naturen bekennen mußt, indem du eine Vermittlung hinzufügst? Denn wenn du diese weglässest, so findet keine Vermischung von zwei Dingen statt und Gott wird nicht Mensch und alle sind der Erlösung be- 30 räubt. Siehst du, wohin dich deine Teilung führt? Derselbe (Grigor) spricht noch in ebenderselben Rede nicht nur von der Vermischung der göttlichen Natur mit der menschlichen Natur, sondern auch der sterblichen mit der unsterblichen, und der leidensfähigen mit der leidens- 35 unfähigen, und der Unehre mit der über alles erhabenen Ehre.

Und Athanas spricht in seinem Briefe an Apołinarēs von einer einzigen Natur des fleischgewordenen Gottes Logos. Ebenso auch sein Nachfolger Kiureł. Als ihn nämlich der Bischof Sekondos fragte, ob man zwei
5 Naturen des fleischgewordenen Gottes Logos zu verstehen habe oder nur eine, da antwortete er ihm in einer Schrift:
„Nach der Vereinigung trennen wir die Naturen nicht (wieder) von einander, wir zerschneiden nicht in zwei Söhne den einen und unteilbaren; sondern wir erklären ihn
10 für einheitlich, wie ja auch die heiligen Väter von einer einzigen Natur des fleischgewordenen Gottes Logos gesprochen haben.“ Und wiederum im zweiten Briefe an Sekondos spricht er: „Aber, sagen die Gegner, wenn es nur eine einzige Natur des fleischgewordenen Gottes Logos
15 gibt, so muß man eine allgemeine Verwirrung und Vermischung annehmen, gleich als ob die menschliche Natur (die göttliche) absorbiere und in ihr Inneres aufnehme. Aber sie vermochten nicht“, fährt er fort, „die Rechtgläubigen davon abzubringen eine einzige Natur des fleischgewordenen Gottes Logos zu bekennen.“
20

Wiederum spricht der heilige Kiureł zum Priester Lēgēos: „Wir behaupten eine einzige Natur zu bekennen, nämlich die des geistigen und intellectuellen Leibes; aber die vereinigten sind (dabei) nicht voneinander getrennt,
25 sondern von da an ist nur ein Sohn und eine einzige Natur desselben.“ Und wiederum schreibt er an Kaiser Thēodos: „Obgleich die Naturen aus verschiedenen und (unter sich) unähnlichen (Teilen) zusammengekommen sind, so ist dennoch nur ein Christus und ein Sohn und
30 eine einzige Natur mitsamt dem angenommenen (Leibe).“ Dasselbe schreibt er auch an Akak, den Bischof von Melteni, den Nachfolger der heiligen Väter, (nämlich): „Alle sagen sie, daß der in jeder Hinsicht göttliche Gott Logos von der heiligen Jungfrau den Leib angenommen
35 habe; und es ist dies der eine und einzige Sohn und eine Herr Jesus Christus. Wir sagen, er sei aus zwei Naturen vereinigt worden nach der Vereinigung, (d. h.)

bei Entfernung der Zweiteilung; und wir glauben, daß es nur eine Natur des Sohnes gibt.“

Und es sagt der heilige Barseł (Basilius) in der Rede über die Geburt Christi: „Gott ist in (dessen) Leibe, (aber) nicht durch Weissagungen (wirkend), wie in den Propheten, sondern er selbst ist damit zusammengewachsen und vereinigt und stellt so den Menschen dar. Und dieses nimm als ein Beispiel dafür, wie die Gottheit in (seinem) Leibe war: nämlich wie die Glut im Eisen, nicht darein übertragen, sondern darin verbreitet; denn die Glut geht nicht aus sich heraus und auf das Eisen über, sondern an ihrem (ursprünglichen) Orte bleibend verbreitet sie sich von sich aus weiter durch eigene Kraft, die nicht abnimmt infolge der Ausbreitung, und erfüllt den ganzen Körper, der sie aufgenommen hat. Auf dieselbe Weise wird auch das göttliche Wort nicht von sich aus in Bewegung gesetzt und hat (dasselbe) Wohnung in uns genommen, und nicht geht irgend eine Veränderung mit ihm vor, sondern das Wort wurde zum Leibe. Aber wieso, sagen sie, kommt es, daß der Gott Logos nicht mit der körperlichen Gebrechlichkeit erfüllt wurde? Ich antworte: Die Glut nimmt nichts von der Eigentümlichkeit des Eisens an. Schwarz ist das Eisen und kalt, aber dennoch kleidet es sich, glühend gemacht, in die Gestalt der Glut; und dadurch, daß es jetzt selbst leuchtet, macht es dennoch die Glut nicht schwarz. Deshalb sollst du auch nicht dieser geschaffenen Glut das Wirken der Gottheit gleichsetzen.“

Dasselbe sagt auch Athanas in seiner Rede über die Geburt (wenn er spricht): „Lasset auch uns geradeaus bekennen das Walten (Gottes) in dem unverweslichen Leibe. Denn durch die Natur wurde das Wort zum Leibe und wurde mit demselben ununterscheidbar in Eins vereinigt. Und unser Herr und Erlöser Jesus Christus wurde in dem Schofse der Jungfrau durch eine einzige Natur Mensch.“

Lasset uns unsere Ohren hinneigen zu den Schriften der Propheten, denn auch diese zeigen ihn unverweslich in

einer Natur. Ich leugne die Natur nicht und ich teile (sie) nicht; aber ich nenne die Einheit unvermischbar nach jener Rede des Prokl, deren Anfang lautet: „Zu Ehren der Jungfrau ist das Fest; es hat uns hieher
 5 zusammengerufen die heilige Gottesmutter und Jungfrau Mariam, der keusche Kelch der Jungfrauschaft, das vernünftige Paradies des zweiten Adam, das Organ der Vereinigung der Naturen, der Webstuhl der schrecklichen Vorsehung, auf welchem die Tunica der unaussprechlichen
 10 Vereinigung gewoben wurde. Er wurde unverweslich geboren und ging ungehindert durch die geschlossenen Türen. (Und) im Hinblick auf diese Einheit der Naturen hat Thōmas ausgerufen: „„Mein Herr und mein Gott.““ Und nach (verschiedenem) anderem fährt er fort: „Von
 15 Natur leidensunfähig wurde er aus Erbarmen vieles zu leiden fähig.“ Und wiederum sagt er: „Der barmherzige Gott, der stets nahe war, kam herab und gab sein Blut zum Lösegeld und kaufte die Welt los vom Fluche des Gesetzes.“ Der (aber), welcher uns losgekauft hat, ist
 20 nicht ein gewöhnlicher Mensch, o du Jude! Und wiederum: „Wenn ein anderer ist Christus und ein anderer Gott Logos, dann giebt es keine Dreifaltigkeit.“ Zerreiße doch nicht die Tunica der Vorsehung, die von oben her (zu uns) gekommen ist, sei kein Schüler des Arios, denn dieser
 25 teilt auf gottlose Weise die Naturen. Du (aber) teile die Einheit nicht, damit du nicht von Gott getrennt werdest.

Und Epiphan sagt zum siebenzehnten Psalm: „Denn der eingeborne Sohn Gottes wurde Mensch und ein wahrhaftiger Sohn Davids, und die Naturen blieben un-
 30 vermisch und die Vereinigung war untrennbar.“ Und wiederum sagt derselbe Epiphan im Buche über die Haeresieen: „(Er) selbst (war) Gott, er selbst Mensch, nicht vermisch in Einheit, sondern zwei waren zusammen- gemischt: das irdische mit der Gottheit.“

35 Siehe! diese unaussprechliche Vereinigung des Wortes und des Leibes in Eines hat die Kraft zu stande gebracht; in eines hat die Gottheit sie vereinigt; es ist ein

Herr, ein Christus, nicht zwei Christi und nicht zwei Götter in demselben geistigen Leibe, in derselben unbegreifbaren Gottheit. Ebenso antwortet der Theologe Grigor dem heiligen Barseł auf dessen Frage über die Verschiedenheit der Naturen: „Wenn eine Verschiedenheit 5 ist“, spricht er, „so ist auch eine Unähnlichkeit, und wenn eine Unähnlichkeit ist, so ist keine Einfachheit, und wenn keine Einfachheit ist, so ist ein System von vielem, d. h. es sind viel Systeme.“ „Aber weil es nur eine einzige Wahrheit giebt und der Natur nach nicht viele“, wie der 10 Theologe sagt, „so ist in Vieles zu teilen eine Lüge.“

Da der böse Gegner Apofinarēs wegen seines Unglaubens nicht dahin gelangen konnte, so nimmt er zwei vollkommene (Naturen) in einem Leibe an. Aber der heilige Kiureł entgegnet (ihm): „(Es ist) eine Vereinigung 15 von zwei vollkommenen Substanzen.“ Und wiederum sagt Apofinarēs: „Es können nicht zwei vollkommene (Substanzen) in einem (Leibe) vollkommen lebendig sein.“

Und wiederum (spricht) der heilige Barseł: „Durch die menschliche (Natur) ist es unmöglich, aber durch 20 Gott ist es möglich, wie auch das Geboren werden von einer Jungfrau und wie das Schreiten über das Meer, ferner wie für einen materiellen Leib, der aus Fleisch und Knochen besteht, das Eingehen durch geschlossene Thüren. Nun, wie dieses Gott möglich ist, so ist es auf dieselbe 25 Weise (auch jenes), denn Gottes sind und göttlich jede Natur und die Leidenschaften und Wirkungen und der Wille.“

Diese (Beispiele) aus den heiligen Vätern sollten genügen zur Bekämpfung (der Lehre) der zwei Naturen, wenn ihr den Willen habt zu hören und euren Widerstand 30 zu lassen. Nun laßt uns sehen, was ihr über die Willen vorbringt als gesagt durch den heiligen Kiureł: „Wenn er wollte, gestattete er dem Leibe das Seine zu tragen“, was doch unmöglich statthaben könne in einer einzigen Person. Wenn ihr aber, (wie ihr) notwendigerweise 35 (müßt), annehmet, daß jede der beiden Naturen das Ihre wolle und thue, dann ist er nicht ganz vergöttlicht worden,

sondern es besteht auch noch fernerhin ein Zwiespalt im Leibe.

„Wenn wir“, fährt er fort, „Willen des Leibes und des Verstandes annehmen würden, so wären wir sicher
5 Kinder des Zornes“; es würde aber auch nicht der Knechtsnatur des Pôlos entsprechen, der durch seine Bekehrung die Gesinnung Christi erlangt hatte. Aber wenn ihr saget, er sei ganz vergöttlicht worden, und er habe zu unserer Erlösung nach Gottes Ratschluss seinem Leibe
10 erlaubt die untadeligen Leidenschaften anzunehmen, so ist es klar, daß ihr nur von dem göttlichen Willen sprecht, der vermittelt seiner Überlegenheit Sieger über alles ist.

Aber nun laßt uns auch über diese Frage die Worte der heiligen Väter vernehmen: Es sagt der Sieger und
15 Streiter Christi Athanasios in der Rede über die Offenbarung des Erlösers: „Deswegen, wegen des ersten Menschen, nahm der Gott Logos das Leben des Menschen an, um dadurch unseren ungerechten Feind zu vernichten. Er wurde vom Weibe geboren, damit die Kreatur zuerst (einmal)
20 die menschliche Gestalt durch sich selbst (in ihm) hervorbringe. Er zeigte sich im Leibe in der Gestalt der Erneuerung und in dem Willen der Gottheit, (doch) ohne den leiblichen Willen und die fleischlichen Gedanken, weil eben die ganze Natur des Gottes Logos sich in der Gestalt
25 des menschlichen Leibes zeigte.“

Der Bischof der Römer Onorios schreibt: „Wenn er erkannt worden wäre, hätte man nicht den Herrn der Herrlichkeit an das Kreuz geschlagen“; wie es ja auch klar ist, daß es für die Gottheit nicht möglich ist an das
30 Kreuz zu steigen und auch nicht die Erfahrung der menschlichen Leiden anzunehmen; denn auch dies ertrug er nur infolge der unaussprechlichen Vereinigung des Leibes mit der göttlichen Natur. Deswegen bekennen wir einen einzigen Willen unseres Herrn Jesu Christi, weil
35 sich nicht verschiedene Willen feindlich gegenüberstanden in unserem Erlöser; denn er wurde auch erkannt als über das (gewöhnliche) Maß der Menschheit hinausgehend.“

Und der Theologe Grigor schreibt folgendermaßen über die Willen: „Wenn das Wort des Erlösers: „„nicht mein Wille geschehe““ nicht von einem in die Hölle hinabgestiegenen gesprochen worden wäre, so würden wir sagen, es sei ein bei den Menschen gebräuchliches Wort, welches 5 der Erlöser (hier) für sich in Anspruch nimmt (wörtlich: welches auf den Erlöser zu beziehen ist), weil sein Wille dem Willen Gottes (ja) nicht entgegensteht, sondern vollständig von Gott ist; (das Wort) ist aber unserer (Ausdrucksweise angepaßt), weil die menschlichen Neigungen 10 nicht in allen Dingen den göttlichen folgen.“ Siehst du nun ein, daß er gesagt hat, der Wille des Erlösers sei gänzlich verschieden von dem der Menschheit und nicht von dem seines Leibes? Und wenn du von dem Verzicht auf den Kelch sprichst und von den Worten: „nicht mein 15 sondern dein Wille geschehe“, so erklärt der Theologe dies in demselben Kapitel, im zehnten der Kapitel, zum siebenten Male also: „Da es sich nicht darum handelt“, sagt er, „ob eine Möglichkeit war oder ob keine Möglichkeit war, so wäre es angebracht gewesen dies nicht zu wissen 20 und nicht gegen seinen Willen einen Willen einzuführen, weil dies eben die Worte des (den Willen des Vaters) annehmenden sind, der hinabstieg und der (dann auch seinerseits wieder vom Vater) angenommen worden ist.“

Sieh! die Einheit des Annehmenden und des, der an- 25 genommen wurde, ich spreche vom Worte und vom Leibe. Gestehe, o du unvernünftiger Diener der Vernunft, daß die Rede davon ist: nicht wie wenn der Wille des Sohnes verschieden wäre von demjenigen des Vaters, sondern wie wenn sie dies nicht wären, damit auf diese Weise eine 30 Vereinigung entstehe.

„„Nicht mein Wille geschehe“; — denn der meine ist (ja) nicht getrennt von dem deinen, sondern der meine und der deine sind Genossen; wie nur eine einzige Gottheit, so ist auch nur ein einziger Wille.“ Siehst du, wie 35 er den Willen des Fleisches verloren hat, und wie er die Gottheit des Vaters und des Sohnes zu einem vereinigt

hat? Du kannst nicht teilen, weder nach der Natur, noch nach dem Willen, wie soeben gezeigt worden ist; denn der sichtbare und der unsichtbare, der ewige wie der zeitliche ist einer, und nicht wird der, der ist, ein
 5 anderer sein, und ein anderer der, der nicht ist. Es sind eben infolge von Vermischung, infolge der Menschwerdung Gottes und der Vergöttlichung des Menschen zwei in einem, (und zwar) so daß gar keine Spuren mehr sichtbar wurden von einer Verschiedenheit der Naturen und der
 10 Willen, (wie dies) der Theologe in Bezug auf den vergöttlichten Menschen mehrfach wiederholt.

Und Grigor von Niusa sagt im zweiten Buche gegen Eunomios: „Da wir den Leib, mittelst dessen er Schmerzen ertrug, einen mit der göttlichen Natur vermischten nennen,
 15 geschaffen durch die Vereinigung, so verstehen wir unter jener die Natur des Annehmenden.“ Auch an Thēophilos, den Erzbischof von Alexandria, schreibt er: „Alles, was schwache und verderbliche Natur war, ist für immer mit der Gottheit vermischt worden.“ Und der große Barseł
 20 sagt in der Erklärung des dritten Psalmes: „Dadurch daß er den irdischen Leib zum Machtgenossen der Gottheit machte, machte er sie (beide) kräftig in einer einzigen Kraft und vereinigte sie zu einer einzigen Gottheit.“

Und Dionēsios, der Schüler des Pōłos, welcher auch
 25 noch des Anblickes des Erlösers gewürdigt worden war, schreibt an Gayios, den Gastfreund der Apostel: „Aus der Verborgenheit ist, Mensch geworden, der Allerhöchste in die Erscheinung bei uns eingetreten; dabei ist er verborgen auch in der Erscheinung, damit ich das Göttlichere,
 30 (nämlich) die Erscheinung im Leibe nenne. Und dieses Mysterium Jesu ist nicht nur für das Wort und für die Gedanken ein undurchdringlich verborgenes Mysterium, sondern es bleibt auch (trotz) des Sprechens unaussprechbar und (trotz) des Erkennens unerkennbar. Christus war
 35 nicht ein Mensch, aber auch nicht gleich einem Nichtmenschen, sondern gleich einem, der von Menschen (abstammt), der höher ist als die Menschen. Und er wirkt

nicht nach Gottes Art Göttliches und nach Menschen Art Menschliches, sondern als ein neuer zum Mann gewordener Gott bringt er gottmenschliche Wirkungen auf uns hervor.“

Aber weil geschrieben steht: „Ich bin nicht gekommen meinen Willen zu thun, sondern den Willen des Vaters, 5 der mich gesandt hat“ und „nicht wie ich will, sondern wie du willst“, so werden durch diese (Worte) nicht verschiedene Willen hervorgehoben, sondern dies ist so gesagt nach menschlicher Ausdrucksweise und nach dem Ratschlufs Gottes über uns, und als ein Beispiel, das uns 10 unser guter Lehrmeister gegeben hat, auf dafs wir (ihm) auf seinen Wegen nachfolgen sollen, und nicht Jeder nach seinem eigenen Willen; sondern es soll stets von Jedermann des Herrn Wille geehrt werden, und zwar als eine unaussprechliche Vereinigung und Vergöttlichung im Leibe. 15

Siehe, es ist deutlich geworden, dafs sowohl der göttliche Wille Christi, als auch der andere — ich spreche von dem, der allen Menschen und Christo gemeinsam ist — vollständig göttlich sind. Und nun lafst uns an der Hand der heiligen Väter über die Thätigkeiten (*ἐνέργειαι*) 20 sprechen.

Es sagt Athanas in der vierten Rede gegen Arios: „Und das Wort nahm wiederum die Schwachheit des Leibes an als die seine, weil ihm der Leib Werkgenosse für die Werke der Gottheit ist, weil er mit ihm zusammen war, 25 (und) weil er der Leib Gottes war.“ Und einige Worte später sagt er: „Denn wenn die Werke des Gottes Logos nicht vermittelt des Leibes geschehen wären, so wäre der Mensch nicht vergöttlicht.“ Und nach Anderem: „Denn er that das Werk des Vaters vermittelt des Leibes.“ Und 30 wiederum schreibt derselbe an Delphios (Adelphios), den Bischof und Bekenner: „Denn die Hand ausstreckend erweckte er die, welche vom Fieber ergriffen war, und die Stimme erhebend erweckte er den Lazarus.“ Und Grigor von Niusa sagt in der zweiten Rede gegen Eunomios: 35 „Denn er wirkt auch, wie auch der wahrhaftige Gott, durch seinen Leib, indem Alles, wie z. B. die Stimme und

die Werke, menschlich hervorkam; aber innerlich verborgen wird die Gottheit verstanden.“

Und es schreibt Yulios der Bischof von Rom: „Und nicht infolge irgend einer Trennung“, sagt er, „des Wortes
5 und seines Leibes ertrug er die göttlichen Leiden, sondern es ist nur eine Person, eine Thätigkeit und eine Gestalt (πρόσωπον), ganz Gott und ganz Mensch, er selbst, Jesus Christus.“ Und Yōhan Chrysostomos sagt in der Rede darüber, wie Jesus auf dem Berge betete: „Durch eine
10 einzige Kraft und durch eine einzige Thätigkeit heilte er die vielerlei Krankheiten.“ Und etwas später sagt er: „Denn die verschiedenen Wunder vollbrachte er vermittelt einer einzigen Thätigkeit.“

Und Kiurel von Alexandria sagt in der Erklärung
15 des Evangeliums des Matthäus: „Er vereinigte den Leib mit sich — nicht wie man zu sagen pflegt: das Wort, welches mit dem Vater und von dem Vater, gleichsam von dessen Leibe ist, brachte die angeborenen Thätigkeiten hervor dadurch daß es, weil im Leibe geboren, die Gestalt
20 des Leibes vollständig bewahrte — und erfüllte ihn mit den der Gottheit zukommenden Thätigkeiten und trug seine Herrlichkeit hinein.“ Wiederum: „Zwei Blinde heilt er durch die Berührung seiner Hand und erleuchtet sie vermittelt gottgewirkter Kraft. Er zeigt seinen ganzen
25 Leib von derselben erfüllt; so wurde die Schwiegermutter des Petros, als er ihr die Hand auflegte, sofort geheilt. Und er besiegte (die Krankheiten) kraft seiner wirklichen Natur — ich meine diejenige der Gottheit —; gleich mächtig zeigte er (aber auch) die Thätigkeiten seines
30 Leibes.“ Und wiederum: „Er ist im stande Alles vermittelt des Wortes zu vollbringen; er bedient sich sogar des Speichels, damit wir erkennen, daß sein Leib mit allen Thätigkeiten des lebenspendenden Wortes erfüllt ist; und die Erleuchtung geschieht durch ein wenig Berührung,
35 weil sein Leib Licht von dem wahrhaftigen Lichte war.“

Dies beweist auch der große Vorkämpfer der Orthodoxen, Kiurel, wenn er im Buche der Kommentarien sagt:

„Wir nennen den Leib Christi göttlich, weil es der Leib Gottes ist und weil er mit unsagbarer Herrlichkeit geschmückt, unverweslich, heilig und lebenspendend ist.“ Und im Buche der Schätze: „Dadurch, dafs er die Leidenschaften untrennbar vereinigte, erlaubte er sich selbst“, sagt er, 5
 „wie ein Mensch und mit den Menschen zu hungern und zu dürsten und alle anderen (Leidenschaften) zu tragen, die ihm zugeschrieben werden.“

Siehst du, wie von denselben nicht gesagt wird, sie seien notwendig gewesen, sondern dafs er sie freiwillig 10
 angenommen habe, nachdem ihm zugestanden worden war, die untadelhaften Leidenschaften zu tragen, weil es ein wirklicher Leib war und einer der uns von der Verdammnis erlöst. „Denn er diente wirklich mit seinem Leibe, wie durch die Geburt, so auch durch die Leiden, (die er) 15
 unseretwegen (ertrug)“, sagt der Theologe, „zu unser und aller, die er von der Gewalt der Sünde befreite, Erlösung.“ Und wiederum: „Dadurch, dafs er in Knechtsgestalt war, mit Knechtgenossen und mit Knechten (verkehrte) und (also) eine ihm fremde Gestalt angenommen hatte, trug 20
 er mich selbst, mitsamt den Meinen, damit er durch sie selbst die Schlechtigkeit vernichtete wie Feuer Wachs oder wie die Sonne den Nebel der Erde, damit ich infolge der Vereinigung teil habe an dem Seinen. Dies ist das einheitliche Mysterium der einheitlichen Leiden Christi 25
 (mit dem Zwecke) uns zu erlösen und nicht die Naturen geteilt zu zeigen. Ebenso steht es mit der Sünde und dem Fluche, (dem das Menschengeschlecht unterworfen ist), und nicht als wenn infolge derselben der Herr verändert werde; mit Nichten! sondern (er nahm dieselben 30
 auf sich) um unsere Ungerechtigkeit wegzunehmen und um unsere Sünde auf sich zu nehmen; er selbst aber wurde nicht lasterhaft. Er wurde nach unserer Art versucht, aber ohne Sünde, denn „„das Licht““, wie der Gott verkündende Evangelist sagt, „„leuchtet jetzt in der 35
 Finsternis, und die Finsternis hat es nicht begriffen““, wie im Anfang Adam und die Söhne Adams.“

Was sagt ihr nun? Genügt das Gesagte, um die Wahrheit klar zu machen, oder ist es nötig, wie bei schwerhörigen Ohren, mehrmals dasselbe zu sagen? Und so höre nun denn das Zeugnis der Aussprüche der heiligen Väter
 5 über die Unverweslichkeit des Leibes Christi: Zunächst erklärt sich Erinios (Irenaeus), der Nachfolger der Apostel, für die Unverweslichkeit unseres Bekenntnisses und bekämpft die Verweslichkeit eurer Lästerung. „Durchaus frivol und eitel sind“, sagt er, „diejenigen, welche allen
 10 Ratschluss Gottes verwerfen und die die Erlösung unseres Leibes leugnen und seine Wiedergeburt schmähen und die sagen, er sei der Unverweslichkeit nicht fähig. Wenn aber dieser nicht befreit wurde und folglich der Herr nicht durch sein Blut erlöst hat, so ist der Kelch der
 15 Erlösung (und) der Danksagung nicht gleich seinem Blute und das Brot, welches wir brechen, nicht gleich seinem Leibe. Denn es gibt kein Blut aufer in den Adern und in der Substanz des Leibes, zu welcher in der That der Gott Logos geworden ist und mit dessen Blut derselbe
 20 uns erlöst hat.“

Nun siehe, es wurde durch das Gesagte gezeigt, wie diejenigen, welche durch (die Annahme der) Verweslichkeit oder einer fremden Natur den Leib des Herrn lästern, auch von der Erlösung verleugnet werden und ihrer ver-
 25 lustig gehen. Und sie empfangen auch das geheimnisvolle Brot und den Becher der Danksagung nicht zu ihrem Leben, sondern zur Verwesung. „Denn obgleich auch Adam einen sündlosen und nicht zur Verdammnis bestimmten Leib empfangen hatte, wurde er (dennoch) der Verdammung und
 30 der Verwesung unterworfen. Christus aber erwies ihn als unverweslich und als Erlöser vom Tode, indem er die Macht hatte (schon) auf Erden die Sünden zu erlassen“, wie der selige Athanas in der Rede über Apollinarēs sagt. Und wiederum aus derselben Rede: „Da der Tod
 35 die menschliche Seele Christi nicht nach sich zu ziehen vermochte, und da ferner die tyrannische Verweslichkeit den Leib Christi nicht mit Gewalt zur Verweslichkeit

hinüberzuzwingen vermochte, so ist es eine Gottlosigkeit von Verweslichkeit (des Leibes Christi) zu sprechen.“ Und wiederum in der vierten Rede des Buches sagt derselbe Athanas: „Er, der kam, um mit seinem Leibe die sterblichen Leiber zu erneuern, war nicht der Verweslich- 5 keit unterworfen, sondern band den Starken.“ Und nach weiterem: „Wenn Johannes sagt, daß er die Sünden der Welt trage, indem er das Lamm Gottes sei, warum sagen dann einige von den Ketzern, der Leib Christi sei verweslich gewesen? die Mutter der Verweslichkeit ist aber die Sünde.“ 10 Und der heilige Epiphan sagt in seiner Beschreibung der Häresieen: „Jedes Ding ist Gott möglich, und er kann auch das Verwesliche in Unverweslichkeit verwandeln. Und man braucht sich darüber nicht zu wundern“, sagt er, „denn er kam, um dies zu zeigen, und er zeigte und 15 that es an dem verweslichen Leibe und kleidete ihn in die Gottheit und zeigte ihn unverweslich. Denn wieso lästert er damit Gott? Es lästert ihn aber derjenige, welcher das Mysterium des Ratschlusses nicht bekennt, sondern dasselbe leugnet; derjenige, welcher nicht an die Vereinigung der 20 Naturen glaubt, sondern teilt, (so daß) Gott besonders und der Mensch besonders (ist), der unverwesliche und der verwesliche, der unsterbliche und der sterbliche, und so weiter.“

Aber wir sind immer noch bei der Unverweslichkeit 25 des göttlichen Leibes, und so laßt uns (daher noch) eilen mit den (Worten der) heiligen Väter zu sprechen. „Denn wo das Licht ist, da wird die Finsternis vollständig unthätig; ebenso flieht die Verweslichkeit vor der nahen Unverweslichkeit“, wie sich der heilige Kiureł in dem 30 Buche der Kommentarien ausdrückt.

Und wiederum: „Einer, der die Sünde nicht kennt, und sich (dennoch) mit der Sünde zeigt, vertreibt die Sünde.“ Und wiederum: „Der Leib, der von uns genommen und mit dem Worte vereinigt worden ist, wurde 35 (eben dadurch) unverweslich und verherrlicht.“ Und noch vor Kiureł sagt dessen Lehrer Athanas im Briefe an Epi-

kteimon, den Bischof der Athener: „Das Wort, welches im Leibe war, stand über der sterblichen Natur des Leibes, und es machte seinen Leib unsterblich und unverweslich, und brachte zum Schweigen und vernichtete im Leibe den
5 angeborenen Tod und die Verweslichkeit.“

Wo sind (da) Zeugnisse für die getrennten Naturen, o du Trenner? Siehe nun auch, was nach diesem kommt: „Weil der unverwesliche Leib sterblich wurde“, sagt er (Kiureł), „so wurde auch der Tod in der Natur des sterb-
10 lichen Leibes besiegt.“ Und wiederum nach diesem: „Die Fleischwerdung Christi“, sagt er, „fand in der Ehelosigkeit und ohne Sünde statt, deswegen wurde auch keine Verweslichkeit an seinem Leibe gefunden.“ Und wiederum derselbe in demselben Briefe: „Nicht kann der
15 Tod mit dem Leben, und nicht die Verweslichkeit mit der Unverweslichkeit zusammenwohnen.“

Siehst du nun, o du teilungsliebender, bei den seligen Vätern, die, im Glauben bekennend und anbetend und nicht nachprüfend, weder eine Unterscheidung der Naturen,
20 noch der Leidenschaften, noch der Thätigkeiten, noch des Willens bekennen, die unteilbare Vereinigung? Wenn du (aber) noch nachprüfen willst, so setze dem heuchlerischer Weise ein einziges πρόσωπον und zwei Naturen gegenüber.

Und indem wir auf diese (Frage) losstürzen, beginnen
25 wir zuerst beim Apostel: „Der, welcher in der Gestalt Gottes war“, sagt dieser, „nahm die Gestalt des Knechtes an.“ Er sagt beidemal „Gestalt“, welches beidemal dem πρόσωπον entspricht, ich meine das göttliche und das menschliche. Nun definiere die beiden oder jedes der
30 beiden nach seiner (besondern) Wesenheit, wie sie nach deinem Bekenntnis existiert, — nach (weiterer) Prüfung aber sage ich, wie Nestor: es sind nicht nur zwei Naturen, sondern auch zwei Söhne; und wie verstehst du (die Redensart): „das Wort ist Fleisch geworden“ und „Mit
35 uns ist Gott“, die vom Emmanuël gesagt ist? — oder glaube an die unentwirrbare Einheit eines jeden von beiden vermittelst des undiskutierbaren Bekenntnisses nach dem

Glauben der katholischen Kirche; denn dadurch, daß die Gestalt Gottes eine menschliche Gestalt annahm, wurde sie die des Annehmenden nach Kraft und Natur.

Und da jene Großen und Pfeiler und Häupter der Kirche uns beides gelehrt haben (zu bekennen): die durch 5 die Annahme der Gestalt (gewordene) Gestalt, die Unbeweglichkeit (der Naturen) und den durch die Erschaffung des ungeschaffenen Wortes (gewordenen) Leib, die unauflösbare Vereinigung und die eine Natur, so befehlen sie uns eben damit, (alle diese Forderungen) als ein göttliches 10 Gesetz (und) einen königlichen Pfad zu betrachten und von denselben weder zur Linken noch zur Rechten abzuweichen, (und) nicht zu sprechen weder von einer Veränderung infolge der Vereinigung, oder einer Verwirrung, oder einer Wegnahme des einen vom andern, noch mit Arios zu sprechen 15 von einer Trennung und Teilung der Naturen infolge von Unbeweglichkeit und Unentwirrbarkeit oder der Thatsache der Menschwerdung, an der ihr hier fein festhalten müßt, wie ich schon oben gesagt habe, als in der Mitte gelegen zwischen zwei Übeln, und nicht durch Unbeweglichkeit 20 eine fremde Natur in die konsubstantiale heilige Dreifaltigkeit hineintragen, oder sie durch die Vereinigung läugnen wie Eutikhēs, oder die des Geistes wie Apolinarēs, oder von einem Überfließen der Gottheit in den Leib sprechen wie die Panduräer, oder nicht einen durch die 25 Natur vollkommenen Leib annehmen, (oder) aber einen vom Himmel herabgebrachten als ein anderer Eutikhēs, oder umgekehrt den Anfang der Gottheit in Mariam annehmen wie Photinos, oder den Leib als in der Sonne entstanden annehmen oder als in der Luft zersprengt wie Markeſos. 30 Ich unterlasse es (noch weiter) zu sprechen von der Menge der Sekten (und) der Apostaten von der Wahrheit des Ratschlusses, welche, eifersüchtig auf die vollkommene Erlösung, auf so gottlose Weise von der einen Natur sprechen, (und) welche wir ausschließen als solche, die 35 die Schrift auflösen(?) und mit einem Worte: als unwürdige und verabscheuungswürdige.

Damit mögen genügend zu nichte gemacht worden sein die Ansichten derer, die sich unnütz über uns geärgert haben, als hätten wir wie Eutikhēs von der einzigen Natur gesprochen, was wir verfluchen und für fremd erachten von Gott und von der allgemeinen Kirche. Und es höre unser aller Glaubensbekenntnis, wer das Rechte hören will. Aber was würden euch alle diese Einwände nützen, es sei denn, daß ihr euch noch nicht abgewendet hättet zu überflüssigen Streitfragen und eiteln Disputationen. Denn indem ihr den Glauben und das Verdienst der Glaubenskraft verlassen habt, machet ihr euch (damit) verlustig des Wortes und der Prüfung und machet das Kreuz Christi wertlos; denn: „der Glauben der jetzigen Zeit ist die Erfüllung des Wortes“, sagt der, der gesprochen hat; „wir aber sind in nichts anderem verherrlicht denn nur in dem Kreuze Christi.“

Beeilen wir uns (nun aber) zu sprechen von den unaussprechlichen Leiden des fleischgewordenen Gottes Logos, in Beziehung auf welchen Pōlos sagt: „Weil sie ihn nicht kannten, haben sie den Herrn der Herrlichkeit gekreuzigt“ und: „Anstatt der Freude des väterlichen Schofses, der ihm zur Verfügung gestanden hätte“, sagt er, „hat er das Kreuz auf sich genommen und der Schande nicht geachtet.“ Und der Theologe spricht in der Osterrede: „Als Gott gekreuzigt worden war, da verfinsterte sich die Sonne, denn es war nötig, daß mit dem Erschaffer auch das Erschaffene leide.“ Und wiederum: „Wir bedurften des fleischgewordenen und gestorbenen Gottes.“ Und wiederum: „Durch das Hören von dem Blute und den Leiden und dem Tode Gottes wirst du sicherlich nicht so gottverlassen zu Boden stürzen wie der Apologet Gottes.“

Siehst du? nicht ich, sondern alle Lehrer der Kirche sagen, es zeuge von Unkenntnis des Wesens der Gottheit, nicht zu bekennen das Blut, die Leiden und den Tod Gottes.

Und es sagt derselbe Theologe in der Rede über Barseel in dem Buche, (das mit den Worten): „Ich wurde besiegt“

(beginnt): „Was ist wunderbarer als das, dafs man Gott gekreuzigt sieht, und zwar in Mitten von Räufern, und dafs der Unfaßbare den Vorübergehenden zum Spotte dient und dafs der Höchste Schmerzen erduldet?“

Nun, welche Natur nennet ihr „unfaßbarer Gott?“ 5

Und es sagt Yōhan Chrysostomos: „Er nahm die Natur unserer Menschlichkeit an und gab her seine Göttlichkeit und machte sich vertraut mit allem, was wir leiden, damit er uns seine leidensunfähige Göttlichkeit schenke und (damit) er uns (gleichsam) als Einkommen 10 des Todes die Unsterblichkeit verleihe. Denn er selbst erfuhr die Leiden des Menschen, nicht dadurch, dafs er die Natur veränderte, sondern aus freien Stücken machte er sich vertraut damit.“

Wiederum frägt er in derselben Rede, welche die 15 siebente ist unter den Schriften über die Kreuzigung: „Aus welcher Ursache wird er wohl die Leiden der Menschen angenommen haben? Weil er vermittelt der Leiden die Leiden heilen und vermittelt des Todes den Tod vernichten wollte; deswegen wollte er vermittelt der 20 Ähnlichkeit die Ähnlichkeit bekämpfen.“ Und nach wenigem: „Denn nicht die sichtbare Natur nagelten sie an, sondern an das, was in ihm Gott war, an das legten sie Hand an; da er aber vermittelt seiner sichtbaren Natur sich mit den Leiden vertraut machte, so (kann man) 25 von den Leiden Gottes sprechen.“ So sagt auch in einer anderen Schrift derselbe Yōhan: „Das göttliche Haupt haben sie bald gequält, und bald haben sie dasselbe mit der Dornenkrone geplagt, und bald haben sie es mit dem Rohr geschlagen.“ 30

Und niemals hat er eine rein menschliche Natur gezeigt, sondern (stets) den einen vollständigen Gott und (zugleich) vollständigen Menschen, was auf vollkommene Weise lehrt der grofse und ökumenische Lehrer Athanas, (der) dieselbe (Persönlichkeit) Gott und dieselbe Mensch 35 nennt; und über die Naturen stellt er keine Untersuchung an (sondern spricht): „Denselben (nennen wir) Sohn Gottes,

denselben auch Sohn des Menschen, denselben vom Himmel, denselben von der Erde, denselben leidensfähig und denselben leidensunfähig; nicht (nennen wir so) einen anderen und verschiedenen.“ Du siehst, das sind nicht meine Worte, 5 sondern die des Athanas gegen Pôlos von Samosat. (Er spricht daselbst) nicht von zwei πρόσωπα, nicht (von zwei) ὑποστάσεις, nicht von zwei Anbetungen. Was ist es nötig (dabei noch weiter) zu untersuchen und zu disputieren? Zu glauben thut not und zu verehren und mit Schweigen 10 anzubeten. Ich kenne ihn als Gott, wahrhaftig vom Himmel, ich kenne ihn als den Sohn Davids nach dem Fleisch, Mensch von der Erde, leidensfähig; und ich untersuche nicht inwiefern leidensunfähig und inwiefern leidensfähig? und wieso Gott und wieso Mensch? damit ich nicht 15 durch das Fragen nach dem wie? und durch das Untersuchen der Art und Weise der Gutthaten verlustig gehe, die uns bevorstehen. Denn man muß nur glauben und von oben erflehen, und nicht bei Leib und Blut.

Und es macht (auch) der grofse Epiphan in der 20 Erklärung des hundert und neunzehnten Psalmes die Vereinigung der Naturen und der Leiden deutlich (indem er spricht): „Das göttliche Wesen hat die Vereinigung zu einer unteilbaren gemacht, aber es liefs (zugleich auch) zu, dafs es leide, weil es (dadurch) den Menschen die 25 Erlösung gewann, denn es war ihm leicht die Natur, die es annahm, unsterblich zu machen. Aber weil die Erlösung der Welt durch das Leiden (geschehen mußte), liefs es (scil. das göttliche Wesen) zu, dafs es leide, damit es dadurch dem menschlichen Geschlecht die Un- 30 sterblichkeit und Unverweslichkeit verleihe.“

Und Kiurel von Jerusalem, welcher apostolischer Ehre und Gnade genoß, spricht folgendermaßen in der Rede über die Kreuzigung in dem Buche, welches den Namen (des Buches der) Katechesen führt: „Und warum wunderst du 35 dich darüber, dafs alle Welt erlöst wurde? Denn es war nicht ein geringer Mensch, sondern der eingeborne Sohn Gottes, der da kam und unserer Sünden wegen starb.“

(Und) nach wenigem: „Nun aber brachte das vernunftlose Lamm der Gemeinde die Erlösung.“ Und wiederum in derselben Rede: „Es kam (und) nahte die Stunde, daß der Sohn des Menschen verherrlicht würde. Denn er war in Herrlichkeit verherrlicht gewesen schon vor der Schöpfung 5 (wörtlich: vor den Geschöpfen), und er war vorher verherrlicht gewesen als Gott; aber jetzt wurde er noch mehr verherrlicht, weil er die Geduldskrone des Kreuzes auf sich genommen hatte.“ Und wiederum sagt er, denselben (Gedanken) wiederholend: „Nicht verschmähte er die 10 Schwangerschaft, denn indem er dieselbe trug, brachte er die Erlösung allen Geschöpfen. Denn es war nicht ein gewöhnlicher Mensch, welcher gemartert wurde, sondern es war Gott, welcher den Leib angezogen und der die Krone der Geduld angenommen hatte und der durch Ab- 15 tötung kämpfte.“ Und in seinen Klagen sagt Jeremia: „Die Seele unseres Leibes, der Herr Christus, der von unserer Verweslichkeit ergriffen wurde.“ Rede ich nicht ein Wort der Weisheit? Siehe, hier bezeugt er, daß der Herr Christus von einer menschlichen (Eigentümlichkeit) ergriffen 20 war. „Wehe ihren Seelen“, spricht Esayi, „weil sie gesagt haben: Lasset uns den Gerechten binden!“ Esayi aber wurde zersägt und Jeremia wurde in eine Zisterne geworfen; dennoch wurden die Wunden der Juden wieder geheilt, denn sie waren nur unbedeutend gewesen, aber als sie 25 sich an Gott selbst, da er in die Menschheit kam, vergriffen, da sicherlich: wehe ihren Seelen!

Und andere kamen und spuckten ihm ins Angesicht, ihm, der mit seinem Speichel den von Geburt an Blinden geheilt hatte. Und vielleicht würde jemand sagen: Konnte der, 30 der den Lazarus von den Banden des Todes befreit hatte, seine eigene Person nicht loslösen? Über eben dieses sich wundernd sagt der Prophet: „Wer glaubt dem, was er von uns hört?“ Unglaublich sind (ja allerdings) diese Thaten, (nämlich) daß Gott und der Sohn Gottes, der Arm des Vaters, 35 dieses zu dulden sich soll einverstanden erklärt haben. Nun war dieses aber Gott selbst, und (nur) der Menschen

wegen nahm er Gestalt an, damit hernach der Mensch der Menschen wegen leiden könne. Die Soldaten aber, die um ihn herum waren, trieben ihr Gespött mit ihm, und es diente der Herr des Himmels zum Gespött, wie
5 der Prophet sagt: „Sie sahen mich und schüttelten ihre Köpfe.“ Siehst du, wie nichts von einer Unterscheidung der Naturen gesagt wird, sondern dafs von Gott selbst mit grossem Nachdruck gesagt wird, er sei am Kreuz und in den Leiden gewesen und derselbe in erhabenem Glanze?
10 Doch da wir nun einmal in den Blumengarten der göttlichen Schriften eingetreten sind, so komm, damit du herumgeführt werdest auch zu anderen Blumen der gottgeschmückten Worte, damit du einatmest den Duft des süfsen Geruches der Leiden unseres Herrn und Gottes,
15 und nicht sterbest in dem Todesduft des Unglaubens oder Kleinglaubens. Und höre zu den hochgeschmückten Worten des Eusebios, des Bischofs von Emesa: „Während drei Stunden verbarg sich das Licht der Sonne“, sagt er, „während welcher die Sonne der Gerechtigkeit am Kreuz
20 (und) in den Leiden war. Räuber wurden mit ihm gekreuzigt, nötige Umstände, damit du lernest, wie die Menschen sterben und wie Gott stirbt. Denen, die in den Banden der Natur waren, denen wurden die Glieder gebrochen, damit sie auch der Natur gemäß den Tod erlitten.
25 Aber derjenige, der die Macht hatte seine Seele hinzugeben und zu nehmen, der vollzog, gleichwie er mit Willen und nicht wider Willen in der Jungfrau den Leib angenommen hatte, auf dieselbe Weise mit Willen und nicht wider Willen am Kreuze die Trennung der Seele vom Leibe.“
30 Und Dionēsios Areopagita sagt in der Gegenrede gegen Pôlos von Samosat: „Was Jeremia gesagt hat: „„Meine Feinde hetzten mich wie einen Sperling““, (das gilt auch von Christus). Denn wie ein Sperling denen, die ihn gefangen haben, nicht vergilt, so hat auch Christus,
35 der Sohn Gottes, als sie ihn kreuzigten, an ihnen nicht Vergeltung geübt für ihre Werke. Pilatos (hiefs) ihn martern, der Knecht schlug ihn und Kaiphas spuckte aus

in sein Angesicht, und das Volk lästerte ihn. Wie Jesaias sagt: „„Meinen Rücken hielt ich dar den Schlägen und mein Angesicht wandte ich nicht ab von der Schmach des ins Angesicht gespuckt werdens.““ Wer mag der gewesen sein? Nur Gott, welcher auf die Erde ausspuckte 5 und einen Kot machte und denselben auf die Augen des Blinden legte und sie öffnete. Mit Räubern wurde er gekreuzigt und nagelte unsere Sünden an das Kreuzesholz und tötete den Tod und den Satan, damit er uns mit Erbarmen und Gnade in sein Königtum zöge. O neues 10 Wunder, das am heiligen Kreuze geschah! Die Soldaten zwar zerrissen sein Gewand nicht, aber die Häretiker wollen den Sohn Gottes zerreißen und in zwei teilen ihn, welcher ist der unerforschliche und unteilbare Christus.“ Und nach wenigem: „Er gab ihnen Manna, und sie gaben 15 ihm Galle; er gab ihnen Honig, und sie gaben ihm Essig und hingen ans Kreuz den, welcher an das Nichts den Himmel aufgehangen hatte, ihn, welcher ist das Leben alles Lebendigen; und mit einem Schrei gab am Kreuze der Gott Logos, welcher aus freien Stücken in den Tod 20 gegangen war, seinen Geist auf.“

Und es sagt Yōhan Chrysostomos in der Erklärung des Evangeliums, da wo er die Leiden und Verhöhnungen, die Gott Logos am Kreuze erduldet, aufzählt: „Deswegen lesen wir am volkreichen Feste und inmitten des zahllosen 25 Volkes einer Versammlung dies Alles, damit die Heiden nicht sagen: „„das sehr Grofse und Herrliche, (nämlich) die Zeichen und Wunder, die leset ihr vor der Gemeinde, aber die Beleidigungen verschweiget ihr.““ Wenn (aber dereinst) die gesamte Gemeinde an einer Stelle beisammen 30 sein wird, dann wird mit laut tönender Stimme alles gepredigt werden, und dann wird gelesen und gepredigt werden, und es wird alsdann (auch) als unzweifelhaft erscheinen, daß Christus Gott ist. Und mitsamt den andern (Göttern) und noch mehr als diese wird er (dann) An- 35 betung empfangen.“

So viel und noch viel zahlreicher und mannigfaltiger

sind die Aussprüche der heiligen Väter, die mit Ruhm den gekreuzigten Gott predigen. Und du stellst dich feindlich dagegen, wenn ich ihn gekreuzigt nenne im Trisagion und in dem dreifachen Namen des Herrn, — (nämlich:) Gott mit dem Geschöpf und der Starke mit der Schwachheit und der Unsterbliche im Tode — wie dies das oben von den heiligen Vätern Gesagte lehrt. Wenn ihr den Zaun der Väter nicht eingerissen hättet und nicht in Verschiedenheiten geteilt hättet den einen Herrn und Christus und Gott, so wäre es nicht nötig gewesen mit Anstrengung für die Dauerhaftigkeit des Zaunes ein Schloß vorzulegen oder gegen die Schmerzen ein Heilmittel zu suchen.

Entsprechend den fünf Abschnitten nun, in welche du die Natur Gottes, den Willen und die Thätigkeiten geteilt hast, und in welchen du wagtest zu behaupten, der Leib des Gottes Logos sei verweslich, und nicht Gott sei für die Welt gekreuzigt worden, ist auch die Denkschrift dieses Wortes in fünf Kapitel geteilt worden, entsprechend (auch) den fünf Büchern Mosis und entsprechend den fünf Sinnen, mit welchen du verblüfft bist. Und entsprechend den fünf glatten Steinen Davids habe ich deine Stirn getroffen mit der Schleuder des Geistes und durch die Kraft des Armes des Herrn, damit du dich nicht mehr die Stirn des lebendigen Gottes zu lästern erdreistest. Auch haben wir das Gebot der Schrift beobachtet: durch den Mund zweier Zeugen jedes Wort zu bekräftigen. Nimm drei Zeugen und würdige Prediger der Treue des Ratschlusses des Herrn, die Gott in seine Kirche eingesetzt hat. Wenn ihr aber alle Worte, die über den Ratschluß Christi gesagt worden sind, hören wolltet, dann brauchten wir viel Papier und Pergament; doch wenig von Vielem möge für uns genügen.

Aber wenn ihr den Dēoskoros und den Petros gegen uns anführet, wie wenn wir ihre Schüler wären, (so antworten wir): Wann haben wir denn mit ihren Worten gegen euch gestritten und gegen das Konzil von Chalkedon und gegen den Tomos Levons? Wir haben niemals von jenen

eine Glaubensschrift angenommen (und haben nichts mit ihnen gemein) aufser dem einen, daß (auch) sie das Konzil von Chalkedon, wie auch noch viele andere Länder, Städte und Völker nicht billigten. Wir streiten mit den Teilern nicht bloß durch sie selbst und vermittelst ihrer selbst, aber (auch) 5 nicht bloß durch unsere Landsleute und Sippschaft und lehrenden Wardapete; sondern wie wir mit den Juden nicht vermittelst der Lehre des Evangéliums und der Apostel disputieren, sondern sie durch ihre eigenen Propheten zu überzeugen (suchen), so zitieren wir gegen euch von euren 10 eigenen Lehrern und solchen, die in eurem Lande gefeiert sind, vielerlei und vielfache Aussprüche, damit der Sieg über alle Schismatiker und unreine Überlieferung noch sichtbarer und großartiger werde.

Indem ihr die Wahrheit manchmal aus Unkenntnis 15 der Schrift und manchmal aus Böswilligkeit verdreht und vergewaltigt, fehlt euch nie ein Grund, um für die Unwissenden und Einfältigen aus den heiligen Büchern das Böse in Gestalt des Guten herauszunehmen und glaublich zu machen. Indem ihr (auf diese Weise) die Schrift 20 profaniert und den Sinn des Geschriebenen verdreht und das Gute zum Schlechten führet, stehlet ihr insbesondere noch die Neigung der Menschen auf mancherlei Art. Manchmal definiert ihr den Glauben durch die Menge und manchmal durch die Gröfse (eurer Anhänger) und (gehet) 25 so weit, daß ihr Gottes Ausspruch für euch in Anspruch nehmt: „Mein ist das Gold und mein ist das Silber“, was weit entfernt ist vom Anfang des Glaubens und von (der Gesinnung) des Erlösers bei seinem Kommen. Denn dieser hatte die schmerzreiche Mutter und die unwissenden 30 Jünger und die Armen und an Stellung Niedrigen (ausgewählt gehabt), damit er das, was (etwas) ist, zu nichte mache, „damit nicht alles Fleisch sich vor Gott rühme“. Doch wenn (die Richtigkeit des Glaubens) durch die Menge oder Gröfse (der Anhänger) bestimmt würde, so 35 sind die barbarischen Perser und die wilden Araber und andere, welche am Ende der Welt (wohnen), zahlreicher

und üppiger als ihr. Aber weit entfernt ist (euer Gebahren) von dem Worte: „Fürchte dich nicht, du kleine Heerde“ und: „Selig sind die Armen an Geist“, durch welche Aussprüche unser Glaube gestützt wird.

5 Den dem Herrn angehörigen und gottgemischten Leib und die göttliche, knechtische und kreatürliche Natur löst ihr los von dem Wort, und dem in irgend einer Materie gehauenen oder gemalten Bild erweist ihr in solcher Menge göttliche Verehrung und mit solcher Devotion,
 10 daß ihr bei denen, die uns nicht kennen und die mit uns nichts zu thun haben, euern Ruf heruntergezogen habt, als wäre jeder besonders ein heidnischer Priester oder ein Fest; und dadurch daß am häufigsten die Unwissenden in der Materie befangen sind, ist die Sache auch nicht sicherer. Es er-
 15 klärt dies auch der Theologe in der Rede über die Theologie, indem er spricht: „Es haben einige sich ein Bild ihrer Geliebten gefertigt, und diejenigen, die nachher kamen und den Grund davon nicht mehr kannten, nahmen (dennoch) die Gewohnheit an und beteten dasselbe als
 20 Gott an. Deswegen ermahnt Moses Israel durch das Gesetz: „„Du sollst dir nicht irgend ein Gleichnis noch irgend ein Bild machen.““ Und im zweiten Gesetz ermahnt er: „„Als Gott erschien, da sahen wir keine Ähnlichkeit.““ Aus demselben Grunde sagte er nichts über
 25 den Ursprung der Engel. Die Engel aber wurden nicht Sohn und Bild Gottes genannt wie der Mensch wegen dieses Mysteriums, damit nicht bei den vielen Anbetungen ein Irrtum unter die Menschen komme.“

Aber wenn du dich des durch das blutflüssige Weib
 30 in der Stadt Pennaday bei der Vereinigung des Yar und des Dan, der Quellflüsse des Jordan, aufgestellten Bildes des Erlösers erinnerst, so ist es dasselbe, von welchem Eusebēs jene Erzählung in der Kirchengeschichte berichtet und spricht: „Es ist nicht verwunderlich, daß die heid-
 35 nischen Menschen nach heidnischer Gewohnheit jenes verfertigt haben.“ Und wenn du auf jenes nicht von (Menschen)hand verfertigte Bild, welches der Erlöser dem

Abgar schenkte, hinweist, (so antworte ich,) dafs es uns ebenso unmöglich ist dasselbe zum Vorbild für von (Menschen)hand gemachte (Bilder) zu nehmen wie anstatt des ungeschaffenen Gottes einen erschaffenen Gott. Wir aber verehren und beten an den ungeschaffenen Gott und das nicht von (Menschen)hand gefertigte Bild des Erlösers. 5

Aber da ihr höhnisch geschrieben habt: ihr besiegelt das Kreuz und betet es an, (so antworten wir darauf): weil Christus getauft wurde, — wodurch er auch uns und das Wasser geheiligt hat — taufte er auch das Holz, an das er genagelt worden ist, mit dem Wasser und dem Blute, das aus seiner Seite flofs, weswegen auch wir nach diesem Vorbilde (und) durch das mystische Beispiel gelehrt mit Wasser und Wein taufen unter Weihen und mit Gebeten und Lesen aus den apostolischen und evangelischen Schriften. 10 15

Warum (aber) werdet auch ihr, da ihr doch die Reinigung für nichts rechnet, getauft und untergetaucht? Warum auch taufet ihr oder verderbet ihr (vielmehr) euren mystischen Kelch mit Wasser? Wenn die Taufe keine Reinigung ist, warum traget ihr denn, wie ihr ja thatsächlich thut, in Gefäfsen das Kreuz, das ihr stempelt? Und wenn ihr eure Katechumenen zu Christen machen wollt, so solltet ihr, anstatt sie mit Wasser zu taufen, auch also (mit ihnen) thun. Was soll ich noch anderes Lächerliches und Schändliches anführen? Und warum taufet ihr nach Art der Wirte euren mystischen Kelch mit Wasser und verderbet (dadurch) auf betrügerische Weise den ungemischten und reinen Freudenspender für die Herzen der Menschen? (Und) ebendiesen Kelch nannte der grofse David, nachdem er ihn ungemischt getrunken hatte, „Kraft“, (und) weiter fortfahrend „Erbarmen des Herrn und im Hause Gottes langes Leben“, worunter wir nichts anderes verstehen als die Annahme des heiligen Geistes oder der beiden Testamente, ich meine das alte und das neue; einen Trunk durch die Kraft des Geistes und Gemütes oder auch durch die Reinheit des mystischen Kelches und das Mysterium der Unvermisch- 20 25 30 35

heit, worunter wir die Unveränderlichkeit der übernatürlichen Gnade verstehen; und infolge davon gleichsam einen vertrauten und ächten Typus des einen und aufserhalb der Natur unveränderlichen fleischgewordenen Wortes, wie wir dasselbe nach der unaussprechlichen Vereinigung bekennen; (denn) durch eine fremde Natur oder durch Verweslichkeit erstarkt die Qualität des Glaubens nicht zu einem Tranke der Freude, sondern wird unter Ekelempfindung der sich Erbrechenden (wieder) übergeben und fließt (wieder) heraus.

Und was saget ihr über den mystischen Kelch, von welchem in dem Evangelium geschrieben steht: „den Kelch segnen und ihn den Jüngeren geben?“ Und nicht geschieht dabei irgend eine Erwähnung des Wassers. Auch braucht er den Ausdruck: „von der Frucht des Weinstockes trinken“; der Weinstock aber trägt Wein und nicht Wasser, wie auch Yōhan in derselben Erklärung diejenigen Häretiker nennt, welche Wasser bei dem heiligen Sakrament in Gebrauch haben. Und da aus der Lebensseite Wasser und Blut tropfenweise heraus geflossen ist, so deutet Kiurel in dem sogenannten Buche der Katechese das Wasser auf das Mysterium der Taufe und das Blut in Bezug auf die Märtyrer nach dem Martyrium Christi.

Ich frage wiederum, aber nach etwas Größserem, was zwar in euren Augen kleiner ist, (nämlich) nach dem Priestertum, welches noch erhabener ist durch die Verehrung, welche demselben entgegengebracht wird wegen seiner Ähnlichkeit mit dem (Amte) des Oberpriesters, Christus. Wieso erkühnt ihr euch dasselbe den Weibern zu geben? und was sage ich den Weibern — denn diese sind doch noch wenigstens Geschöpfe Gottes — sondern Neutren, die ihr geschaffen habt gleich den Maultieren, die aufserhalb der Grenzen und Geschöpfe Gottes stehen, und in Beziehung auf welche der Prophet sagt: „Wer auf das von seiner Hand Geschaffene schlägt, ist unrein.“ Die kanonische Vorschrift aber befiehlt von der Kirche auszuschließen diejenigen, die in solchem Rufe stehen. Und

es verhöhnt Yōhan Chrysostomos in der Erklärung zum Evangelium des Matthäus, bei dem Worte, welches sagt: „Es sind verschnitten, die sich selbst verschnitten haben“ und in der Erklärung des Galaterbriefes zu dem Worte: „Wollte Gott, daß sie auch abgehauen würden“, die Römer 5 mit Heftigkeit und wundert sich, aus welchem Grunde wohl ein solch ungerechtes Gesetz Eingang bei diesem Volke gefunden habe, und darüber, daß sie zu jener Zeit keinen Teil der Priesterschaft ausmachten, sondern der Militär- und Laienkaste (angehörten). Nun urteilt selbst! 10 Ist es würdig solche an die Spitze der Kirche und als Verteiler der Gnaden hinzustellen? Wehe den Empfängern der Gnaden (dieser) Ungnade, die unwissend und aus Gewohnheit irren!

Wichtig ist in der Kirche die Forderung des Be- 15 kenntnisses, so daß dasselbe sogar gleichwertig ist der Quelle der Taufe, die eine Reue durch Thränen ist, wie in dem katholischen Briefe gesagt ist, daß das Gebot der Kirche uns lehre: „Bekennet einander eure Sünden und betet für einander, daß ihr gesund werdet“; oder: „Sage 20 du erst deine Übertretungen, damit du gerechtfertiget werdest.“ Und: „Ich habe gesagt: ich selbst will meine Sünden erzählen, und du wirst mir meine Übertretungen erlassen.“

Warum liefs man dieses in Vergessenheit geraten 25 und gab diesem deinem Volke andere Gesetze durch Ungesetzlichkeit, (wie z. B.) die Übertretungen der Priester nicht offenbar zu machen und sich unterschiedslos dem Leibe und Blute des Herrn zu nähern, in Bezug auf was Pōlos laut ausruft: „Es prüfe der Mensch sich selbst, und 30 darnach esse er von diesem Brote und trinke vom Kelche“, infolge welches Bekenntnisses (allein) eine Untersuchung des Priesters (möglich) ist, um jedermann seinen ihm zugehörenden Platz anzuweisen?

Und was könnt ihr über die langhaarigen Locken, 35 die ihr für ein Hauptfordernis des Christentums haltet, sagen? Sehet, was Pōlos im Briefe an die Korinther ge-

schrieben hat, der (dort) sagt: „Ein Mann, wenn er langes Haar trägt, das ist ihm zur Unehre.“ Und Yōhan sagt in der Erklärung desselben Wortes: „Das Bedecken (des Hauptes) ist verboten, wenn man betet, aber (langes) 5 Haar zu tragen (ist erlaubt), solange man sich (des Betens) enthält.“ Er führt auch noch viele andere Verbote an; ihr aber bekümmert euch nicht um das Geschriebene. Denn nicht nur übertretet ihr (dasselbe), sondern ihr nennet auch diejenigen, welche (es) nicht über- 10 treten, „Sarazenen“, weil diese keine Haare tragen.

Und was sollen wir über (den Ausspruch) schreiben: „Du hast uns gefunden in Verlorenheit und hast uns zurückgebracht wie aus dem Irrtum“, als solche welche die Wahrheit für Lüge halten, oder das Licht für Finsternis 15 und das Süße für bitter — damit ich nicht das „Wehe“ des Propheten (über dieselben) sage? — Die Erde aber in ihrer Festigkeit scheint den Taumelnden und den Trunkenen im Kreise zu gehen, aber denen, die stehen, (scheint sie auch wirklich) fest zu stehen (und) zu bleiben.

20 Nun, wenn du ein tapferer Thēophilos wärest, so würdest du die Sicherheit unserer Orthodoxie erkennen und würdest ein Schüler nicht der Gewohnheit des Alten, sondern der neuen Wahrheiten, und würdest bekennen einen und denselben Gott Logos, aus dem Wesen des 25 Vaters, welcher bei Gott und (zugleich auch selbst) Gott ist. Gleich dem Einiger der Materie in dem Schmelztiegel, oder gleich dem Labmagen in der Milch, ebenso bildete derselbe in dem Schoße der Jungfrau (und) aus dem Blute der Jungfrau seinen wahrhaftigen Leib, und 30 nicht (etwa) nach seinem eigenen (schon vorher) existierenden Leibe. Durch göttliche Quirlung aber wurde der Leib in Bewegung gebracht, ein Leib zu werden, und durch die Natur veränderte die Natur des Leibes die Gestalt und wurde zur Natur Gottes. Denn in ihr nahm 35 er den Anfang, indem (ihre) Existenz mit der verweslichen Natur begann; und deswegen wurde der Leib unverweslich. Denn gleich wie die Unverweslichkeit —

ähnlich der in Zwischenräumen vorstürmenden Sonne — bei der Empfängnis die Finsternis der Verweslichkeit in die Flucht geschlagen hat und der Annehmende zu dem wurde, was die Natur des Annehmenden ist, so wurde auch der Wille und was dazu gehört zur angenommenen Natur. 5
 Wie bei den Strahlen eines Leuchters, wenn sie der Glanz der Sonne erreicht, deren Wesenheit, ohne doch (von der Sonne) aufgesogen zu werden, nirgends bleibt, sondern das dämmerige Licht, vom stärkeren besiegt, in dieses selbst umgeändert wird, so daß weder eine Unter- 10
 scheidung des Mittelraumes noch ein Anblick der Strahlen bleibt, so ist auch in dem fleischgewordenen Gott Logos keine Zahl anzunehmen übrig geblieben weder der leiblichen Natur, noch der Willen, noch der Thätigkeiten, weil das Ganze göttlicher Wille und Thätigkeit genannt 15
 wird; denn die Dreieinigkeit ist einfach, ununterscheidbar (und) unvermischt in unserer Materie geblieben. Und ebenso strahlte auch aus der Jungfrau das Licht, welches in der Welt ist, dadurch, daß es dieselbe ganz durchdrang. Der Mensch gewordene Gott bestieg den Wagen 20
 des Kreuzes, um die Schrift zu erfüllen: „Du bestiegst deinen Wagen, durch dein Reiten hast du alle Welt erlöst.“ Und dort am Kreuze befreite er mit selbstherrlicher Stimme den menschlichen Geist, mit welchem er dann in die Hölle hinabstieg, um die darin gefangenen 25
 Geister zu erlösen; und mit demselben gottgemischten Leibe wieder auferstanden, erschien er seinen auserwählten Jüngern während vierzig Tagen. Und in ihrer Gegenwart fuhr er vom Ölberge unter Begleitung einer Wolke von Engelchören hinauf, stieg empor in die Höhe und setzte 30
 sich zur Rechten Gott-Vaters, wie ihn der Protomartyr Stephanos und später auch das Gefäß der Wahl, Pôlos, sahen. Und er wird wiederkommen mitsamt seiner herrlichen Wiederkunft, um zu richten die Lebendigen und die Toten; nicht mehr wie im Leibe, aber auch nicht 35
 körperlos, (sondern) — mit welchem Ausdruck er selbst denselben bezeichnet — in einem gottähnlichen Leibe,

damit er gesehen werde von denjenigen, die ihn verwundet hatten, und damit er sei (und) bleibe Gott außerhalb der Materie. Und er wird auch nicht herabsteigen wie der Tau auf das Fell, wie beim ersten Kommen, 5 sondern er wird kommen furchtbar, leuchtend, weit über alle Strahlen erhaben, neue Wunder bringend, in wunderbarer Erscheinung, wie der Erlöser selbst sagt: „Es wird kommen der Sohn des Menschen in der Herrlichkeit des Vaters, und alle Engel mit ihm.“ Und Daniël sagt: 10 „Ich sah, dafs einer, gleich einem Sohne eines Menschen, kam mit den Wolken des Himmels.“

Wirst du nun eine einzige und unteilbare Natur bekennen, die (schon einmal) gekommen ist und die (nochmals) kommen wird im Namen des Herrn? Und wirst 15 du dich freimachen von der Teilung der Teiler des Heiligen und dem bevorstehenden Feuer? Und wirst du trotzdem ein Mitglied der Synoden sein oder mit uns anbeten die Dreieinigkeit und verherrlichen den Sohn und den Vater mitsamt dem heiligen Geiste, welcher in Ewig- 20 keit gepriesen sei? Amen.

Zweiundzwanzigstes Kapitel.

Welch schlimmen Todes der Metropolit von Sebastia starb und über die Könige der Bulgaren, die ihn töteten.

Aber nachdem er diesen Brief erhalten hatte, da 25 schämte sich jener Metropolit; doch er liefs nicht nach von seiner Schlechtigkeit. Aber in demselben Jahre schickte ihn der Kaiser Wasil nach dem Lande der Bulgaren, um Frieden (mit denselben) zu schliessen. Und als diese die Schwester des Kaisers Wasil zur Ehe verlangten, 30 gab der Kaiser ihnen das Weib eines seiner Diener unter dem Namen seiner Schwester und sandte sie durch den Metropolit. Doch als dieser in dem Lande der Bulgaren anlangte, erkannten jene das Weib und richteten den

Metropolitan als einen Ehebrecher und Betrüger. Und nachdem sie ihn mit Stroh und (anderem) brennbarem Material umgeben hatten, verbrannten ihn die Könige der Bulgaren mit Feuer. Diese aber waren zwei Brüder, welche Komsadzagen (Grafensöhne) genannt wurden; der Name des älteren war Samayēl. Sie waren von Nation Armenier (und stammten) aus der Provinz Derdžan, (und) es hatte sie der Kaiser Wasil mit der Salarentruppe nach Makedonien gebracht, damit sie gegen die Bulgaren kämpfen sollten. Sie aber fielen zu geeigneter Zeit von dem Kaiser der Griechen ab und gingen zu dem Könige der Bulgaren über, der ein Verschnittener war; und entsprechend ihrer Tapferkeit wuchsen sie in seinen Augen. Und nach diesem stand der Kaiser der Griechen, Wasil, im Kriege mit dem Könige der Bulgaren, dem verschnittenen Eunuchen. Die Komsadzagen aber, die (thatsächlich) über das Land der Bulgaren herrschten, stellten sich in ernstem Streite dem Kaiser der Griechen entgegen, was wir nach der Zeit erzählen werden.

Dreiundzwanzigstes Kapitel.

Wie der Kaiser der Griechen, Wasil, mit einem Heere nach dem Reiche der Bulgaren zog und besiegt, flüchtig von dort zurückkehrte.

Und nach diesem zog der Kaiser Wasil selbst mit einem Heere nach dem Lande der Bulgaren. Und er zog mit einer starken Armee aus und besetzte die Mitte des Landes mit einem mächtigen Heerlager. Und die Bulgaren beeilten sich und hielten die Engpässe besetzt, die Pässe der Gebirgskette auf dem Wege, denn (dort) ist das Gelände buschreich und unwegsam. Und sie schlossen den Kaiser mitsamt seinem ganzen Heere ein und erschlugen sie alle mit dem Schwerte. Aber das armenische Fußvolk nahm den Kaiser Wasil von hinten und von vorn in die Mitte und brachte ihn auf einem anderen Gebirgspfade

(wieder) nach Makedonien (zurück). Die gesamte Reiterei jedoch mitsamt der Beute und dem kaiserlichen Zelte fiel in ihre Hände.

Vierundzwanzigstes Kapitel.

5 Wie der Empörer Ward aus Bałdat zog und sich dem Reiche der Römer nähete.

Und in diesem Jahre, welches das 435^{ste} der Ära der Armenier war, in welchem der Presbyter Gabriël von Sebastia gemartert wurde und starb, und in welchem auch
 10 der Metropolit, der die Ursache seines Todes gewesen war, eines elenden Todes starb, in Bulgarien durch die Rache Gottes gemartert, und in welchem ferner Wasils Heer in dem Lande der Bulgaren geschlagen worden war — in demselben Jahre zog der (Gegen-)Kaiser Ward aus Bałdat
 15 hinaus und kam nach Melteni. Es hatte nämlich Ipn Hosrow, den wir schon früher erwähnt haben, bei seinem Tode seinem Sohne geboten, den Kaiser Ward von seinen Fesseln frei zu machen, weil er sich demselben mit einem Eide verbunden habe. Und dieser entließ ihn mit
 20 samt seinen Waffen und Kleidern und (Streit)rossen und all dem Seinigen. Doch nachdem er etwas über die Stadt Bałdat hinaus gelangt war, wurde der ganze Pöbel der Stadt (plötzlich) hinter ihm her in Bewegung gesetzt, um ihn zu töten. Aber die nomadisierenden Araber widersetzten
 25 sich dem und nahmen den Kaiser und führten ihn durch unbewohnte Gegenden nach ihren Zelten und brachten ihn von dort rasch nach der Stadt Melteni, in 31 Tagen seit (ihrem Aufbruch) von Babylon. Und alle Truppen des Landes unterwarfen sich (ihm) insgemein, und Bat, der
 30 Emir von Apahunikh und der Emir von Nphrkert, sowie die nomadisierenden Araber, die mit ihm waren. Und wiederum brach die frühere Verwirrung aus in dem Reiche der Griechen.

Fünfundzwanzigstes Kapitel.

Wie Phokas-Ward kam und den Kaiser Ward gefangen nahm, und wie er selbst Kaiser ward.

Aber Ward, der auch Phokas genannt wird, stellte sich ihm auf Wasils Befehl mit der gesamten Streitmacht 5 der Griechen und Iberer zum Kampfe entgegen. Und verführerische Worte schickte er an ihn durch seine Boten, die da sagten: „Komme, damit wir Frieden miteinander schliessen und zwischen uns teilen das Reich der Griechen, indem wir Wasils Herrschaft aufheben.“ Dadurch über- 10 redet, entliess der Kaiser Ward von sich die arabischen Truppen. Doch als sie sich trafen, da brach Ward mit dem Beinamen Phokas seinen Eid und nahm nach sieben Tagen den Ward Siklaros gefangen und befahl ihn unter bewaffneter Begleitung nach der Veste Žerôs zu bringen. 15 Die arabischen Truppen aber, welche von Siklaros entlassen worden waren, kehrten nach ihren Wohnungen zurück, und als sie das Gerücht vernahmen, daß Siklaros in der Stadt Žerôs gefangen gehalten werde, da verwüsteten sie (alles Land) von Süden her bis nach 20 Apahunikh.

Und Ward mit dem Beinamen Phokas, der durch Empörung im 354^{sten} Jahre der Ära Kaiser geworden war, kämpfte während zwei Jahren mit allen Truppen der Griechen und Iberer gegen die kaiserliche (Residenz)stadt 25 Konstantinopel. Er baute auch gegenüber der kaiserlichen Stadt eine Befestigung und setzte als Befehlshaber den Magistros Talphenos mit einer Armee hinein, damit kein Ausgang sei aus der Stadt und kein Eingang von aussen. Aber der Oberbefehlshaber über den Hafen ge- 30 lobte dem Kaiser Wasil feste Treue und setzte sämtliche Truppen der Stadt und diejenigen Truppen, welche in den Gegenden des Westens lagen, in einer einzigen Nacht nach dem jenseitigen Ufer über, damit sie, nach der hinteren

Seite der Festung gelangt, sich dort verborgen hielten. Bei Tagesanbruch aber brach er von der Stadtseite her mit den dazu bereit gehaltenen Kriegsschiffen und Fackeln gegen die Festung auf. Als dies nun diejenigen, welche
5 in der Festung waren, bemerkten, begaben sie sich hinaus in die Schlacht mit ihnen. Doch als sich auch die auf der hinteren Seite verborgen gehaltenen Truppen auf sie stürzten, erschlugen sie mit dem Schwerte oder stürzten ins Meer das Heer des Tlphinas; und sie machten auch
10 den Tlphinas selbst zum Gefangenen, ihn das Oberhaupt der Armee, und brachten ihn vor den Kaiser Wasil. Und er wurde dazu verurteilt, an das (Kreuzes)holz zu steigen. Es geschah dies aber im 437^{sten} Jahre der Ära.

Sechszwanzigstes Kapitel.

15 Wie Phokas-Ward mit einem Heere nach dem Meeresstrande marschierte und wie Wasil auszog und ihn tötete.

Aber Phokas-Ward entliefs von sich das Heer der Iberer und brach selbst mit allen Truppen der Griechen
20 nach dem Meeresstrande auf. Aber beim Beginn des folgenden Jahres, zur Frühlingszeit, da brach (auch) der Kaiser Wasil mit seinem Bruder Kostandin und allen Truppen auf. Und er theilte sein Heer in zwei Hälften, und schickte den einen Teil auf dem Meere gegen Wards
25 Lager; dort angelangt, steckten sie die am Meeresstrande befindlichen Schiffe desselben in Brand. Und auch der Kaiser selbst, der auf dem Landwege kam, näherte sich dem Lager. Und als die Schiffe in Brand gesteckt waren — denn dieses hatte er als Zeichen verabredet — befahl
30 er, die Kriegstrompeten ertönen zu lassen. Und als (dadurch) das Lager des Ward in Unordnung geriet, erschranken (dessen Leute) und wandten sich zur Flucht. Es starb auch der Gegenkaiser Ward selbst eines elenden Todes im 438^{sten} Jahre der Ära.

Siebenundzwanzigstes Kapitel.

Über das Erscheinen eines Sternes und über das Erdbeben in Konstantinopel und über den Tod des Rebellen Çortuanēl.

In demselben Jahre, welches das 438^{ste} der Ära war, 5
 erschien zum zweiten Male, im Monat Khałoç, ein speer-
 tragender Stern, am 15^{ten} des Monats, am Feste der
 Himmelfahrt der allerheiligsten Jungfrau (und) Gott-
 gebärerin. Er erschien im Osten und sandte die Strahlen
 seines Lichtes während einiger Tage nach Süden; doch 10
 später veränderte sich dieser Anblick: er zeigte sich im
 Westen über den westlichen Ländern und breitete seinen
 Lichtschweif aus über den Osten. Und nach wenigen
 Tagen erbehte das Land der Griechen in einem erschreck-
 lichen Stofse, sodafs viele Städte, Dörfer und Gegenden 15
 zerstört wurden, hauptsächlich in dem Gebiete der
 Thraker und Byzantiner und des Meeres, welches infolge
 der Erschütterung wogte und stürmte. Und sogar in der
 kaiserlichen Stadt Konstantinopel selbst wurde der herrliche
 und glänzende Schmuck der prächtigen Säulen und Bilder 20
 und großen Kirchen zerstört und vernichtet, und selbst
 die Sophien(kirche), welche die Katholikatskirche ist, zer-
 barst durch einen Rifs von oben bis unten. Deswegen
 wurde viel Mühe darauf verwandt, sie durch tüchtige
 griechische Bauleute wiederherzustellen. Und es traf ein 25
 der armenische Architekt Trdat, der Steinhauer, der einen
 Plan des Gebäudes, ein Modell als Vorbereitung, das er
 mit weisem Verstande vorbereitet hatte, herausgab, (nach
 welchem) er auch zu bauen begann. Sie wurde herrlich
 (wieder) gebaut und prächtiger denn zuvor. 30

Aber bis jetzt war von den Rebellen, die mit Phokas-
 Ward gewesen waren, der Magistros Çortuanēl, der
 Brudersohn Thorniks, des Mönches, übrig geblieben, und
 herrschte als Gegenkaiser in den Gebieten von Derdžan

und Tarôn. Gegen ihn sandte der Kaiser Wasil den Žan Patrik (Patricius), der auch Portiz genannt wird. Dieser kam und kämpfte ein erstes Mal mit ihm; und bei der Wiederholung (des Kampfes) tötete er ihn auf dem Felde von 5 Bagarč in dem Distrikte von Derdžan, im 439^{sten} Jahre der Ära. Und hierauf wurde das Reich der Griechen pazifiziert und durch Wasil unterworfen.

Achtundzwanzigstes Kapitel.

Wie Thôtas von dem Königtum über die Apchazier 10 vertrieben wurde, und wie Bagarat, der Sohn des Gurgēn, zum Könige gemacht wurde.

Aber wenige Jahre vor diesem hatten die Großen des Landes den König der Apchazier, Thôtôs, geblendet und das Königtum von ihm genommen. Und es hatten 15 (hierauf) der Kuropalat von Taykh, Davith, und Smbat, der König der Armenier, zum Könige der Apchazier Smbat, den Sohn des Gurgēn und Enkel des Bagarat, des Königs der Iberer, gemacht. Und als seine Großmutter gestorben war, da machte sein Großvater Bagarat eine 20 andere zu seiner Frau, welche den Gurgēn, Bagarats Sohn (aus dessen erster Ehe), aus seinem väterlichen Erbe vertrieb.

Aus dieser Ursache nun marschierte der Sohn des Gurgēn, der König der Apchazier, mit einem großen 25 Heere aus dem Lande der Sarmaten gegen den Kuropalaten Davith und gegen seinen Großvater Bagarat; er überschritt das Kōkasosgebirge und gelangte mit seinem Heerlager an das Ufer des Kur genannten Flusses. Der Kuropalat von Taykh, Davith, und Bagarat, der König 30 der Iberer, sandten (hierauf) zu Smbat, dem Könige der Armenier, und riefen ihn zu Hilfe. Dieser aber nahm die ganze Streitmacht der Armenier, sowie seinen Bruder Gagik und marschierte zu jenen nach dem Distrikte von

Džawah; und sie lagerten in einem Dorfe Namens Ziwek. Und der junge Abas, der König von Kars, führte, in ein Purpurgewand gekleidet, (selbst) sein Heer an. Als sich aber die gesamte Heeresmacht der Iberer und derer von Waspurakan und die Fürsten von Siunikh und 5 der Albanier gegen das Heer der Apchazier vereinigt hatten, da baten diese, dadurch erschreckt, um Frieden und schlossen (unter folgenden Bedingungen) einen Bund mit einander: Der Kuropalat Davith verlangt von dem Könige der Apchazier die Festung Sakurēth, und wenn 10 er sie erhalten hat, übergiebt er sie dem Könige der Armenier, Smbat, indem er ihm mit derselben ein Geschenk macht für seine Hilfeleistung. Nach Smbats Tod aber nahmen sie die Festung Sakurēth wiederum den Armeniern ab. Damals aber schlossen sie Frieden mit- 15 einander und kehrten ein jeder nach seiner Heimat zurück. Es geschah dies im 437^{sten} Jahre der Ära.

Neunundzwanzigstes Kapitel.

Über die schlechten Thaten Smbats und über seinen Tod.

Und als das Werk des Königs der Armenier, Smbat, 20 nach innen und nach ausen Erfolg hatte, und der Überfluß an Brot und die Fülle an Wein sehr groß waren, da wurde er gottlos. Es überhob sich sein Herz und es erhob sich über sich selbst. Er verübte drei Schandthaten, die unerfreulich zu erzählen sind und wert der Thränen. 25

Die erste (ist), daß er einen schuldlosen Mann aus folgender Ursache mit Feuer verbrennen ließ. (Der König) besaß nämlich in der Stadt Ani einen Speicher mit Heu und Getreide, das er während vieler Jahre angehäuft hatte, und den hatte man (ihm) mit Feuer ver- 30 brannt. Und es war in der Stadt ein Mann, der verrückt war in seinem Verstande, ein Epileptischer, der betete während der Dämmerungszeit mit dem Volke in der Kirche. Und als er hinausging, nahm er eine Feuerglut,

mit welcher sie den Weihrauch duften ließen. Und als (ihn) die Leute fragten: „Was bedeutet das?“ antwortete er: „Ich gehe den Speicher des Königs in Brand zu stecken.“ Und sie gingen und erzählten es dem König.
 5 Dieser aber befahl, (ihn) erst die Augen auszustechen und ihn dann mit Röhricht und Reisig zu umgeben und dem Feuer zur Nahrung zu geben. Und nachdem sie so gethan hatten, warfen sie (seine Leiche) zur Stadt hinaus. Als nun einige wüstenbewohnende Mönche nach der Stadt
 10 kamen, vernahmen sie das Gerücht (davon); und als sie dann zu dem erbärmlichen Anblick gelangt waren, wollten sie die Leiche des Christen der Erde übergeben und bestatteten sie nach christlichem Brauche. Aber als der König dies hörte, entbrannte er in großem Zorn und
 15 befahl, in der Nacht den angebrannten Leichnam des Christen (wiederum) auszugraben und den Hunden vorzuwerfen. Als aber die Mönche beim Dämmern des Tages durch das Thor der Stadt hinausgehen wollten, um sich nach ihren Wohnungen zu begeben, und sahen, wie das
 20 Aas den Hunden übergeben worden war, erhoben sie ihre Stimmen und weinten über den erbärmlichen Anblick. Sie sprachen auch schreckliche Verwünschungen aus über den König und sprachen in ihren niedergeschlagenen Herzen: „So sollen auch seine eigenen Gebeine (wieder)
 25 aus dem Grabe herausgehen!“, was auch wirklich in Erfüllung ging.

Und die zweite seiner Schandthaten war, daß er den Eid brach, den er dem Emir von Goßthn geschworen hatte, und den dieser bei seiner heidnischen Religion hielt,
 30 jener bei seinem christlichen Bekenntnis nicht hielt, indem er meineidiger (Weise) — er war nämlich nicht frei von dem Verdachte des Verrats an seinem Bruder Gagik — die armenischen Truppen Salar zu Hilfe schickte, um ihn zum Emir zu erheben, was von Gott verworfen war.

35 Und die dritte Schandthat, die noch schrecklicher ist, war, daß er mit der Tochter seiner Schwester Gemeinschaft hielt.

Und so erzürnte er durch alle seine Schandthaten den zornlosen Gott. Und von da her warf Gott einen großen Grimm auf dieses Weib und tötete es. Und der König beweinte sie sehr, bis daß (zuletzt) auch er selbst, in der Feuerhitze der Trübsal brennend, (vom Tode) ergriffen wurde; und er starb daselbst (d. h. in Ani) und wurde in derselben Stadt begraben im 438^{sten} Jahre der Ära. Und nachher erzählte während vieler Tage eine Frau ein Traumgesicht in der Stadt: „Der König ist durch betäubende Mittel (scheintot) ins Grab gelegt worden, und er lebt noch und ist mir erschienen.“ Und dies Gerücht regte die ganze Stadt auf, bis daß sein Bruder Gagik demselben Manne, welcher (einst) die Leiche des zu Tode Verbrannten (wieder) aus dem Grabe herausgenommen hatte, auch diese herauszunehmen und sie zu besichtigen und der Stadt und den Truppen zu erzählen befahl: „Siehe, er ist tot.“ Und auf diese und andere Weise erfüllte der Herr das Wort der Mönche, weil er gerecht ist alles zu vergelten, sowohl im einzelnen jetzt, als auch im allgemeinen in der Zukunft.

Dreißigstes Kapitel.

Über das Königtum Gagiks und was in seinen Tagen geschah.

Und unmittelbar nach Smbat, noch an demselben Tage, wurde König sein Bruder Gagik, im 438^{sten} Jahre der Ära, zur Winterszeit, in der Stadt Ani. Und er herrschte über viele Burgen und Distrikte in den Grenzen von Wayoc-Dzor, Haçen und Pharisos, über mehr als sein Bruder. Und er war kein solcher, der die Armenier in Schrecken setzte, bis zum Tage, da ich diese Erinnerungsworte niederschreibe. Er war aber ein Mann, scharf von Verstand und erfahren im Kriege und freigebig im Schenken. Und er befreite viele Gegenden von der Abgabe eines

Tributes. Und den sonntäglichen Nachtgottesdienst brachte er mit Psalmen(singen) zu. Wehe (aber) über die eine Übelthat, welche das Wort des Lobes von meiner Erzählung fernhält!

5 Aber sein Weib, die Königin Katramidē, die fromm war, die Tochter Wasaks, des Fürsten von Siunikh, baute die Kirche, zu der Smbat (noch) den Grund gelegt hatte, mit einer alles überstrahlenden Pracht aus, indem sie die sehr hohen Bogen mit einer himmelgleichen Kuppel
10 wölbte; auch stattete sie dieselbe aus mit dem purpurgeblühten Schmucke golddurchwirkter und bunter Gewebe, sowie mit silbernen und goldenen Gefäßen und mit der helleuchtenden Pracht der (verschiedenen) Gefäße, durch welche die heilige Katholikatskirche der Stadt Ani
15 gleich dem Himmelsgewölbe leuchtete.

Ihr — nämlich Smbats und Gagiks — Bruders Sohn Davith, der Sohn Gurgēns, besaß zusammen mit seinem Bruder Smbat das Gebiet der Taširkh und die Ebene der Iberer. Nachdem er die stadtartige Burg Šamšutea zu
20 seiner königlichen Residenz umgebaut hatte, besetzte er rasch die Stadt Dmanikh; auch brachte er den Emir von Tphlis mittelst (dieser) seiner Stadt zum Gehorsam. Und (schon) in seiner Jugendzeit, als er noch ein junger Mann war, war er von stolzer Gestalt und Herrlichkeit,
25 weise von Verstand, wohlgefällig Gott und den Menschen, mutig in Tapferkeit und mit seiner tapferen Macht Sieger über alle seine Gegner.

Und der Emir von Gandzak, Phatlun, beeilte sich mit ihm zu kämpfen, damit er nicht, mächtig geworden,
30 ihn unter sich beuge. Aber Davith, der mit tapferem Herzen kämpfte, besiegte ihn und erschlug mit dem Schwerte sein Heer oder stürzte es in den Fluß. Und (der Emir) selbst entkam nur mit Mühe auf der Flucht.

Um jene Zeit erregte der Marzpan Demetr, welcher
35 Fürst der Veste Gag in jener Gegend war, seinen Verdacht. Er hatte nämlich den angestammten Glauben der Armenier verlassen und sich Hilfe suchend an die Iberer gewandt,

nachdem ihn bei denselben doppelt totes Wasser gewaschen (d. h. getauft) hatte und sein Sohn von dem Mamphayl (d. h. Herrn) der Taširkh in das Kloster von Hiunē gesteckt worden war. Aber Davith, der Jüngling, schön wie eine Blume, der jugendfrische König, vertrieb ihn 5 mit List aus der Festung Gag und nahm alle seine Burgen und sein ganzes väterliches Erbe von ihm, sodaß jener unstät umherirrend eines elenden Todes starb. Und sein Haus wurde ausgerottet. Und es erkannte Demetr, daß diejenigen, welche vom Herrn abfallen, zu Grunde 10 gehen, umkommen und schließlicly vernichtet werden.

Einunddreißigstes Kapitel.

Über Tēr Haçiks Tod.

Aber in den Tagen Tēr Haçiks, des Patriarchen der Armenier, breitete und dehnte sich das Volk der Armenier 15 nach den westlichen Gegenden aus, sodaß er auch die Bischöfe von Antiokh der Syrer und von Tarson der Kilikier und von Lulnday und von allen (anderen Städten) jenes Gebietes weihte. Als er seine Tage erfüllt und seine Zeit in gutem Alter vollendet hatte, verließ er diese 20 Welt und wurde zu seiner Ruhe gelegt in die Nordseite der Kirche von Arginay, die er selbst erbaut hatte im 439^{sten} Jahre der Ära der Armenier, welches gleich zu setzen ist seinem 19^{ten} Jahre, wenn wir die Tage seines Patriarchates auf 20 Jahre berechnen. 25

Zweiunddreißigstes Kapitel.

Über das Katholikat des Tēr Sargis.

Und darauf, im 441^{sten} Jahre der Ära, setzte Gagik, der König der Armenier, zum Katholikos der Armenier ein den Tēr Sargis. Dieser war schon in seiner Kindheit 30 Gott geweiht worden; und er wuchs heran und wurde

auferzogen bei seines Vaters Bruder, einem tugendhaften
 und eifrigen Knechte Christi. Und er war in seinem
 Geiste nicht mit dem Irdischen beschäftigt, sondern er
 mied die in der Welt üblichen, vergänglichen Zerstreuungen
 5 (und) Beschäftigungen; nach der Ordnung der Heiligkeit
 war er ein apostelgleicher Diener der Zelte in dem See
 von Gelam, im Kloster Sevan, das einst erbaut worden
 war durch den seligen Mann Gottes Tēr Maštoc. Er
 führte auch entsprechend der Vorliebe seiner Person für
 10 das Anachoretenleben ein Dasein, wie die wachsamen,
 körperlosen Engel, indem er mit unermüdlicher Stimme
 Tag und Nacht vor dem Herrn Psalmen singend und
 betend diente.

Gagik aber hatte ihm in den Tagen seiner Minder-
 15 jährigkeit, als er in der Provinz Gelam umherwanderte, als
 (Wohn)ort und klösterliche Behausung dieses Kloster an-
 gewiesen gehabt, welches wegen der mannigfachen Arten
 der Ausbreitung des göttlichen Lichtes Sol'ag, (d. h. Strahlen-
 (kloster) genannt wird. Und nachher, als (Gagik) König
 20 von ganz Armenien geworden war, kehrte er (Tēr Sargis)
 wieder zurück nach der Stätte seiner Erziehung, in das
 Kloster von Sevan, um demselben die Ehre des Patriar-
 chates und Primates zu verschaffen. Er wurde auch für
 vollständig geeignet erfunden einer guten Oberaufsicht,
 25 indem er Gott und den Menschen wohlgefällig war. Und als
 darauf nach Tēr Hačiks (Tod) Gagik, der König der Armenier,
 eine Synode der Bischöfe, sowohl derjenigen aus dem
 Reiche der Armenier, als auch derjenigen aus den Gegenden
 der Griechen, deren Oberhaupt Tēr Sahak, der Bischof
 30 von Aršarunikh war, veranstaltete, setzten sie ihn unter
 großer Feierlichkeit auf den Stuhl des Katholikates am
 Dienstag nach Ostern, ohne Bestechung und andere welt-
 liche Vergünstigungen, denn nicht er lief der Ehre nach,
 sondern die Ehre suchte ihn auf. Und auch noch, als
 35 er die Ehre dieser apostolischen und hohen Würde er-
 langt hatte, lebte er dennoch in der gleichen Gesinnung
 (und) gemäß seiner früheren Demut weiter und änderte

seine Lebensweise nicht, sondern erfüllte nach dem göttlichen Vorbilde in Freigebigkeit (und) Mitleid und im Schmucke der Demut unter eifrigem Gebet bei Tag und Nacht den Kanon der Vorschriften der mönchischen Regeln, indem er in Strenge lebte, in Heiligkeit (und) Enthalt- 5
samkeit und in der Askese des Leibes, wie es der heilige Theologe Barseł anpreist.

Dreiunddreißigstes Kapitel.

Warum der Kaiser Wasil ein zweites Mal nach dem Reiche der Bulgaren auszog und die Stadt Werıay 10
eroberte.

Aber da nun der Kaiser der Griechen nach Niederwerfung der Rebellen, die sich gegen ihn erhoben hatten, Muße gefunden hatte, da sammelte er im 440^{sten} Jahre der Ära ein ungeheures Heer, um gegen das Land der Bulgaren 15
zu ziehen und Rache an ihnen zu nehmen. Er brach auf, belagerte die Stadt Werıay und nahm sie ein; und den Magistros Grigor, den Sohn des Fürsten von Tarôn, liefs er dort mit einem Heere gegen die Bulgaren. Mit diesem (liefs er dort) auch den Sahak von Handzith, den 20
Sohn Habils, welcher, nachdem er (schon früher) öfter gegen die Bulgaren gekämpft hatte, (auch nun) zu unerwarteter Zeit auf das Heer der Bulgaren stiefs. Grigors Sohn, den jungen Ašot, der (ebenfalls) gegen dieselben ausgezogen war, nahmen sie gefangen. Darauf setzte 25
sein Vater sein Leben (für ihn) im Kampfe ein, bis daß er in demselben mit seinem ganzen Heere umkam. Auch Sahak, welcher mit ihm gewesen war, nahmen sie gefangen.

Vierunddreißigstes Kapitel.

Die Sendung des Žan Patrik nach dem Lande der 30
Bulgaren und seine Gefangennahme.

Nach diesem sandte der Kaiser Wasil nach dem Osten und rief den Žan Patrik, der (einst) den Čortuanēl

getötet hatte, und sandte ihn, nachdem er ihn zum Magistros ernannt hatte, nach Makedonien gegen die Bulgaren. Nachdem er oftmals tapfer gegen dieselben gekämpft hatte, fiel er später, besiegt, in ihre Hände. Sie nahmen ihn, führten ihn nach ihrem Lande und legten ihn in einer Festung in das Gefängnis und bewachten ihn, wie auch den Sahak und den Ašot. Und so zog sich der Krieg gegen die Bulgaren über viele Jahre hin.

Fünfunddreißigstes Kapitel.

10 Wie das arabische Heer der Ägypter gegen das Reich der Griechen marschierte und einmal und zweimal kämpfte, und wie der Kaiser Wasil gegen dieselben auszog.

Zu jener Zeit sandte der Emir von Ägypten in 15 Babylon, Namens Azaz, ein großes Heer gegen die Stadt Halp (Aleppo) und nach dem Gebiete der Antiokhener. Gegen sie zog mit einem kleinen Heere aus der Magistros Romanos, der Sohn des Siklaros. Und da er nicht imstande war (mit ihnen in offener Feldschlacht) zu kämpfen, 20 verschanzte er sich in den Gebirgsgegenden. Jene aber wandten sich, nachdem sie einige Ortschaften verwüstet hatten, nach Ägypten zurück. Und als darnach im zweiten Jahre derselbe Emir (wiederum) sämtliche Mahrarapin (d. h. Krieger) und die Truppen von Jerusalem und 25 Libyen nach dem Reiche der Griechen, nach derselben Gegend von Antiokh, aussandte, da stellte sich ihm auf Befehl des Kaisers Wasil im 443^{sten} Jahre der Ära der Magistros Burčn entgegen. Als sie nun in der Ebene von Burg zusammen kämpften, wurde er von jenen besiegt 30 und wandte sich zur Flucht. Das Heer der Araber aber verfolgte sie; viele erschlugen sie durch das Schwert und viele machten sie zu Gefangenen, so den Patricius Žana, den Sohn des Hōras, und den frommen und gottseligen

Thoros aus der Provinz Hašteankh und andere Edle aus dem Lande der Armenier.

Als dies der Kaiser der Griechen vernahm, brach er selbst mit einem Heere dahin auf. Die Ägypter aber, von dem Herannahen des Kaisers benachrichtigt, verbrannten in der Nacht das Gepäck ihres Lagers mit Feuer, und sie selbst wandten sich flüchtig nach ihrem Lande zurück. Und der Kaiser, der (gleichfalls) nach ihrem Lande gezogen war, erbaute, nachdem er viele Distrikte verwüstet hatte, am Strande des großen Meeres eine Stadt zum Schutze seines Heeres, und kehrte (sodann) von dort in Eile nach Konstantinopel zurück.

Sechsenddreißigstes Kapitel.

Über das Erdbeben im vierten Armenien.

Um diese Zeit, im 444^{sten} Jahre der Ära, erbebte die Erde, aber besonders stark das Land des vierten Armeniens: Hašteankh, Hordzean, Cophkh, Balu und Pałnatun. Und alle Gebäude stürzten vollständig zusammen, von Grund aus erschüttert nach dem Schriftwort: „Er erschüttert (ein Land) in seinem Innersten bis in seine Grundfesten, und seine Säulen beben“ oder auch: „Wo er schaut auf die Erde, da macht er sie erbeben.“

Anstatt der Propheten machte Gott die Wälle schreien, und anstatt der Apostel erhoben die Berge ihre Stimme, damit die Thörichten die schreckliche Macht Gottes erkennen und erfahren sollten. Die, welche keine Kunde davon erhalten hatten, die sollten (bald) durch das Sehen und die Qualen an ihnen selbst die Erfahrung davon machen; denn es teilten sich die Berge und die Felsen wurden gespalten, es thaten sich Quellen auf an wasserlosen Orten und es vertrockneten die gewöhnlichen Ausgänge des Wassers; die Thäler wogten und die Berge neigten sich gleichsam gegeneinander. Ähnlich dem Rauche erfüllte der sich erhebende Staub die Luft. Und alle

Gebäude der Städte, Dörfer und Höfe stürzten zusammen und begruben die Bewohner in ihrem Inneren, indem sie dieselben tot oder halbtot machten. Und der übrigbleibenden Lebenden Wehgeschrei und Klagerufe erhoben sich nach oben. Und die Burg Balu mitsamt den Gebäuden, sowie der Burg(fels) stürzten zusammen. Es wurden auch zerstört Čapaładžur, die Vesten von Dklath, von Aththał und Amith und alle die aus Stein errichteten wohlgebauten Kirchen und Paläste.

Es ereignete sich dies im Monat Khałoç am letzten Tage; und es dauerte dieser Zustand sieben Monate, bis zum Navasard.

Siebenunddreißigstes Kapitel.

Nochmaliger Auszug des Heeres der Ägypter, und über Babylon und den Tod des Dalanos.

Wiederum sammelte im 437^{sten} Jahre der Ära, der Emir der Ägypter, der Sohn des Azaz, nach dem Tode seines Vaters ein Heer, das noch gewaltiger war als dasjenige seines Vaters, aus Jerusalem und Babylon, und sandte dasselbe nach dem Reiche der Griechen.

Dieses Babylon ist nicht dasjenige im Lande Senēar, im Reiche der Khaldäer, wo der Turm gebaut wurde, den Nabugodonosor, der Sohn des Nabupalsar, 15 Jahre lang befestigte, welche Stadt, nachdem sie den Platz gewechselt hat, jetzt ein wenig (von der früheren) entfernt steht und den Namen Baldat führt, sondern es ist dieses eine gewisse Burg im Lande der Ägypter; die (ebenfalls) Babylon heißt, wie dies Epiphan im Buche der Edelsteine berichtet; jetzt zur königlichen Residenz umgebaut, wurde sie berühmt infolge ihres Namens. Aus dieser nun zog das Heer aus und verwüstete die Gegend von Antiokh der Syrer.

Gegen sie zog auf Befehl des Kaisers der Griechen der Magistros Dalanos. Er kämpfte mit ihnen, und siegend

jagte er sie in die Flucht. Als aber die griechischen Truppen mit der Plünderung des Lagers beschäftigt waren, wandte sich das arabische Heer von hinten her gegen sie und machte das Heer der Griechen mit geschickten Bogen(schüssen) und kräftigen Lanzen(würfen) 5 nieder. Und es kam um der Magistros Dalanos mitsamt seinem Bruder und seinem Sohne; das ganze übrige Heer aber wandte sich zur Flucht. Und viele von ihnen machten (die Araber) zu Gefangenen; und sie führten unter diesen auch den Patricius Cortuanē, den Brudersohn des Mönches 10 Thornik, weg.

Achtunddreißigstes Kapitel.

Über des Emir Bat Tod und die Einnahme von Manazkert, und über den Zug des Mamlan und das Schicksal des Kuropalaten Davith. 15

Aber vor diesem, wenige Jahre früher, starb Bat, der Emir von Apahunikh und Nphrkert, in einem Kampfe mit den zeltbewohnenden Arabern. Und an seiner Statt wurde Emir der Sohn seiner Schwester (und) Sohn Mruans.

Aber bei dem Tode des Bat belagerte Davith, der 20 Kuropalat der Armenier, die Stadt Manazkert; und durch Schwert und Hunger bezwang er sie und nahm sie ein. Nachdem er aus derselben die arabischen Bewohner verjagt und vertrieben hatte, bevölkerte er selbst die Stadt mit armenischen und iberischen Bewohnern unter seiner Herr- 25 schaft. Darüber ärgerten sich nun voll Neid alle Perser und Araber und sandten Gesandte mit der Botschaft an den Kuropalaten Davith, ihnen die Stadt zurückzugeben, wo nicht, so würden sie ihn mit Krieg überziehen. Als sie nun eine ablehnende Antwort erhielten, versammelten sie, 30 sowie der Emir von Atrpatakan, Mamlan, die Menge des Heeres, (brachen auf und) gelangten nach dem Distrikte von Całkoyot, in ein Dorf, Namens Kosteankh.

Aber der Kuropalat Davith und Gagik, der König der Armenier, mit dem Abas war, und Bagarat, der König der Iberer, zogen gegen sie nach dem Distrikte von Bagrevand und schlugen bei der Stadt Walaškert ein großes Lager auf. Aber das persische Heer, das sich vor dem offenen Kampfe fürchtete, machte, nachdem es die Truppen geteilt hatte, einen Nachtmarsch und verbrannte mit Fackeln und Lichtern während der ganzen Nacht die Umgegend von Bagrevand und alle Gebäude, welche nach Osten schauten. Und sie selbst kehrten in ihr Land zurück.

Neununddreißigstes Kapitel.

Wie der Schwestersohn des Bat, als er Emir geworden war, die arabischen Bewohner aus Nphrkert vertrieb, und sein Tod in Amith.

Apumsar aber, der Schwestersohn des Bat, der, Emir geworden, Mißtrauen und Furcht vor den arabischen Bewohnern von Nphrkert empfand, sann auf eine List für ihre Festtage, an welchen sie das Opfer darbringen, am 3^{ten} des Monats, welcher von ihnen Alheden genannt wird; und er sprach zu den Bewohnern der Stadt: „Ihr alle männlichen Geschlechts gehet heraus aus der Stadt, das Opfer zu vollenden, denn der Großgesandte des Kaisers der Griechen ist da.“ Und als sie hinausgegangen waren außerhalb der Ummauerung, sandte er seinen Bruder mit einem Heere hinaus, und er selbst besetzte die Thore der Umwallung. Einige töteten sie mit dem Schwerte, andere warfen sie hinaus und entließen sie, sodafs kein Araber mehr in Nphrkert blieb, sondern Armenier und Syrer in ihr wohnten. Die Araber aber zerstreuten sich an verschiedene Orte; viele von ihnen zogen nach Amith. Die Bewohner der Stadt Amith jedoch, von Rachgier entbrannt, lockten den Emir durch Hinterlist in die Stadt; und als er unter das Thor der Stadt trat, schlugen sie ihn mit einem Speere und töteten ihn.

Vierzigstes Kapitel.

Untergang des iberischen Heeres in der Stadt Hlath.

Als um jene Zeit der Kuropalat Davith dieses vernahm, sandte er das Heer der Iberer zur Belagerung der Stadt Hlath aus. Es war dies in den Wintertagen des 5
446^{sten} Jahres der Ära. Mit Schwert und Hunger bedrängten sie die Stadt; und die Kirche der Armenier, die zu der außerhalb der Ummauerung liegenden bischöflichen Residenz gehörte, und die bei ihrer ersten Erbauung ein Wallfahrtsort für die Armenier gewesen war, sowie (die Kirchen) 10
zum heiligen Kreuz und zum heiligen Gamaliel benützten die iberischen Truppen zu Stallungen und Herbergen. Und als die Araber von der Mauer herabriefen: „Benützet ihr die Heiligtümer der Christen zu solchem und seid doch selbst Christen?“, da antworteten die Iberer: „Wir 15
halten die armenische Kirche und eure Moschee für gleichwertig.“ Deswegen nun entbrannte Gottes Zorn über sie.

Und nach Mruans Sohn wurde Emir über sie sein Bruder, welcher auch ein Schwestersohn des Bat war. Nachdem sich dieser nun Amiths bemächtigt hatte, zog er 20
am Osterfeste des 447^{sten} Jahres der Ära mit nur wenig Truppen gegen das Heer der Iberer, welches Hlath belagerte. Und als sie im Kampfe aufeinanderstießen, verwundeten die tapferen Bogenschützen von Taykh viele von ihnen, sodafs sie sich von da zurück und wieder zu ihren 25
Quartieren wandten. Und in dieser Nacht nach Ostern traf der Zorn Gottes das Heer der Iberer. Und sie selbst flüchteten in der Nacht vor einander ohne Kampf. Als dies das arabische Heer und die Stadtbürger bemerkten, verfolgten sie sie und richteten ein großes Blutbad an, 30
indem sie sie mit der Schärfe des Schwertes niedermachten. Auf dieser Flucht fiel der Magistros Bagarat, der Sohn des Mönches Thornik; und gefangen nahmen sie den Fürsten der Fürsten Bakuran und noch viele andere.

Einundvierzigstes Kapitel.

Über die große Schlacht der Perser und Christen in
der Provinz Apahunikh.

In eben diesem Jahre und in denselben Tagen, im
5 447^{sten} der Ära, sammelte Mamlan, der Sohn des Ablhač,
der Enkel des Rowayd, des Emirs von Atrpatakan, wiederum
ein Heer, um in den Krieg gegen den Kuropalaten Davith
zu ziehen. Und er versammelte um sich die Menge der
persischen und medischen Truppen, und gedachte mit Hilfe
10 des Emirs von Horasan und vieler anderer barbarischer
Truppen die Herrschaft über die Armenier und Iberer
zu gewinnen und die Stadt Karin (wieder) aufzubauen
und das Gebiet von Taykh zu verwüsten, weil in Manazkert
die Christen ihr Gebetshaus zerstört hatten. Und nach-
15 dem er in gewaltiger Menge, ein ungeheures Heerlager,
von seiner (Residenz)stadt Tharēš weggezogen war nach
den Grenzen von Her, marschierte er durch das Reich von
Waspurakan und zog hinab nach der Provinz Apahunikh.

Der Kuropalat Davith aber zog nicht persönlich
20 gegen ihn ins Feld, denn er war ein alter Mann und
hochbetagt, sondern er sandte zu Gagik, dem König der
Armenier, und zu Gurgēn, dem König der Iberer —
Bagarat nämlich, der Vater des Gurgēn, war gestorben,
und es war nach ihm sein Sohn Gurgēn König geworden
25 — (mit der Bitte) ihm ein Heer zu Hilfe zu schicken.
Und Gagik sonderte aus der ganzen Streitmacht der
Armenier eine Unterabteilung von 6000 Mann aus-
erlesener Krieger aus und übertrug das Kommando über
dieselben dem Fürsten der Fürsten, Wahram, dem Sohne
30 Grigors und dem Magistros Smbat, dem Sohne Wahrams,
und dem Marzpan Ašot Pahlavuni, welcher Marmašēn
und Bēgner gebaut hatte, und dasjenige über die
Truppen des Königs der Wanandäer dem Abas. Des-
gleichen übertrug Gurgēn, der König der Iberer, das Kom-
35 mando über die 6000 Mann seiner auserlesenen Reiterei

dem Fürsten der Fürsten Phers, dem Sohne des Džodžik; und den Oberbefehl über die ganze Armee des Kuropalaten Davith in die Hand Gabriëls, des Sohnes Očopentirs.

Diese (letzteren) nun beobachteten, bevor sie nach 5 dem Berge Sukav aufbrachen, in dem Thale von Ałtikh die Vorhut der persischen Armee, die, wie sie vermuteten, nach Bagrevand zu marschieren (beabsichtigte). Als aber dort die Truppen der Armenier und Iberer zu ihnen gestossen waren, brachen sie alle zusammen nach 10 der Provinz Apahunikh auf. Sie schlugen ihr Lager gegenüber dem Lager Mamlans auf, an einem erhöhten, wohlbefestigten Orte im Gebiete des Dorfes Cumb. Und sie lagerten an derselben Stelle während mehrerer Tage, da sie, durch die furchtbare Stärke der persischen Krieger 15 in Schrecken gesetzt, nicht wagten die Stelle des Lagers zu verlassen; sie schickten bloß ihre Bitten im Gebet zu Gott hinauf. Desgleichen nahten sich alle Christen in flehentlichen Gebeten und unter Thränen Gott und riefen zu ihrer und des Heeres Hilfe (seinen) furchtbaren Namen 20 an. Und die Könige verteilten freigebig Almosen unter die Armen, und den Nachtgottesdienst des Psalmen-gesangs hielt der heilige Clerus unter Assistenz des Patriarchen ab.

Als nun das persische Heer merkte, daß jene nicht 25 freiwillig gegen sie zum Kampfe hinabkommen würden, und da sie zudem deren im Vergleich zu ihrer eigenen Menge kleine Anzahl kannten, stellten sie im Beginn des Monats Areg, Dienstags, beim Dämmern des Tages, reihenweise ihre Schlachtordnung auf; die Schlachtlinie bildeten 30 sie auf der weiten Ebene mit Schildträgern von Delmasthan und brachen auf und näherten sich dem Hügel, auf welchem sich das Lager der Armenier und Iberer befand. Schon ihr bloßer Anblick schien infolge ihrer (großen) Menge allen, die sie sahen, schreckenerregend, 35 soll doch ihre Zahl an persischem Fußvolk und Reiterei 100 000 Mann stark gewesen sein. Um die Schlacht

einzuleiten, ließen sie ihre Stimme erschallen, bevor sie zum Kampf und zum Handgemenge übergingen. Aber das Heer der Armenier und Iberer sandte voll Schrecken zu ihnen (und sie ließen ihnen sagen): „Nicht an diesem,

 5 sondern an einem anderen Tage laßt uns kämpfen.“ Aber die Perser schickten in stolzer Ruhmredigkeit einen Boten zu ihnen (mit dem Berichte): „Ob willig oder widerwillig, ihr werdet am heutigen Tage kämpfen.“ Jene aber waren nicht einverstanden und bestiegen ihre Pferde nicht, sondern

 10 blieben dort in ihrem Lager; nur einige wenige Männer zogen hinab gegen sie, um Einzelkämpfe zu bestehen. Und es fielen dabei von dem Heere der Iberer fünf Mann. Hierauf ließen die Perser von den Vorbereitungen zum Kampfe ab, brachen ihre Schlachtordnung und lösten

 15 die Aufstellung ihrer Truppen auf, und alle ließen ihren Pferden den Lauf und wandten sich zur Plünderung und Ausraubung sowohl der Leichname der Gefallenen als auch der Flüchtlinge, und stürmten von allen Seiten gegen das Lager der Christen an.

20 Aber das armenische und iberische Heer, das zwar unter keinem Könige stand, das aber zu seinem Führer und Helfer den König über alle, Christum, hatte, schrie zu ihm einmütiglich; und nachdem (darauf) die Soldaten den Schmuck der Waffen angezogen hatten, bestiegen sie

 25 rasch ihre Pferde. Und sie stellten ihre Schlachtordnung nicht nach den Regeln der Kriegskunst auf, sondern sie stürmten vor, die einzelnen (Heerhaufen) nach ihren Fürstenthäusern und dem Rang ihrer Truppenteile; gleich Löwen brüllend stürzten sie sich auf das zahllose persische Heer-

 30 lager, welches den Anblick eines Waldes darbot. Indem die armenischen Truppen dort mit ungestümer Wucht angriffen und sich in starken Abteilungen gegen den rechten Flügel des Heeres wandten, brachten sie mit dem Schwerte eine Menge schwerer und tiefer Wunden bei und

 35 trieben die wilden Barbaren mit heftigen Schlägen zurück.

Gepriesen aber seien die Brüder Kamrakēl Meshurni aus dem iberischen Heere, welche mit Wucht eindringend

Reiter und Pferde verwundeten und entzweihielen. Als sie dadurch in Schrecken gesetzt überallhin zerstreut waren, warf sich noch die ganze Armee von Taykh mitten unter die Zersprengten, sodafs die Leichen der Gefallenen unter ihren Füfsen hin zerstreut lagen. So war ihr Anblick 5 gleich einem Feuer, das in den Wäldern brennt, oder dem eines raschstofsenden Adlers, der den Haufen der Vögel aufscheucht. Und es waren dort zu sehen Ströme Blutes wie Bäche; und die Flüsse traten aus, Leichen mit sich führend, und die Halbtoten lagen neben den Toten 10 hingestreckt. Dadurch in Schrecken gesetzt beeilte sich Mamlan mit dem Reste der Perser zu fliehen. Es verfolgte sie aber das Heer der Armenier und Iberer und schlug ihnen ungeheure Wunden, und das Schwert hielt Ernte unter ihnen bis zum Sonnenuntergang und bis an 15 das Thor der Stadt Arčēš. Und nachdem sie von dort zurückgekehrt waren, raubten sie deren Lager aus, das mit einer Menge von Schmuckgegenständen, Pferden und glänzenden Gewändern angefüllt war. Und es war dies eine überschwengliche Freude, dafs aufser den fünf Menschen 20 aus dem iberischen Heere, die zuerst im Einzelkampfe gefallen waren, keiner gefunden wurde, der durch das Schwert gefallen wäre aus der ganzen Menge der Armenier und Iberer. Deshalb kehrten sie in grosfer Freude und Gott lobend jeder nach seinem Lande zurück. 25

Zweiundvierzigstes Kapitel.

Abermaliger Zug des Kaisers Wasil gegen das Reich der Araber und in die Gegend der Syrer.

Aber nachdem die griechische Armee durch das Heer der Ägypter geschlagen worden war, wobei der Magistros 30 Dalanos gefallen war, da brach der Kaiser Wasil selbst nach Antiokh auf. Und nachdem er Halp in der Ebene der Syrer passiert hatte und an die Stelle (kam), wo seine Truppen geschlagen worden waren, befahl er, nach-

dem er die Gebeine der (jetzt) friedlich (bei einander) Ruhenden gesammelt hatte, eine Grube zu graben und alle an einem einzigen Orte zu bestatten; und er baute darüber eine Kirche. Und weiter marschierend nahm er
 5 die Stadt Šazar und verschiedene andere Burgen ein, und nachdem er seinen Einfall bis zum Gebirge Libanos ausgedehnt hatte, plünderte er das Land aus. Und von dem Feste der Kreuzeserhöhung bis zu demjenigen der Verklärung des Herrn blieb er in jenem Lande. Darauf
 10 wandte er sich zum Überwintern wiederum nach dem Lande der Kilikier, nach der Stadt Tarson, die Senekherim, der König der Assyrer, erbaut hatte. Diese ist ähnlich wie Babylon, indem mitten durch sie hindurch der Kidnosfluß fließt wie der Aracani mitten durch Babylon. Es geschah
 15 dies aber im 447^{sten} Jahre der Ära.

Dreiundvierzigstes Kapitel.

Über den Tod des großen Kuropalaten Davith und über den Zug Wasils, des Kaisers der Griechen, nach den Ländern des Ostens.

20 Es wäre wohl meine Pflicht gewesen über den Tod des Kuropalaten Davith in weitläufiger Klage zu berichten, wenn ich mir nicht vorgesetzt hätte lange Reden zu vermeiden; ist doch jetzt nicht die Zeit für lange Excurse, sondern für kurze Erwähnungen. Er war aber ein milder
 25 und friedliebender Mann gewesen, mehr als alle Könige, die in jener Zeit lebten. Und er war die Ursache des Friedens und des Wohlstandes des gesamten Ostens geworden, insonderheit der Armenier und Iberer, da er das Ungemach des Krieges in allen Gegenden zu Ende brachte
 30 dadurch, daß er alle umliegenden Völkerschaften besiegte. Und alle Könige gehorchten ihm freiwillig. Nachdem er (das Maß seiner) Tage erfüllt hatte und in hohem Alter stand, starb er am großen Tage der erlösenden Ostern des 449^{sten} Jahres der Ära. Und da er keinen Sohn oder Bruder

hatte, welcher den Thron seines Königtums hätte ererben können, so vermachte er sein Adelsheer und sein Reich dem Kaiser der Griechen, Wasil.

Wie der Kaiser Wasil zu Tarson in Kilikien das Gerücht seines Todes vernommen hatte, brach er in aller 5 Eile nach unseren Ländern auf. Und er kam in die Gegend von Melteni; als er aber die Priester von Sebastia vor sich sah, da befahl er, sie sollten in allen Werke des Glaubens frei sein und (gestattete ihnen) die Stimme der Glocke ertönen zu lassen, was der Metropolit (bisher) 10 gehindert hatte; wie wir früher berichtet haben. Und der Kaiser ging weiter über Handzith und Balu und kam am Tage des Festes der Verklärung nach dem Berge Koher, welcher in der Mitte zwischen Hašteankh Cophkh und Hordzean liegt; und von dort aus gelangte er nach 15 der Stadt Erizay in der Provinz Aršamunikh. Und als der Emir von Nphrkert, der Schwestesohn des Bat, zu ihm nach der Stadt Erizay kam, beschenkte er denselben auf königliche Weise und verlieh ihm die Würde eines Magistros. Und er befahl den Truppen des vierten 20 Armeniens und denen von Tarôn ihm beizustehen, wenn es nötig sein sollte und wenn er sie riefte.

Und er ging weiter und gelangte auf den Berg von Haučič und nach der Stadt (desselben Namens). Dasselbst erschienen vor ihm Bagarat, der König der Apchazen, und 25 sein Vater Gurgēn, der König der Iberer. Als ihn nun der König der Apchazen mit großer Ehrerbietung und Feierlichkeit empfing, verlieh er ihm die Würde des Kuropalaten; und nachdem er noch dessen Vater zum Magistros erhoben hatte, entliefs er sie nach ihren Reichen. 30

Und an demselben Tage, als er (weiter) gehen (wollte), brach im Lager der Griechen aus ganz unbedeutender Ursache ein großer Kampf aus. Es lagerten nämlich die Fürsten und Edlen des Kuropalaten Davith in der Nähe des griechischen Heeres. Als nun vom russischen Fuß- 35 volk einer hinausging, um für sein Pferd Gras zu holen, wollte ihm einer von den Iberern dies entreißen. Als

jener aber schrie, kam ihm einer von den Seinigen zu Hilfe. Als nun gleicherweise seinerseits der Iberer den Seinigen zurief, kamen einige und töteten den erst (genannten) Russen. Hierauf aber erhob sich das gesamte Volk
 5 der Russen, die an jenem Orte waren, zum Kampfe — es waren aber 6000 Fußsoldaten, mit Speer und Schild bewaffnet, die der Kaiser Wasil von dem Könige der Russen sich erbeten hatte, als er ihm seine Schwester zur Ehe gegeben hatte, zu welcher Zeit sie auch zum Glauben an
 10 Christum übergetreten waren. — Es traten ihnen aber entgegen alle Fürsten und Edlen von Taykh; und als sie mit ihnen stritten, fielen der Großfürst, der Patriarch genannt wurde, und die beiden Söhne Očopentirs, Gabriël und Yōhannēs, und Čortuanēl, der Enkel des Apuharp, und
 15 viele andere, denn der Zorn Gottes war über ihnen wegen ihres Übermutes.

Und wenig später, nachdem der Kaiser Wasil weitergegangen war, kam zu ihm der König von Wanand, der junge Abas, der durch seine Reitkunst den Beweis männlicher Tapferkeit ablegte, (ein Mann) strahlend von Schönheit, und Senekherim, der König von Waspurakan, der Bruder Gurgēns. Und der Kaiser Wasil, der darüber sehr erfreut war, beschenkte sie königlich und gab ihnen
 20 Pferde und Maulesel und prächtige Gewänder und viel Gold, worauf er sie (wieder) nach ihrer Heimat entliefs.

Und weiter gehend gelangte er in die Provinz Harkh, nach der Stadt Manazkert, und von dort nach Bagrevand. Er schlug sein Lager in einem Felde nahe der Stadt Walaršakert auf und erwartete daselbst die Ankunft
 30 Gagiks, des Königs der Armenier. Dieser aber hielt es für eine Erniedrigung zu ihm zu kommen; und Apusahl, der Schwestersohn Gagiks, verleumdete ihn bei Wasil. Deswegen plünderte auf Befehl Gagiks sein Sohn Yōhannēs Kogowit und Całkoyot, die Provinzen Apusahls. Der
 35 Kaiser Wasil aber ging weiter und gelangte nach der Stadt Uhtikh; und nachdem er sich alle Burgen und Schlösser von Taykh unterworfen und in denselben

Getreue eingesetzt hatte, führte er den Rest der Edlen von Taykh mit sich, um sie im Reiche der Griechen anzusiedeln. Und er kehrte über Karin und Haltoyarič nach Konstantinopel zurück.

Vierundvierzigstes Kapitel.

5

Über den Zug Gurgēns nach dem Reiche von Taykh und über (den Marsch) des griechischen Heeres nach der Provinz Basean.

Aber Gurgēn, der König der Iberer, hielt die Würde eines Magistros, die ihm der Kaiser Wasil verliehen hatte, 10 für eine Beleidigung, und da er schwach an Verstand war, erhob er sich gegen denselben. Er kam mit allen seinen Truppen und bemächtigte sich des Reiches von Taykh; und er kämpfte gegen die kleine Burg von U thikh |; doch da er weder diese noch eine andere Burg 15 einnehmen konnte, sammelte er die Menge seiner Truppen und lagerte in dem Thale von Mamruan. Als dies der Kaiser Wasil vernommen hatte, gab er dem Magistros, der Kanikl genannt wird, den Befehl, mit der ganzen Heeresmacht der Griechen gegen ihn zu ziehen. Dieser, der auf demselben 20 Wege wie der Kaiser kam, schlug, im 450^{sten} Jahre der Ära der Armenier, sein Lager in der Provinz Basean auf. Und während des ganzen Jahres, bis in den Winter hinein, blieben die beiden Armeen am selben Orte. Darauf aber bot Kanikl dem Gurgēn Frieden an unter der Bedingung, 25 das der König ihm in allem willfahren würde, was er verlangen werde. Und nachdem Gurgēn und der Magistros eine Zusammenkunft auf dem cedernreichen Berge Mecbac gehabt hatten, in einem Dorfe, welches „heilige Gottgebä-
rerin“ (Surb-Astuacacin) heißt nach dem Namen einer 30 Kirche, die in demselben ist, und nachdem sie zusammengekommen und gegenseitig sich Frieden gelobt hatten, kehrten sie jeder nach seinem Orte zurück.

Fünfundvierzigstes Kapitel.

Warum Gagik die Provinz Tašir und die Ebene der Iberer verwüstete.

Aber Davith, der Brudersohn Gagiks, den wir schon
 5 früher erwähnt haben, war zum Teil unbotmäſsig gegen
 seinen Oheim Gagik. Darüber aufgebracht marschierte König
 Gagik mit seiner Armee nach Tašir und weiter nach
 Šamšudē und nach der Ebene der Iberer, und zerstörte
 und verwüstete alles. Nachdem er dort 3 Monate —
 10 während der Wintertage des 450^{sten} Jahres der Ära —
 verweilt hatte, ging er, die Veste Gag passierend, nach
 dem Distrikte von Alstev.

Und obgleich Davith ein- und zweimal zu kämpfen
 versuchte, konnte er dennoch wegen der Kleinheit seiner
 15 Armee im Vergleich mit der Menge der Truppen Gagiks
 nichts ausrichten, und unterwarf sich durch die Ver-
 mittlung des Patriarchen, Tēr Sargis, dem König Gagik
 und kam mit demselben in dem Flecken Širak zusammen.
 Und ein Friedensgelübde bestätigte Tēr Sargis, des Davith,
 20 er wolle (Gagik) gehorsam sein, wie der Sohn dem Vater,
 und des Gagik, er wolle ihn mit väterlicher Zuneigung
 lieben.

Sechsendvierzigstes Kapitel.

Über das Geschlecht der Arcrunier, welche zu unseren
 25 Zeiten über Waspurakan herrschten.

Aber jenes Fürstenhaus, welches unter den Söhnen
 Senekherims, des Königs von Assyrien, zur Zeit des Hay-
 kaziers Parur, in unser Land gekommen war und (daselbst)
 wohnte, hieß die Arcrunier. Deren Stammtafel geht
 30 zurück auf Gagik, welcher in den Tagen Smbats des
 Großen lebte, welcher durch den gottlosen Sohn des
 Apušič an einen Baum aufgehängt worden war, wie wir

dies früher erwähnt haben; dieser nun hatte zur Zeit der Erniedrigung Armeniens während 29 Jahren in der Gegend von Waspurakan geherrscht und war im 392^{sten} Jahre der Ära gestorben.

Und nach Gagiks Tod war König geworden dessen 5 Sohn Derenik, 17 Jahre; und er starb im 407^{ten} Jahre der Ära. Und nachher war 22 Jahre König Ašot, der Sohn des Apusahl, und er starb im 439^{sten} Jahre der Ära. Und zusammen waren sodann Könige seine beiden Brüder Gurgēn und Senekherim, die Söhne des Apusahl. Und 10 als der Kaiser der Griechen Wasil sich in den Ländern des Ostens aufhielt, hatten sie eine Zusammenkunft mit ihm, zuerst Senekherim und nachher Gurgēn, sein älterer Bruder. Und nachdem sie von ihm auf königliche Weise und freigebig mit Gold und Silber beschenkt worden 15 waren, sandte er eine Botschaft an die benachbarten Emire der Araber (des Inhalts), dafs sie sich nicht (weiter) an dem Reiche von Waspurakan vergreifen sollten, und (so) machte er der Plünderung und Gefangennehmung und den Übergriffen der Steuereintreiber ein Ende. 20

Und nachher starb Gurgēn im 452^{sten} Jahre der Ära, und Senekherim hat den Thron des Königreiches inne 20 Jahre.

Siebenundvierzigstes Kapitel.

Wie König Gagik in der Stadt Ani eine grofse Kirche 25 baut, die den Namen „Zum heiligen Grigor“ trägt.

Zu jener Zeit, als vollendet wurde das 1000^{ste} Jahr seit der Fleischwerdung oder Menschwerdung unseres Herrn, in den Tagen des Kaisers Wasil, da fafste Gagik, der König der Armenier, den guten Vorsatz in seiner Seele, 30 die prächtige Kirche, welche (einst) zu Ehren des heiligen Grigor in dem Umkreise der Stadt gebaut worden war und welche (damals) in Trümmern lag und verwüstet war, in denselben Massen und in derselben Bauweise in

der Stadt Ani wieder aufrichten. Nachdem er die Fundamente von der Seite des Thales von Całkocadzor, an einer erhöhten Stelle gelegt hatte, leuchtete sie sehr lieblich für diejenigen, die sie sahen, mit großgehauenen, felsens-
 5 ähnlichen polierten Steinen, mit einem Streifen von Skulpturen geschmückt, mit ihren Fenstern, ihrer dreifachen Türöffnung und ihrer dem hohen Firmament des Himmels ähnlichen wunderbaren Wölbung einen prächtigen Anblick gewährend.

10 Achtundvierzigstes Kapitel.

Über den Tod der Fürsten von Pharisos.

Zu jener Zeit, im 452^{sten} Jahre der Ära, starben aus die Fürsten von Pharisos aus dem Geschlechte der Haykazier, das hinunterreichte bis hinab auf Senekherim und
 15 Grigor. Ihr Reich teilten im Streite unter einander Gagik, der König der Armenier, und Phatlun, der Emir von Gandzak.

Dankendes Schlußwort am Ende der Erzählung.

Unermesslich sind die Tiefen der Wunder der merk-
 20 würdigen Thaten Gottes an den vernunftbegabten Geschlechtern der Myriaden der feurigen (Engel). Er selbst, das Sein des Seienden, erschafft das höchste Licht, welches sich bei seinem Entstehen überallhin verbreitet und das (dennoch) allen Verständigen unerforschlich und unergründlich bleibt.
 25 GleichermäÙen erleuchtet er hier unten die vernünftigen (Wesen) mittelst der wahrnehmbaren Sonne in den vierfah rollenden Jahreszeiten. Den Tag mit den Stunden bringend löst sie sich durch eine schöne Vermischung in einer untergehenden und die Zeit beobachtenden, jeder-
 30 zeit im Kreise rollenden, den Namen wechselnden, sich stetsfort rundum bewegenden Bahn in kleine Teilchen auf. Diese nun haben die Weisen, erfüllt von der Weis-

heit Gottes, berechnet nach Tagen und Jahren und gemessen das Maß des Lebens.

Dieses bedenkend haben wir gefunden, daß seit dem Jahre Adams bis auf uns 6282 Jahre (verflossen) sind, und seit der Kreuzigung und dem belebenden Leiden des Herrn 972 Jahre; aber nach der Ära der Griechen seit Kaiser Philippos 757 Jahre und nach der Ära unseres einheimischen Maßes 453 Jahre. Dieses Jahr aber ist das 30^{ste} der Regierung Wasils, des Kaisers der Griechen, und das 15^{te} Jahr der Regierung Gagiks, des Königs von Groß-Armenien; dieses Jahr ist (ferner) das 13^{te} des Patriarchates von Tēr Sargis, des in der ganzen Welt leuchtenden und hochbegnadeten Oberhirten, von welchem ich den Auftrag (zu diesem Buche) erhalten habe und welchem ich, obgleich es über meine Kräfte geht, dennoch die Pflicht des Gehorsams erfüllt und mit schwachen Worten diese Zeilen der Erinnerung niedergeschrieben habe.

Daß aber du, der du in Allem der Demut folgst, und das demütige Wort in deiner Seele dulddend erträgst, von demjenigen, der noch demütiger ist, dieses kleine Werk annehmen mögest, das erflehe ich von dir und von allen Kindern der Kirche. Möget ihr in Liebe meine Fehler und meine Kühnheiten übersehen, besonders da die häufigen Umwälzungen und die bewegten Unruhen der Kirche, welche unter deinem Befehle steht, meinem Verstande nicht zugelassen haben die Worte nach richtiger Konstruktion zu ordnen, wobei ich ertragen will sowohl den Ruhm als auch die Schande, das Lob sowohl als auch den Tadel durch unser hartherziges und steifnackiges Volk (und) durch gutdenkende oder leichtsinnige Menschen, wofür für jeden einzelnen die Vergeltung bei dem gerechten Richter, (nämlich) Gott, ist.

Aber nach eurer väterlichen Fürsorge bitte ich die Leser auch noch um den brüderlichen Liebe(sdienst); daß sie sich doch meiner zur Zeit ihrer Gebete in ernstlich

flehenden Bitten erinnern möchten. Denn wie ihr euch mit den Körperlosen (Engeln) in zahlreichen Chören versammelt, werde auch ich Erbarmen mit Euch finden, und ich werde würdig sein zu singen die Lobgesänge der dreifachen, unteilbaren Dreifaltigkeit, welche gepriesen wird von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Das Ende der Geschichte des Stephanus von Taron.

Index der Eigennamen

zusammengestellt von HANS SCHALLER.

Die Ziffern geben die Seiten und Zeilen an. Die öfters beigefügten Jahreszahlen sind nach der christlichen Zeitrechnung bestimmt, während Stephanos von Taron im wesentlichen die armenische Ära benutzt, die im J. 552 nach Christi Geburt beginnt. Die alphabetische Anordnung entspricht der des abendländischen Alphabets.

- Abas (Bagrat.), Sparapet († 892) 80, 17.
Abas (Bagrat.), König von Armenien (928—951) 124, 5. 7. 125, 2. 5. 9. 33. 131, 23. 132, 8. 11. 14.
Abas (Bagrat.), Sohn Mušels, König von Kars (seit 984) 144, 17. 22. 146, 14. 192, 2.
Abas, König von Wanand (c. 1000) 203, 2. 205, 33. 211, 19.
Abdallah, Vater Mahmets 61, 34. 86, 6 (Abdlay).
Abdišoy (Jakobit), Katholikos 54, 13. 21.
Abdlabas 115, 15 s. Aplabas.
Abdlay, Ostikan 72, 37. 73, 12.
Abdlay, Kalif († c. 750) 97, 23. 28. 98, 6. 100, 32.
Abdlay, Kalif, Bruder des vorigen († c. 770) 97, 29. 98, 7. 36. (100, 32?)
Abdlay Ipn. . . ., Kalif (seit 807) 101, 1.
Abdlaziz, arab. Feldherr 92, 21.
Abdmelkh Ipn Mruan, Kalif 74, 3. 89, 30. 90, 9. 91, 7. 14. 100, 27. 28.
Abel, armen. Ahne 23, 17. 23.
Abgar, König von Armenien 29, 12. 34. 30, 8. 10. 12. 19. 26. 32. 31, 12. 22. 30. 36. 32, 7. 14. 29. 31. 180, 1.
Abhlač 205, 5 s. Aphlač.
Abia, jüd. König 8, 21.
Abimelekh, jüd. Richter 6, 17.
Abraham (bibl.) 5, 9. 12. 14. 19. 22. 30. 8, 8. 12, 28. 17, 25. 115, 16.
Abraham, Metropolit 32, 11.
Abraham, Katholikos 60, 34. 61, 11. 18. 25. 36. 62, 13.
Abubakhr, Kalif 87, 1. 24. 89, 5. 17. 100. 20.
Adam (bibl.) 5, 32. 8, 9. 12, 29. 30. 41, 9. 106, 4. 159, 7. 166. 37. 167, 27. 216, 4.
Adde, Apostel der Armenier 32, 18. 28.
Adelphios s. Delphios.
Adrianos (Hadrian), röm. Kaiser 15, 33.
Adrianupolis 107, 8.
Aegypten 16, 30, Auszug der Juden 5, 14. 29. 37. 6, 1. 6. 29. 35. 7, 31. 34. 8, 5. 12, 27. Unter den Ptolemaern: 11, 18. 12, 4, 12. 19. 28. 35. 55, 6. Unter den

- Römern: 28, 30. 29, 7. 36, 30.
 Unter den Arabern: 71, 2.
 86, 18. 87, 6. 97, 37. 199, 14. 22.
 Aegypter unter den Arabern:
 88, 15. 199, 10. 200, 4.
 201, 14. 17. 27. 208, 30.
 Aera, Beginn der armen. Aera
 58, 35. 59, 9. Beginn der
 griech. Aera 59, 6
 Aethioper 17, 4.
 Agathangelos, armen. Ge-
 schichtschreiber 4, 13.
 Agrčkoykh, Palast in Aršaru-
 nikh 77, 8.
 Agrippas I, Vierfürst 15, 16.
 Agrippas II, Vierfürst 15, 17.
 Aharon, Kalif († 807) 99, 15.
 100, 34.
 Aharon, Kalif († 850) 101, 3.
 Ahes, arab. Große 80, 1 s. Yahe.
 Ahmat, Emir 79, 37. 101, 6.
 118, 8.
 Ahmatan, pers. Stadt 61, 25.
 83, 6.
 Ahthamar, Insel im schwarzen
 Meer 134, 3 s. Althamar.
 Ahurean, Fluß 33, 25. 30. 34, 2.
 136, 5. 138, 3.
 Akak, Bischof von Melteni
 157, 31.
 Akamsis, Fluß 99, 36.
 Akeacikh, Volksstamm 25, 19.
 Akhad, babyl. Stadt 17, 7.
 Akhaz, jüd. König 8, 31.
 Akori, armen. Ort 71, 12.
 Akrazanes, assyr. König 18, 21.
 Aksigom-Kloster 136, 24.
 Alahutheth, arab. Christenver-
 folger 131, 25.
 Alanen, Volksstamm 58, 12.
 Albak, armen. Distrikt 78, 18.
 Albaner 24, 1. 5. 29, 1. 45, 30.
 46, 16. 52, 27. 68, 36. 70, 32.
 71, 34. 72, 14. 25. 74, 5. 78, 1.
 106, 14. 99, 16. 118, 19.
 136, 36; 192, 6.
 Albathan, armen. Ort 60, 35.
 Alberd, armen. Festung 108, 3.
 Alćic, armen. Ort 62, 1.
 Aldznikh, armen. Stamm 31, 24.
 46, 1.
 Alekhsandros, jüd. Hohe-
 priester 13, 31. 14, 10. 15 s.
 Yanes.
 Alekhsandr, oström. Kaiser
 124, 22.
 Aleppo s. Halp.
 Alevor von Her 147, 12. 27. 28.
 Alexander d. Gr. 10, 3. 11, 10.
 13, 12. 19, 22. 20, 14. 22, 11.
 47, 10. 143, 8. 24.
 Alexandria 11, 18. 23. 13, 12.
 67, 13. 68, 23. 69, 23. 85, 18.
 87, 7. 88, 16. 102, 17. 103, 2.
 11. 25. 26. 104, 30. 163, 17.
 165, 14. Alexandriner 105, 2.
 Alexandros Maray (Severus
 Alexander), röm. Kaiser 16, 3.
 Alheden, arab. Festtag 203, 19.
 Ali, Emir 80, 1. 101, 6.
 Alimaros (Tiberios Apsimaros),
 oström. Kaiser 106, 16.
 Ałiowit, armen. Distrikt 28, 34.
 74, 1.
 Almulat, syr. Ort 107, 37.
 Alstev, armen. Distrikt 213, 12.
 Altikh, armen. Tal. 206, 6.
 Althamar, Insel 87, 37 s. Ahtha-
 mar.
 Ału, Stammesahne der Ału-
 ankh 24, 4.
 Ałuankh (Albaner) 24, 1. 5.
 Amaras, armen. Ort 45, 35.
 Amasia, Stadt 84, 27.
 Amasia, jüd. König 8, 23.
 Amatuni, armen. Geschlecht
 47, 36. 99, 32.
 Amatunikh, armen. Distrikt
 67, 36.
 Amir al Mumnikh (Mamunik),
 Amirapet sind Titel der
 arab. Kalifen.

- Amith, syr. Stadt 83, 7. 137, 4. 9. 143, 29. 201, 8. 203, 14, 30, 31. 204, 20.
- Amon von Alexandria, Bischof 103, 24.
- Amos, jüd. König 8, 34. Prophet 97, 8.
- Amram, Vater des Moses 5, 26. 27.
- Amre (Omar), Kalif 87, 1. 24. 89, 6 s. Omar.
- Amyndes, assyr. König 18, 2.
- Anak, armen. Edler 37, 4. 7. 12.
- Anan, armen. Edler 31, 25. 32, 7.
- Anania, jüd. Prophet 26, 18.
- Anania Širakaci, armen. Geschichtsschr. 6, 2. 7, 35. 71, 16.
- Anania von Mokkh, Katholikos 125, 8. 29. 131, 3. 133, 12. 136, 1. 6.
- Anania von Narek, Wardapet 130, 32.
- Ananun, armen. König 32, 17.
- Anapat, Kloster 58, 9 s. Surenay.
- Anarier, iran. Stamm 22, 2. 47, 26.
- Anastas(ios), oström. Kaiser 104, 33. — s. auch Artem.
- Anastas, Katholikos 71, 11. 14. 18.
- Anatolis, Feldherr Theodos. d. Gr. 50, 1. 7. 26. 51, 22.
- Anavarzay, syr. Stadt 134, 14.
- Andok, Fürst von Siunikh 49, 14.
- Andreas, Kalenderm. 102, 30.
- Andzevacikh, armen. Stamm 25, 19.
- Ange, jüd. Prophet 10, 31.
- Angeł, armen. Geschlecht 24, 36. 32.
- Angetaci s. Ezra 58, 25.
- Ani, armen. Ort 27, 7. 48, 6. 125, 31. 133, 18. 137, 28. 138, 3. 9. 192, 28. 194, 26. 195, 14. 214, 25. 215, 1.
- Ankiuria, Ort 107, 19.
- Anna, Katholikos 68, 35.
- Antigonos, Diadoche 19, 30. 36.
- Antigonos, König von Galilaea 28, 22. 30.
- Antikan, pers. Großer 57, 18.
- Antiokh (Antiochia) 29, 31. 83, 8. 134, 32. 196, 17. 199, 16. 26. 201, 32. 208, 32.
- Antiokhos Epiphanes 10, 4. 11, 27. 31. 13, 21.
- Antiokhos Sideaci 20, 30. 21, 2.
- Antiokhos Soter 20, 10.
- Antiokhos Theos 20, 12.
- Antiokhos, Feldherr Konstantius I. 46, 8. 12.
- Antipatros aus Askalon 14, 22. 28. 15, 3.
- Antipatrikios, Beiname eines Ašots 102, 25.
- Anton Thathul, armen. Asket 56, 25.
- Antoninos (Titus A. Pius), röm. Kaiser 15, 34.
- Antoninos 16, 2 (Caracalla).
- Antoninos (Antonios), Triumvir 28, 27. 29, 3.
- Apahunikh, armen. Distrikt 31, 25. 48, 32. 51, 21. 62, 14. 84, 19. 134, 29. 142, 5. 147, 13. 187, 30. 188, 21. 202, 17. 205, 3. 18. 206, 11.
- Apamea, Mutter des Antiokhos Soter 20, 10.
- Apchasen, Volksstamm 120, 18. 125, 15. 126, 4. Apchazier 191, 9. 13. 16. 24. 192, 6. 10. 210, 25. 27.
- Aphrodite 27, 3.
- Aphšin, Emir 118, 11. 18. 22. 119, 8.
- Aplabas, Beiname Smbats Bagrat. Sparapet († 856). 77, 3. 115, 15.

- Aplhač, Emir 138, 26. 31.
 146, 25. 28. 147, 6. 10. 29.
 205, 5.
- Apikureš, Beiname des Sahak
 Wardapet. 116, 3.
- Apolinales, Bischof 157, 1.
 160, 12. 17. 167, 33. 170, 23.
- Apuharp, Ibererfürst 211, 14.
- Apuhi, Beiname des Theodoros
 Rštuni 65, 17.
- Apumsar, Emir 203, 15.
- Apusahl Acruni, König von
 Waspurakan 133, 24. 36.
 211, 31. 34. 214, 8. 10.
- Apuseh, Ostikan 77, 15.
- Apusič, Vater des Yusuph
 121, 3. 213, 32.
- Aputhalhap 137, 10 s. folg.
- Aputluph, Emir 139, 6. 20. 22.
 146, 30. 148, 19.
- Araber 4, 24. 41, 23. 63, 27. 34.
 70, 27. 29. 34. 72, 7. 73, 5.
 86, 2. 17. 87, 4. 89, 29.
 91, 14. 92, 32. 97, 24. 98, 15.
 99, 35. 100, 16. 18. 106, 9. 22.
 107, 18, 37. 115, 29. 129, 37.
 131, 24, 32. 134, 13. 137, 17.
 144, 9. 178, 36. 187, 24, 31.
 188, 11. 16. 199, 30. 202, 9.
 18. 27. 203, 27. 29. 204, 13.
 208, 28. 214, 17.
- Arabien 86, 12. 26.
- Arabion, Stadt 32, 37.
- Aracani, Fluß durch Babel
 209, 14.
- Aradžavor-Fasten 42, 33.
- Aragacotn, armen. Distrikt
 59, 17. 61, 37. 76, 26. 29.
 105, 21. 117, 5.
- Aralios, assyr. König 17, 31.
- Aram, Sohn Sems 17, 14. 18.
- Aram, armen. Großer 23, 37.
 24, 6.
- Aramaeer (Syrer) 17, 18.
- Aramonikh, armen. Ort 76, 2.
- Ararat, armen-pers. Prov. 51, 34.
- Arartak, armen. Berg 72, 12.
- Aravatin, Stadt 22, 13 s. Bahl.
- Arberani, armen. Distrikt 28, 34.
 58, 22.
- Arcaph, armen. Festung 89, 11.
- Arčes, armen. Ort 73, 37. 84, 22.
 208, 16.
- Arcke, armen. Ort 54, 19. 57, 36.
- Arcruni(kh), armen. Geschlecht
 u. Landschaft 23, 21. 23.
 49, 28. 77, 33. 91, 33. 98, 18.
 123, 25. 213, 24. 29.
- Ardžam 29, 11 s. Aršam.
- Ardžkal, armen. Dorf 48, 33.
- Areopagita 175, 30 s. Dionesios.
- Ares (Mars), Himmelskörper
 47, 15.
- Arginay, armen. Ort 135, 29.
 136, 5. 138, 11. 196, 22.
- Arianer 103, 1.
- Arier (Iranier) 22, 2. 37, 4.
- Arios, assyr. König 17, 30.
- Arios aus Alexandria 102, 17.
 152, 7. 159, 24. 164, 22.
 170, 15.
- Aristabulis I., jüd. Hohepr. u.
 König 13, 28.
- Aristabulis II, Enkel des vori-
 gen 14, 17.
- Aristakes s. Erestakes.
- Arkadeos, röm. Kaiser 103, 22.
 32.
- Arkadupolis 107, 10.
- Arkhelavos, jüd. König 15, 4. 6.
 30, 16.
- Arkhelayos, armen. Teilfürst
 44, 21.
- Arkhunašen, armen. Ort 71, 26.
- Armamithres, assyr. König
 17, 33.
- Armavir, armen. Ort 22, 24.
 25, 24. 33, 22. 27. 34, 13.
- Armenien 22, 8. 27, 4. 28, 6.
 29, 36. 30, 3. 8. 32, 32.
 37, 12. 41, 17. 42, 11. 44, 22.
 32. 36. 48, 9. 30. 50, 3.

- 57, 23. 28. 58, 8. 28. 59, 25.
60, 3 u. weiter häufig.
- Armenier 3, 8. 4, 12. 25. 28.
21, 10. 15. 22, 23. 26, 6.
27, 28. 28, 12 u. weiter fast
auf allen Seiten außer 153
bis 185.
- Arphakhsad, Sohn Sems 17, 13.
17.
- Arphakhsaden (Khaldaeer) 17,
17.
- Aršak d. Tapfere, Partherkönig
11, 24. 20, 16. 21, 10, 15. 17.
22, 12. 38, 8.
- Aršak d. Große, Partherkönig
20, 22. 36. 21. 4. 7. 9. 20.
22, 14. 20.
- Aršak III., Partherkönig 21, 27.
- Aršak I., armen. König (127 bis
118 v.) 26, 1. 5. 20.
- Aršak II., armen. König (341
bis 367) 48, 36. 49. 11. 15.
22. 35.
- Aršak III., armen. König (seit
378) 51, 32. 33.
- Aršakan, Partherkönig 21, 21.
26, 20. 27. 9.
- Aršakuni, armen. Königsge-
schlecht 21, 17. 22, 8. 28, 35.
41, 4. 18. 45, 29. 51, 27.
52, 2. 53, 22. 55, 4. 11.
114, 34. 115, 20.
- Aršam, armen. König 29, 11.
15. 23 ff.
- Arsames, pers. Fürst 11, 9.
- Aršanak, Partherkönig 21, 22.
- Aršarunikh, armen. Distrikt
38, 10. 57, 9. 27. 72, 31. 33.
74, 13. 77, 1. 8. 80, 14.
126, 36. 129, 3. 133, 19.
136, 1. 145, 30. 197, 30.
210, 16.
- Aršavir, Partherkönig 14, 9.
21, 24. 29, 14. 34. 30, 25.
- Artagerkh, armen. Festung
49, 26. 30.
- Artašat, armen. Ort 34, 10, 14.
35, 4. 47, 18. 63, 23.
- Artašes ErKaynadzern (Makro-
cheir), Perserkönig 10, 34.
19, 16.
- Artašes Ušel (Mnemon), Per-
serk. 11, 6. 19, 18.
- Artašes Ogos, Perserk. 11, 7.
19, 19.
- Artašes, Sohn des Okhos, Per-
serk. 11, 8. 19, 20 (Aršes).
- Artašes I., Partherkönig 20, 21.
22, 14.
- Artašes II., Parterk. 21, 23.
28, 13. 29, 13.
- Artašes III., Partherk. 21, 25.
30, 26. 28. 31. 33. 31, 3. 28.
32, 37.
- Artašes IV., Partherk. 21, 28.
- Artašes I., armen. König (118
bis 94) 26, 2. 14. 19. 24. 36.
27, 6. 8. 11. 29, 10. 12.
- Artašes III., armen. König (100
bis 114) 33, 8. 33. 35. 34, 4.
6. 7. 28. 35, 10.
- Artašes IV., armen. König (422
bis 29) auch Artasirgen
53, 6. 31. 54, 3. 9. 55, 15.
- Artašes (Mamikoni), armen.
Fürst 56, 37.
- Artašir I., Stahraci (Sasan.),
Perserkönig 21, 32. 22, 1.
34, 25. 36, 25. 32. 35. 37, 7,
15. 30. 44, 5. 81, 10.
- Artašir II., Perserk 52, 10. 81, 15.
- Artašir III., Perserk 85, 15. 23.
- Artašir 53, 6. 31. 54, 3. 9.
55, 15 s. Artašes IV., armen.
König.
- Artavan, Perserk. (c. 466 v. Chr.)
10, 33.
- Artavan, Partherk. 21, 31.
36, 17. 26.
- Artavazd I., armen. König (56
bis 30) 28, 32. 29, 4. 8.
- Artavazd II., armen. König 35, 3.

- Artavazd, armen. Satrap 37, 20.
 Artaz, armen. Distrikt 32, 24.
 37, 8. 55, 32. 87, 20.
 Artaxerxes s. Artasēs.
 Artem (Anastasios II. Artemios), oström. Kaiser 106, 19.
 Artemis 27, 3.
 Aruastan, armen. Distrikt 68, 26.
 Aruč, armen. Ort 71, 9. 89, 33.
 Aržn, armen. Distrikt 25, 14.
 Asa, jüd. König 8, 22.
 Asakin, armen. Festung 108, 2.
 Asamon (Makab.) 10, 7. 11, 31.
 Ašdat, pers. Feldherr 82, 37.
 Asia (Asien) 17, 26. 19, 30.
 22, 19.
 Askakades, assyr. König 18, 1.
 Ašockh, armen. Stamm 24, 14.
 Asolay, armen. Lagerpl. 97, 24.
 Ašot, per. Feldherr 61, 18.
 Ašot (Bagrat.), Fürst der Armenier (685—88) 71, 30. 72, 6.
 90, 29.
 Ašot (Bagrat.), Fürst der Armenier (743—58) 75, 32.
 76, 35. 96, 31. 97, 14.
 Ašot (Bagrat.), armen. Fürst († 721) 89, 35. 90, 28. 91, 32.
 Ašot Msaker (Bagrat.), Fürst der Armenier um 800 76, 35.
 Ašot, Fürst der Arcrunikh (c. 850) 77, 33.
 Ašot Antipatrikios (Bagrat.) († 829) 102, 25. 107, 28.
 (Patricius.)
 Ašot I. (Bagrat.), armen. König (885—890) 4, 29. 77, 35.
 79, 29. 80, 2. 33. 101, 7.
 108, 16. 113, 4. 114, 30.
 115, 8. 30. 116, 16. 22.
 Ašot II. Erkath (Bagrat.), armen. König (914—928) 120, 26. 124, 3. 5. 11. 28. 33.
 125, 5.
- Ašot (Bagrat.), Sohn Šapuhš Sparapet († 936) 120, 10.
 123, 32.
 Ašot III. (Bagrat.), armen. König (951—977) 132, 11. 17. 133, 26.
 134, 24. 31. 137, 27. 32.
 Ašot, König von Waspurakan († 990) 139, 25. 214, 7.
 Ašot (Bagrat.), Sohn Grigors von Taron (c. 1000) 198, 24.
 199, 7.
 Ašot Pahlavuni, Marzpan 205, 31.
 Aspahapeti-Pahlav, Nebenlinie der Arsakuni 31, 6.
 Aspet, Titel der armen. Ritter.
 Aspurakes, Katholikos 51, 35.
 Assyrer 16, 20. 37. 17, 16. 21.
 25. 18, 23. 31. 34. 19, 24. 29.
 84, 33. 209, 12.
 Assyrien 36, 34. 67, 2. 70, 6.
 82, 17. 87, 29. 88, 15. 123, 28.
 213, 27.
 Asur, Sohn Sems 17, 9. 10. 13.
 16. 20.
 Aštarak, armen. Ort 58, 30.
 76, 26.
 Aštišat, armen. Ort 45, 18.
 48, 28. 54, 35.
 Athanagines, armen. Edler 49, 1.
 Athanas, armen. Bischof 57, 32.
 Athanas, Patriarch von Alex. 103, 2. 11. 157, 1. 158, 28.
 161, 15. 164, 22. 167, 33.
 168, 4. 37. 172, 34. 173, 5.
 Athena 27, 3.
 Athener 169, 1.
 Atom, armen. Märtyrer 78, 17.
 31. 117, 17. 19.
 Atrnerseh, Fürst von Hačen 77, 37.
 Atrnerseh, Ibererkönig 119, 27.
 120, 8.

- Atrpatakan, pers. Provinz 28, 36.
 49, 23. 85, 7. 99, 15. 119, 9.
 146, 29. 147, 29. 202, 31.
 205, 6.
- Aththak, Festung 201, 8.
- Augustus (Oktavian), röm.
 Kaiser 10, 10. 12, 20. 14, 25.
 26. 15, 1. 29, 37. 30, 4.
 16. 18. 50, 37 s. Theodosios.
- Aurelianos, röm. Kaiser 16, 11.
- Aurelios (Marcus), röm. Kaiser
 15, 35.
- Avbethla, Emir 99, 16.
- Averair, armen. Ebene 55, 32.
- Avod, jüd. Richter 6, 14.
- Avthman Ipn Aphan, Kalif
 100, 22 s. Othman.
- Aylaberd, armen. Ort 57, 37.
- Ayrarat, armen. Residenz 35, 27.
 87, 31.
- Azaria, jüd. König 8, 29.
- Azaz, Emir von Ägypten 199, 15.
 201, 17.
- Aždahak, med. König 19, 7.
 23, 28.
- Azrun, syr. Stadt 143, 30.
- Babel (Bagdad) 143, 2 s. Baby-
 lon.
- Babken, Katholikos 57, 34.
- Babken, Wardapet 133, 34.
 134, 3. 4.
- Babylon 3, 22. 9, 4. 19. 11, 12.
 13, 3. 17, 1. 19, 29. 20, 1. 19,
 arab. B. (Bagdad.) 119, 12.
 187, 28. 199, 15. 209, 13. 14.
- Babylon in Ägypten 201, 15.
 19, 21. 28.
- Babylonier 8, 17. 18, 33. 19, 10.
 93, 9. 115, 18.
- Bagaran, armen. Stadt 33, 30.
 120, 32.
- Bagarat, Ahnherr der Bagrat.
 (Jude?) 23, 1. 25, 27. 26, 16.
- Bagarat, Aspet unter Trdat
 44, 12. 48, 1.
- Bagarat, Fürst von Taron
 († 851) 77, 17. 30.
- Bagarat, Sohn Ašots (um 700)
 98, 4.
- Bagarat, Fürst von Taron (um
 975) 141, 11.
- Bagarat, Ibererkönig (um 990)
 191, 17. 19. 20. 26. 29. 203, 2.
 205, 23.
- Bagarat, König der Apchasen
 Enkel des vor. († 1014) 191, 10.
 210, 25.
- Bagarat, Sohn Thorniks Ma-
 gistros († 998) 204, 32.
- Bagarc, armen. Ort 191, 5.
- Bagdad s. Baldat.
- Bagratuni, armen. Königsge-
 schlecht 4, 27. 29. 41, 20.
 60, 35. 67, 9. 71, 30. 72, 34.
 75, 13. 89, 20. 90, 27. 91, 32.
 96, 31. 98, 4. 102, 25. 113, 4.
 114, 30. 115, 1. 8.
- Bagrevand, armen. Distrikt
 38, 10. 49, 18. 54, 31. 58, 4.
 26. 30. 65, 8. 84, 19. 120, 35.
 203, 4. 9. 206, 8. 211, 27.
- Bagvan, armen. Ort 65, 8.
- Bahl, parth. Stadt 20, 17. 21, 33.
 22, 13. 82, 1.
- Bakear, armen. Ort 139, 29.
- Bakur, Großfürst 45, 37. 46, 12.
 19 s. a. Nerses Bakur.
- Bakuran, Ibererfürst 204, 34.
- Baldat (Bagdad) 74, 37. 142, 25.
 33. 143, 1. 148, 29. 187, 14.
 22. 201, 26.
- Balios, assyr. König 17, 32 s.
 Khserkses.
- Balikh, armen. Distrikt 133, 15.
- Balu, armen. Burg 200, 17.
 201, 5. 210, 12.
- Barak, jüd. Richter 6, 15.
- Bardolomeos, Apostel 32, 26.
- Bareareos, assyr. König 18, 4.

- Barseł der Heilige, Patriarch von Kesaria 51, 13. 103, 14. 117, 12. 127, 12. 130, 26. 133, 5. 158, 3. 160, 4. 9. 163, 19. 171, 36. 198, 7.
 Barseł, Abt von Hladzor 128, 10.
 Barsilkh, Volksstamm 36, 3. 42, 23.
 Barzaphran, Sparapet 28, 15.
 Basean, armen. Distrikt 24, 30. 35, 23. 107, 22. 136, 25. 142, 4. 212, 8. 22.
 Basilios, von Caesarea s. Barsel, u. Wasil (Kaiser Basileios).
 Basiliskos, oström. Prinz (Kaiser?) 104, 14.
 Bat, Emir 141, 22. 187, 30. 202, 13. 16. 20. 203, 12. 15. 204, 19. 210, 17.
 Bautis, ind. Fluß 93, 4.
 Bavac-Džorn, armen. Ort 138, 20.
 Bavankh, armen. Ort 76, 6.
 Bdeašh, Bdeašhkh, Bdešh Fürstentitel 25, 12. 31, 24. 46, 1. 11. 19. 60, 8.
 Bedkhoibim, syr. Stadt 31, 23.
 Begner, armen. Ort 205, 32.
 Belesios, babyl. König 18, 29. 32.
 Belikhos I. (Malakheos) assyr. König 17, 34.
 Belikhos II., assyr. König 18, 4.
 Ber, Fürst der Apchasen 125, 15. 126, 19.
 Berkri, armen. Ort (Tal) 87, 31.
 Bernons, armen. Ort 57, 11.
 Bithynien s. Biuthania, Bithynier 102, 17.
 Biurat (Bagrat.) armen. Edler (um 670) 72, 34.
 Biuthania (Bithynien) 94, 30. 140, 26.
 Biuzand, Beiname des Faustus von Byzanz 4, 21. 48, 33 s. Phostos.
 Biuzandia (Byzanz) 102, 9.
 Biuzu, oström. Stadt 107, 10.
 Blur, armen. Ort 54, 31.
 Born, Tochter des pers. Königs Hosrow 85, 35.
 Bugnan, Distrikt in Mesopotamien 30, 12.
 Buła, arab. Feldherr 77, 24. 79, 12. 27. 31.
 Bulgaren 135, 5. 19. 148, 33. 185, 23. 27. 32. 186, 4, 9 ff. 187, 13. 198, 10 ff. 199, 3. 8.
 Bulgarien 107, 2. 187, 11.
 Bundar, ein Perser, Pflegevater des hl. Grigors 37, 23.
 Burcen, oström. Magistros 199, 28.
 Burg, syr. Ebene 199, 29.
 Byzantiner 140, 29. 190, 17.
 Byzanz s. Biuzandia.
 Bznunikh, armen. Distrikt 54, 19. 57, 36. 74, 1. 87, 30.
 C, siehe auch unter K.
 Caesar s. Kesar.
 Cahac-Khar, armen. Kloster 129, 4.
 Cahnot, armen. Distrikt 57, 26.
 Cakats, armen. Distrikt 138, 16.
 Calkocadzor, armen. Ort (Tal) 215, 2.
 Calkockh, armen. Tal 138, 4.
 Calkotn, armen. Distrikt 117, 29.
 Calkoyot, armen. Distrikt 202, 33. 211, 34.
 Čapaladžur, armen. Ort 201, 7.
 Caracalla s. Antoninos 16, 2.
 Ch, mit Ch beginnende Worte s. auch unter H.
 Chaldaeer s. Khaldaeer.
 Chalkedon (Konzil) 59, 21. 62, 29. 64, 28. 65, 19. 29. 67, 32. 68, 9. 18. 24. 29. 37. 69, 9. 33. 74, 15. 83, 35. 88, 22. 26. 89, 3. 104, 7. 29. 36. 105, 18. 125, 26. 131, 4. 5. 149, 15. 177, 36. 178, 3.

- Chaziren, Volksstamm 71, 29. 33.
105, 9. 11. 106, 13. 139, 23.
- Chinesen (Čenazean armen.)
43, 8. 92, 36. 93, 3. 5. 8.
18. 29.
- Christus 3, 25. 10, 12. 14, 32.
15, 1. 30, 5. 31, 32. 41, 14.
42, 7. 44, 8. 45, 4. 56, 27
u. weiter häufig.
- Chrystostomos s. Yohann Oskeberan.
- Čihor-Wšnasp, pers. Marzpan
60, 3. 10.
- Ciranikh, armen. Berg 136, 27.
- Claudius s. Kłodios.
- Čtukh, armen. Fluß 84, 16.
- Čmškik, oström. Domestikos
131, 34. 132, 4.
- Cmu, armen. Festung 108, 2.
- Coph, Cophkh, armen. Distrikt
24, 13. 44, 21. 27. 47, 37.
48, 18. 129, 36. 133, 33.
200, 17. 210, 14.
- Čor, armen. Ort (Paß) 36, 4. 10.
- Čormayri, kleinasiat. Ort 142, 3.
- Čortuanel, Neffe Thorniks,
oström. Magistros 190, 4. 32.
198, 33. 202, 10.
- Čortuanel, Enkel des Apuharp
(Iberer) 211, 14.
- Cowdeacikh, armen. Geschlecht
24, 10.
- Crassus s. Krasos.
- Čuaš, armen. Distrikt 139, 29.
- Cumb, armen. Ort 206, 13.
- D**
- Dalanos, oström. Magistros
201, 34. 202, 6. 208, 31.
- Damaskos 29, 22. 73, 1. 13.
88, 12. 97, 1. 8.
- Dan, Quellfl. des Jordans 179,
31.
- Daniel (bibl.) 13, 35. 14, 9.
185, 9.
- Daniel, armen. Chorbischof
48, 21.
- Daniel, armen. Philosoph (Alphabet) 104, 2.
- Daranali, armen. Distrikt
123, 24.
- Daray, Stadt 82, 34.
- Darband, Stadt 94, 2.
- Dareh I. (Darius) Weštaspay,
Perserkönig 9, 5. 13. 17. 33.
10, 19. 21. 28. 29. 32. 12, 23.
14, 5. 9. 19, 14. 24, 20.
- Dareh II., Horth (Nothos) Perser-
könig 11, 5 = D. Harčordin
19, 17.
- Dareh III., Sohn d. Arsames
(Aršes) Perserkönig 11, 9.
19, 21.
- Dareh (Aršakuni), Partherkönig
21, 26. 33, 6. 10. 34, 6.
- Darius s. Dareh.
- Darukh, armen. Ort 97, 19.
- Darunikh, armen. Ort 89, 37.
- Dasnavankh, armen. Ort 76, 5.
- Dat, armen. Edler 23, 14.
- David, jüd. König 6, 27. 7, 23.
47, 32. 102, 22. 129, 12. 159,
29. 173, 11. 177, 21. 180, 30.
- Davith von Herean, armen.
Philosoph 57, 23.
- Davith Saharuni, Statthalter
von Armenien 61, 30. 63, 19.
- Davith von Bagvan, armen.
Gelehrter 65, 9.
- Davith, Märtyrer von Duin 73, 2.
- Davith von Aramonikh, Katho-
likos 76, 1.
- Davith von Kakal, Katholikos
76, 29.
- Davith Gnunikh, armen. Mär-
tyrer 122, 7.
- Davith, armen. Asket 130, 29.
- Davith, oström. Kuropalat über
Iberien 137, 29. 138, 18.
142, 2. 8. 191, 15. 26. 29.
192, 9. 202, 15. 20. 28. 203, 1.
204, 3. 205, 7. 19. 206, 3.
209, 17. 21. 210, 34.

- Davith (Bagrat.) Fürst der
Taširkh († 1046) 195, 17. 30.
196, 4. 213, 4. 13. 19.
- Debora, jüd. Richterin 6, 15.
- Dekos (Decius) röm. Kaiser 16, 7.
- Delmasthan, syr. Stadt 138, 31.
206, 31.
- Delphios (Adelphios) Bischof
164, 30.
- Demetr, Fürst von Gag 195, 34.
196, 9.
- Demetre Pašarič (Demetrios
Polierketes) 19, 31. 33. 36.
20, 23. 28. 21, 1.
- Densāpuh, pers. Marzpan 59, 26.
- Deoskoros (Dioskoros) Bischof
177, 33.
- Derdžan, armen. Distrikt 127,
34. 186, 7. 190, 34. 191, 5.
- Derenik, armen. Fürst 77, 33.
- Derenik (Arcruni) König von
Waspurakan (um 950) 214, 6.
- Derkes, med. König 19, 4.
- Derkios, assyr. König 18, 5.
- Dhtik, mamikon. Fürstin 54, 34.
- Diokletianos, röm. Kaiser 16, 16.
42, 3. 24. 102, 4. 5.
- Dionesios, Schüler des Paulus
163, 24.
- Dionesios Areopagita, Bischof
175, 30.
- Dios (Zeus) 27, 2.
- Dklath, syr. Fluß 82, 19. 26.
- Dklath, Festung 201, 7.
- Dmanikh, Stadt 195, 21.
- Domestikos, oström. Minister-
titel (124, 26. 131, 34).
- Domitianos, röm. Kaiser 15, 30.
- Dprewankh, armen. Kloster
129, 3.
- Du, armen.-syr. Grenzort 83, 2.
- Duin, armen. Residenz 47, 14.
61, 18. 73, 2. 75, 22. 92, 22.
99, 19. 117, 26. 118, 6. 17.
119, 20. 120, 31. 121, 5. 9.
11. 13. 122, 33. 124, 26. 29.
- 139, 8. 146, 26. 33. 148, 20.
Synode: 58, 33. 59, 9. Kon-
zil: 64, 2. 65, 13. 105, 1.
- Dzagay, armen. Ort 79, 21.
- Džahan, armen. Ort 140, 22.
- Džamasp (Sasan.) Perserkönig
(496—98) 81, 24.
- Džaphr, Kalif 77, 15. 18. 21.
79, 28. 101, 3. 5.
- Džawah, armen. Distrikt 24, 13.
77, 12. 192, 1.
- Dziunakankh, armen. Ge-
schlecht 23, 26.
- Dzknawačar, armen. Ort 120, 28.
- Džodžik, Ibererfürst 142, 10.
206, 1.
- Dzor, armen. Distrikt 24, 13.
28, 35. 87, 29.
- Dzoraphor, armen. Distrikt
71, 27.
- Džuanšir, Fürst von Balikh
133, 15.
- Edesia (Edessa), armen. Stadt
30, 22. 31, 13. 32, 18. 33, 19.
86, 9.
- Edessener 32, 9. 16. 19.
- Egeraeer, Volksstamm 92, 11.
119, 25. 127, 2.
- Ekeleac, armen. Ort u. Distrikt
35, 15. 44, 30. 45, 26. 49, 9.
51, 10.
- Elam, Sohn Sems 17, 13. 14.
- Elamiten, Vorfahren der Perser
17, 15. Elamayis, ihre Stadt
17, 16.
- Elaros, jüd. Hohepriester 13, 8.
- Elegakan, armen. Ort 58, 2.
- Eleutheropolis 31, 28.
- Elia, jüd. Prophet 49, 21.
- Elia, Katholikos 73, 37.
- Eliakim (Yoakim), jüd. König
8, 37.
- Eliazar, Märtyrer 26, 18.
- Eliazaros, jüd. Hohepriester
13, 16. 18.

- Elios Pertinax, röm. Kaiser
 15, 37.
- Elipatruš, armen. Distrikt
 76, 10.
- Elise Wardapet, armen. Ge-
 schichtsschr. 4, 17. 55, 21.
- Elise, Katholikos 125, 7.
- Eliward, armen. Ort 59, 16.
 117, 5.
- Ełon, jüd. Richter 6, 22. 7, 36.
- Emanuel (bibl.) 155, 14. 169, 35.
- Emavon, Berg im Osten Euro-
 pas 16, 28.
- Emesa, syr. Stadt 175, 17.
- Epalmes, assyr. König 18, 16.
- Ephesos (Konzil) 67, 32. 68, 8.
 21. 69, 8. 31. 103, 23. 152, 16.
- Ephestos (Hephaestos) 27, 3.
- Ephuste, Sohn Sauls, jüd. König
 7, 20. 25.
- Epiktemon, Bischof von Athen
 169, 1.
- Epiphan von Kypros, Bischof
 103, 17. 24. 159, 27. 31.
 168, 11. 173, 19. 201, 28.
- Epiphanes 10, 4 s. Antiokhos.
- Erakles (Herakles), Halbgott
 24, 33.
- Erash armen. Fluß 24, 2. 33, 24.
 34, 8. 11. 35, 24. 80, 15.
 84, 17. 91, 2.
- Eremia, armen. Asket 136, 35.
- Erestakes (Aristakis) Sohn
 Grigors d. Heiligen 44, 16.
- Erine, oström. Kaiserin 106, 28.
 36.
- Erinios (Irenaeus) Apostel
 167, 6.
- Erizay, armen. Stadt 210, 16. 18.
- Erkath (= Eisen) Beiname Ašots
 (914—28) 124, 12.
- Erndžak, armen. Burg 121, 6.
- Eruand, armen. König 33, 6.
 11. 17. 36. 34, 2. 3. 12. 35, 31.
- Eruandakhar, armen. Stadt
 33, 26. 34, 4.
- Eruaz, armen. Oberpriester
 33, 32.
- Esaye, Katholikos 76, 10. 99, 21.
 100, 8.
- Esayi, Albanerfürst 77, 37.
- Esayi (Jesaias), jüd. Prophet
 174, 21. 22.
- Esebon, jüd. Richter 6, 21.
- Ezra (bibl.), Prophet 3, 21. 9, 7.
 10, 35.
- Euergetes s. Ptolemaeos.
- Eunomios, Haeretiker 163, 13.
 164, 35.
- Euphrat, Fluß 28, 3. 30, 21.
 50, 13. 87, 10. 89, 22. 96, 36.
- Europe (Europa) 16, 28. 22, 18.
- Eusebios Pamphilu, Chrono-
 graph 4, 4. 16. 7, 33. 12, 30.
 179, 33.
- Eusebios von Emesa, Bischof
 175, 17.
- Euthali von Alexandria, Kir-
 chenvater 103, 25.
- Eutikhes, Monophysit 153, 36.
 170, 23. 27. 171, 3.
- Evelay, syr. Ort 86, 17.
- Ezekia, jüd. König 8, 32.
- Eznik, armen. Gelehrter 53,
 3. 14.
- Ezr, Katholikos 62, 17. 33. 37.
 63, 5. 11. 20. 74, 20. 88, 2.
- Ezras Angelaci, armen. Rhetor
 58, 25.
- Faustus von Byzanz s. Phostos
 Biuzand.
- Gabał, armen. Ahne 23, 17.
- Gabelen, armen. Distrikt 59, 14.
- Gabianos, röm. Feldherr gegen
 Tigran. 27, 30. 32. 36.
- Gabriel, Erzengel 153, 4.
- Gabriel, armen. Protopresbyter
 149, 8. 187, 8.
- Gabriel, Ibererfürst 206, 3.
 211, 13.

- Gag, armen. Festung 195, 35.
196, 6. 213, 11.
- Gagik, Klosterabt vom hl. Atom
117, 17.
- Gagik (Arcruni), Fürst von
Waspurakan (um 760) 98, 25.
- Gagik (Arcruni), Fürst von
Waspurakan (904 — 936)
120, 8. 123, 25. 133, 25,
213, 30. 214, 5.
- Gagik (Bagrat.), armen. König
(989—1020) 191, 33. 193, 32.
194, 13. 22. 25. 195, 16.
196, 28. 197, 14. 26. 205, 21 ff.
211, 30. 32. 33. 213, 2 ff.
214, 25. 29. 215, 16. 216, 10.
- Gaios (Caesar) 12, 11. 17. 14, 23
s. auch Kesar.
- Gaios (Caligula), röm. Kaiser
15, 25.
- Gayios, Freund des Apostel
Paulus 163, 26.
- Galater-Brief 182, 4.
- Galilaea 28, 31.
- Galos (Gallus), röm. Kaiser 16, 8.
- Gamañiel, armen. Kirchen-
heiliger 204, 11.
- Gandzak, armen. Stadt u.
Emirat 84, 6. 195, 28. 215, 17.
- Gardman, armen. Stadt u.
Distrikt 63, 14. 77, 36.
- Gardmanacikh, armen. Ge-
schlecht 24, 10.
- Gargaracikh, armen. Geschlecht
u. Landschaft 24, 10. 43, 15.
- Garni, armen. Komopolis 76, 25.
80, 32. 117, 22.
- Garnik, armen. Ahne 23, 15.
- Gasbun, syr. Ort 82, 4.
- Gayane, Märtyrerin 42, 23.
- Gaza, syr. Stadt 19, 35.
- Gazanacakk, Kloster 56, 30.
- Gedeon (Gideon), jüd. Richter
6, 16.
- Gełam, Berg 47, 12. See 117, 7.
197, 7.
- Georg der Heilige 78, 37.
- Georg, Katholikos (um 800)
76, 26.
- Georg, Katholikos (875—97)
80, 30. 117, 2. 118, 18.
- Giut, Katholikos 56, 21. 57, 3.
- Gnel (Aršakuni), armen. Prinz
(um 350) 49, 11.
- Gnthunikh, armen. Geschlecht
23, 9.
- Gnuni(kh), armen. Geschlecht
23, 21. 23. 58, 28. 122, 6.
- Godolia, jüd. Königin 8, 26.
- Godoniel, jüd. Richter 6, 13.
- Goliath (bibl.) 47, 32.
- Golthn, armen. Stadt u. Distrikt
76, 20. 87, 18. 91, 35. 139, 6.
21. 23. 146, 32. 148, 19.
193, 28.
- Golthnecikh, armen. Geschlecht
25, 21.
- Gomadzor, armen. Komopolis
107, 24.
- Gordianos, röm. Kaiser 16, 5.
- Gratianos, röm. Kaiser 103, 16.
- Griechen (Oströmer) 4, 10.
27, 10. 37, 23. 49, 17. 55, 8.
59, 5. 6. 60, 16. 19. 61, 20.
62, 27. 86, 8. 87, 20. 89, 21.
90, 30. 91, 4. 92, 12. 94, 28.
31. 37. 98, 13. 101, 27. 102, 2.
28. 104, 28. 105, 30. 115, 9
u. weiter auf den meisten ff.
Seiten außer S. 144—185.
- Griechenland 53, 4.
- Grigor der Heilige, Erleuchter
4, 14. 31, 10. 37, 25. 41, 5.
42, 7. 28. 33. 44, 14. 16. 32.
48, 22. 49, 3. 53, 12. 24.
55, 14. 58, 19. 59, 10. 61, 9.
62, 21. 63, 22. 24. 65, 21. 28.
68, 2. 76, 28. 83, 28. 90, 13.
125, 24. 32. 127, 36. 151, 19.
152, 9. 214, 26. 32.

- Grigor Mamikonean, arab. Statthalter über Armenien († 682) 71, 6. 28. 89, 28. 32.
- Grigor Mamikonean, armen. Fürst († 758) 97, 16.
- Grigor Arcruni, armen. Fürst († 704) 91, 32.
- Grigor von Nazianz, Kirchenvater 103, 15. 150, 10. 155, 25. 160, 4.
- Grigor von Nysa, Kirchenvater 103, 14. 163, 12. 164, 34.
- Grigor, Katholikos (seit 876) 115, 12.
- Grigor, verheirateter Priester u. Wardapet 130, 23.
- Grigor (Pahlavuni), Fürst aus Waspurakan 139, 27. 140, 8. 205, 30.
- Grigor (Bagrat.), Fürst von Taron 141, 2. 198, 18. 23.
- Grigor, König von Pharisos († 1003) 146, 16. 215, 15.
- Grigoris, Enkel Grigors d. Hlgen, Bischof († 343) 45, 30.
- Grigoris, Chorbischof von Aršarunikh (c. 700) 72, 31. 74, 12.
- Gugarkh, armen. Stamm 121, 28.
- Gurgaracikh, armen. Geschlecht 24, 19.
- Gurgen Gnuni, armen. Märtyrer († 915) 122, 7.
- Gurgen, Ibererkönig († 1008) 191, 11. 17. 20. 24. 205, 22 ff. 210, 26. 211, 22. 212, 6. 9. 25. 27.
- Gurgen (Bagrat.), Fürst von Taširikh († 989) 195, 17.
- Gurgen (Arcruni), Fürst von Waspurakan († 1003) 214, 10. 13. 21.
- Gušar, armen. Ahne 24, 11. 16.
- Habel, armen. Priester 61, 7.
- Habil, armen. Edler 198, 21.
- Haceac-draht, armen. Kloster 48, 24.
- Hacekac, armen. Ort 52, 13.
- Hačen, armen. Distrikt 77, 37. 194, 28.
- Hačik, Katholikos (seit 972) 133, 19. 135, 27. 33. 148, 22. 149, 22. 29. 196, 13. 14. 197, 26.
- Had, Bischof von Bagrevand 49, 18.
- Hadrianos 15, 33 s. Adrianos.
- Hah, armen. Ort 51, 11.
- Hakadimos, med. König 19, 3.
- Hakhan, König der Chaziren 105, 8.
- Halbat, armen. Klosterort 137, 7. 10.
- Halp-Aleppo, syr. Stadt 134, 15. 199, 16. 208, 32.
- Halth-Ipn-Ezit, Emir 77, 10.
- Haltikh, Nachbarstamm der Armenier 22, 25. 107, 25.
- Haltoyarič, iber. Festung 142, 3. 212, 3.
- Hamam (Amatuni), armen. Edler 99, 32.
- Hamam, armen. Wardapet 116, 16.
- Hamam, Albanerkönig 118, 19.
- Hamazasp (Mamikonean), ost-röm. Statth. über Armenien (seit 655) 70, 36. 71, 5. 7.
- Hamazasp (Arcruni), Sohn Wahans, armen. Fürst († c. 770) 98, 19. 21.
- Hamazasp (Arcruni), Sohn Gagiks, armen. Fürst († 785) 98, 34. 99, 9.
- Hamtankh, syr. Stamm 143, 28.
- Hamtuni, Emir 131, 27. 137, 10.
- Handzith, armen. Stadt 198, 20. 210, 2.
- Haran, syr. Stadt 73, 16. 91, 12.
- Harkh, armen. Distrikt 57, 25. 58, 2. 74, 11. 142, 5. 211, 26.

- Harun Rašit (Harun al Raschid), Kalif 76, 5.
- Hašten, armen. Stadt u. Distrikt 25, 37. 26, 3. 28, 35.
- Hašteankh, armen. Landschaft 61, 21. 133, 33. 200, 1. 7. 210, 14.
- Haučič, Stadt 210, 24.
- Havunikh, armen. Geschlecht 23, 25.
- Hayk, armen. Ahne 22, 30. 23, 11. 24, 31. 33. 35, 31. Haykanier 24, 16.
- Haykazier, armen. Herrscher-geschlecht 114, 34. 213, 27. 215, 12.
- Hazaravuh̄t Zarmihr, pers. Feldherr 57, 6.
- Hazirkh, nordasiat. Volksstamm 36, 3.
- Hebraeer (Juden) 10, 29. 11, 21. 45, 11.
- Hedak, armen. Ort 84, 6.
- Heli, jüd. Richter 6, 25 (Eli).
- Hellas 27, 2.
- Hephaestos 27, 3 s. Ephestos.
- Her, armen. Distrikt 84, 30. 147, 12. 15. 28. 30. 205, 17.
- Herakl, Herakles (Herakleios) oström. Kaiser 4, 22. 41, 21. 62, 19. 24. 63, 35. 64, 18. 83, 37. 84, 13 ff. 85, 1. 16. 25. 29. 86, 5. 22. 23. 35. 87, 3. 28. 101, 22. 105, 34. 106, 3. 7.
- Herakles, Halbgott 22, 23, s. Erakles.
- Herean, armen. Ort 57, 24.
- Herodes I. Sohn des Antipatros, jüd. König 10, 10. 14, 28. 15, 2. 28, 31. 29, 20. 27 ff. 30, 7. 9. 15. 31, 15. 16. 46, 34.
- Herodes II., Sohn des vorigen, jüd. Vierfürst 15, 6. 8. 12. 15.
- Herodotos 22, 16.
- Hešm, Kalif 94, 22. 96, 28. 32.
- Hiob (bibl.) s. Yob.
- Hiune, armen. Kloster 196, 3.
- Hladzor, armen. Kloster 127, 34.
- Hlath, armen. Stadt u. Emirat 141, 22. 204, 2. 5.
- Hmayerak (Mamikoni), armen. Edler 56, 36.
- Hndzuc, armen. Kloster 128, 36. 136, 29.
- Holb, armen. Distrikt 24, 13.
- Hołocim, armen. Ort 55, 25.
- Honorius s. Onorius.
- Hor, armen. Ahne 23, 11. 13.
- Horas, armen. Edler 199, 33.
- Hordzean, armen. Distrikt 133, 33. 200, 17. 210, 15.
- Horem Razman, pers. Feldherr 82, 35. 83, 7. 10. 33. 85, 17. 22. 35.
- Horomdieros, pers. Usurpator 107, 22. Horomdaeer 107, 32.
- Horosan, Stadt u. Emirat 49, 25. 97, 22. 37. 205, 10.
- Horth s. Dareh (Darius Nothos).
- Hosrow I., armen. König (222—238) 36, 16. 27, 35. 37, 5. 7. 13. 20. 21. 31. 38, 10.
- Hosrow II., armen. König (316—325) 46, 7. 9. 36. 47, 7. 48, 9.
- Hosrow III., armen. König (—416) 52, 2. 6. 32.
- Hosrow I., Perserkönig, Sohn Kavats (531—578) 58, 37. 60, 1. 11. 36. 61. 19, 31. 66, 30. 70, 3. 81, 26.
- Hosrow II., Perserkönig, Sohn Ormizds (590—627) 66, 36. 37. 67, 14. 68, 27. 70, 4, 10. 82, 23. 25. 32. 83, 23. 84, 31. 85, 9 ff. 86, 4. 87, 15. 105, 25. 27. 35.
- Hosrow von Golthn, armen. Edler († 737) 91, 35.

- Ipn Hosrow, Emir von Baldat 142, 25. 33. 143, 1. 2. 5. 7. 32. 187, 16.
Hosrowiducht, armen. Prinzessin, deren Palast 117, 23.
Hosrowšnum, Beiname des Smbat. Bagratuni (um 600) 67, 10.
Hozabir, armen. Ort 77, 12.
Hozan, Komopolis 44, 21. 108, 4.
Hram, armen. Ort 91, 27.
Hrčtonkh, armen. Ort 84, 20.
Hriphsime, Märtyrerin 42, 23. 44, 11. 53, 19. 62, 2. 83, 24. 26.
Hunarakert, Festung 24, 3. 14.
Hunnen, Volksstamm 94, 3.
Huthacikh, Bergstamm 77, 31.
Hužastan, armen. Distrikt 54, 10. 68, 26. 88, 14. 104, 9.
Hyrkanos Yonathanes, jüd. Hohepriester 13, 27.
Hyrkanos, Sohn des Alekhsandros, jüd. Hohepriester 14, 17. 21. 29. 28, 17. 23.
Hyrkanier, Stamm in Turkestan 61, 1.
Iberer, Volk am Kaukasus 24, 25. 28. 29, 1. 33, 37. 44, 7. 9. 52, 27. 59, 18. 61, 12. 70, 32. 71, 34. 35. 72, 14. 89, 28. 106, 13. 117, 31. 119, 28. 120, 8. 124, 7. 125, 13. 135, 25. 136, 23. 138, 19. 139, 10. 141, 33. 188, 6. 25. 191, 18. 30. 192, 4. 195, 19. 196, 37. 203, 3 u. ff. Seiten.
Iberien 77, 11. 99, 16.
Ihritheay, Stadt der Chaziren 105, 10.
Ihion (Troia) Einnahme 6, 23. 18, 12.
Inder 17, 25. 36, 36. 88, 14.
Indien 63, 30.
Ipn-Dolk, arab. Beamter 99, 17. 100, 9.
Ipn-Hosrow s. Hosrow.
Irenaeos 167, 6, s. Erinios.
Isahak (Isaak bibl.) 5, 22. 23.
Isav, Sohn Sauls 7, 25.
Ismael 97, 2; Ismayil, Stammvater der Ismaeliten (Araber) 94, 8. 95, 11. 100, 6.
Ismaeliten (Araber) 73, 4. 86, 28. 87, 25. 28. 88, 3. 32. 90, 35. 91, 7. 92, 37. 94, 34. 96, 28. 98, 26. 119, 3. 124, 18. 131, 37. 134, 23.
Ismayil, armen. Edler, Vater des Sahak Märtyr. 79, 13. 107, 35.
Israel (Juden) 7, 21. 86, 17. 115, 17. 155, 27. 179, 20.
Israyel, Katholikos 71, 24.
Izit, Kalif 94, 12. 100, 24. 25.
Izit, arab. Statth. über Armenien 98, 3. 14. 37. 106, 25.
J, s. auch unter Y.
Jabeth (bibl.) 16, 22. 29.
Jakob (bibl.) 5, 23. 24. 14, 34.
Jakobiten (Sekte) 54, 13. 74, 14.
Jeremia (bibl.) 3, 19. 9, 18. 21. 54, 27. 131, 20.
Jericho (bibl.) 86, 19.
Jerusalem 3, 23. 10, 6. 35. 11, 1. 13, 13. 14, 3. 18. 15, 18. 20, 34. 27, 37. 28, 18. 31, 32. 66, 36. 67, 12. 69, 22. 83, 13. 33. 85, 25. 86, 31. 102, 19. 33. 105, 32. 123, 6. 199, 24.
Jesaias s. Esayi.
Jesus (Christus) 14, 32. 15, 9. 13. 30, 5. 158, 33. 161, 34. 163, 31. 165, 7. 9; s. auch Christus.
Johannes d. Täufer 15, 9. 31, 19.
Johannes, Evangelist 168, 7.
Johannes Tzimiskuss s. Kiuržan.

- Johannes s. weiter unter Johannes.
- Jokhabeth, Mutter Moses 5, 27.
- Jonatham s. Yonatham.
- Jordan, Fluß 8, 2. 15, 9. 86, 25. 30. 153, 13. 179, 31.
- Josephos, jüd. Schriftsteller 3, 26.
- Josua s. Yesu.
- Juda (Reich) 7, 23. 10, 14.
- Judaea 23, 31. 87, 4.
- Juden 4, 4. 6, 34. 9, 4, 11, 34. 10, 5. 9. 11. 11, 30. 13, 21. 20, 33. 22, 33. 25, 27. 27, 20. 27. 28, 18. 30, 17. 67, 23. 83, 13. 33. 86, 8. 88, 10. 159, 20. 174, 24. 178, 7. 201, 19.
- Julius (G. J. Caesar) 12, 17. 14, 23; s. auch Kesar.
- Kačkakhar**, armen. Ort 107, 33.
- Kadmos**, armen. Ahne 23, 35.
- Kahath** (bibl.), Großvater des Moses 5, 25. 26.
- Kaiphas**, jüd. Hohepriester 175, 37.
- Kakal**, armen. Ort 76, 30.
- Kaloc**, armen. Ort 57, 9.
- Kalzuan**, armen. Ort 80, 18.
- Kamarah**, oström. Stadt 107, 10.
- Kambius** (Kambyses), Perserkönig 10, 26. 19, 3.
- Kambysos** 19, 13; s. Kambius.
- Kamrakel Meshurni**, iber. Edle 207, 36.
- Kamrdžadzor**, armen. Kloster 126, 36. 127, 11. 133, 20.
- Kamsarakan(kh)**, armen. Geschlecht 31, 11. 72, 28. 31. 73, 6. 76, 37.
- Kangarkh**, armen. Berg 24, 12.
- Kanikl**, oström. Magistros 212, 18. 25.
- Kapoyterkh**, armen, Grafschaft 72, 23.
- Kappadokier**, Volksstamm 37, 26. 48, 13. 49, 4.
- Kaput**, armen. Festung 120, 34. 37.
- Kaputakhar**, armen. Kloster 129, 2.
- Karberd**, armen. Distrikt 128, 26.
- Karen**, Bruder König Abgars 30, 30; Kareni-Pahlav, sein Geschlecht 31, 6. 11.
- Karič**, Beiname des Kath. Johannes 76, 27.
- Karič**, Fürst von Gardman 77, 36.
- Karin**, armen. Stadt u. Provinz 49, 19. 50, 10. 61, 21. 62, 19. 83, 4. 84, 5. 98, 10. 14. 106, 24. 26. 123, 24. 128, 37. 131, 35. 136, 30. 142, 3. 205, 12. 212, 3.
- Karkhedon** (Karthago) 8, 14.
- Karmir**, armen. Eremit 129, 30. 34.
- Karos** (Carus) röm. Kaiser 16, 15.
- Karš**, armen. Ort 118, 15. 125, 27. 126, 20. 132, 16. 138, 15. 144, 17. 21. 192, 2.
- Karthago** s. Karkhedon.
- Kasm**, arab. Statthalter 91, 19.
- Kaspkh**, Volksstamm am kasp. Meer 84, 11.
- Kaspisches Meer** 45, 32.
- Katholikós**, Titel des armen. Patriarchen.
- Katramide**, Gem. Königs Gargiks 195, 5.
- Kaukasus** s. Kokasos.
- Kavat I.**, Perserkönig(?) 81, 23.
- Kavat II.**, Perserkönig (um 500) 59, 1. 66, 29. 70. 3. 81, 25.
- Kavat III.**, Perserkönig (um 625) 85, 9. 10. 14. 36.
- Kayešow**, assyr. Metropolit 70, 7.

- Kesar (Caesar) 28, 8. 10. (Gaios) 12, 11. 17. 14, 23.
 Kesaria (Caesarea) 28, 11. 29, 17. 37, 26. 42, 4. 44, 18. 51, 13, 17. 20. 83, 9. 84, 2. 26. 103, 14.
 Khałakhudašt, armen. Stadt (Wałaršapat) 55, 2.
 Khałane, babylon. Stadt 17, 8.
 Khaldaer (Chaldaer) 9, 20. 17, 17. 19, 19. 201, 22.
 Kham, myth. Stammvater 16, 23 17, 23.
 Khanan u. Khanides (aus Kanaan) armen. Ahnen 23, 17.
 Kharasunkh, armen. Ort 80, 16. 24.
 Khašah, armen. Fluß 35, 29.
 Khiram, König von Tyros 8, 11.
 Khserkhses I., Perserkönig (485—465) 10, 32. 19, 15.
 Khserkhses II., Perserkönig (424) 11, 3.
 Khserkhses Bałios, assyr. König 17, 32.
 Khuš, Äthioper, myth. Stammvater der Assyrer 17, 4.
 Khušaeer (Assyrer) 20, 17. 22, 13; Khušankh 82, 2.
 Kidnos, Fluß durch Tarson 209, 13.
 Kilikien 44, 28. 94, 29. 210, 4. Kilikier 196, 18. 209, 11.
 Kirakos, armen. Cyniker 136, 31.
 Kiur Žan (Johannes Tzimiskes), oström. Kaiser 132, 3. 134, 12. 17. 19. 34. 135, 2. 20. 30. 137, 6. 7. 24. 142, 15.
 Kiureł (Kyrillos), Patriarch von Alexandria 68, 22. 155, 11. 157. 3. 21. 160, 15. 32. 165, 14. 37. 168, 30. 37. 181, 21.
 Kiureł von Jerusalem 102, 33. 173, 31.
 Kiurion, Bischof der Iberer 59, 18. 19.
 Kleopatra (Ptolem.) 12, 10. 14. 29, 8.
 Kłodios (Claudius), röm. Kaiser 15, 26.
 Kłodios (Claudius II.), röm. Kaiser 16, 10.
 Kogowit, armen. Ort 77, 2. 84, 30. 88, 1. 89, 10. 211, 34.
 Koher, armen. Berg 210, 14.
 Kokasos (Kaukasus), Gebirge 24, 17. 28, 37. 47, 20. 125, 18. 191, 27.
 Koł, armen. Landschaft 99, 34.
 Kolb, armen. Distrikt 62, 31.
 Kołonia, armen. Stadt 22, 28. 131, 37.
 Komitas, Katholikos 61, 37. 62, 5. 12. 83, 24.
 Komitas, Bischof der Mami-konier 67, 35.
 Komodos (Commodus), röm. Kaiser 15, 36.
 Komopolis = Marktflecken 44, 20. 76, 25. 80, 32.
 Komsadzagen (Grafensöhne), Bulgarenkönige 186, 5. 15.
 Kon s. Stephanos.
 Konstantinos d. Gr., röm. Kaiser (—337) 4, 7. 15, 21. 16, 17. 42, 37. 46, 5. 68, 6. 21. 69, 6. 29. 102, 2. 6. 34. 152, 6.
 Konstantinos, Konstantios s. auch Kostandios.
 Konstantinopel 32, 11. 53, 15. 60, 20. 64, 10. 26. 67, 31. 68, 7, 21. 69, 7. 31. 72, 27. 82, 31. 83, 35. 86, 33. 88, 6. 23. 95, 2. 102, 10. 103, 20. 105, 12. 16. 22. 108, 10. 124, 5. 9. 12. 134, 16. 20. 152, 14. 188, 26. 190, 3. 19. 200, 12. 212, 4.
 Kordacikh, armen. Stamm 25, 19.
 Korintherbrief 182, 37.

- Koriun (Goriun), armen. Geschichtschreiber 52, 23.
- Koriun Arcruni, armen. Edler u. Märtyrer 91, 33.
- Košm, Schwester des Partherk. Artasēs III. 30, 31.
- Kostandianos (Konstantinus II. 337—340) 102, 30.
- Kostandios (Konstantius I. 337—361) 46, 5. 47, 6. 48, 8. 102, 29.
- Kostas (Konstans I. 337—350) 102, 29.
- Kostandin (Konstantinus III. 641), Sohn Herakleios 64, 18. 84, 1. 87, 3. 106, 5. 7.
- Kostandin (Konstans II. 642—668) 63, 35. 64, 17. 25. 87, 28. 88, 25. 28. 89, 19. 20. 106, 7.
- Kostandin (Konstantinus IV. 668—685) 106, 10. 11.
- Kostandin (Konstantinus V. 741—775) 98, 9. 100, 1. 106, 23.
- Kostandin (Konstantinus VI. 780—797) 106, 28. 35.
- Kostandin (Konstantinus VII. 912—959) 131, 29. 32. 132, 7.
- Kostandin (Konstantinus VIII. 1025—1028) 189, 22.
- Kostandin, König der Egeraeer 119, 25.
- Kostheankh, armen. Ort 202, 33.
- Kotaykh, armen. Distrikt 58, 1. 76, 2. 32. 79, 21.
- Kotorkh, armen. Festung 134, 6.
- Krasos, Lyderkönig 19, 10. 26, 29.
- Krasos (Crassus), röm. Feldherr gegen die Parther 27, 37.
- Kristaphor aus Tirarč, Katholikos 58, 3. 20.
- Kristaphor aus Apahunikh, Katholikos 62, 12.
- Krman, iran. Land (Srman) 63, 29.
- Krman (Wram-Kram), Perserkönig 52, 19. 31. 81, 16.
- Kthrič, armen. Ort 61, 20.
- Kuarksares, med. König 19, 6.
- Kuel, Festung 120, 19.
- Kur, armen. Fluß 23, 36. 36, 6. 125, 20. 35. 126, 4. 191, 28.
- Kurn, kleinasiat. Ort 107, 19.
- Kuropalat, oström. Ehrentitel.
- Kypros, Insel 103, 17. 24.
- Kyrillos s. Kiurel.
- Kyros, Perserkönig 2, 8. 9. 12. 20. 23. 27. 32. 10, 25. 13, 6. 33. 14, 5. 19, 7. 10. 12.
- Łabdon, jüd. Richter 6, 23.
- Łabedes, assyr. König 18, 5.
- Łagos, Vater des Ptolemaeos I. 19, 29. 34.
- Łambareos, assyr. König 18, 7.
- Larisa, Bischofstadt 149, 14.
- Lavosthenes, assyr. König 17, 17.
- Łazar Pharbeci, armen. Geschichtschreiber 4, 20. 52, 23. 57, 1. 58, 11.
- Lazarus (bibl.) 164, 34.
- Legeos, haeret. Priester 157, 22.
- Levi (bibl.) 5, 24. 25.
- Levon I. d. Gr. (Leon I. 457 bis 474) 104, 11. Levons Tomos 63, 8. 64, 28. 65, 22. 29. 177, 37.
- Levon II. (Leon II. 473—474) 104, 12.
- Levon III. (Leontius 695—698) 106, 15.
- Levon IV. (Leon III. 717—741) 94, 24. 95, 5. 37. 98, 9. 106, 21.
- Levon V. (Leon IV. 775—780) 106, 27.
- Levon VI. (Leon V. 813—820) 107, 6. 9.

- Levon VII. (Leon VI. 886—911)
 101, 27. 116, 23. 26. 124, 7.
 14. 21. 131, 30.
 Levond (Ghevond im 8. Jahrh.),
 armen. Geschichtschreiber
 4, 24.
 Levond, Katholikos 58, 21.
 Levondier, armen. Priester
 53, 15. 56, 3.
 Libanos, syr. Gebirge 209, 6.
 Libyen 22, 19. 199, 25. Libyer
 8, 13. 16, 31. 24, 24.
 Likantion, Landschaft im Di-
 strikt Karberd 128, 25.
 Logos (Gott) 149, 32. 154, 19.
 157 u. ff. bis 177, 16. 183, 24.
 Lud, Sohn Sems, Stammvater
 der Lyder 17, 14. 19.
 Lukas, Evangelist 30, 2.
 Lulnday, syr. Bischofsitz 196,
 18.
 Lyder 17, 19. 19, 11. 26, 30.

 Madaukes, med. König 19, 1.
 Magier, pers. Thronusurpatoren
 10, 27.
 Magnos, Bischof 102, 31.
 Mahdji, Kalif 100, 33.
 Mahmet, Prophet 61, 34. 70, 28.
 77, 28. 86, 6. 14. 33. 100, 18.
 101, 22. 115, 28. 121, 18.
 Mahmet, arab. Feldherr 90, 11.
 20. 23. 91, 9. 17. 92, 36.
 93, 13. 22. 27. 33. 96, 30.
 Makabeos (Yuda), jüd. Hohe-
 priester 10, 7. 12, 1. Mak-
 kabaer 3, 24. 11, 28.
 Makedon, Pneumatomach 103,
 20. 152, 14.
 Makedonier 10, 2. 19, 22. 20, 4.
 15. 19. 23. 22, 32. 47, 10.
 93, 10. 140, 30. 148, 26.
 Makedonien 107, 8. 148, 32.
 186, 8. 187, 1. 199, 2.
 Mathaz, armen. Ahne 23, 11.
 Mambre, armen. Philosoph
 57, 21.
 Mamešos, assyr. König 17, 36.
 Mamgun, Ahne der Mamikonier
 43, 8. 11.
 Mamikonean-tun = Taron 43, 13.
 Mamikonier, armen. Geschlecht
 49, 10. 54, 34. 55, 18. 60, 9.
 67, 35. 71, 6. 75, 35. 97, 17.
 Mamlan, Emir 147, 8. 148, 19.
 202, 14. 31. 205, 5. 206, 12.
 208, 12.
 Mamphayl, Titel der Herrn
 von Taširkh 196, 2.
 Mamruan, armen. Ort (Tal)
 212, 17.
 Mamunik s. Amir.
 Manačirh, Fürst von Rštunikh
 (unter Trdat) 44, 12. 46, 10.
 18 ff. 47, 2.
 Manase, jüd. König 8, 33.
 Manazkert, armen. Stadt 51, 21.
 74, 10. 134, 30. 141, 23.
 202, 14. 21. 205, 13. 211, 27.
 Mandakuni(kh), armen. Ge-
 schlecht 37, 21. 57, 3.
 Manes, Einsiedlerklause 45, 4.
 123, 23.
 Mangnos, Sparapet 56, 19.
 Maphariph, Fürst von Was-
 purakan 139, 27. 140, 8.
 Marac-Marg, med. Ebene 34, 1.
 Maraš, armen. Stadt 131, 31.
 Mardali, armen. Festung 142, 4
 s. auch Sevuk.
 Margac, armen. Ort 49, 19.
 Maria, Mutter Christi 103, 34.
 151, 35. 159, 6. 170, 28.
 Marihay, armen. Edler 31, 23.
 Marinos, röm. Statth. von
 Syrien 31, 22.
 Marinos, oström. Usurpator
 134, 16. 20.
 Markelos; Kirchenvater 170,
 30.
 Markianos, oström. Kaiser (450

- bis 457) 56, 8. 68, 9. 69, 9.
94, 5. 104, 6.
- Marmešen, armen. Ort 205, 31.
- Martirosopolis, Stadt 142, 28
s. Nphrkert.
- Marzpan, pers. Titel gleich-
bedeutend wie Satrap.
- Maseacotn, armen. Distrikt
71, 12.
- Maškot, armen. Cyniker 130, 31.
- Massageten (Mazkhuthkh)
Volksstamm 82, 5.
- Maštoc von Aragotn, Katholi-
kos 117, 4. 197, 8.
- Maštoc 52, 12. 53, 8 s. Mesrop.
- Matathia, Vater des Makabeos,
jüd. Hohepriester 10, 6. 11. 31.
13, 23.
- Matthani (Sedekia), jüd. König
9, 2.
- Matthaeus, Evangelist 165, 15.
182, 2.
- Mattheos, Bischof von Ama-
tunikh 67, 36.
- Maurikios, röm. Kaiser 61, 16
s. Morik.
- Mavia (Mowia), Kalif 88, 12.
89, 18. 27. 29. 100, 23.
- Mavia Ipn Izit, Kalif 100, 25.
- Maximianos (Maximinus Thrax),
röm. Kaiser 16, 4.
- Mayroygom, Mayroywankh,
armen. Einsiedlerklause 63,
10. 12.
- Mayrogomeci, Beiname des
Eremiten^o Yohan.
- Mažakh, armen. Stadt 22, 26.
27, 15. 25. 28, 10.
- Mazaz, armen. Distrikt 76, 30.
- Mcbin, armen. Stadt 22, 33.
26, 3. 30, 23. 32, 34. 46, 21.
- Mecamor, armen. Fluß 34, 8.
- Mecbac, armen. Berg 212, 28.
- Meckert, armen. Ort 108, 3.
- Meder 16, 20. 18, 28. 34. 37.
19, 8. 9. 23, 29. 30. 31. 34, 1.
Medien 84, 10. 87, 18.
- Mehevand 81, 33 s. Wahram.
- Melkhisav, Sohn Sauls 7, 25.
- Melteni, armen. Stadt 131, 24.
140, 22. 157, 32. 187, 15. 27.
210, 7.
- Meružan (Arcruni), armen. Fürst
49, 27. 29. 50, 4.
- Meshurni, iber. Geschlecht
207, 36 s. auch Kamrakel.
- Mesopotamien 27, 18. 22. 29, 2.
16. 28. 30, 11. 31, 21. 33, 15.
16. 87, 11.
- Mesrop, Wardapet, Schöpfer
des armen. Alphabet. 52, 12.
29. 53, 8. 55, 25. 104, 5.
133, 30. 152, 21.
- Mežež (Gnuni), Fürst von Ar-
menien 58, 28. 32. 59, 24.
- Mihran, Ibererfürst 44, 6. 9.
- Mihrdat (Mithridates), Satrap
Dareh's I. 24, 20.
- Mihrdat (Mithr. d. Gr.), König
von Pontos 27, 14. 24, 26.
- Mihrdat, Sohn des vorigen,
König von Pontos 27, 26. 34.
28, 7.
- Mikhayel I. (Michael), oström.
Kaiser (811—813) 107, 4.
- Mikhayel II., oström. Kaiser
(820—829) 107, 12 ff.
- Mikhayel III., oström. Kaiser
(842—867) 108, 6.
- Mikhayel, armen. Märtyrer
121, 28.
- Mithreos, assyr. König 18, 10.
- Mithridates s. Mihrdat.
- Miusigon, Binnenland Klein-
asiens 94, 29.
- Mleh, oström. Domestikos 137,
8. 17.
- Moab s. Raboth.
- Modestos, pers. Oberpriester
von Jerusalem 83, 22.
- Mokacikh, armen. Stamm 25, 16.

- Mokathl, armen. Märtyrer 79, 15.
 Mokkh, armen. Ort 125, 8.
 141, 2.
 Morik (Maurikios), oström.
 Kaiser (582—602) 61, 16.
 82, 32. 85, 14. 105, 19. 26 ff.
 Morpholik, Usurpator von Pon-
 tos 22, 25. 28.
 Mosares, assyr. König 18, 6.
 Moses (bibl.) 3, 15. 5, 19. 28.
 29. 6, 11. 29. 31. 36. 10, 13.
 12, 27. 46, 29. 95, 27. 177, 19.
 179, 20.
 Moses Taroneci, armen. Ge-
 schichtschreiber 38, 9.
 Moses, armen. Dichter 54, 22.
 Moses, armen. Philosoph 56, 23.
 57, 21. 24.
 Moses, Bischof von Bagrevand
 58, 26.
 Moses aus Eliward, Katholikos
 59, 16 ff. 60, 33.
 Moses, Klosterabt von Nahr-
 near 128, 26. 30.
 Moses, armen. Asket u. Warda-
 pet 130, 28. 133, 34. 134, 3. 5.
 Moses, Abt des Širimklosters
 145, 37. 146, 2.
 Movia, Kalif 100, 23 s. Mavia.
 Mruan, Kalif, Vater Abdimelkhs
 89, 30. 100, 26.
 Mruan, Kalif (um 750) 75, 34.
 96, 29. 34. 97, 20. 25 ff.
 100, 30.
 Mruan, Vater des Emir Apum-
 sar 202, 19. 204, 18.
 Msaker, Beiname des Asot
 Bagratuni (um 800) 76, 36.
 Msis, armen. Stadt 134, 24.
 Mslim, arab. Feldherr 94, 1.
 27. 36. 95, 26. 34. 96, 20.
 Muracean, armen. König 23, 29.
 Murc, armen. Fluß 35, 24.
 Muš, armen. Stadt 141, 25.
 Muše, Katholikos 57, 37.
 Muše, Emir 99, 10. 13.
- Mušel (Mamikoni), armen. Edler
 49, 9.
 Mušel (Bagrat.), Sohn Königs
 Smbats (890—914) 120, 26. 30.
 Mušel (Bagrat.), König von Kars
 (um 960) 132, 16. 138, 14.
 21. 29. 139, 5. 144, 20.
- Nabugodonosar, Babylonier-
 könig 9, 26. 24, 22. 23. 102, 23.
 115, 18. 201, 23.
 Nabupolasar, Babylonierkönig
 9, 26. 201, 23.
 Nag, armen. Distrikt 62, 18.
 Nahčavan, armen. Stadt 84, 6.
 17. 87, 18. 91, 20. 26.
 Nahrnear, armen. Klosterort
 128, 25.
 Narek, armen. Kloster 127, 30.
 130, 33.
 Nazianz s. Grigor.
 Nebroth, Gründer Babylons
 17, 2. 4. 5. 24.
 Neemas, jüd. Mundschenk Artaxerxes
 10, 37.
 Neemia (Nehemia bibl.) 3, 21.
 Neron, röm. Kaiser 15, 27.
 Neršapuh, Bischof von Taron
 58, 34.
 Nerseh (Sasan.), Perserkönig
 81, 12.
 Nerses I., Katholikos (371 bis
 378) 49, 1. 15. 32. 50, 1.
 51, 8. 103, 8. 152, 12.
 Nerses II. von Aštarak, Katho-
 likos (um 525) 58, 30. 59, 13.
 Nerses III. von Taykh, Katho-
 likos (um 650) 63, 21. 64, 33.
 65, 14. 70, 21. 34. 71, 5.
 9. 11. 89, 26.
 Nerses Kamsarakan, Fürst von
 Armenien 72, 23. 28. 31.
 Nerses Bakur, Pseudokatholi-
 kos der Albaner 74, 4.
 Nestor, Haeretiker 68, 12. 103,
 34. 104, 8. 152, 19. 169, 32.

- Nestorianer, Haeretiker 67, 21.
68, 16. 24.
- Nervas (Nerva), röm. Kaiser
15, 31.
- Nig, armen. Distrikt 75, 11.
120, 27. 136, 34.
- Nikanor s. Seleukos.
- Nikaea (Konzil) 67, 31. 68, 6. 20.
69, 6. 29. 102, 16. 106, 22.
152, 8.
- Nikiphor I., oström. Kaiser
(802—811) 107, 1.
- Nikiphor II., oström. Kaiser
(963—969) 134, 12. 17 ff.
- Ninive, Ninue, Assyrerstadt
17, 10. 20. 22. 84, 34.
- Ninos, assyr. König 17, 20. 23.
- Ninuas (Zamese), assyr. König
17, 29.
- Noes (Noah bibl.) 16, 21.
- Nor-khałakh = Wataršapat,
armen. Stadt 35, 34.
- Nphrkert, armen. Stadt 141, 22.
142, 28. 187, 30. 202, 17.
203, 13, 17. 28. 210, 17.
- Nune, Märtyrerin 44, 10.
- Nysa, Niusa s. Grigor von
Nysa.
- Očopentir, Ibererfürst 206, 3.
211, 13.
- Odžun, armen. Ort 74, 8. 120, 17.
- Ogos, Okhos, Beiname des
Artašes III. 11, 7. 8.
- Ogustion, Marktplatz in Theo-
dosupolis 50, 37.
- Okbay, arab. Feldherr 73, 5.
14 ff.
- Okhozia, jüd. König 8, 25.
- Okianos (Ocean) 16, 29.
- Oktavios 12, 9 s. Augustus.
- Ołakan, armen. Festung 43, 6.
98, 27.
- Olympiade, die erste 8, 30.
- Omar, Kalif 70, 27. 94, 12.
100, 21.
- Onia I., Sohn Yaddas, jüd.
Hohepriester 13, 15.
- Onia II., Sohn Simons, jüd.
Hohepriester 13, 18.
- Onia III., jüd. Hohepriester
13, 21.
- Onorios (Honorius), röm. Kaiser
103, 22.
- Onorios, Bischof der Römer
161, 26.
- Ophrat, assyr. König 18, 19.
- Ophratanes, assyr. König 18, 20.
- Ordru, syr. Stadt 83, 2.
- Orduni, armen. Großer 24, 30.
- Ored, myth. Stadt in Assyrien
17, 7.
- Origenes, Kirchenvater 6, 2.
7, 35.
- Ormizd, pers. Gott 59, 27.
- Ormizd I., Perserkönig (Anf.
d. 4. Jahrh.) 46, 2. 47, 5.
81, 13.
- Ormizd II., Perserkönig (gegen
600) 61, 30. 66, 36. 81, 32.
82, 9. 17 ff. 105, 24. 26.
- Ormizd III., Perserkönig (letzter
Sasanide) † 631. 87, 14.
- Ošakan, nordarmen. Ort 47, 25.
48, 3. 55, 3. 105, 20. 23.
- Osiran, armen. Ort 78, 18.
- Ostan, armen. Ort 76, 23.
- Ostikan, Titel der arab. Statt-
halter.
- Othman, Kalif 87, 1. 24. 89, 6.
17. 100, 22.
- Owaykh, armen. Ort 76, 31.
- Ozia (Azaria), jüd. König 8, 29.
- Pahlav, Pahlavikkh, Pahlavi-
kani, Nebenlinie des arša-
kun. Geschlecht 21, 16. 35.
22, 3. 30, 35. 37, 27.
- Pahlavani aus dem vorigen
abgeleit. Geschlecht 205, 31.
- Palaestina 14, 22. 31, 21.
- Pałin, armen. Burg 130, 1.

- Pałnatum, armen. Distrikt 200, 17.
 Pamphilu, Beiname des Chronogr. Eusebios.
 Panduraeer, Sekte 170, 25.
 Pannias, assyr. König 18, 8.
 Pap, armen. König (um 370) 49, 35. 50, 6. 51, 7. 9. 14 ff.
 Paradies 5, 7. 159, 7.
 Partav, armen. Stadt 74, 3. 79, 14. 119, 15.
 Parther 11, 24. 20, 3. 15. 36. 22, 3. 11 s. auch Perser.
 Parunakahoskh, Buch über die Haeresieen 103, 17.
 Parur, Haykazier-Ahne 213, 28.
 Pašarič = Poliorketes s. Demetrius 19, 31.
 Paskham, armen. Ahne 24, 33.
 Patmos, Insel im aeg. Meer 103, 8.
 Patriaeer, iran. Volk 31, 14.
 Patricius, oström. Titel.
 Patrik s. Žan.
 Paulus s. Połos.
 Pendapolis, Städtebezirk in Kyrenaike 98, 1.
 Peneday, syr. Stadt 179, 30.
 Peredestes, assyr. König 18, 18.
 Pergea, Stadt in Pamphylien 28, 9.
 Peroz I. (Arsak.), Partherkönig 21, 29. 35, 10. 19.
 Peroz II. (Sasan.) Perserkönig 56, 16. 33. 81, 21.
 Perser 9, 5. 8. 10, 2. 20. 11, 11. 12, 6. 16, 20. 19, 24. 20, 3. 21, 15. 26, 21. 29, 14. 35 u. ff. S. außer S. 70—82 u. 119 bis 201 (174, 2. 178, 36).
 Persien 20, 2. 21, 19. 42, 12. 20. 49, 29. 63, 29. 87, 15. 88, 14. 93, 2. 105, 32. 36. 119, 9. 24.
 Pertinax, röm. Kaiser 15, 37.
 Petranos, oström. Feldherr 141, 6.
 Petros, Apostel 102, 12. 154, 12. 165, 26.
 Petros, Klosterabt von Hladzor 128, 3.
 Petros, Wardapet 130, 31.
 Petros, Kirchenvater? 177, 33.
 Pharan, arab. Wüste 86, 18.
 Pharandzem, Gemahlin Gnels 49, 12 ff.
 Pharao 46, 29. 95, 28.
 Pharažnakert, armen. Ort 62, 18.
 Pharisos östl. Nachbarreich Armeniens 146, 15. 194, 28. 215, 11. 13.
 Pharnerseh, Katholikos 48, 27.
 Phatlun, Emir 195, 28. 215, 16.
 Phaytakaran, armen. Stadt 45, 36. 46, 15. 68, 36. 84, 10.
 Phers, Ibererfürst 206, 1.
 Philippos, Makedonierkönig 19, 23.
 Philippos (Philippus Arabs), röm. Kaiser 16, 6. 21, 34. 36, 29. 59, 7. 85, 28. 216, 6.
 Philippos (Philippikos 711—713) oström. Kaiser 106, 18.
 Philon Tirakaci, armen. Geschichtschreiber 71, 22.
 Philister (bibl.) 143, 24.
 Phismanum, König von Tyros 8, 12.
 Phlorianos, röm. Kaiser (276) 16, 13.
 Phoenikien 31, 21.
 Phokas, oström. Kaiser 82, 30. 105, 28.
 Phokas s. Ward.
 Phokhr-Arest, armen. Ort 58, 22.
 Phostos Biuzand (Faustus von Byzanz) armen. Geschichtschr. 4, 21. 48, 33.
 Photinos, Kirchenvater 170, 29.
 Photios, Patriarch von Konst. 116, 5.
 Phoyth, kleinasiat. Stadt 92, 12.

- Phravortes, med. König 19, 5.
 Pšphaš, armen. Ort 142, 29.
 Pigasos = Pegasos, Dichter-
 roß 35, 12.
 Pilatos, röm. Prätor 175, 36.
 Pisidien 83, 10.
 Pneumatomachos, Bein. des
 Haeretiker Makedon 103, 21.
 152, 24.
 Polikarpos, Klosterabt 127, 18.
 133, 20.
 Polos (Paulus) Apostel 102, 12.
 150, 16. 154, 26. 155, 15.
 161, 6. 163, 24. 171, 19. 182,
 37. 184, 32.
 Polos, Bischof von Sinnikh 58,
 34.
 Polos von Samosat 173, 5.
 175, 31.
 Pompeos, Triumvir 14, 18. 20.
 27, 21. 31.
 Pontos, schwarzes Meer 24, 27.
 25, 4. 36, 31. 100, 1; Land
 22, 26. 27, 24. Pontier 26, 6.
 12. 14.
 Portiz s. Žan.
 Probos, röm. Kaiser 16, 14.
 Prokl, Kirchenvater 159, 3.
 Prokop, oström. Feldherr 87,
 21.
 Protoplast = Adam 3, 14. 41, 8.
 115, 2.
 Ptolemaeer, Könige von Ägypten
 11, 16; sie folgen in der
 Reihenfolge des Buches.
 Ptolemaeos Lagios 11, 19. 19,
 28, 34.
 Ptolemaeos Philadelphos 11,
 20. 21, 36.
 Ptolemaeos Euergetes I. 11, 25.
 Ptolemaeos Philopater 11, 26.
 Ptolemaeos Philometor 12, 3.
 Ptolemaeos Euergetes II. 12, 4.
 55, 6.
 Ptolemaeos Pliusgon 12, 6.
 Ptolemaeos Aļeksandri 12, 7.
 Ptolemaeos (?) 12, 8.
 Ptolemaeos Dionisios 12, 9.
 Raboth-Moab, syr. Ort 86, 20.
 Rašit 77, 5 s. Harun.
 Rastakes 152, 8 s. Erestakes.
 Razman s. Horem 82, 36.
 Roboam, jüd. König 8, 20.
 Rom 27, 31. 29, 22. 42, 37. 102,
 8. 106, 30.
 Romanos I., oström. Kaiser
 (920—944) 124, 24. 131, 22.
 25.
 Romanos II. oström. Kaiser
 (959—963) 132, 7. 134, 11. 14.
 Romanos, Sohn des Siklaros,
 oström. Magistros 199, 18.
 Römer 10, 12. 12, 12. 14, 20.
 27, 30. 35. 29, 16. 18. 36.
 33, 13. 37, 35. 85, 28. 102,
 29. 104, 28. 182, 5. (Ost-
 römer) 88, 5. 94, 24. 99, 17.
 105, 17. 116, 30. 134, 27.
 187, 6.
 Römerkloster in Hndzuc 128,
 36. 133, 21. 138, 33.
 Rowad (Rowayd), Vater des
 Emir Aplhač 146, 25. 147,
 11. 205, 6.
 Rštuni(kh), armen. Geschlecht
 25, 21. 28, 15. 63, 20, 70, 26.
 Stamm u. Distrikt 44, 12.
 59, 27. 60, 34. 63, 32. 64, 34.
 65, 17. 87, 36. 127, 31.
 Ruben, Landschaft in Palä-
 stina 86, 21.
 Russen 135, 6. 9. 210, 35. 211,
 4. 7.
 Sač, Emir 118, 11. 119, 13. 30.
 Sagastan (Turkestan), iran.
 Land 61, 4. 63, 29.
 Sahak von Manazkert, Katho-
 likos 51, 20. 29.
 Sahak, Sohn Nerses I. Katho-
 likos (um 400) 52, 4. 14. 16.

- 53, 11. 31. 54, 4. 8. 10. 18.
30. 55, 18. 62, 3. 83, 25. 28.
103, 37. 152, 20.
- Sahak aus Ełagakan, Katho-
likos 58, 1.
- Sahak aus Arkhunašen, Katho-
likos (um 700) 71, 26. 72, 19.
73, 11. 36. 91, 11.
- Sahak, Sohn Ismayils, armen.
Edler u. Märtyrer 79, 13.
107, 34.
- Sahak (Bagrat.), Sohn Baga-
rats, Fürst von Armenien (um
770) 98, 4.
- Sahak (Arcruni), Sohn Wahans,
armen. Fürst (um 760) 98,
19. 2 2.
- Sahak (Arcruni), Sohn Gagiks,
armen. Fürst (um 780) 98,
35. 99, 4. 9.
- Sahak Apikureš, Wardapet
116, 3.
- Sahak, Bischof von Aršarunikh
197, 30.
- Sahak von Handzith, armen.
Edler 198, 20. 28. 199, 7.
- Šahan-Šah, König der Könige,
Titel der späteren armen.
Könige 124, 17. 27. 132, 15.
133, 26.
- Šahap, arab. Feldherr 80, 10.
25.
- Šahapiwan, armen. Ort 55, 28.
- Saharuni, armen. Geschlecht
61, 30. 63, 19.
- Šahen, pers. Feldherr 83, 8.
84, 13. 15.
- Šahr-Waraz, pers. Feldherr
84, 12. 21.
- Sakureth, iber. Festung 192,
10. 14
- Salar, Emir 138, 32. 146, 31.
193, 33.
- Sałarkh, armen. Kerntuppe
135, 13. 186, 8.
- Sałin, Gem. Ałekhsandros, jüd.
Königin 14, 15.
- Salomon s. Solomon.
- Samaray (Samaria) Stadt in
Palästina 28, 21. 77, 5. 78,
4. 5. 79, 35.
- Šamayel, Bulgarenkönig 186, 6.
- Šambat, Vater des Stammes-
ahnen Bagarat 25, 27.
- Šamegar, jüd. Richter 6, 14.
- Šamiram, assyr. Königin 17, 28.
- Šamiram, armen. Stadt 28, 24.
- Samphson (Simson, bibl.) 6, 24.
143, 23.
- Šamšagram, armen. Edler 31,
24.
- Šamšat, Samusat (Samosatum)
armen. Stadt 28, 28. 132, 6.
- Šamšude, Šamšutea, Iberer-
stadt 195, 19. 213, 8.
- Samuel, jüd. Richter, 6, 26. 36.
7, 3. 4. 14 ff.
- Samuel, Katholikos 57, 35.
- Samuel, Klosterabt von Kamrd-
žadzor 127, 19.
- Samusat s. Šamšat.
- Sanahin, armen. Kloster 133,
7. 9.
- Sanasar, armen. Ahne 25, 11.
- Sanatruk, armen. König 32, 23.
31. 33, 5. 7.
- Sanatruk (Arsak.), Fürst von
Albanien 45, 28. 35. 46, 14.
- Šanduht, heilige Jungfrau 58, 8.
- Šapuh (Bagrat.), armen. Ge-
schichtschreiber 4, 27. 102,
25.
- Šapuh I. (Sasan.) Perserkönig
37, 33. 42, 3. 43, 1. 44, 5.
81, 11. 102, 21.
- Šapuh II. (Sasan.) Perserkönig
48, 29. 49, 22. 52, 1. 6. 81, 14.
- Šapuh (Sasan.), armen. König
52, 34. 53, 18.
- Šapuh (Amatunikh), armen.
Edler 99, 31.

- Šapuh (Bagrat.), Fürst von Sper 107, 29.
- Šapuh (Bagrat.), Sohn Asot I., Sparapet (um 900) 118, 21. 120, 10.
- Šarašan, armen. Großer 25, 11.
- Saray, armen. Ahne 24, 11.
- Sarazenen 183, 10.
- Sardarnapallos, assyr. König 18, 22. 27.
- Sargis, Katholikos, ihm widmet Stephanos sein Buch 5, 5. 196, 27. 30. 213, 17. 19. 216, 12.
- Sargis, armen. Ketzler 63, 17.
- Sargis, Abt von Hndzuc 128, 37. 133, 21.
- Sargis aus Albanien, armen. Redner 136, 34.
- Sargis, armen. Edler 147, 20.
- Sarmaten, Volksstamm nördl. am Kaukasus 125, 13. 18. 135, 24. 191, 25.
- Sasan, Stammvater der Sasaniden 21, 33. 22, 1. 36, 25. 85, 27. 31.
- Sasaniden, pers. Königs-geschlecht 41, 21. 81, 8.
- Šatalay, armen. Ort 83, 3.
- Šatik, nordarmen. Festung 138, 17.
- Šaul, jüd. König 6, 26, 7, 3. 6 ff.
- Šazar, syr. Stadt 209, 5.
- Seavordikh s. Sevordikh.
- Sebastia, Metropolis 80, 25. 148, 28. 149, 2. 7. 13. 18. 29. 150, 8. 185, 22. 187, 9. 210, 7.
- Sebastos 12, 19 s. Augustus.
- Sebeos, armen. Bischof u. Geschichtschreiber 4, 22.
- Sedekia (Matthani), jüd. König 9, 2.
- Sekondos, Bischof 147, 4. 13.
- Seleukos Nikanor, Diadoche 19, 30. 32. 20, 1. 5.
- Seleukos, Sohn des Antiokhos Sideaci 21, 5.
- Sem, myth. Stammvater 16, 20. 32. 17, 11. 13.
- Senear, Land in Assyrien 17, 8. 201, 21.
- Senekherim, armen. Ahne 22, 29. 23, 24.
- Senekherim (Haykazier), König von Pharisos 146, 16. 215, 14.
- Senekherim (Arcruni), König von Waspurakan 211, 21. 214, 10. 13. 21.
- Senekherim, assyr. König 209, 11. 213, 27.
- Sevaday, arab. Edler 80, 11.
- Sevan, Insel mit armen. Kloster 117, 8. 133, 22. 28. 197, 7. 22.
- Severianer, kirchl. Sekte 67, 22.
- Severos, röm. Kaiser 16, 1.
- Sevordikh, armen. Landschaft 78, 2. 133, 4.
- Sevuk, armen. Festung 142, 4.
- Side, Stadt in Pamphylien 20, 30.
- Siklaros, Beiname eines Ward.
- Sim, südöstl. Grenzland Armeniens 25, 16.
- Simeon, Klosterabt von Halbat 133, 11.
- Simon, Vater des jüd. Hohepr. Onia 13, 18.
- Simon, jüd. Hohepriester 13, 19.
- Simon, Bruder Yonathans, Hohepriester 13, 26.
- Simon, Klosterabt von Hladzor 127, 37.
- Sin, arab. Wüste 63, 27.
- Sind, iran. Land 63, 29.
- Sion, Katholikos 76, 6.
- Sion, Bischof von Sebastia 149, 14.
- Širak, armen. Distrikt u. Stadt 57, 10. 72, 23. 84, 29. 118, 4.

- 119, 20. 120, 22. 129, 4. 136, 4. 137, 30. 138, 20. 213, 18.
Sirakaci, Beiname.
Sirakh s. Yesu 13, 19.
Širim, armen. Kloster 144, 19. 145, 31.
Širin, Gem. des Perserk. Hosrow II. 70, 9.
Siripides, Beiname des Demetrios P. 20, 26.
Sisak, armen. Ahne 23, 34. 37. 25, 23.
Siundzeĭn, armen. Ort 59, 15.
Siunikh, armen. Distrikt 45, 34. 49, 14. 58, 34. 77, 36. 133, 35. 192, 5. 195, 6.
Skiuth, asiat. Ort 103, 1.
Sliman, arab. Feldherr 98, 17.
Skluni, armen. Geschlecht 43, 5. 7.
Smbat (Bagrat.), Vormund des armen. Königs Artasēs III. 33, 9. 34.
Smbat Bagratuni, Marzpan (um 600) 60, 35. 37. 61, 6. 66, 9. 70, 9.
Smbat Bagratuni, armen. Fürst (um 650) 89, 20.
Smbat Bagratuni, Sohn Biurats (um 700), Fürst der Armenier u. Kuropalat 72, 34. 74, 9. 75, 32. 90, 27. 92, 9.
Smbat Bagratuni, Sohn Ašots († 704) 91, 32.
Smbat Bagratuni, Sohn Ašots Fürst der Armenier († 772) 75, 36. 76, 35.
Smbat Aplabas (Bagrat.) Sparapet († 772) 77, 3. 34. 79, 19. 27. 29. 33. 80, 3. 115, 14.
Smbat (Bagrat.) d. Märtyrer, armen. König (890—914) 101, 26. 116, 20. 23. 117, 1. 30. 118, 8. 12. 14. 21. 26. 119, 6. 10ff. 120, 5. 9ff. 121, 10. 123, 23. 124, 2. 4. 213, 30.
Smbat (Bagrat.) armen. König (977—989) 4, 29. 137, 27. 138, 1. 19. 22. 24. 147, 2. 148, 21. 191, 15, 30. 192, 12ff. 194, 24. 195, 7. 16.
Smbat der Thondrakier, Sekretirer 117, 27.
Smbat, König der Apchazier 191, 16.
Smbat (Bagrat.), Neffe Gagiks, Fürst von Taširkh (um 1000) 195, 18.
Smbat, Sohn Wahrams, oström. Magistros 205, 30.
Šmuel (Jakobit), Katholikos 54, 15. 21.
Sogdianos, Perserkönig (424) 11, 14.
Sokrates, griech. Philosoph 45, 10.
Sokrates, Chronograph 4, 8. 71, 23. 103, 4.
Šolag-Kloster, armen. 197, 18.
Šolakath, armen. Ort 139, 2.
Solomon (Salomon), jüd. König 6, 28. 7, 32. 8, 7. 16. 19. 10, 18. 12, 26.
Solomon, Katholikos 76, 25.
Sophia, Amme Grigors d. Erl. 37, 24.
Sophia, Kirche in Konstantinopel 58, 37. 60, 32. 95, 3. 15. 21. 105, 14. 190, 22.
Sosarmos, assyr. König 18, 9.
Soter s. Antiokhos.
Spandunikh, armen. Geschlecht 23, 24.
Sparapet, Titel des armen. Heerfürsten.
Sparethos, assyr. König 17, 37.
Sper, armen. Distrikt 107, 30.
Speros, assyr. König 17, 35.
Spkhi, Emir 124, 27.
Sram (Kram), iran. Land 63, 29.
Stahraci s. Artasir I.

- Stephanos Kon, Fürst der Sevordikh 78, 2. 79, 34.
- Stephanos aus Duin 76, 22. 100, 13.
- Stephanos, Abt des Klosters Cahac-Khar 129, 5.
- Stephanos der Geistige, Wardapet 130, 25.
- Stephan, Abt von Sevan 133, 22. 27. 30. 134, 2. 5. 8. Katholikos 135, 32.
- Stephanos, Protomartyr 184, 32.
- Stephanos von Taron, Verfasser des Buches 217, 17.
- Storgios, Vater des Römer Marinos 31, 22.
- Sukav, armen. Berg 206, 6.
- Suleyman I., Kalif 93, 37.
- Suleyman II., Kalif 96, 34. 36.
- Sur, syr. Ort 86, 17.
- Surb-Astuacacin, armen. Ort 212, 30.
- Suren, Bruder des Partherk. Artases III. 30, 30, Stammesahne der ff.
- Sureni-(Pahlav), armen. Geschlecht 31, 6. 10. 37, 5. 60, 2. 10. 61, 27.
- Surenay-Anapat, armen. Kloster 58, 10.
- Surmak, Katholikos 54, 17. 55, 22.
- Syrer 17, 19. 82, 36. 134, 33. 196, 17. 201, 32. 203, 28. 209, 5.
- Syrien 10, 4. 19, 30. 33. 20, 1. 33. 27, 29. 31, 21. 42, 20. 53, 4. 83, 7. 87, 4. 90, 23. 93, 2. 107, 36.
- Takitos, röm. Kaiser 16, 12.
- Talphenos, oström. Magistros 188, 28. 189, 9. 10.
- Tarmos, med. König 19, 2.
- Taron, armen. Stadt u. Distrikt 43, 12. 45, 18. 48, 28. 52, 13. 54, 35. 58, 35. 77, 16, 29. 87, 30. 89, 9. 104, 5. 108, 13. 128, 31. 133, 32. 134, 26. 27. 140, 1. 24. 191, 1. 198, 18. 210, 21. 217, 7.
- Tarson (Tarsos in Kilik.), armen. Stadt 44, 28. 83, 11. 103, 3. 134, 24. 196, 17. 209, 11. 210, 4.
- Taşir(kh), armen. Stamm u. Distrikt 24, 15. 74, 8. 119, 16. 120, 17. 195, 18. 196, 3. 213, 2. 7.
- Taykh, armen. Distrikt 63, 21. 70, 22. 91, 5. 99, 36. 138, 18. 142, 2. 191, 15. 29. 204, 24. 205, 13. 208, 3. 211, 11. 37. 212, 2. 6. 14.
- Thearnthag, armen. Märtyrer 57, 8. Kirche 57, 11.
- Theos s. Antiokhos.
- Ter = Herr, Titel der armen. Bischöfe.
- Teutames, assyr. König 18, 11.
- Teutes, assyr. König 18, 13.
- Thadeos, Armenierapostel 32, 13. 22. 37, 9. 58, 18.
- Thagadir (Kronenaufsetzer), armen. Hofamt 23, 2. 25, 27.
- Thalin, armen. Ort 76, 7.
- Thareš, Stadt in Artpatakan 205, 16.
- Thathloy-Wankh, Thathulkloster in Armenien 56, 31. 59, 15.
- Thathul, Beiname des Asketen Anton 56, 25.
- Thefenis, armen. Wüste 136, 33.
- Theodoretos, nestorian. Bischof 68, 23.
- Theodoros Rsthuni, Fürst der Armenier 63, 20. 32. 64, 34. 70, 23. 26. 65, 16. 87, 36. 89, 13. 90, 28.
- Theodoros Apuhi s. den vorigen.

- Theodoros, Katholikos 124, 32.
125, 6.
- Theodos der Gr., röm. Kaiser
(379—395) 49, 33. 34. 50, 29.
30. 54, 7. 68, 7. 22. 69, 8.
103, 19. 22. 152, 13. 157, 27.
- Theodos der Kleine, oström.
Kaiser (408—450) 68, 8. 69, 9.
103, 32. 152, 17.
- Theodos, Bruder des Kaisers
Herakleios 86, 22.
- Theodos III., oström. Kaiser
(716—717) 106, 20.
- Theodosupolis, Stadt in Nord-
armenien 51, 4. 107, 31.
131, 35.
- Theodupolis s. die vorige.
- Theophilos, oström. Kaiser
(829—842) 107, 21. 24. 35.
- Theophilos, Patriarch von Alex.
163, 16. 183, 20.
- Thetalk, iran. Volksstamm 82, 1.
- Theudas, Christenverfolger
123, 12.
- Thil, armen. Ort 108, 12.
- Thoła, jüd. Richter 6, 18.
- Thomas, Apostel 32, 6. 14. 25.
159, 13.
- Thomas, Usurpator s. Thumay.
- Thondrakier s. Smbat Thondr.
- Thonos Konkorelos = Sarda-
napallos 18, 26.
- Thordan, armen. Ort 44, 29.
48, 26.
- Thoros, armen. Edler 200, 1.
- Thornik, oström. Feldherr
141, 33. 142, 9. 190, 9. 33.
202, 11. 204, 33.
- Thotas, König der Apchazier
191, 9. 13.
- Thraker 96, 18. 140, 29. 180, 17.
- Thrakien 82, 29.
- Thrinkloster in Armenien
146, 20.
- Thuar (Justinian 705—711)
oström. Kaiser 106, 17.
- Thuharkh, armen. Burg 91, 6.
- Thumay (Thomas), oström.
Usurpator 107, 13. 15.
- Thurk Angelea, armen. Ahne
24, 31.
- Thyneus, assyr. König 18, 14.
- Tiber (Tiberios II. 578—582),
oström. Kaiser 105, 16.
- Tiberios, röm. Kaiser (14—37)
10, 22. 12, 21. 24. 30. 15, 8.
13. 21. 23. 30, 18. 106, 2.
- Tigran I., armen. König (94
bis 56 v.) 27, 8. 13. 23. 28.
28, 2. 4 ff. 29, 12.
- Tigran, armen. König (142 bis
148) 35, 18.
- Tigran, Marzpan (um 980)
139, 28. 140, 9.
- Tigranakert, armen. Ort 84, 12.
- Tigris, Fluß 25, 14. 97, 23.
- Timotheos von Alexandria,
Kirchenvater 104, 30.
- Tirakaci s. Philon.
- Tiran I., armen. König (121
bis 142) 35, 9. 18.
- Tiran II., armen. König (325
bis 327) 48, 8. 11 ff.
- Tirarč, armen. Dorf 58, 4.
- Tirith, armen. Edler 49, 13.
- Titos, röm. Kaiser 15, 19. 29.
33, 14.
- Titos Antoninos (Pius), röm.
Kaiser 15, 34.
- Tizbon, pers. Stadt 42, 21.
84, 31. 85, 5. 87, 13.
- Tlphinas s. Talphenos.
- Tomos Levons, kirchl. Erlaß
Levon I. 63, 8. 64, 28. 65, 1.
22. 29. 177, 37.
- Toros, armen. Gebirge 25, 15.
77, 18.
- Tphlis (Tiflis), Stadt am Kau-
kasos 79, 12. 119, 16. 120, 21.
195, 22.
- Trayanos (Traian), röm. Kaiser
15, 32.

- Trdat I., armen. König (seit 286) 37, 11. 35. 41, 3. 13. 42, 2. 6. 10. 43, 6. 14. 34. 44, 2. 13. 31. 34. 45, 16. 27. 46, 8. 102, 5. 115, 4. 7. 117, 23.
 Trdat aus Uthmos, Katholikos 76, 3.
 Trdat von Dasnavankh, Katholikos 76, 5. 99, 5.
 Trdat, armen. Architekt 138, 10. 190, 26.
 Turkestan, iran. Land (Sagastan) 61, 3.
 Tyros, phoenik. Stadt 8, 11. 12.
 Tzimitzes s. Kiur Žan.
 Uththikh, armen. Stadt 139, 17. 211, 36. 212, 15.
 Urhay (Edessa), armen. Stadt 32, 9. 33. 83, 8. 87, 11.
 Urpeĭi, syr. Stadt 107, 36.
 Usaday, Araber 98, 3.
 Ušel s. Artasēs Memnon.
 Uteacikh, armen. Geschlecht 24, 10.
 Uthmos, armen. Ort 56, 22. 57, 34. 71, 25. 76, 4.
 Valerianos, röm. Kaiser 16, 9.
 Vespasianos, röm. Kaiser 15, 19. 28. 33, 14.
 Vicennalien Konstantins 4, 7. 16, 7.
 Wačes (Mamik.), armen. Edler 49, 8.
 Wahan (Amatuni), armen. Edler 47, 30. 48, 3.
 Wahan (Mamik.), Marzpan (um 500) 56, 35. 57, 18. 58, 5. 14 ff.
 Wahan (Arcruni), armen. Edler 98, 25.
 Wahanik, Katholikos 133, 14. 23. 36. 134, 8. 135, 32.
 Wahkavat, syr. Ort 82, 19.
 Wahram Mehevand, Perserfürst u. König 81, 33. 82, 4. 16. 23. 26. 105, 25.
 Wahram, Sohn Grigors, Fürst der Armenier 205, 29. 30.
 Wałarš, armen. König (um 200) 35, 21. 33. 36, 8. 14.
 Wałarš (Šasan.), Perserkönig 57, 12. 81, 22.
 Wałaršak (Arsak.), armen. König (um 140 v.) 21, 11. 22, 21. 32. 24, 8. 25, 24. 30. 115, 19.
 Wałaršak (Arsak.), Partherkönig 21, 30. 35, 22 (Wałarš).
 Wałaršak, armen. König (378 bis 386) 51, 32. 34. 37.
 Wałaršakert, armen. Stadt 120, 36. 203, 4. 211, 29.
 Wałaršapet (Nor - khalakh), armen. Stadt 35, 34. 42, 45. 47, 22. 55, 2. 63, 24.
 Wałaršavan, armen. Stadt 35, 25.
 Walentianos, röm. Kaiser 103, 6.
 Wales, röm. Kaiser 103, 6. 133, 37.
 Wanand, armen. Distrikt 56, 22. 57, 35. 71, 25. 76, 4. 79, 15. 107, 33. 145, 1. 211, 18.
 Wanandaeer 205, 32.
 Wangoc, armen. Kloster 129, 20. 32.
 Warag, armen. Kloster 125, 9.
 Warazdat (Arsak.), armen. König (374—378) 51, 27. 30.
 Warazdat, pers. Marzpan 59, 30.
 Warazdat, Patricius, Fürst der Albaner 72, 24.
 Waražnunikh, armen. Geschlecht 23, 16.
 Warbakes, med. König 18, 28. 31. 36.
 Ward (Mamik.), Patricius, Fürst d. Armenier (nach 510) 56, 37. 58, 16. 23.

- Ward, Sohn Theodoros Rsthuni, armen. Fürst 90, 28.
- Ward (Bardas), Neffe Nikiphors II. 134, 28. 37. 135, 3.
- Ward Siklaros (Bardas Skleros), oström. Gegenkaiser 140, 17. 21. 30. 141, 30. 142, 10. 18 ff. 148, 29. 187, 5. 14. 17. 188, 2. 11. 14.
- Ward Phokas, oström. Feldherr 142, 14. 188, 2. 4. 12. 22. 189, 15 ff. 190, 32.
- Wardan (Mamik.), Sparapet 55, 17. 26. 30. 56, 2. 9. 36.
- Wardan (Mamik.), Bdešh (um 570) 60, 8. 18.
- Wardan, Sohn Hosrows von Gołthn, Märtyrer († 737) 91, 35.
- Wardanier, armen. Geschlecht 4, 18.
- Wardanakert, armen. Stadt 73, 3. 90, 32.
- Wardapet = armen. Gelehrter.
- Wardges, armen. Edler 35, 29. 30.
- Wardik, Abt des Kloster Wangoc 129, 19. 25.
- Waros, armen. Asket 56, 27.
- Warž, armen. Ahne 23, 16.
- Wasak (Mamik.), Sparapet 49, 8. 9.
- Wasak d. Tapfere (Mamik.) 56, 14. 37. 68, 8.
- Wasak Bagratuni, Vater Asots (um 700) 75, 32. 96, 31.
- Wasak I., Fürst von Siunikh 77, 35.
- Wasak II., Fürst von Siunikh 195, 6.
- Wasakert, armen. Stadt 49, 8.
- Wašginak, armen. Gebirge 77, 31.
- Wasil I. (Basileios I. 867 bis 886), oström. Kaiser 101, 28. 108, 8. 9. 115, 9. 116, 24.
- Wasil II. (Basileios II. 976 bis 1025), oström. Kaiser 134, 35. 137, 25. 139, 14. 140, 16. 19. 27. 29. 141, 32. 142, 30. 148, 25. 30. 149, 18. 185, 27. 29 ff. S. 191, 1. 7. 198, 9. 32. 199, 12. 27. 208, 27. 31 ff. S.
- Waspurakan, armen. Provinz u. Teilreich 89, 8. 98, 18. 120, 9. 123, 28, 31. 133, 24. 25. 36. 139, 19. 24. 26. 147, 6. 10. 31. 148, 4. 192, 5. 205, 18. 211, 21. 213, 25. 214, 3. 18.
- Watnean, Ebene am kasp. Meer 45, 32.
- Wayocdzor, armen. Distrikt 55, 26. 129, 4. 194, 28.
- Wehrot, Fluß 82, 3.
- Weriay, Bulgarenstadt 198, 10. 17.
- Weštaspay s. Dareh.
- Wiroy, Katholikos der Albaner 68, 35.
- Wlith, arab. Ostikan über Armenien 74, 37.
- Wlith I., Kalif 91, 15. 92, 20. 93, 35. 100, 28. 30.
- Wlith II., Kalif 96, 32. 35.
- Wnasep-Surhap, König der Hazirkh 36, 6.
- Wnasp, pers. Feuerkultstätte 84, 8.
- Wram (Sasan.), Perserkönig 53, 7. 54, 2. 5. 81, 19.
- Wram-Krman (Sasan.), Perserkönig 52, 19. 31. 81, 16.
- Wram-Sapuh, armen. König (392—414) 52, 8. 11 ff.
- Wrndžunikh, armen. Dorf 84, 18.
- Wrthanes, Sohn Grigor d. Hl., Katholikos 44, 31. 45, 17. 46, 4. 48, 10. 12. 49, 2.
- Xerxes s. Khserkhses.

- Yaddas, Jude 13, 15.
 Yahe (Aheš), arab. Großer
 80, 1. 101, 6.
 Yahir, jüd. Richter 6, 19.
 Yakimos, jüd. Hohepriester
 13, 7. 8.
 Yakob, armen. Bischof 46, 23.
 25. 28. 47, 1.
 Yamlikhos, Mönch 146, 2.
 Yanes Alekhsandros, jüd. Hohe-
 priester u. König 14, 10. 15.
 Yar, Quellfluß des Jordan
 179, 30.
 Yazkert I. (Sasan.), Perserkönig
 52, 33. 81, 18.
 Yazkert II. (Sasan.), Perser-
 könig 56, 1. 7. 12. 81, 20
 (Džahdžah).
 Yazkert III., Perserkönig 85,
 36.
 Yeayudos, jüd. Hohepriester
 13, 11.
 Yekhonia s. Yoakim.
 Yeptaye, jüd. Richter 6, 20.
 Yesu (Josua bibl.) 3, 18. 6, 12. 31.
 22, 7.
 Yesu, jüd. Hohepriester 10, 30.
 13, 5. 7.
 Yesu Sirakh (bibl.) 13, 9.
 Yeu 3, 18.
 Yezitbuzit, hl. Armenier 59, 2.
 Yoab, Katholikos 76, 23.
 Yoakhaz, jüd. Richter 8, 36.
 Yoakim (Eliakim), jüd. König
 8, 37.
 Yoakim (Yekhonia), jüd. König
 9, 1. 24. 102, 23.
 Yoas, jüd. König 8, 27.
 Yoatham, jüd. König 8, 30.
 Yob (Hiob bibl.) 116, 8.
 Yobianos (Jovianos), oström.
 Kaiser 103, 5.
 Yodaye, jüd. Hohepriester 13, 9,
 Sohn des Yaseba.
 Yohan Mandakuni, Katholikos
 57, 3. 26.
 Yohan, Katholikos über Griech.-
 Armenien 61, 16. 22. 83, 4.
 Yohan Mayrogomeci, armen.
 Kirchenschriftst. 62, 5. 20.
 33. 34. 63, 12. 18. 83, 32.
 Yohan Oskeberan (Johann Chry-
 sostomos), Kirchenvater 103,
 23. 154, 13. 165, 8. 172, 6. 27.
 176, 22. 181, 17. 182, 1.
 183, 2.
 Yohannes, Sohn des Yodas,
 jüd. Hohepriester 13, 10. 11.
 Yohannes aus Siundzehin,
 Katholikos 59, 14.
 Yohannes aus Odzun, Ka-
 tholikos 74, 7. 31. 75, 1.
 76, 1.
 Yohannes aus Owaykh, Katho-
 likos 76, 31. 77, 13. 79, 9. 18.
 Yohannes, Katholikos (um 910)
 124, 31.
 Yohannes, Klosterabt von
 Kamrdžadzor 126, 37. 127, 22.
 Yohannes, Klosterabt von Sana-
 hin 133, 10.
 Yohannes, armen. Märtyrer
 136, 20. 26.
 Johannes, verheirateter Priester
 137, 2.
 Yohannes, Mönch im Širim-
 kloster 146, 2.
 Yohannes, armen. Bischof von
 Larisa 149, 14.
 Yohannes, iber. Edler 211, 13.
 Yohannes, Sohn des armen.
 König Gagik 211, 33.
 Yohannes, Katholikos u. Ge-
 schichtschreiber im 10. Jahrh.
 4, 28.
 Yonatham, Sohn Sauls 7, 24.
 Yonathan (Makab.), jüd. Hohe-
 priester 13, 25. 26.
 Yoram, jüd. König 8, 24.
 Yosaphat, jüd. König 8, 23.
 Yosedekh, Jude 13, 5.
 Yoseph, Priester Sahaks 53, 3.

- Yoseph aus Hołocim, Katholikos 55, 24. 56, 3. 20.
- Yoseph Karič, Katholikos 76, 27.
- Yoseph, Abt des Hndzuc-Klosters 136, 29.
- Yosia, jüd. König 8, 35. 9, 18. 102, 24.
- Yuda Makabeos, jüd. Hohepriester 10, 7. 12, 1. 13, 23.
- Yulianos (Julianos Apostata), oström. Kaiser 48, 17. 102, 34.
- Yulios, Bischof von Rom 165, 3.
- Yusik, Sohn des Wrthanes, Katholikos 48, 12. 15. 17. 25. 49, 2.
- Yustianos I. (Justinos I. 518 bis 527), oström. Kaiser 104, 35.
- Yustianos II. (Justinianos I. 527 bis 565), oström. Kaiser 58, 36. 60, 12. 21. 104, 37.
- Yustianos III. (Justinos II. 565 bis 578), oström. Kaiser 105, 15.
- Yustianos IV. (Justinianos II. 685—695), oström. Kaiser 71, 35. 72, 10. 106, 11.
- Yusuph, Emir von Persien 119, 7. 10. 14. 22. 120, 2. 3. 19. 23. 121, 3. 4. 14. 122, 8. 24. 123, 12. 26. 35.
- Zakharia, jüd. Prophet 10, 31
- Zakharia, Patriarch von Jerusalem 67, 12. 69, 21. 83, 16.
- Zakharia, Katholikos 79, 20. 80, 28.
- Zamese (Ninuas), assyr. König 17, 29.
- Žan Patrik oder Portiz, oström. Feldherr 191, 12. 198, 30. 33.
- Žana, oström. Patricius 199, 32.
- Zaphranik, Fürst von Mokkh 141, 2.
- Zarasp, südarmen. Grenzberg 84, 32.
- Zarehavan, armen. Ort 117, 29.
- Zarevand, armen. Distrikt 84, 30.
- Zarmihir s. Hazaravuht.
- Zaven, Katholikos 51, 29.
- Zenon I. 104, 13. 31 u. Zenon II. 104, 15. 33 sind in Wirklichkeit eine Person, Zenon, oström. Kaiser (474—475 u. 477—491).
- Žeros, oström. Festung 188, 15. 19.
- Ziwek, armen. Ort 192, 2.
- Zorobabel, jüd. Hohepriester 10, 29. 13, 5.
- Žrungn, oström. Stadt 135, 1.

Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin.

Heinrich Gelzer:

Ausgewählte kleine Schriften. Mit einem Bilde Gelzers.
[V u. 429 S.] gr. 8. 1907. geh. *M.* 5.—, geb. *M.* 6.—

Die ersten drei der hier gesammelten Aufsätze beschäftigen sich mit einem griechischen Volksschriftsteller des 7. Jahrhunderts (Leontios von Neapolis), dem Verhältnis von Staat und Kirche in Byzanz, sowie den Konzilien als Reichsparlamenten. Die folgenden Schilderungen des armenischen Klosters San Lazzaro in Venedig und des ältesten Gotteshauses diesseits der Alpen, St. Maurice, sowie der Aufsatz pro monachis zeigen als einen ganz speziellen Charakterzug Gelzers seine Vorliebe für Klöster und Mönchtum. Seine enge Fühlung mit dem staatlichen und kirchlichen Leben seiner Zeit bekunden Aufsätze über Bischof von Hefele und seine Rede auf den Großherzog Carl Alexander. Ganz besonderes Interesse dürfen aber seine „Wanderungen und Gespräche mit Ernst Curtius“, sowie sein Aufsatz über Jacob Burkhardt erregen, da sie eine Fülle unmittelbarer Äußerungen dieser beiden enthalten. So ist diese Auswahl wohl geeignet, eine Vorstellung von Gelzers vielseitigen Interessen und von seiner scharfumrissenen Persönlichkeit zu geben.

Geistliches und Weltliches aus dem türkisch-griechischen Orient. Selbsterlebtes und Selbstgesehenes. Mit einem Porträt des M. Ormanian, armenischen Patriarchen von Konstantinopel, in Lichtdruck und 12 Zeichn. im Text. [XII u. 253 S.] 8. 1900. geh. *M.* 5.—, geb. *M.* 6.—

Das Buch gibt Eindrücke eines Byzantinisten über Land und Leute wieder, der nicht zum ersten Male den Orient aufsucht. Es wendet sich durchaus nicht nur an wissenschaftliche Leser, sondern an den großen Kreis der Gebildeten, bei denen durch das geniale Werk deutscher Technik, die anatolischen Bahnen, und durch den immer steigenden Zufluß von reisenden Landsleuten* das Interesse für diese Länder uralter Kultur in beständigem Wachstum begriffen ist. Persönliche Erlebnisse des Verfassers teils ernster, teils heiterer Natur sind den einzelnen Abschnitten eingeflochten; vor allem war es ihm wertvoll, im mehrmonatigen Umgang mit einer Reihe sehr kundiger Einheimischer wie auch lang ansässiger Europäer seine Kenntnisse von Land und Leuten zu vertiefen und zu erweitern.

Vom Heiligen Berge und aus Makedonien. Reisebilder aus den Athosklöstern und dem Insurrektionsgebiet. Mit 43 Abbild. im Text und 1 Kärtchen. [XII u. 262 S.] gr. 8. 1904. geh. *M.* 6 —, geb. *M.* 7.—

Im ersten Teil dieser Skizzen führt Gelzer die Klosterrepublik des Heiligen Berges vor Augen, skizziert kurz in einem allgemeinen Überblick die Geschichte der Athosklöster und wendet sich dann zu deren heutigen Verfassung und Organisation, sowie zu dem auch in dieser abgeschiedenen Welt hervortretenden Zwist der hellenischen und slawischen Nationalitäten, um dann einläßlich die von ihm besuchten griechischen und slawischen Klöster zu schildern. Der zweite Teil gibt die Eindrücke der Reise des Verfassers durch Westmakedonien wieder. Im Anschluß an seine Erlebnisse im Lande der Albanesen werden Geschichte und Bräuche derselben und die Stellung der orthodoxen Toska charakterisiert, deren Kultur eine völlig griechische ist. Den Abschluß bildet der Besuch in Kastoria, mit dessen Bischof der Verfasser in nähere Beziehungen trat. Zahlreiche Abbildungen, die zum Teil auf für den Verfasser besonders gefertigten Aufnahmen beruhen, sowie eine Karte der Athoshalbinsel sind dem Texte beigegeben.



Die Kultur der Gegenwart

ihre Entwicklung und ihre Ziele

Herausgegeben von Professor Paul Hinneberg



Teil I, Abt. VII:

Die orientalischen Literaturen

mit Einleitung „Die Anfänge der Literatur
und die Literatur der primitiven Völker“

[IX u. 419 S.] Lex.-8. 1906. Geh. *M.* 10.—, in Leinw. geb. *M.* 12.—

Inhalt: Die Anfänge der Lit. und die Lit. der primitiven Völker: **E. Schmidt**. Die ägyptische Lit.: **A. Erman**. Die babylonisch-assyrische Lit.: **C. Bezold**. Die israelitische Lit.: **H. Gunkel**. Die aramäische Lit.: **Th. Nöldeke**. Die äthiopische Lit.: **Th. Nöldeke**. Die arabische Lit.: **M. J. de Goeje**. Die indische Lit.: **R. Pischel**. Die altpersische Lit.: **K. Geldner**. Die mittelpersische Lit.: **P. Horn**. Die neupersische Lit.: **P. Horn**. Die türkische Lit.: **P. Horn**. Die armenische Lit.: **F. N. Finck**. Die georgische Lit.: **F. N. Finck**. Die chinesische Lit.: **W. Grube**. Die japanische Lit.: **K. Florenz**.

Teil I, Abt. III, 1:

Die orientalischen Religionen

[VII u. 267 S.] Lex.-8. 1906. Geh. *M.* 7.—, in Leinw. geb. *M.* 9.—

Einleitung: Die Anfänge der Religion und die
Religion der primitiven Völker von **Edv. Lehmann**

I. Die ägyptische Religion von **Adolf Erman**

II. Die asiatischen Religionen:

Die babylonisch-assyrische Religion: **C. Bezold**. Die indische Religion: **H. Oldenberg**. Die iranische Religion: **H. Oldenberg**. Die Religion des Islams: **I. Goldziher**. Der Lamaismus: **A. Grünwedel**. Die Religionen der Chinesen: **J. J. M. de Groot**. Die Religionen der Japaner: a) Der Shintoismus: **K. Florenz**, b) Der Buddhismus: **H. Haas**.

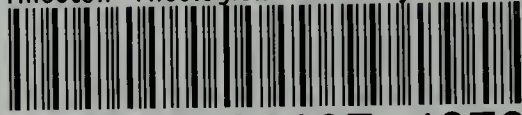
Probeheft (mit Auszug aus dem Vorwort des Herausgebers, der Inhaltsübersicht des Gesamtwerkes, dem Autorenverzeichnis und mit Probestücken a. d. Werke) wird a. Wunsch umsonst u. postfrei v. Verlag versandt.

Verlag von B. G. Teubner



in Leipzig und Berlin

Princeton Theological Seminary Libraries



1 1012 01197 4070